

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN C 2, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1938 2. Juni-Heft

Abgeschlossen am 1. Juli 1938
Ausgegeben am 5. Juli 1938

18. Jahrgang Nr. 12

Deutsche Wirtschaftszahlen

Gegenstand	Einheit	1937				1938				
		Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Gütererzeugung										
Steinkohlenförderung	1000 t	15 634	16 113	15 988	16 242	15 939	15 176	16 679	14 495	15 286
Braunkohlenförderung	"	16 037	16 419	16 419	17 042	16 437	15 122	16 072	14 682	15 703
Kokserzeugung	"	3 400	3 554	3 469	3 597	3 614	3 300	3 655	3 487	3 646
Haldenbestände Ruhrgebiet*) ¹⁾	"	2 546	2 315	2 266	2 220	2 130	2 295	2 925	3 257	3 171
Roheisenerzeugung	"	1 349	1 418	1 372	1 400	1 438	1 349	1 521	1 442	1 545
Rohstahlerzeugung	"	1 694	1 714	1 791	1 765	1 812	1 770	1 949	1 766	1 896
Kalierzeugung, Reinkali	"	143,1	153,8	160,9	161,0	168,9	170,2	185,5	143,0	146,4
Bautätigkeit { Wohnungen, Bauerlaubnisse	Zahl	10 013	9 349	11 375	8 725	8 249	9 906	10 101	15 242	16 760
in den Groß- u. Mittelstädten { Bauvollendungen	"	16 074	16 503	12 440	12 391	7 762	6 872	8 117	9 206	9 345
Gebäude	"	7 361	7 098	4 976	4 960	2 772	2 737	2 896	3 213	3 177
Beschäftigungsgrad										
Arbeitslose*)	in 1000	469,1	501,8	572,6	994,8	1 051,7	946,3	507,6	422,5	338,4
Beschäftigte*) (nach der Krankenkassenstatistik)	"	19 105	19 128	18 964	18 109	18 079	18 228	18 831	19 401	19 857
Beschäftigung der Industrie { beschäftigte Arbeiter	"	111,5	112,1	112,0	109,9	107,0	109,6	112,0	113,8	115,3
der Industrie { geleistete Arbeiterstunden insgesamt	"	114,4	115,5	117,2	114,3	108,7	111,8	114,7	118,1	119,9
Produktionsgüterindustrien	1936 = 100	116,2	116,9	118,2	113,6	106,8	111,8	115,5	120,6	123,1
Verbrauchsgüterindustrien	"	111,5	113,0	114,7	113,7	110,2	111,9	112,2	113,7	114,0
Außenhandel										
Einfuhr (Reiner Warenverkehr)	Mill. RM	462,1	484,6	482,7	531,2	483,7	453,2	461,8 ⁴⁾	476,9	516,0
Ausfuhr	"	494,4	543,7	532,8	552,3	445,9	436,2	477,7 ⁴⁾	452,0	465,5
Umsätze im Einzelhandel										
Insgesamt	"	127,0	142,0	134,8	213,7	117,7	121,6	133,5	.	.
davon Lebensmittel	"	117,2	126,0	122,6	178,4	113,1	110,9	121,8	.	.
Bekleidung	"	124,1	161,5	144,5	271,6	123,7	140,7	145,8	165,3	.
Verkehr										
Wagengestellung der Reichsbahn	1000 Wagen	3 980	4 208	4 117	3 867	3 354	3 367	3 987	3 586	3 815
Binnenwasserstraßenverkehr ²⁾	1000 t	15 601	16 191	14 809	14 047	11 259	13 263	15 094	13 703	.
Güterverkehr über See mit dem Ausland ³⁾	"	4 251	4 133	4 316	4 254	3 926	3 221	3 925	3 905	.
Preise										
Indeziffer der Großhandelspreise	"	106,2	105,9	105,5	105,5	105,6	105,7	105,8	105,6	105,4
Agrarstoffe	"	105,4	105,0	104,7	104,6	105,0	105,3	105,6	105,7	105,8
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren	"	95,6	94,8	94,1	94,3	94,4	94,4	94,4	93,9	93,4
Industrielle Fertigwaren	"	125,5	125,9	126,0	126,0	125,9	126,0	126,0	126,0	125,9
Produktionsmittel	"	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,0	113,0	112,9
Konsumgüter	"	134,9	135,6	135,8	135,8	135,5	135,7	135,7	135,7	135,6
Indeziffer der Baukosten	"	135,1	135,3	135,4	135,4	136,0	136,0	136,0	136,1	136,1
Indeziffer der Lebenshaltungskosten	1913/14 = 100	125,1	124,8	124,9	124,8	124,9	125,2	125,5	125,6	125,9
Geld- und Finanzwesen										
Zahlungsverkehr { Geldumlauf*)	Mill. RM	7 259	7 282	7 177	7 499	7 143	7 241	7 591	8 068	8 233
{ Abrechnungsverkehr (Reichsbank)	"	5 979	6 377	5 965	6 762	6 110	5 431	6 685	6 105	6 157
{ Postscheckverkehr (insgesamt)	"	13 676	14 514	14 345	16 059	14 433	13 196	15 092	16 287	16 570
Reichsbank { Gold und Devisen	"	75,8	75,8	76,2	76,3	76,1	76,0	75,9	75,9	76,1
{ Wechsel und Lombard	"	5 642,0	5 628,5	5 592,6	6 191,8	5 584,8	5 739,6	5 965,2	5 912,0	5 906,6
Privatdiskont	%	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88
Aktienindex	1924/26 = 100	114,8	113,2	112,0	111,3	113,8	113,6	113,9	114,8	112,7
Inlands- { Aktien (Kurswerte)	Mill. RM	8,2	19,9	11,2	17,0	46,7	14,0	10,8	44,0	2,3
emissionen { Festverzinsliche Wertpapiere	"	1 016	217	195	138	1 474	174	550	1 597	.
Sparkassen { Spareinlagen*)	"	15 287	15 415	15 537	15 741	16 191	16 420	16 546	16 682	16 814
{ Einzahlungsüberschuß	"	65	117	103	61	211	156	88	123	112
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw.	"	1 469,6	1 143,5	1 022,9	1 521,9	1 105,9	928,9	1 451,1	1 018,0	1 001,3
Gesamte Reichsschuld*)	"	17 602	17 574	17 655	17 570	18 910	18 975	19 098	20 739	21 593
Konkurse	Zahl	163	175	177	159	179	183	185	151	156
Vergleichsverfahren	"	33	24	35	23	25	28	30	25	36
Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	in den Großstädten (ohne Ortsfremde)	10,6	13,3	9,4	11,4	6,0	8,2	8,9	12,9	11,2
Geburten (Lebendgeburten)	auf 1000 Einwohner u. 1 Jahr	15,1	14,6	14,9	15,6	16,1	16,7	16,7	16,7	16,8
Sterbefälle ohne Totgeburten	"	9,7	10,5	11,3	12,1	12,6	12,0	12,7	12,1	12,3
Reichsdeutsche Auswanderer üb. Hamburg u. Bremen	Zahl	1 063	1 631	1 260	1 199	957	1 203	1 396	1 508	.

*) Stand am Monatsende. — ¹⁾ Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — ²⁾ Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen. — ³⁾ Ankunft und Abgang. — ⁴⁾ Ab April Außenhandel Großdeutschlands.

Die öffentliche Wohlfahrtspflege im Rechnungsjahr 1936/37

Personenkreis der Fürsorge

Offene Fürsorge. Nach den Ergebnissen der Reichsfürsorgestatistik für das Rechnungsjahr 1936¹⁾ ist die Gesamtzahl der von den Bezirksfürsorgeverbänden laufend in bar unterstützten Parteien (Familien und alleinstehende Personen) von Ende März 1936 bis Ende März 1937 erneut um 417 700 (16,9 vH) auf 2 057 200 gesunken. Die Abnahme war demnach nur wenig geringer als die vorjährige (434 700).

Nach den für das Rechnungsjahr 1937 vorliegenden Schnelldienstergebnissen hat sich die Zahl der laufend in bar unterstützten Parteien von Ende März bis Ende Dezember 1937 weiterhin um 304 300 (14,8 vH) auf 1 752 900 vermindert. Seit dem Höchststand in der Krise (Ende März 1933) mit 4 838 600 sind bis Ende Dezember 1937 insgesamt 3 085 700 Parteien (63,8 vH) aus der öffentlichen Fürsorge ausgeschieden. Damit ist die Zahl der Hilfsbedürftigen bereits um 82 800 (4,5 vH) geringer als vor der Krise (Ende März 1928), und zwar in den ländlichen Bezirksfürsorgeverbänden um 136 000 (16 vH), während sie in den städtischen noch um 53 200 (5,4 vH) höher ist.

Auf je 1 000 Einwohner entfielen vor der Krise durchschnittlich 29,4 laufend unterstützte Parteien, in den Krisenjahren stieg die Zahl auf 74,2, seitdem ist sie wieder bis auf 26,5 gefallen.

Laufend in bar unterstützte Parteien	Städtische		Insgesamt	Ländliche		Insgesamt
	Bezirksfürsorgeverbände	1000 Parteien		Bezirksfürsorgeverbände	1000 Einwohner	
31. März 1928 ...	987,8	847,9	1 835,7	39,5	22,7	29,4
1933 ...	2 998,2	1 840,4	4 838,6	110,3	48,4	74,2
1934 ...	2 292,1	1 200,0	3 492,1	84,3	31,6	53,5
1935 ...	1 861,3	1 048,4	2 909,7	68,3	27,6	44,6
1936 ...	1 544,3	930,7	2 475,0	56,3	24,1	37,5
1937 ...	1 250,2	807,1	2 057,2	45,5	20,9	31,2
31. Dez. 1937 ...	1 041,0	711,9	1 752,9	37,8	18,5	26,5
Jahresdurchschnitt²⁾:						
R.-J. 1928	1 004,5	849,0	1 853,6	40,2	22,7	29,7
1932	2 765,1	1 711,1	4 476,2	101,7	45,0	68,6
1935	1 634,7	943,4	2 578,1	59,5	24,5	39,0
1936	1 352,9	830,5	2 183,5	49,2	21,5	33,1
1937 ³⁾	1 087,3	718,7	1 806,0	39,5	18,7	27,4

¹⁾ Gleitende Durchschnitte von der Parteienzahl an den vierteljährlichen (1928: halbjährlichen) Stichtagen. — ²⁾ Geschätzt.

Die in den Übersichten angegebenen Zahlen für die Jahre 1928 bis 1934 sind, um die Vergleichbarkeit herzustellen, gegenüber den früher veröffentlichten Ergebnissen hauptsächlich insofern berichtigt, als die in fremden Familien untergebrachten Hilfsbedürftigen (Pflegekinder und sonstige Hilfsbedürftige), die damals im Rahmen der geschlossenen Fürsorge statistisch erfaßt wurden, wie seit 1935 üblich, den laufend in offener Fürsorge unterstützten Parteien (z. T. schätzungsweise) zugerechnet worden sind.

Vom Rechnungsjahr 1935 an sind erstmals auch die Hilfsbedürftigen des Saarlandes (Ende März 1936 16 900, Ende Dezember 1937 14 100) einbezogen.

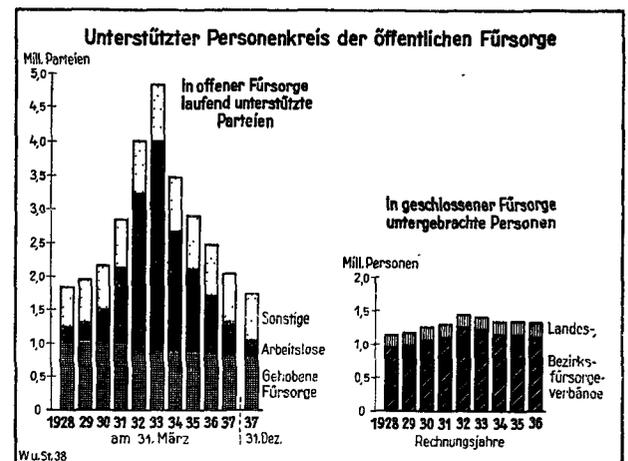
Die fortgesetzt starke Abnahme der Zahl der laufend unterstützten Parteien seit 1933 ist in der Hauptsache auf den Rückgang der Zahl der Arbeitslosen einschließlich der sonstigen arbeitsfähigen Personen (Fürsorgearbeiter und Notstandsarbeiter) zurückzuführen, die im Rechnungsjahr 1936 um 350 400 (40,3 vH) und von April bis Dezember 1937 weiterhin um 248 500 (47,9 vH) gesunken ist. Von den Ende März 1933 in der öffentlichen Für-

¹⁾ 1. April 1936 bis 31. März 1937. — Für das Vorjahr vgl. »W. u. St.« 1937, S. 206.

sorge betreuten 3 122 900 Arbeitslosen usw. sind dank dem gewaltigen Wiederaufbauwerk nur 270 200 Ende Dezember 1937 übriggeblieben, unter denen die Mehrzahl aus den verschiedensten Gründen (Art des früheren Berufs, Ungunst des Wohnorts, Familienverhältnisse, Minderung der Arbeitsfähigkeit usw.) nur schwer in Arbeit zu vermitteln ist. Verglichen mit dem Stand von Ende März 1928 ist ihre Zahl nur noch um 24 900 (10,2 vH) höher, wobei die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen (179 100 gegen 187 600) und die der Fürsorge- und Notstandsarbeiter (22 900 gegen 25 700) schon unter den Stand von 1928 gesunken ist. Allein die Zahl der von den Bezirksfürsorgeverbänden nur zusätzlich unterstützten Empfänger von versicherungsmäßiger Arbeitslosenunterstützung¹⁾ war trotz der starken Abnahme von Ende März 1936 (225 600) bis Ende Dezember 1937 (68 200) noch erheblich größer als Ende März 1928 (32 000); ihr Anteil an der Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger der Reichsanstalt belief sich Ende Dezember 1937 auf 11,8 vH gegen 19,9 vH Ende März 1936 und 2,6 vH Ende März 1928.

Zu- oder Abnahme der laufend in bar unterstützten Parteien	Empfänger der gehobenen Fürsorge		Arbeitslose usw. ¹⁾		Sonstige Hilfsbedürftige ²⁾		Insgesamt	
	1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH
R.-J. 1928 ...	+ 19,0	1,9	+ 34,0	13,9	+ 70,4	12,3	+ 123,3	6,7
1933 ...	- 12,0	1,3	- 1 314,8	42,1	- 19,7	2,4	- 1 346,6	27,8
1934 ...	- 9,7	1,1	- 554,3	30,7	- 18,4	2,3	- 582,4	16,7
1935 ...	- 16,6	1,9	- 384,6	30,7	- 33,5	4,3	- 434,7	14,9
1936 ...	- 35,7	4,2	- 350,4	40,3	- 31,7	4,2	- 417,7	16,9
April/Dez. 1937 ...	- 25,9	3,2	- 248,5	47,9	- 29,9	4,1	- 304,3	14,8

¹⁾ Einschließlich Fürsorge- und Notstandsarbeiten. — ²⁾ Einschließlich Pflegekinder.



Demgegenüber hat die Zahl der Empfänger der gehobenen Fürsorge, zu denen die Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen usw., die Sozialrentner, die Kleinrentner und die diesen gleichgestellten Hilfsbedürftigen rechnen, seit 1929 zwar stetig, aber im allgemeinen nur mäßig (überwiegend durch Tod) abgenommen. Der auffallend starke Rückgang im Rechnungsjahr 1931 (um 102 000) beruhte darin, daß infolge der Kürzung der Unterstützungsrichtsätze und der schärferen Anrechnung des sonstigen Einkommens häufiger die Hilfsbedürftigkeit nicht mehr anerkannt wurde. In den Rechnungsjahren 1934/35 wurde die laufende Abnahme zum Teil dadurch überdeckt, daß durch die Vergünstigungen des Gesetzes über Kleinrentnerhilfe vom 5. Juli 1934 schätzungsweise 25 000 Kleinrentnerparteien neu in die öffent-

¹⁾ Die frühere Krisenfürsorge ist durch die Verordnung über die unterstützende Arbeitslosenhilfe vom 22. Dezember 1937 aufgehoben.

Da die statistischen Feststellungen in Österreich denen des Reichs nur allmählich angeglichen werden können und zum Teil auch über Zeiträume berichtet wird, in denen Österreich noch nicht mit dem Reich vereinigt war, beziehen sich alle Angaben für das »Deutsche Reich«, soweit nichts anderes vermerkt ist, in »Wirtschaft und Statistik« vorläufig noch auf das Reichsgebiet ohne Österreich.

liche Fürsorge kamen; in den Jahren 1936/37 hat sich der Abgang wieder erheblich verstärkt.

Laufend in bar unterstützte Parteien	31. März 1928	31. März 1933	31. März 1936	31. März 1937	31. Dez. 1937 Ins-gesamt	dav. städt. BFV.
	1000 Parteien					
Kriegsbeschädigte usw.	84,3	32,5	25,4	23,0	21,9	17,7
Sozialrentner	601,4	592,5	569,7	551,4	538,0	300,0
Kleinrentnerhilfempf.	—	—	84,4	82,5	79,9	44,1
Sonst. Kleinrentner	268,7	199,5	109,5	100,2	94,0	37,6
Gleichgestellte	64,2	66,8	64,1	60,3	57,7	46,8
Empfänger d. gehobenen Fürsorge zus.	1 018,6	891,3	853,1	817,4	791,5	446,2
Wohlfahrtsverworbene ¹⁾	187,6	2 783,5	593,9	332,1	179,1	128,6
Zusätzlich unterstützte Alu- u. Kru-Empfänger	32,0	252,4	225,6	151,7	68,2	57,6
Fürsorge- u. Notstandsarb.	25,7	87,0	49,6	34,9	22,9	19,1
Arbeitslose usw. zus.	245,3	3 122,9	869,1	518,7	270,2	205,3
Pflegekinder	120,8	162,8	159,6	161,6	157,7	71,3
Sonst. Hilfsbedürftige	451,1	661,6	593,1	559,5	533,5	318,3
Hilfsbedürftige insgesamt...	1 835,7	4 838,6	2 475,0	2 057,2	1 752,9	1 041,0

¹⁾ Anerkannte und sonstige (nicht anerkannte) Wohlfahrtsverworbene.

Im Vergleich zu Ende März 1928 war die Zahl der Empfänger von gehobener Fürsorge Ende Dezember 1937 (791 500) um 227 100 oder 22,3 vH niedriger. Bei den Kriegsbeschädigten usw. ergibt sich eine Verminderung um 62 400 (74 vH), bei den Sozialrentnern um 63 400 (10,5 vH), bei den Kleinrentnern und Gleichgestellten um 101 300 (30,4 vH).

Die Zahl der laufend unterstützten Pflegekinder, die in fremden Familien untergebracht waren, hat sich seit 1933 nur wenig verändert. Im Rechnungsjahr 1936 war sie geringfügig (um 2000) gestiegen, von April bis Dezember 1937 aber wieder um 3 900 (2,4 vH) auf 157 700 gefallen. Gegen Ende März 1928 ist die Zahl der Pflegekinder um 36 900 (30,5 vH) höher, wobei jedoch die Ungenauigkeit der 1928 bis 1934 nach anderen Zählungsgrundsätzen ermittelten Zahlen zu berücksichtigen ist.

Laufend in bar unterstützte Parteien in den Ländern und Landstellen	31. März 1937								
	Hilfsbedürftige		davon						
	insgesamt	auf 1000 Einw.	Empfänger der gehobenen Fürsorge ¹⁾		Arbeitslose usw. ²⁾		Sonstige Hilfsbedürftige ³⁾		
		Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH
Ostpreußen ...	70 014	30,0	31 039	44,3	4 937	7,1	34 038	48,6	
Berlin	232 128	54,7	110 819	47,7	68 725	29,6	52 584	22,7	
Brandenburg ..	75 061	23,7	38 395	51,2	6 780	9,0	29 886	39,8	
Pommern	49 409	27,5	24 761	50,1	4 271	8,6	20 377	41,3	
Schlesien	186 696	39,7	71 110	38,1	51 639	27,7	63 947	34,2	
Sachsen	86 192	25,3	42 054	48,8	9 904	11,5	34 234	39,7	
Schleswig-Holstein	46 430	32,5	22 243	47,9	5 531	11,9	18 656	40,2	
Hannover	73 953	22,7	31 862	43,1	6 824	9,2	35 267	47,7	
Westfalen	158 425	31,4	45 280	28,6	54 622	34,5	58 523	36,9	
Hessen-Nassau ..	77 166	29,9	27 164	35,2	24 758	32,1	25 244	32,7	
Rheinprovinz. u. Hohenzoll. Lande	246 702	32,1	68 267	27,7	86 281	35,0	92 154	37,3	
Preußen	1 303 004	32,8	513 449	39,4	324 272	24,9	465 283	35,7	
Bayern	169 795	22,1	79 405	46,8	27 802	16,4	62 588	36,8	
Sachsen	225 017	43,3	84 456	37,5	79 189	35,2	61 372	27,3	
Württemberg ..	43 815	16,2	26 543	60,6	3 177	7,3	14 095	32,1	
Baden	69 417	28,8	25 827	37,2	18 139	26,1	25 451	36,7	
Hamburg	95 062	57,7	22 859	24,0	40 931	43,1	31 272	32,9	
Thüringen	29 640	17,9	12 579	42,4	4 731	16,0	12 330	41,6	
Hessen	41 658	29,2	16 630	39,9	12 720	30,5	12 308	29,6	
Mecklenburg ..	19 846	24,6	9 581	48,3	835	4,2	9 430	47,5	
Braunschweig ..	13 238	25,8	7 200	54,4	411	3,1	5 627	42,5	
Oldenburg	7 531	15,2	3 523	46,8	215	2,9	3 793	50,3	
Bremen	11 831	31,8	4 259	36,0	1 756	14,8	5 816	49,2	
Anhalt	8 364	23,0	4 765	57,0	630	7,5	2 969	35,5	
Lippe	2 618	14,9	999	38,2	422	16,1	1 197	45,7	
Schaumburg-Lippe	1 127	22,6	718	63,7	57	5,1	352	31,2	
Saarland	15 273	18,8	4 585	30,0	3 496	22,9	7 179	47,1	
Deutsches Reich.	2 057 236	31,2	817 378	39,7	518 783	25,2	721 075	35,1	
davon									
Städt. BFV. zus.	1 250 161	45,5	457 386	36,6	393 496	31,5	399 279	31,9	
über 100 000 Einw.	947 678	47,4	333 135	35,2	313 762	33,1	300 781	31,7	
unt. 100 000 „	302 483	40,3	124 251	41,1	79 734	26,3	98 498	32,6	
Ländl. BFV. zus.	807 075	20,9	359 992	44,6	125 287	15,5	321 796	39,9	

¹⁾ Kriegsbeschädigte usw., Sozialrentner, Kleinrentner und Gleichgestellte.
²⁾ Anerkannte und sonstige (nicht anerkannte) Wohlfahrtsverworbene, zusätzlich unterstützte Alu- und Kru-Empfänger, Fürsorge- und Notstandsarbeiter.
³⁾ Einschließlich Pflegekinder.

Die sonstigen Hilfsbedürftigen der allgemeinen Fürsorge (Verarmte, Personen mit geringem Einkommen, Gebrechliche, Asoziale usw.), die in den Jahren 1928 bis 1932 mit der Verschlechterung der Wirtschaftslage stetig zugenommen hatten, nahmen seit der Krisenwende wieder von Jahr zu Jahr ab; im Rechnungsjahr 1936 um 33 600 (5,7 vH), von April bis Dezember 1937 um 26 000 (4,6 vH) und seit 1933 um insgesamt 128 100 (19,4 vH). Ihre Zahl ist aber mit 533 500 noch um 82 400 (18,3 vH) größer als Ende März 1928.

Wie stark sich die Zusammensetzung der laufend unterstützten Parteien mit der Zu- und Abnahme der Arbeitslosigkeit verändert hat, zeigen die folgenden Anteilzahlen. Von 100 laufend unterstützten Parteien waren:

	am 31. März 1928	31. März 1933	31. Dez. 1937
Arbeitslose usw.	13,4	64,6	15,4
Empfänger der gehobenen Fürsorge	55,5	18,4	45,2
Sonstige Hilfsbedürftige	31,1	17,0	39,4

Geschlossene Fürsorge. Die Zahl der von den Bezirks- und Landesfürsorgeverbänden in Einrichtungen der geschlossenen Fürsorge (Anstalten und Heimen) betreuten Hilfsbedürftigen hat sich wegen der anderen Ursachen der Hilfsbedürftigkeit erheblich weniger verändert als die Zahl der laufend in offener Fürsorge Unterstützten. Im Rechnungsjahr 1936 wurden im ganzen 1 340 200 Personen in geschlossener Fürsorge betreut, das sind nur 19 000 (1,4 vH) weniger als im Vorjahr. Gegenüber 1932 ist ihre Zahl um 112 300 (7,7 vH) gesunken; sie ist aber noch um 196 800 (17,2 vH) größer als im Rechnungsjahr 1928.

Geschlossene Fürsorge Art der Unterbringung	Im Rechnungsjahr untergebrachte Personen (in 1000)				Verpflegungstage		
	1928	1932	1935	1936	in 1000	je Person	
					1936	1935 ¹⁾	1936
Krankenhäuser	498,5	874,4	774,1	711,8	20 455	28	29
Entbindungs- u. Wochenrinnenheime	33,0	34,9	29,2	28,8	514	16	18
Heilstätten	62,3	31,2	35,9	41,4	3 046	73	74
Erholungsheime f. Erwachsene	12,8	7,5	7,6	14,4	555	39	38
Anstalten f. Geistesranke		180,3	199,0	209,0	54 820	261	262
Blindenanstalten		4,0	3,6	3,8	1 172	299	308
Taubstummenanstalten		4,3	4,4	5,2	1 476	288	286
Kruppelanstalten		20,6	23,1	28,7	3 068	122	107
Alters- u. Siechenheime		102,9	111,5	130,7	33 538	260	257
Sonst. Anstalten u. Heime		326,4	192,4	170,8	166,4	18 192	137
Insgesamt	1 143,4	1 452,5	1 359,2	1 340,2	136 830	75	102
Davon entfallen auf							
Bezirksfürsorgeverbände	964,0	1 276,4	1 162,7	1 123,3	89 785	75	80
Landesfürsorgeverbände	179,5	176,1	196,5	216,9	47 046	81	217

¹⁾ 1935 nur für Bezirksfürsorgeverbände ermittelt. — ²⁾ Darunter 55 000 in Waisenhäusern und 23 900 in Säuglingsheimen. — ³⁾ In Waisenhäusern 172, in Säuglingsheimen 100 und in sonstigen Anstalten usw. 72.

Im Berichtsjahr hat hauptsächlich die Zahl der in Krankenhäusern untergebrachten Hilfsbedürftigen weiterhin um 62 300 (8 vH) auf 711 800 abgenommen; diese ist damit seit 1932 um insgesamt 162 600 (18,6 vH) gefallen, sie übersteigt aber den Stand von 1928 noch um 213 300 (42,8 vH). Dagegen ist die Zahl der Fürsorgepfleglinge in Anstalten für Geistesranke, Blinde, Taubstumme und Krüppel im Berichtsjahr erneut um insgesamt 16 600 (7,2 vH) auf 246 700 gestiegen; gegenüber 1932 beträgt die Zunahme 37 500 (17,9 vH). Weiter zugenommen haben im Berichtsjahr auch die Unterbringungen in Alters- und Siechenheimen (um 17,2 vH) sowie in Heilstätten (um 15,3 vH). Ferner hat sich die Verschickung von Erwachsenen in Erholungsheime nahezu verdoppelt. Die Jugenderholungsfürsorge, die etwa 90—100 000 Minderjährige umfaßt, ist in den Angaben für die geschlossene Fürsorge nicht enthalten.

Die nach der Zahl der Verpflegungstage ermittelte durchschnittliche Dauer der Unterbringung ist, soweit die Zahlen mit dem Vorjahr vergleichbar sind, fast unverändert geblieben. In den Krankenhäusern, Entbindungsheimen, Heilstätten und Erholungsheimen überwiegt, dem Zweck dieser Einrichtungen entsprechend, die kurzfristige Unterbringung, dagegen in den Anstalten für Geistesranke, Taubstumme und Blinde sowie in den Alters- und Siechenheimen die langfristige.

Je nach der landesrechtlichen Zuständigkeitsregelung wurden die Hilfsbedürftigen von den Bezirksfürsorgeverbänden oder von den Landesfürsorgeverbänden in die Anstalten und Heime eingewiesen, wobei den Landesfürsorgeverbänden meist die Betreuung der Geistesranke, Blinden, Taubstummen und Krüppel obliegt. Damit erklärt sich auch die Zunahme der insgesamt von den Landesfürsorgeverbänden untergebrachten Personen gegen-

Geschlossene Fürsorge Länder und Landesteile	Im Rechnungsjahr 1936 untergebrachte Personen					
	Insgesamt	auf 1 000 Einw.	davon durch			
			Bezirks-FV.		Landes-FV.	
			Zahl	vH	Zahl	vH
Ostpreußen	44 298	19,0	31 182	70,4	13 116	29,6
Berlin	150 042	35,4	150 042	100,0	—	—
Brandenburg	52 559	16,6	30 793	58,6	21 766	41,4
Pommern	29 736	16,5	23 033	77,5	6 703	22,5
Schlesien	85 481	18,2	64 703	75,7	20 778	24,3
Sachsen	56 684	16,7	41 806	73,8	14 878	26,2
Schleswig-Holstein	35 499	24,8	29 328	82,6	6 171	17,4
Hannover	45 526	14,0	35 682	78,4	9 844	21,6
Westfalen	127 505	25,3	97 066	76,1	30 439	23,9
Hessen-Nassau	62 293	24,1	49 057	78,8	13 236	21,2
Rheinprovinz	209 378	27,2	170 001	81,2	39 377	18,8
Hohenzoll. Lande	780	10,7	539	69,1	241	30,9
Preußen	899 781	22,7	723 232	80,4	176 549	19,6
Bayern	110 549	14,4	85 433	77,3	25 116	22,7
Sachsen	92 669	17,8	92 136	99,4	533	0,6
Württemberg	32 328	12,0	29 820	92,2	2 508	7,8
Baden	44 803	18,6	44 803	100,0	—	—
Hamburg	56 305	34,2	49 946	88,7	6 359	11,3
Thüringen	19 814	11,9	19 643	99,1	171	0,9
Hessen	25 029	17,5	24 087	96,2	942	3,8
Mecklenburg	11 702	14,5	9 989	85,4	1 713	14,6
Braunschweig	7 545	14,7	7 482	99,2	63	0,8
Oldenburg	5 995	12,1	5 990	99,9	5	0,1
Bremen	10 135	27,3	10 135	100,0	—	—
Anhalt	5 129	14,1	4 988	97,3	141	2,7
Lippe	1 545	8,8	1 486	96,2	59	3,8
Schaumburg-Lippe	398	8,0	390	98,0	8	2,0
Saarland	16 447	20,3	13 757	83,6	2 690	16,4
Deutsches Reich	1 340 174	20,3	1 123 317	83,8	216 857	16,2

über dem Vorjahr sowie die im Vergleich zu den Bezirksfürsorgeverbänden bedeutend längere Dauer der Unterbringung. Im Berichtsjahr entfielen 16,2 vH der untergebrachten Personen und 34,4 vH der Verpflegungstage auf die Landesfürsorgeverbände.

Kosten der Fürsorge

Offene Fürsorge. Durch den weiteren Rückgang der laufend unterstützten Parteien sind die Aufwendungen der Bezirksfürsorgeverbände für die offene Fürsorge von 1935 zu 1936 wiederum beträchtlich gesunken, und zwar um 246,5 Mill. (21,4 vH) auf 902,9 Mill. *RM*. Gegenüber dem Rechnungsjahr 1932 (2 131,2 Mill. *RM*) wurden 1 228,3 Mill. *RM* (57,6 vH) weniger ausgegeben. Im Vergleich zum Rechnungsjahr 1928 war der Aufwand für die offene Fürsorge im Rechnungsjahr 1936 nur noch um 60 Mill. *RM* (7,1 vH) höher, und er dürfte im Rechnungsjahr 1937 mit schätzungsweise 710 Mill. *RM* den von 1928 bereits um etwa 133 Mill. *RM* (16 vH) unterschreiten.

Kosten der offenen Fürsorge	Rechnungsjahr			
	1928	1932	1935	1936
	Mill. <i>RM</i>			
Laufende Barleistungen an				
Kriegsbeschädigte usw.	8,1	8,4	7,0	6,3
Sozialrentner	149,1	111,4	111,9	109,9
Kleinrentner u. Gleichgestellte	153,6	103,9	105,1	100,6
Empf. d. gehobenen Fürsorge zus. ...	310,8	223,7	224,0	216,8
Wohlfahrtserwerbslose ¹⁾	115,4	1 256,9	386,1	230,4
Zusätzlich unterstützte				
Alu- u. Kru-Empfänger	7,9	40,2	30,9	25,4
Fürsorge- und Notstandsarbeiter	36,2	95,6	94,0	50,9
Arbeitslose usw. zus.	159,5	1 392,7	511,0	306,7
Pflegekinder	25,1	33,1	32,9	33,7
Sonstige Hilfsbedürftige	148,4	207,3	218,3	208,5
Laufende Barleistungen zus.	643,8	1 856,8	986,3	765,7
Sonstige Leistungen ²⁾	199,1	274,4	163,1	137,2
Zusammen BFV.	842,9	2 131,2	1 149,4	902,9
dazu LFV.	3,4	2,2	1,9	4,7
BFV. und LFV. insgesamt...	846,3	2 133,4	1 151,3	907,6

¹⁾ Für anerkannte und sonstige (nicht anerkannte) Wohlfahrtserwerbslose.
²⁾ Einmalige Barleistungen sowie Sach- und Dienstleistungen.

Die Ausgaben für die laufenden Barleistungen (einschließlich der einmaligen Barleistungen an laufend Unterstützte) verminderten sich von 1935 zu 1936 im ganzen um 220,6 Mill. (22,4 vH) auf 765,7 Mill. *RM*. In der Arbeitslosenfürsorge sanken die laufenden Barleistungen um 204,3 Mill. (40 vH), in der gehobenen Fürsorge um 7,2 Mill. (3,2 vH) und für die sonstigen Hilfsbedürftigen (einschließlich der Pflegekinder) um 9 Mill. (3,6 vH).

Der durchschnittliche Baraufwand je laufend unterstützte Partei hat sich für die einzelnen Gruppen von Hilfsbedürftigen gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig erhöht oder ermäßigt. Für die Wohlfahrtserwerbslosen ist er seit 1932 um etwa 10 vH gestiegen. Hierfür sind zwei Gründe ausschlaggebend, und zwar die Zunahme der durchschnittlichen Zahl der mitunterstützten Angehörigen durch das Ausscheiden der Ledigen und durch den gestiegenen Anteil derer, die eine größere Familie haben, ferner aber auch die Verteilung der restlichen Wohlfahrtserwerbslosen überwiegend auf die Großstädte, wo die Unterstützungen höher sind. Der Rückgang der Durchschnittsbeträge von 1930 zu 1932, der besonders in der Arbeitslosenfürsorge und in der gehobenen Fürsorge in Erscheinung tritt, dürfte hauptsächlich mit der damaligen Kürzung der Unterstützungen zu erklären sein.

Durchschnittlicher Baraufwand je laufend unterstützte Partei im Monat	Rechnungsjahr				
	1928	1932	1935	1936	
				insgesamt	ländl. BFV.
	<i>RM</i>				
Kriegsbeschädigte usw.	9,83	20,25	22,82	22,11	22,63
Sozialrentner	20,23	16,08	16,30	16,38	18,94
Kleinrentnerhilfsempfänger	—	—	36,32	35,99	30,22
Sonstige Kleinrentner	—	—	30,44	30,13	37,81
Gleichgestellte	37,77	31,64	35,35	35,74	38,38
Wohlfahrtserwerbslose	55,40	41,92	45,68	46,19	47,05
Zusätzl. unterstützte Alu- und Kru-Empfänger	25,36	14,24	12,54	12,63	12,55
Fürsorgearbeiter	108,14	106,98	111,20	108,75	112,33
Pflegekinder	16,38	16,78	17,86	17,70	19,56
Sonstige Hilfsbedürftige	25,95	28,20	30,89	30,82	35,28
Hilfsbedürftige insges.	28,95	34,57	31,88	29,22	33,03

Der auffallend geringe Betrag für die Kriegsbeschädigten usw. im Rechnungsjahr 1928 ist offenbar darin begründet, daß damals noch solche Parteien mitgezählt wurden, für die nur Krankenkassenbeiträge laufend gezahlt wurden. Ferner ist der für die Hilfsbedürftigen im ganzen berechnete Aufwand je Partei in den letzten Jahren infolge der Abnahme der Wohlfahrtserwerbslosen, die den höchsten Unterstützungsaufwand erfordern, laufend gefallen.

Grundsätzlich ist zu bemerken, daß der durchschnittliche Aufwand je Partei von den verschiedensten Einflüssen abhängig ist, z. B. von der Höhe der Unterstützungsrichtsätze, von dem vorhandenen Einkommen der Hilfsbedürftigen und der mehr oder weniger scharfen Anrechnung desselben, von der Zahl der mitunterstützten Angehörigen je Partei, von dem Umfang der neben den Barleistungen gewährten Sachleistungen (Brennstoffe, Kleidung, Nahrungsmittel usw.), von der Verteilung der Hilfsbedürftigen auf Bezirksfürsorgeverbände und Gemeinden mit mehr oder weniger hohen Unterstützungsrichtsätzen und der Gesamtdurchschnitt auch von dem Anteil der verschiedenen Hilfsbedürftigen-Gruppen. Hierzu kommt noch die verhältnismäßig rohe Art der Berechnung¹⁾, die sich besonders bei starken Schwankungen der Zahl der Parteien auswirkt.

Die Ausgaben der Bezirksfürsorgeverbände für die sonstigen Leistungen der offenen Fürsorge (Sach- und Dienstleistungen, einmalige Barleistungen an nicht laufend Unterstützte) sanken von 1935 zu 1936 um 25,9 Mill. (15,9 vH) auf 137,2 Mill. *RM*, das sind 15,2 vH der Gesamtleistungen in der offenen Fürsorge; der Anteil betrug 1935 14,2 vH, 1932 12,9 vH und 1928 23,6 vH. Auf die offene gesundheitliche Fürsorge entfielen im Berichtsjahr 69,7 Mill. *RM*; davon wurden für ärztliche und zahnärztliche Behandlung 32,4 Mill., für Arzneien und sonstige Heilmittel 27,1 Mill., für die Wochenfürsorge 5,2 Mill. und für andere krankpflegerische Sach- und Dienstleistungen 5 Mill. *RM* ausgegeben. Die »sonstigen« Leistungen der wirtschaftlichen Fürsorge betragen zusammen 67,5 Mill. *RM* und umfaßten die einmaligen Barleistungen an nicht laufend Unterstützte (16,3 Mill.), Darlehen an Hilfsbedürftige (2,2 Mill.), die Aufwendungen für die Abgabe von Brennmaterial (7,8 Mill.), Kleidung und Hausrat (12,9 Mill.) sowie Nahrungsmitteln (10,8 Mill.) und die sonstigen Sach- und Dienstleistungen (17,5 Mill.).

Der Aufwand der Landesfürsorgeverbände für die offene Fürsorge war gegenüber dem der Bezirksfürsorgeverbände sehr gering; im Rechnungsjahr 1936 betrug er 4,7 Mill. *RM*, davon entfielen 3 Mill. allein auf Darlehen (meist an Kriegsbeschädigte usw.). Im übrigen handelte es sich in der Regel um Unterstützungen in besonderen Not- und Krankheitsfällen oder zur Berufsausbildung usw., die gleichfalls überwiegend an Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene gewährt wurden. Die Erhöhung des Gesamtbetrags gegenüber den Vorjahren beruht wahrschei-

¹⁾ Die Beträge sind aus dem jährlichen Gesamtaufwand und der Zahl der im Jahresdurchschnitt unterstützten Parteien (gleitender Durchschnitt von der Parteienzahl an den vierteljährlichen Stichtagen) berechnet.

lich darin, daß bisher die Darlehen nicht oder an anderer Stelle der Statistik berücksichtigt wurden.

Geschlossene Fürsorge. Für die Unterbringung von Hilfsbedürftigen in Einrichtungen der geschlossenen Fürsorge (Anstalten und Heimen) sind im Berichtsjahr von den Bezirksfürsorgeverbänden 238,1 Mill. und von den Landesfürsorgeverbänden 111,1 Mill., zusammen also 349,2 Mill. *RM* ausgegeben worden; das sind 18,2 Mill. *RM* (5 vH) weniger als im Rechnungsjahr 1935 und 31,9 Mill. *RM* (8,4 vH) weniger als im Rechnungsjahr 1932. Gegen 1928 waren die Ausgaben hierfür um 15,8 Mill. *RM* (4,3 vH) niedriger, obgleich die Zahl der untergebrachten Personen um 17,2 vH größer war; die geringeren Ausgaben erklären sich zum Teil daraus, daß 1936 die Zahl der kurzfristig in Krankenhäusern untergebrachten Personen bedeutend größer war.

Kosten der geschlossenen Fürsorge	Insgesamt				je Person		je Verpflegungstag 1936
	1928	1932	1935 ¹⁾	1936	1935 ¹⁾	1936	
Art der Unterbringung	Mill. <i>RM</i>				<i>RM</i>		
Krankenhäuser	77,6	125,6	107,7	90,9	139	128	4,44
Entbindungs- u. Wöchnerinnenheime	3,0	3,1	2,4	2,3	81	80	4,47
Heilstätten	14,2	7,3	8,5	10,2	236	246	3,35
Erholungsheime für Erwachsene	1,3	0,6	0,6	1,4	84	100	2,61
Anstalten für Geisteskranke		138,0	142,8	139,5	717	667	2,54
Blindenanstalten		2,7	2,5	2,5	704	654	2,12
Taubstummenanstalten		2,3	2,3	3,4	531	665	2,33
Kröpfelanstalten		12,0	11,2	10,5	486	367	3,43
Alters- u. Siechenheime		51,8	54,1	61,9	485	473	1,85
Sonstige Anstalten u. Heime	100,4	37,7	35,3	26,6	207	160	1,46
Insgesamt	365,0	381,1	367,4	349,2	270	261	2,55
davon entfallen auf							
Bezirksfürsorgeverbände	240,9	268,4	251,7	238,1	216	212	2,65
Landesfürsorgeverbände	124,1	112,7	115,7	111,1	589	513	2,36

¹⁾ Bei den in der Übersicht angegebenen Beträgen für 1935 ist zu berücksichtigen, daß diese infolge der abweichenden Erhebungsmethode nicht nur die reinen Verpflegungskosten für die Hilfsbedürftigen, sondern auch Teile des allgemeinen Zuschußbedarfs der Einrichtungen umfassen. Deshalb sind auch die Unterbringungskosten je Person für 1935 meist höher als für 1936, während die Verpflegungsdauer etwa die gleiche war.

Da die Landesfürsorgeverbände überwiegend Geisteskranke, Blinde, Taubstumme und Krüppel betreuen und somit meist für eine dauernde Unterbringung aufkommen müssen, waren bei ihnen die durchschnittlichen Kosten je untergebrachte Person (513 *RM*) bedeutend höher als bei den Bezirksfürsorgeverbänden (212 *RM*).

Die täglichen Verpflegungskosten sind in Krankenhäusern und Entbindungsheimen infolge der beträchtlichen Aufwendungen für ärztliche Behandlung und Pflege am höchsten; es folgen die Heilstätten und Krüppelheime und in weiterem Abstand die Anstalten für Geisteskranke, Blinde und Taubstumme sowie die Erholungsheime. Die geringsten Tageskosten haben die Alters- und Siechenheime sowie die »sonstigen« Anstalten und Heime (z. B. Waisenhäuser und Säuglingsheime, Arbeits- und Bewahrungshäuser). Für das Rechnungsjahr 1935 liegen entsprechende Angaben über die täglichen Verpflegungskosten nicht vor.

Gesamtausgaben, Einnahmen und Zuschußbedarf der öffentlichen Wohlfahrtspflege

Gesamtausgaben

Die Aufwendungen für die offene und geschlossene Fürsorge zusammen sind von 1935 zu 1936 bei den Bezirksfürsorgeverbänden um 260,1 Mill. (18,6 vH) auf 1141 Mill. *RM* und bei den Landesfürsorgeverbänden um 1,8 Mill. (1,5 vH) auf 115,8 Mill. *RM* gesunken. Insgesamt waren demnach die Fürsorgekosten im engeren Sinne mit 1 256,8 Mill. *RM* im Berichtsjahr um 261,9 Mill. *RM* oder 17,2 vH niedriger als im Vorjahr.

Die übrigen Ausgaben des Fürsorgewesens sowie die der Jugendhilfe, des Gesundheitswesens und der Wohlfahrtsverwaltung betragen im Rechnungsjahr 1936 zusammen 564,1 Mill. *RM*. Davon entfielen auf die Bezirksfürsorgeverbände (oder die entsprechenden Gemeindeverbände bzw. die Gemeinden) 470,1 Mill. *RM*, auf die Landesfürsorgeverbände 94 Mill. *RM*. Gegenüber dem Vorjahr sind diese Ausgaben (ohne die im Berichtsjahr erstmals mitberücksichtigten Kosten der Fürsorgeerziehung: 31,8 Mill. *RM*) somit insgesamt um 105,8 Mill. *RM* (24,8 vH)

gestiegen, und zwar bei den Bezirksfürsorgeverbänden um 93,7 Mill. *RM* (25,6 vH) und bei den Landesfürsorgeverbänden um 12,1 Mill. *RM* (20 vH).

Gesamtausgaben der öffentlichen Wohlfahrtspflege	Bezirksfürsorgeverbände				Landesfürsorgeverbände			
	1928	1932	1935	1936	1928	1932	1935	1936
	Mill. <i>RM</i>							
Offene Fürsorge	842,9	2 131,2	1 149,4	902,9	3,4	2,2	1,9	4,7
Geschlossene Fürsorge	240,9	268,4	251,7	238,1	124,1	112,7	115,7	111,1
Erstattungen an and. Fürsorgeverbände	71,0	91,5	97,6	94,8	24,6	42,1	31,7	27,8
Sonstige Zahlungen an BFV	—	—	—	—	29,6	23,0	10,7	12,8
Fünftel der Krisenfürsorge	21,9	183,4	—	—	—	—	—	—
Zuschüsse an Einrichtungen	150,8	83,1 ¹⁾	48,0	105,5	21,8	7,7 ¹⁾	1,4	13,3
Fürsorgeerziehung u. sonst. Erziehungsmaßnahmen .....	.	.	.	10,5	.	.	.	21,3
Jugenderholungs-fürsorge	24,2	8,6	7,9	9,3	.	.	.	2,5
Leibesübungen u. Sport	16,9	9,5	11,2 ²⁾	30,7	.	.	.	0,4
Zuschüsse an die freie Wohlfahrtspflege ³⁾	14,5	10,4	13,1	11,2	7,3	3,9	4,0	2,3
Pflegerisches Personal	29,0	27,2	26,8	27,0	0,8	0,4	0,5	0,6
Wohlfahrts-persönl. Ausg. verwalt-sächliche *	105,5	125,0	123,7	133,6	10,0	7,6	5,3	7,5
Sonstige Ausgaben	21,6	24,5	21,7	23,0	1,4	1,2	0,6	1,2
Insgesamt	1 551,8	2 971,6	1 767,0	1 611,1	230,5	204,4	178,2	209,8

¹⁾ Die Ausgaben sind 1935 unvollständig, ein Teil ist bei den Kosten der geschlossenen Fürsorge nachgewiesen. — ²⁾ Davon für Badeanstalten 13,4 Mill. *RM*. — ³⁾ Bis 1935 einschließlich der Zuschüsse an Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege, 1936 dagegen nur allgemeine Zuschüsse. — *) Darunter Fünftel der Familienunterstützung für Wehr- und Arbeitsdienstpflichtige usw. 4,7 Mill., Zuschüsse an staatliche Gesundheitsämter 6,7 Mill. *RM*.

Zum großen Teil dürfte die Zunahme allerdings in der vollständigeren statistischen Erfassung verschiedener Ausgaben (infolge der wesentlichen Änderung der Fragebogen) oder darin beruhen, daß bisher einzelne dieser Ausgaben (z. B. der Zuschußbedarf der Einrichtungen der geschlossenen Fürsorge) in den Fürsorgekosten im engeren Sinne mitberücksichtigt waren. Ferner sind auch die in der vorstehenden Übersicht für die einzelnen Jahre aufgeführten Einzelposten wegen ihres abweichenden Inhalts meist nicht ohne weiteres vergleichbar.

Auf verschiedenen Gebieten der allgemeinen Wohlfahrtspflege sind jedoch die Aufwendungen tatsächlich gestiegen, da die Fürsorgeverbände und Gemeinden seit ihrer bedeutenden Entlastung in der wirtschaftlichen Fürsorge in stärkerem Umfang Mittel für die vorbeugende erzieherische und gesundheitliche Hilfe eingesetzt haben; z. B. für die Volks- und Jugendertüchtigung, die Jugenderholungs-fürsorge, die Fürsorge für Mutter und Kind, die Forderung erbgesunden Nachwuchses, die allgemeine Gesundheitspflege usw. Ferner sind den Fürsorgeverbänden (bzw. ihren Trägern) einige neue Aufgaben übertragen worden, z. B. die Durchführung der Familienunterstützung von Angehörigen der Wehrpflichtigen, Arbeitsdienstpflichtigen usw. und die Beteiligung an den Aufwendungen hierfür (Fünftel des Unterstützungsaufwandes und die vollen Verwaltungskosten), ferner der Ausbau der eigenen oder die Beteiligung an den Kosten der neu errichteten staatlichen Gesundheitsämter u. a. mehr.

Ausgaben, Einnahmen, Zuschußbedarf der einzelnen Zweige der öffentlichen Wohlfahrtspflege	Rechnungsjahr 1936		
	Bezirksfürsorgeverbände	Landesfürsorgeverbände	Insgesamt
	Mill. <i>RM</i>		
Fürsorgewesen			
Ausgaben	1 277,6	163,9	1 441,5
Einnahmen	235,8	77,6	313,5
Zuschußbedarf	1 041,8	86,2	1 128,0
Jugendhilfe			
Ausgaben	56,8	30,0	86,7
Einnahmen	9,5	17,4	26,9
Zuschußbedarf	47,3	12,6	59,8
Gesundheitswesen u. Leibesübungen			
Ausgaben	120,0	7,4	127,3
Einnahmen	6,8	0,3	7,1
Zuschußbedarf	113,1	7,0	120,2
Wohlfahrtsverwaltung			
Ausgaben	-156,7	8,7	165,4
Einnahmen	2,9	0,7	3,6
Zuschußbedarf	153,8	8,0	161,7
Wohlfahrtspflege insgesamt			
Ausgaben	1 611,1	209,8	1 820,9
Einnahmen	255,1	96,1	351,1
Zuschußbedarf	1 356,0	113,8	1 469,8

Von den 118,8 Mill. *RM*, die im Berichtsjahr für Einrichtungen der offenen, halb-offenen und geschlossenen Fürsorge von den Bezirks- und Landesfürsorgeverbänden ausgegeben wurden, entfielen auf den Zuschußbedarf der eigenen Einrichtungen

99,2 Mill. *R.M.* und auf Zuschüsse an fremde Einrichtungen 19,6 Mill. *R.M.* An dem Zuschußbedarf der eigenen Einrichtungen waren beteiligt die Einrichtungen des Fürsorgewesens mit 17,8 Mill. (darunter Alters- und Siechenheime mit 6,2 Mill.), die Einrichtungen der Jugendhilfe mit 15,8 Mill. (darunter offene und halboffene mit 12 Mill.) und die Einrichtungen des Gesundheitswesens mit 65,6 Mill. *R.M.* (darunter Krankenhäuser mit 45,2 Mill.). Die Zuschüsse an fremde Einrichtungen verteilten sich wie folgt: Fürsorgewesen 4 Mill., Jugendhilfe 8,2 Mill. und Gesundheitswesen 7,4 Mill. *R.M.*

An dem Aufwand für das pflegerische Personal (ohne das in Einrichtungen tätige) mit 27,6 Mill. *R.M.* im Berichtsjahr waren beteiligt das Fürsorgewesen mit 10,8 Mill., die Jugendhilfe mit 5,3 Mill. und die Gesundheitspflege mit 11,5 Mill. *R.M.*

Die Gesamtausgaben betragen im Rechnungsjahr 1936 bei den Bezirksfürsorgeverbänden 1 611,1 Mill., bei den Landesfürsorgeverbänden 209,8 Mill., zusammen also 1 820,9 Mill. *R.M.* Gegenüber dem Vorjahr sind sie damit (ohne die Kosten der Fürsorgeerziehung, aber vorbehaltlich etwaiger Veränderungen durch die verschiedene Erhebungsweise) bei den Bezirksfürsorgeverbänden um 166,4 Mill. *R.M.* (9,4 vH) gesunken und bei den Landesfürsorgeverbänden um 10,3 Mill. *R.M.* (5,8 vH) gestiegen. Insgesamt ergibt sich eine Abnahme um 156,1 Mill. *R.M.* (8 vH).

Einnahmen

Die Gesamteinnahmen (ohne die allgemeinen Deckungsmittel) betragen im Berichtsjahr bei den Bezirksfürsorgeverbänden 255,1 Mill. *R.M.*, bei den Landesfürsorgeverbänden 96,1 Mill. *R.M.*, mithin insgesamt 351,2 Mill. *R.M.* Im Vergleich zum Vorjahr waren demnach die Einnahmen der Bezirksfürsorgeverbände um 55 Mill. *R.M.* geringer, überwiegend durch den Rückgang der Reichszuschüsse, weil die »Reichswohlfahrtshilfe« zur Erleichterung der Wohlfahrtslasten der Gemeinden und Gemeindeverbände wegen der bedeutend geringeren Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen weiter eingeschränkt werden konnte (von 72,9 auf 16,5 Mill. *R.M.*). Für das Rechnungsjahr 1937 ist die Reichswohlfahrtshilfe, die 1932 über 700 Mill. *R.M.* ausmachte, infolge des weiteren Sinkens der Wohlfahrtserwerbslosenzahl ganz eingestellt worden. Von den übrigen Zuschüssen des Reichs an die Bezirksfürsorgeverbände wurden 25,4 Mill. *R.M.* als Beihilfen für die Kleinrentnerfürsorge und Kleinrentnerhilfe gewährt.

Einnahmen der Fürsorgeverbände	Bezirksfürsorgeverbände				Landesfürsorgeverbände			
	1928	1932	1935	1936	1928	1932	1935	1936
	Mill. <i>R.M.</i>							
Zuschüsse {des Reichs } {der Länder }	75,9	702,1	92,1	45,2	9,3	1,1	0,4	0,5
Erstattungen von and. Fürsorgeverbänden ..	36,9	67,0	72,2	64,2	68,8	63,1	64,3	61,7
Kostensersatz von Versicherungsträgern ..	26,1	35,2	35,1	33,1	2,4	3,9	5,0	4,7
Unterstützten selbst, Unterhaltspflichtigen usw.	70,2	61,7	71,8	70,9	4,2	3,1	3,4	4,9
Sonstige Einnahmen ..	21,4	17,5	19,9	24,7	4,2	3,1	2,8	4,0
Insgesamt	230,5	1 023,5	310,1	255,1	88,9	81,0	82,1	96,1

Bei den Landesfürsorgeverbänden haben sich die Einnahmen, wenn man den erstmals in der Statistik für 1936 berücksichtigten Zuschuß des Landes Preußen zu den Kosten der Fürsorgeerziehung (15 Mill. *R.M.*) außer Betracht läßt, gegenüber dem Vorjahr kaum verändert.

Die Erstattungen der Fürsorgeverbände untereinander auf Grund ihrer endgültigen Fürsorgepflicht gemäß den Vorschriften der Reichsfürsorgepflichtverordnung weichen in den Ausgaben (122,6 Mill. *R.M.*) und den Einnahmen (125,9 Mill. *R.M.*) wahrscheinlich deshalb etwas ab, weil der Abschluß der Jahresrechnungen häufig zu verschiedenen Zeitpunkten vorgenommen wird. Im ganzen betrachtet sind die Gesamtausgaben um diesen Betrag (wegen der Doppelzählung als unmittelbare Fürsorgekosten und als Erstattungen) überhöht.

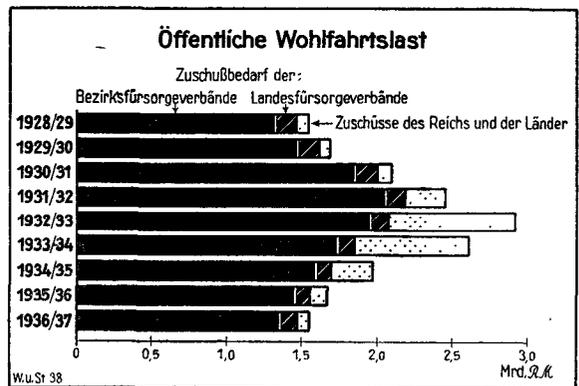
Zuschußbedarf und reine Wohlfahrtslast

Nach Abzug der Einnahmen von den Gesamtausgaben verblieb im Rechnungsjahr 1936 den Bezirksfürsorgeverbänden, Gemeinden und Gemeindeverbänden in der Wohlfahrtspflege ein Zuschußbedarf von 1 356 Mill. *R.M.*, der aus allgemeinen Haushaltsmitteln (Steuern, Umlagen usw.) zu decken war. Der Zuschußbedarf der Landesfürsorgeverbände betrug 113,8 Mill. *R.M.*, so daß sich die gesamte Eigenlast der Fürsorgeverbände, Gemeinden und Gemeinde-

verbände in der Wohlfahrtspflege auf 1 469,8 Mill. *R.M.* belief. Damit ist gegenüber dem Vorjahr (ohne den bisher in der Statistik nicht berücksichtigten Zuschußbedarf der Fürsorgeerziehung, 1936 etwa 11,8 Mill.) eine Entlastung um 95 Mill. *R.M.* (6,1 vH) zu verzeichnen, und zwar bei den Bezirksfürsorgeverbänden eine solche um 107,5 Mill. *R.M.* (8 vH), bei den Landesfürsorgeverbänden dagegen eine Mehrbelastung um 12,5 Mill. *R.M.* (13 vH).

Zuschußbedarf der Fürsorgeverbände in den Ländern und Landesteilen	Fürsorgewesen		Jugendhilfe	Gesundheitswesen	Wohlfahrtsverwaltung	Wohlfahrtspflege insgesamt	
	1 000 <i>R.M.</i>	je Einw. <i>R.M.</i>				1 000 <i>R.M.</i>	je Einw. <i>R.M.</i>
Ostpreußen	27 371	11,73	1 153	3 026	4 677	36 226	15,53
Berlin	152 385	35,92	7 744	19 805	26 718	206 652	48,71
Brandenburg ...	33 711	10,65	1 715	3 105	5 253	43 784	13,83
Pommern	20 796	11,56	1 050	2 016	3 448	27 311	15,19
Schlesien	77 610	16,49	2 650	5 308	11 266	96 833	20,57
Sachsen	40 442	11,89	2 753	5 698	5 401	54 294	15,97
Schleswig-Holst.	22 460	15,70	1 183	1 451	2 840	27 934	19,53
Hannover	37 939	11,66	2 471	4 010	4 297	48 716	14,97
Westfalen	94 646	18,78	4 023	6 988	12 778	117 836	23,38
Hessen-Nassau ..	45 580	17,63	2 045	6 063	6 949	60 637	23,46
Rheinprovinz ...	171 655	22,32	7 559	14 767	22 572	216 552	28,16
Hohenzoll. Lande	447	6,12	9	13	46	516	7,07
Preußen	725 040	18,25	34 355	72 250	105 645	937 290	23,60
Bayern	82 383	10,72	7 737	10 101	10 956	111 177	14,47
Sachsen	103 947	20,00	4 845	10 634	14 595	134 021	25,79
Württemberg ...	22 089	8,19	2 761	5 921	3 489	34 261	12,71
Baden	38 294	15,87	1 977	1 922	5 693	47 886	19,85
Hamburg	74 542	45,25	3 137	10 682	10 322	98 683	59,91
Thüringen	14 578	8,78	736	1 398	1 993	18 705	11,27
Hessen	22 872	16,01	968	1 535	2 515	27 890	19,52
Mecklenburg ...	8 513	10,57	609	510	1 166	10 799	13,41
Braunschweig ...	6 028	11,75	603	483	824	7 938	15,47
Oldenburg	3 440	6,95	239	199	337	4 216	8,52
Bremen	8 754	23,56	478	2 540	2 002	13 775	37,07
Anhalt	3 938	10,81	216	466	496	5 116	14,04
Lippe	1 392	7,93	80	80	169	1 720	9,80
Schaumb.-Lippe .	425	8,51	51	57	39	573	11,47
Saarland	11 784	14,53	1 031	1 418	1 505	15 737	19,40
Deutsches Reich	1 128 022	17,08	59 821	120 195	161 747	1 469 784	22,26

Die gesamte reine Wohlfahrtslast (Eigenlast der Fürsorgeverbände und Gemeinden zuzüglich der Zuschüsse und Kostenanteile des Reichs und der Länder) ermäßigte sich gegenüber dem Vorjahr um 149 Mill. (9 vH) auf 1 553 Mill. *R.M.* Dieser Betrag entspricht annähernd dem vor der Krise (1928). Im Vergleich zum Rechnungsjahr 1932 ist eine Gesamtentlastung um 1 400 Mill. *R.M.* eingetreten, davon entfallen 613 Mill. *R.M.* auf die Gemeinden und Gemeindeverbände und 787 Mill. *R.M.* auf das Reich und die Länder.



Reine Wohlfahrtslast	1928	1932	1935	1936
Zuschußbedarf der Fürsorgeverbände, Gemeinden und Gemeindeverbände	1 462,9	2 071,5	1 553,0	1 469,8
Mill. <i>R.M.</i>	23,44	31,76	23,52	22,26
je Einwohner <i>R.M.</i>				
Zuschüsse des Reichs und der Länder	85,2	849,9	117,7	83,0
Mill. <i>R.M.</i>				
Insgesamt Mill. <i>R.M.</i>	1 548,1	2 921,4	1 670,7	1 552,8
je Einwohner <i>R.M.</i>	24,81	44,79	25,30	23,52

ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Die Angestellten in der Industrie im Frühjahr 1938 Ergebnisse der Industrieberichterstattung

Die Beschäftigung der Industrieangestellten hat ihren seit 1933 ununterbrochenen Anstieg bis in die letzte Zeit hinein fortgesetzt. Die Zahl der Angestellten war im 1. Vierteljahr 1938 mit rd. 955 000 (ohne Saarland) um 74 000 oder 8 vH höher als zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Wie bei den Arbeitern hat sich auch bei den Angestellten der Industrie das Tempo des Zuwachses in den letzten Monaten etwas verringert. Diese Entwicklung deutet darauf hin, daß eine weitere Erhöhung der Angestellten-gefolgschaften infolge Schrumpfung der Reserven (vor allem technischer Angestellter) nunmehr auf Schwierigkeiten stößt.

Gang der wirtschaftlichen Entwicklung im Vergleich zur Arbeiterbeschäftigung stets erst später und dann auch schwächer folgt. Die Angestellten der Industrie waren mit einer Schrumpfung von 30 vH gegenüber 1929 erheblich weniger von der Krise heimgesucht worden als die Arbeiter (40 vH). Dementsprechend setzte sich der Aufstieg der Angestelltenbeschäftigung auch im Jahre 1933 erst langsam durch; so lag im Durchschnitt des Jahres 1933, das bereits eine Erhöhung der Industriearbeiter-schaft um 400 000 gebracht hatte, die Zahl der Industrieangestellten sogar noch etwas unter dem Durchschnitt von 1932.

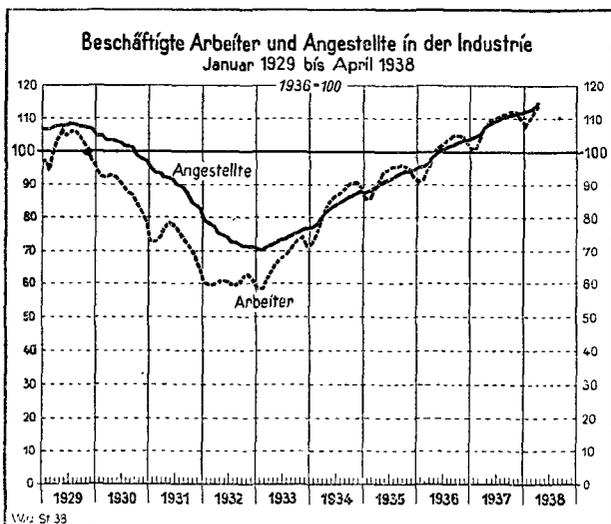
Anders als bei den Arbeitern verlief der Anstieg bei den Angestellten seit 1933 bis in die letzten Monate hinein ohne Unterbrechungen. Geringe vorübergehende Rückschläge in einigen Wirtschaftsgruppen haben sich im ganzen immer wieder ausgeglichen. Die großen winterlichen Rückschläge der industriellen Arbeit zeigen sich fast ausschließlich bei den Arbeitergefolgschaften; die Angestellten blieben davon im allgemeinen verschont.

Im Jahre 1937 war der durch die Krisis bedingte Rückgang der Angestelltenbeschäftigung wieder aufgeholt. Seitdem wächst die Zahl der Industrieangestellten über den Umfang des Jahres 1929 hinaus.

Beschäftigung der Angestellten und Arbeiter in der Industrie	Beschäftigte Angestellte				Beschäftigte Arbeiter			
	1. Viertelj.		Veränderung gegen Vorjahr in vH		1. Viertelj.		Veränderung gegen Vorjahr in vH	
	1937 | 1938	1937 | 1938	1937 | 1938	1937 | 1938	1937 | 1938	1937 | 1938	1937 | 1938	1937 | 1938
Gesamte Industrie	104,6	112,8	+ 9,1	+ 7,8	101,6	109,5	+ 19,1	+ 7,8
Produktionsgüterind. dav. Investitionsgüterind. ohne ausgeprägte Saisonbewegung	106,5	118,2	+ 12,0	+ 11,0	99,6	109,8	+ 10,4	+ 10,2
Verbrauchsgüterindustrien	102,0	105,3	+ 4,7	+ 3,2	104,0	107,4	+ 8,7	+ 3,3
Bergbau	104,8	112,9	+ 7,2	+ 7,7	106,7	119,4	+ 8,5	+ 11,9
Eisen- u. Metallgewinnung	106,2	117,0	+ 11,0	+ 10,2	105,7	112,7	+ 11,7	+ 6,6
Eisen- u. Stahlwarenind.	104,9	115,3	+ 9,7	+ 9,9	106,2	116,4	+ 11,2	+ 9,6
Blechverarbeitende Ind.	104,2	110,2	+ 8,1	+ 5,8	104,9	105,0	+ 10,7	+ 0,1
Metallwarenindustrie ¹⁾	102,9	110,3	+ 6,3	+ 7,2	103,7	112,1	+ 9,4	+ 8,1
Maschinenbau	108,4	122,8	+ 14,1	+ 13,3	109,8	122,1	+ 18,2	+ 11,2
Fahrzeugbau	109,1	125,1	+ 17,3	+ 14,7	105,1	114,9	+ 16,0	+ 9,3
Elektroindustrie	107,5	120,4	+ 12,3	+ 12,0	108,9	125,2	+ 16,7	+ 15,0
Feinmechanik und Optik	110,2	128,7	+ 17,7	+ 16,8	110,5	123,9	+ 19,2	+ 12,1
Baustoffindustrie	103,4	110,7	+ 7,7	+ 7,1	95,7	102,9	+ 14,5	+ 7,5
Bauindustrie	110,0	128,6	+ 21,3	+ 16,9	73,2	85,2	+ 1,7	+ 16,4
Sägeindustrie	103,9	114,6	+ 7,1	+ 10,3	100,4	110,5	+ 7,2	+ 10,1
Holzverarbeitende Ind.	104,0	112,6	+ 7,7	+ 8,3	105,9	113,8	+ 14,7	+ 7,5
Lederindustrie	102,3	107,3	+ 5,0	+ 4,9	106,2	111,0	+ 12,1	+ 4,5
Chemische Industrie	103,8	113,2	+ 6,1	+ 9,1	105,1	114,9	+ 8,5	+ 9,3
Kautschukindustrie	101,0	110,5	+ 3,0	+ 9,4	107,4	119,9	+ 13,4	+ 11,6
Keramische Industrie	103,2	112,9	+ 5,3	+ 9,4	105,8	116,6	+ 12,1	+ 10,2
Glasindustrie	103,1	111,4	+ 6,1	+ 8,1	104,0	112,5	+ 8,0	+ 8,2
Papierzeugende Ind.	103,0	105,8	+ 4,0	+ 2,7	102,1	109,9	+ 4,8	+ 7,6
Papierverarbeitende Ind.	102,5	107,5	+ 5,1	+ 4,9	103,2	111,4	+ 9,0	+ 7,9
Vervielfältigungsgewerbe	102,4	104,5	+ 4,8	+ 2,1	99,2	101,5	+ 1,4	+ 2,3
Textilindustrie	102,5	106,6	+ 4,7	+ 4,0	102,6	104,8	+ 5,7	+ 5,7
Bekleidungsindustrie	100,8	101,0	+ 3,8	+ 0,2	105,5	107,5	+ 10,5	+ 1,9
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	99,6	101,9	+ 0,2	+ 2,3	99,6	102,3	+ 0,9	+ 2,7

¹⁾ Einschließlich Musikinstrumente- und Spielwarenindustrie.

Beschäftigung der Industrie im 1. Vierteljahr 1938	Angestellte		Arbeiter	
	1929 = 100	1932 = 100	1929 = 100	1932 = 100
Gesamte Industrie	105,1	151,7	107,5	180,7
Produktionsgüterindustrien	115,0	182,4	114,8	225,4
Investitionsgüterindustrien	115,6	187,4	122,8	257,1
Verbrauchsgüterindustrien	92,6	118,6	96,1	135,9
Bergbau	101,5	127,4	87,3	141,6
Eisen- und Metallgewinnung	119,0	174,7	126,7	239,4
Eisen- und Stahlwarenindustrie	103,6	147,3	105,3	194,7
Blechverarbeitende Industrie	.	151,0	.	174,5
Metallwarenind. einschl. Musikinstrumente- u. Spielwarenindustrie	.	131,4	.	169,7
Maschinenbau	117,7	197,1	144,8	275,6
Fahrzeugbau einschl. Waggon- u. Schiffbau	161,9	270,6	164,2	375,5
Elektroindustrie	117,1	172,1	116,8	228,3
Feinmechanik und Optik	.	183,0	.	218,8
Baustoffindustrie	92,3	157,7	108,3	251,1
Bauindustrie	132,2	327,3	110,4	443,3
Sägeindustrie	89,4	150,8	113,5	208,2
Holzverarbeitende Industrie	80,6	124,2	96,5	173,1
Lederindustrie	80,1	116,4	90,9	149,4
Chemische Industrie	.	134,7	.	148,4
Kautschukindustrie	88,5	123,8	85,9	147,6
Keramische Industrie	.	145,1	.	185,1
Glasindustrie	.	144,6	.	169,5
Papierzeugende Industrie	.	122,6	.	131,5
Papierverarbeitende Industrie	92,0	113,5	93,8	144,1
Vervielfältigungsgewerbe	.	115,4	.	112,5
Textilindustrie	99,1	118,6	97,2	125,9
Bekleidungsindustrie	79,2	109,1	92,2	138,0
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	95,3	108,9	102,3	120,4



Seit dem letzten Tiefstand, Anfang 1933, hat die Zahl der Industrieangestellten um über 330 000 oder um über 50 vH zugenommen. Die Zahl der Industriearbeiter liegt zur gleichen Zeit um mehr als 85 vH über diesem Stand. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Beschäftigung der Angestellten dem

Die Erhöhung der Angestelltengefolgschaften hat sich bis in die letzte Zeit auf alle Wirtschaftsgruppen erstreckt. Wie bei den Arbeitern hat sich auch bei den Angestellten die Beschäftigung wiederum in den Produktionsgüterindustrien weitaus am stärksten erhöht. Der Maschinenbau, die Feinmechanik und Optik, die Bauindustrie, der Fahrzeugbau und die Elektroindustrie stehen weiterhin an der Spitze. Bei diesen Wirtschaftsgruppen der großen Konstruktionsindustrien hat sich die Zahl der Angestellten gegenüber dem Vorjahre bis zu 17 vH gehoben.

Erheblich weniger als die Produktionsgüterindustrien haben auch im letzten Jahre die Verbrauchsgüterindustrien neue Angestellte aufgenommen. Für die Nahrungs- und Genußmittelindustrie und vor allem für die Bekleidungsindustrie ergibt sich gegenüber dem Frühjahr 1937 eine besonders geringe Zunahme der Angestelltenbeschäftigung.

Im Verlauf des Wirtschaftsaufstiegs haben sich die Angestelltengefolgschaften der Produktionsgüterindustrien seit dem Frühjahr 1933 infolge der Investitionspolitik bis zum Frühjahr 1938 um weit über 90 vH erhöht. In den Verbrauchsgüterindustrien betrug der Einsatz an Angestellten in dieser Zeit nur etwas mehr als 20 vH des Standes von Anfang 1933. Die Produktions-

güterindustrien hatten in der Krise bis 1933 37,5 vH der 1929 tätigen Angestellten entlassen müssen, die Verbrauchsgüterindustrien dagegen nur 23,2 vH.

Von den großen Produktionsgüterindustrien hat die Bauindustrie ihre Angestelltengefolgschaft seit Beginn des Wirtschaftsauftriebs bei weitem am stärksten erhöht. Bis zum Frühjahr 1938 ist die Zahl der Bauangestellten um rd. 40 000 auf 57 000 gestiegen und hat damit mehr als das Dreifache des Standes von 1932 erreicht. Die mächtige Entfaltung des Fahrzeugbaues ließ die Zahl seiner Angestellten auch fast auf das Dreifache von 1932 steigen. Im Maschinenbau ist die Zahl der Angestellten im gleichen Zeitraum auf das Doppelte von 1932 gewachsen. Nicht viel schwächer war seit 1933 die Zunahme der Angestelltenbeschäftigung in der Feinmechanik und Optik, in der Eisen- und Metallgewinnung und in der Elektroindustrie. Von allen Wirtschaftsgruppen haben bisher die Bekleidungsindustrie und die Nahrungs- und Genußmittelindustrien die Zahl der Angestellten am wenigsten erhöht, um knapp 10 vH gegenüber 1932. Allerdings hatten auch die Nahrungs- und Genußmittelindustrien weniger Angestellte in der Krise entlassen als alle anderen Wirtschaftsgruppen.

Das zahlenmäßige Verhältnis zwischen Angestellten und Arbeitern in der Industrie hat sich während der Krise und auch in der anschließenden Wiederbelebung der Wirtschaft gewandelt. Im Tiefstand der Jahre 1932/1933 entfielen auf 100 Arbeiter 16,5 Angestellte gegenüber 15,0 im Jahre 1929. Da sich die Angestelltengefolgschaften in der Krisis vergleichsweise weniger vermindert hatten als die Arbeitergefolgschaften, mußte sich das Verhältnis zugunsten der Angestellten verschieben. Im Jahre 1937 lag der Anteil der Angestellten dagegen mit 13,5 auf 100 Arbeiter unter dem des Jahres 1929. Dies ist um so beachtlicher, als die Mechanisierung seit 1929 den Aufwand menschlicher Arbeit bei der Gütererzeugung weiterhin zurückgehen ließ und außerdem bei der Durchführung der wirtschaftspolitischen Maßnahmen den einzelnen Betrieben inzwischen viele neuartige Verwaltungsaufgaben entstanden sind. Soweit sich die Zahlen der Angestellten und Arbeiter nach den Angaben der Industrieberichterstatter für die einzelnen Wirtschaftsgruppen bis 1929 zurückverfolgen lassen, war der Anteil der Angestellten im Jahre 1937 nur im Bergbau höher als im letzten Jahre vor der Krise. Diese Tatsache ist mit der tiefgreifenden Mechanisierung im Bergbau, vor allem im Stein-

kohlenbergbau, zu erklären. In der Elektroindustrie, in der Kautschukindustrie und in der Textilindustrie hat sich bis 1937 wieder etwa das gleiche Zahlenverhältnis zwischen Angestellten und Arbeitern herausgebildet wie 1929.

Verhältnis von Arbeitern und Angestellten in der Industrie	1929	1932/1933	1937
	Angestellte auf 100 Arbeiter		
Bergbau	5,5	6,9	6,5
Eisen- und Metallgewinnung	13,1	15,5	12,3
Eisen-, Blech- u. Metallwarenindustrie	23,3	17,1	13,9
Maschinen-, Apparate- u. Fahrzeugbau	23,4	24,8	18,9
Elektroindustrie	23,4	28,3	23,5
Feinmechanik und Optik	7,8	21,5	17,9
Baustoffindustrien	6,6	8,6	6,0
Bauindustrie	12,6	8,4	6,4
Sägeindustrie	12,6	12,6	9,5
Holzverarbeitende Industrie	12,6	13,6	10,3
Lederindustrie	12,9	14,2	11,4
Chemische und Kautschukindustrie	10,9	30,8	27,7
Keramische Industrie	10,9	10,9	9,3
Glasindustrie	10,2	10,2	9,1
Papierherstellende Industrie	10,2	10,2	9,9
Druckgewerbe und Papierverarbeitung	10,9	23,7	22,3
Textilindustrie	18,5	11,4	11,0
Bekleidungsindustrie	23,1	19,4	16,2
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	23,1	23,0	21,3
Gesamte Industrie	15,0	16,5	13,5

Im Jahre 1937 war der Anteil der Angestellten in der Chemie (einschl. Kautschukindustrie) weitaus am größten. Auf 100 Arbeiter entfielen in dieser Industrie rd. 28 Angestellte. Einen hohen Anteil nahmen die Angestellten auch in der Elektroindustrie, im Druckgewerbe und in der papierverarbeitenden Industrie, in den Nahrungs- und Genußmittelindustrien, im Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau, in der Bekleidungsindustrie und in der Feinmechanik und Optik ein. Soweit es sich hier um Produktionsgüterindustrien handelt, erklärt sich der hohe Angestelltenanteil vor allem aus dem großen Einsatz technischer Angestellter. Die geringste Bedeutung hatten die Angestellten im Vergleich zur Größe der Arbeitergefolgschaften in den Baustoffindustrien, in der Bauindustrie und im Bergbau. 100 Arbeitern standen in den Baustoffindustrien und in der Bauindustrie nur 6 Angestellte gegenüber. Hier handelt es sich um die arbeitsintensivsten Zweige der Industrie.

Die deutsche Kohlenförderung im Mai 1938

Die Steinkohlenförderung im Deutschen Reich war im Mai um 791 000 t höher als im April, da der Mai einen Arbeitstag mehr zählte. Arbeitstäglich wurden 1,2 vH mehr gewonnen. In den ersten 5 Monaten 1938 betrug die Förderung 77,58 Mill. t oder 5 vH mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Kohlenförderung in 1 000 t	·Mai	April	Mai	Mai	April	Mai
	1938		1937	1938		1937
	Insgesamt			Arbeitstäglich		
Steinkohle	15 286	14 495	13 904	611,5	604,1	613,4
davon						
Ruhrgebiet	10 382	9 881	9 741	415,3	411,7	426,8
Oberschlesien	2 160	2 036	1 802	86,4	84,8	81,9
Niederschlesien	442	415	396	17,7	17,3	17,2
Aachener Bezirk	657	629	575	26,3	26,2	25,0
Saarland	1 198	1 113	959	47,9	46,4	43,6
Sachsen	286	274	277	11,4	11,4	12,0
Niedersachsen	155	139	149	6,2	5,9	6,6
Braunkohle	15 703	14 682	13 701	628,1	611,7	604,3
davon						
ostelbischer Bezirk	3 933	3 498	3 363	157,3	145,7	146,2
mitteld. deutscher Bez.	6 845	6 465	5 972	273,8	269,4	259,7
rheinischer Bezirk	4 645	4 452	4 133	185,8	185,5	187,9
Koks*)	3 646	3 487	3 428	117,6	116,2	110,6
davon						
Ruhrgebiet	2 808	2 682	2 662	90,6	89,4	85,9
Oberschlesien	170	166	154	5,5	5,5	5,0
Niederschlesien	117	113	108	3,8	3,8	3,5
Aachener Bezirk	125	116	114	4,0	3,9	3,7
Saarland	258	242	229	8,3	8,1	7,4
Preßkohle aus*)						
Steinkohle	571	515	474	22,9	21,5	20,8
Braunkohle*)	3 710	3 259	3 256	148,4	135,8	143,4

*) Teilweise nach den Angaben der Wirtschaftsgruppe Bergbau. —¹⁾ Einsch. Naßpreßsteine.

Im Ruhrgebiet stieg die arbeitstägliche Förderleistung im Mai nur leicht an. Abgesetzt wurden 10,4 Mill. t, 5 vH mehr als im April. Die Ruhrzechen (einschl. der Nebenbetriebe) nahmen im Mai weitere 965 Arbeiter auf, so daß sich die Gesamtbelegschaft am Ende des Monats auf 314 298 belief. Im Saarland nahmen die durchschnittliche Tagesförderung gegenüber April um 3,3 vH und der Absatz um 5,6 vH zu. Angelegt waren 45 015 Arbeiter. Im Aachener Bezirk behauptete sich die fördertägliche Leistung, während der Absatz um 7,3 vH höher war als im April. Die Zahl der Arbeiter stieg leicht auf 26 554. In Oberschlesien wurde je Arbeitstag 1,8 vH mehr als im April gefördert. Die Nachfrage nach Hausbrandkohle ging der Jahreszeit entsprechend weiter zurück, während der Bedarf an Industriekohle unverändert stark blieb. Der Gesamtabsatz betrug 2,1 Mill. t oder 5,5 vH mehr als im Vormonat. Die ober-schlesischen Gruben beschäftigten Ende Mai 51 598 Arbeiter gegen 51 202 Ende April. In Niederschlesien zeigte die Produktions- und Absatzlage keine wesentliche Veränderung. Die Gefolgschaft war Ende Mai 21 280 Mann stark.

Die arbeitstägliche Kokserzeugung der Zechen- und Hüttenkokereien nahm im Mai im Reichsdurchschnitt gegenüber April um 1,2 vH zu. Im Ruhrgebiet stieg die Tagesausbeute der Kokereien um 1,3 vH, während sie sich in Oberschlesien nur knapp behauptete. Auf den Koksärkten hat sich der Absatz in Hausbrandsorten mit dem Einsetzen der Sommerpreise kräftig belebt. Die Steinpreßkohlenfabriken im Reich stellten arbeitstäglich 22 871 t Briketts oder 6,5 vH mehr her als im April. Davon entfielen 14 523 t auf die Brikettpressen im Ruhrgebiet.

Im Braunkohlenbergbau betrug die arbeitstägliche Förderleistung im Mai 2,7 vH. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs ergibt sich eine Mehrleistung von fast 4 vH. Die stärkste Zunahme der arbeitstäglichen Förderung (+ 8 vH) wies der ostelbische Bezirk auf. An Braunkohlenbriketts wurden

Bestände am Ende des Monats in 1 000 t	Steinkohle				Koks			
	Mai 1938	April 1938	März 1938	Mai 1937	Mai 1938	April 1938	März 1938	Mai 1937
Ruhrgebiet	1 333	1 348	1 362	787	1 373	1 426	1 167	1 672
Oberschlesien	916	849	795	1 001	136	139	81	100
Niederschlesien	121	109	117	68	60	72	41	25
Aachener Bezirk	288	296	287	345	95	91	78	53
Saarland	199	169	162	37	19	33	29	16

im Reich arbeitstäglich 9,3 vH mehr als im April hergestellt. Infolge verstärkter Eindeckung mit Hausbrandbriketts war der Absatz, besonders in Ost- und Mitteldeutschland, beträchtlich höher als im Vormonat. Die Lagerbestände gingen infolgedessen in allen Bezirken zurück. Im Reich lagerten Ende Mai nur 671 000 t Briketts gegen 1 098 000 t Ende April.

Die Erdölförderung im Mai 1938. Im Berichtsmonat betrug die Erdölförderung 47 485 t; sie war um 3,7 vH niedriger als im April 1938. Gegenüber dem Mai 1937 lag die Gesamtförderung um 34,5 vH höher, die Gewinnung im Niehagener Bezirk um 16,2 vH, in den übrigen Bezirken um 91,8 vH.

Die Kallsalzherstellung im Mai 1938. Im Mai wurden 388 389 t Kalisalze mit einem Reinkaliumgehalt von 146 387 t hergestellt. Gegenüber dem Vormonat betrug der Produktionsrückgang 9,8 vH, jedoch war der Reinkaliumgehalt der erzeugten Salze um 2,4 vH größer. Gegenüber dem Mai 1937 war die Salzherstellung um 18,6 vH, am K₂O-Inhalt gemessen um 30,7 vH höher.

Stromerzeugung und -verbrauch April/Mai 1938

Die arbeitstäglich Stromerzeugung der erfaßten 122 Werke hat im Mai wieder einen kleinen Rückgang erfahren, nachdem sie im April wegen der hohen Zahl der Sonn- und Feiertage entgegen der jahreszeitlichen Tendenz gestiegen war. Verglichen mit Mai 1937 lag sie um 12 vH höher.

Monat	Stromerzeugung von 122 Werken				Stromabgabe von 103 Werken an gewerbliche Verbraucher				
	ins- gesamt	arbeitstäglich			ins- gesamt	arbeitstäglich			
		in Mill. kWh	Monats- durchschn. nat. d. Vorj. 1929=100	gleich. Mo- nat. d. Vorj. =100		in Mill. kWh	kWh	Monats- durchschn. nat. d. Vorj. 1929=100	gleich. Mo- nat. d. Vorj. =100
Dez. 1937	2 639,5	101,5	183,1	116,9	937,0	36,0	6,10	127,6	105,0
Jan. 1938	2 502,0	100,1	180,5	115,0	906,1	36,2	6,16	128,9	109,9
Febr. »	2 226,9	92,8	167,4	112,0	857,6	35,7	6,14	128,3	106,7
März »	2 410,2	89,3	161,0	108,6	931,9	34,5	5,92	123,7	103,5
April »	2 253,7	93,9	169,4	121,0	887,0	37,0	6,30	131,6	114,2
Mai »	2 307,9	92,3	166,5	111,8					

Die arbeitstäglich Stromabgabe von 103 Werken an gewerbliche Verbraucher ist im April kräftig gestiegen und lag um 14 vH über dem entsprechenden Vorjahrswert.

Die Gaserzeugung im Mai 1938. Die Gaserzeugung und der Bezug von Kokereigas betrug nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe Gas- und Wasserversorgung bei 240 großen und mittleren deutschen Gaswerken, auf die 90 vH von Gaserzeugung und -bezug aller Werke entfallen, im Mai 1938 314 Mill. cbm, d. s. 7,2 vH mehr als im gleichen Monat des Vorjahrs.

Die Eisen schaffende Industrie des In- und Auslandes im April/Mai 1938

Die fünf Hauptproduktionsländer der Internationalen Rohstahlgemeinschaft (IRG) erzeugten im April (März) 1938 2,88 (3,11) Mill. t Roheisen und 3,49 (3,93) Mill. t Rohstahl. Im April 1937 wurden 3,19 Mill. t Roheisen und 3,99 Mill. t Rohstahl hergestellt. Die nochmalige Verschiebung der Entscheidung über die Verlängerung der IRG¹⁾ — durch Schwierigkeiten der Quotenverteilung in der belgischen Gruppe — führte zu einer verstärkten Zurückhaltung auf den internationalen Eisenmärkten. Die

1) Auf der Pariser Tagung Mitte Juni wurde die IRG bis 31.12.1940 verlängert.

arbeitstäglich Produktion von Roheisen und Rohstahl ging im April um 4 und 2 vH zurück; gegenüber April 1937 war die arbeitstäglich Roheisenerzeugung um 10 vH und die Stahlgewinnung um 7 vH niedriger.

Im Deutschen Reich nahm die arbeitstäglich Roheisenerzeugung im April 1938 gegenüber März um 2 vH ab, während die Stahlgewinnung um 2 vH zunahm. Die arbeitstäglich Herstellung von Fertigerzeugnissen blieb im April gegenüber März unverändert. Auf dem Inlandsmarkt bemühte sich die Eisen schaffende Industrie, den vielfachen Anforderungen der Verbraucher zu genügen. Die Lage auf dem Auslandsmarkt war entsprechend der Verschlechterung der Weltwirtschaftslage äußerst unbefriedigend.

Deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung*) in 1 000 t	Mai	April	März	Mai
	1938			1937
Erzeugung nach Sorten	Roheisen			
Hämatiteisen	70,5	65,5	65,3	75,6
Eisenerzeuung u. Gußwaren 1. Schmelz.	70,8	71,8	82,7	83,0
Thomasroheisen	1 036,2	965,1	1 038,7	893,1
Stahleisen, Mangan-, Siliziumroheisen..	338,6	310,2	309,2	244,2
	Rohstahl			
Thomasstahl	746,5	691,4	782,9	667,7
Bas. Siemens-Martin-Stahl..	1 009,1	945,5	1 024,7	840,0
Tiegel- und Elektrostaht... }	57,5	50,8	57,4	38,1
Stahlguß	63,7	59,3	65,9	50,7
Erzeugung nach Bezirken	Roheisen			
Rheinland und Westfalen	1 119,1	1 035,8	1 089,4	926,0
Sieg., Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	50,9	47,5	49,5	42,7
Schlesien	151,1	141,6	151,1	136,2
Nord-, Ost- und Mitteldeutschland.....				
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	30,7	30,2	31,0	25,9
Saarland	193,2	187,3	200,2	182,3
	Rohstahl			
Rheinland und Westfalen	1 340,4	1 238,8	1 371,7	1 124,6
Sieg., Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	37,5	37,6	38,8	33,9
Schlesien	214,9	198,7	219,2	180,7
Nord-, Ost- und Mitteldeutschland.....				
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	33,4	32,9	35,7	30,7
Land Sachsen	56,4	53,5	57,6	44,3
Saarland	211,1	202,3	222,4	194,0

*) Nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe »Eisen schaffende Industrie«.

In Luxemburg wies die Lage der Eisenindustrie eine Besserung auf. Die arbeitstäglich Erzeugung von Roheisen und Rohstahl nahm um 4 und 8 vH zu, gegenüber April 1937 war sie jedoch für beide Sorten um die Hälfte niedriger.

In Belgien machte sich noch keine fühlbare Erholung für die Eisen schaffende Industrie bemerkbar, der Auslandsmarkt wurde durch den Schwebeszustand der IRG-Verhandlungen ungünstig beeinflußt. Die arbeitstäglich Erzeugung von Roheisen nahm um 7 vH ab, die Stahlgewinnung behauptete sich knapp.

Roheisen-, Rohstahl- und Walzwerkserzeugung wichtiger Länder in 1 000 t	April	März	April	April	März	April	April	März	April	
	1938		1937		1938		1937		1938	
	Roheisen		Rohstahl		Walzwerks- fertigerzeugn.					
	insgesamt									
Deutsches Reich ¹⁾ ..	1 442	1 521	1 306	1 766	1 949	1 647	1 224	1 378	1 195	
Belgien	174	193	320	161	175	328	118	112	246	
Luxemburg	114	113	223	109	109	230				
Frankreich	479	553	654	503	564	684	341	386	504	
Großbritannien	672	726	692	954	1 134	1 098	690	839	869	
Tschechoslowakei ²⁾ ..	104	119	140	147	148	180				
Polen	77	83	57	130	143	124	94	102	91	
Italien	64	65	61	189	199	188	147	172	163	
Schweden ³⁾ ..	60	69	59	73	92	101	51	59	70	
Rußland (UdSSR) ..	1 234	1 285	1 217	1 596	1 631	1 493				
Ver. St. v. Amerika ⁴⁾	1 398	1 476	1 446	1 956	2 044	1 552				
	arbeitstäglich ⁵⁾									
Deutsches Reich ¹⁾ ..	48,1	49,1	43,5	73,6	72,2	63,4	51,0	51,0	46,0	
Belgien	5,8	6,2	10,7	6,4	6,5	12,6	4,7	4,1	9,5	
Luxemburg	3,8	3,6	7,4	4,4	4,1	8,8				
Frankreich	16,0	17,8	21,8	20,1	20,9	26,3	13,6	14,3	19,4	
Großbritannien	22,4	23,4	23,1	38,1	42,0	42,2	27,6	31,1	33,4	
Ver. St. v. Amerika ⁴⁾	46,6	47,6	41,9	75,2	75,7	198,2				

*) Arbeitstage sind für die Hochofen die Kalendertage der Monate, für Rohstahlwerke und Walzwerke die Kalendertage abzüglich der Sonntage und landesüblichen Feiertage. — ²⁾ Nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe »Eisen schaffende Industrie«. — ³⁾ Rohstahl und Schweißstahl. — ⁴⁾ Roheisen ohne Ferrolegierungen; 1937 einschl. Eisenschwamm. — ⁵⁾ Nur Kokisroheisen bzw. Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. — ⁶⁾ Berichtigt. — ⁷⁾ Die Berichterstattung des »Iron and Steel Institute« erfolgt seit Januar 1937 für Rohstahl auf wöchentlicher Basis; vgl. »W. u. St.« 1937, Nr. 6, S. 214 Anmerkung.

In Frankreich zeigte sich auf dem Binnenmarkt weiterer Absatzmangel, dessen Hauptursache die seit Monaten daniederliegende private Bautätigkeit war. Auch das Auslandsgeschäft war schlecht. Die Roheisenerzeugung ging im April arbeitstäglich um über 10 vH, die Stahlgewinnung um 4 vH zurück; gegenüber April 1937 war die arbeitstäglich Eisen- und Stahlerzeugung um ein Viertel niedriger.

In Großbritannien ging die arbeitstäglich Erzeugung von Roheisen und Rohstahl im April unter dem Einfluß der Feiertagsregelung zu Ostern, wo die meisten Eisen- und Stahlwerke eine volle Woche lang nicht arbeiteten, um 4 und 9 vH zurück. Am 13. Mai trat der neue Zoll auf Roheisen in Höhe von 33¹/₃ vH des Einfuhrwertes in Kraft. Das Ausfuhrgeschäft im April zeigte keine Belebung und blieb weiter schlecht.

In den Vereinigten Staaten von Amerika nahm die arbeitstäglich Erzeugung von Roheisen und Siemens-Martin- und Bessemer Rohstahlblöcken im April nach der Besserung im März wieder um 2 und 1 vH ab. Die Zahl der in Betrieb befindlichen Hochöfen ging von 90 Ende März auf 79 Ende April zurück. Die Hochöfen waren Ende April zu 31 vH, die Stahlwerke im Monatsdurchschnitt zu 33,6 vH der Kapazität ausgenutzt. Die Vorräte der Erzeuger sind noch so hoch, daß bei der jetzigen Geschäftslage mit keiner Abnahme der Produktionsdrosselung für die nächste Zeit gerechnet wird. Die Versendungen des Stahltrasts an Fertigerzeugnissen im April nahmen um 22 vH ab, gegen April 1937 waren sie um 63 vH niedriger.

Die Ausfuhr von Erzeugnissen aus Eisen und Stahl (ohne Schrott) aus dem Deutschen Reich betrug im April 1938 204 802 t, die Einfuhr 55 072 t. In Großbritannien verminderte sich die Ausfuhr mit 171 000 t im April gegen den Vormonat um 4 vH, die Einfuhr nahm unter dem Einfluß des neueingeführten Roheisenzolls um bald 80 vH auf 62 500 t ab; gegenüber April 1937 nahm die Ein- und Ausfuhr um je 30 vH ab. In den Vereinigten Staaten von Amerika ging die Ausfuhr von Eisen- und Stahlerzeugnissen (ohne Schrott) im April um 5 vH auf 182 100 t zurück, gegenüber April 1937 betrug die Abnahme 30 vH. Auch die Schrottausfuhr zeigte im April einen Rückgang um über 8 vH auf 314 900 t, gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs war die Ausfuhr um 28 vH niedriger.

Im Mai erhöhte sich im Deutschen Reich die arbeitstäglich Roheisen- und Rohstahlproduktion um fast 4 und 3 vH. Die übrigen Hauptländer der Eisenindustrie wiesen einen Rückgang der arbeitstäglich Erzeugung auf. Dieser betrug für Roheisen und Rohstahl in Belgien 1,5 und 6 vH, in Luxemburg je 3 vH und in Großbritannien 7 und 2 vH. In den Vereinigten Staaten von Amerika wurden arbeitstäglich an Roheisen im Mai sogar 9 vH und an Rohstahl 6 vH weniger hergestellt.

Die Bautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten im Mai 1938

Wie bereits im März und April entwickelte sich auch im Mai die Wohnbautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten weiter sehr günstig. Insgesamt wurden im Mai 16 225 Baubeginne (Wohnungen) gezählt, das sind 48,0 vH mehr als im Mai 1937 und 11,7 vH mehr als im April 1938. Die Zahl der Bauerlaubnisse für Wohnungen war mit 16 760 um 28,5 vH höher als im Vorjahr und um 10,0 vH höher als im Vormonat. Fertiggestellt wurden durch Neubau und Umbau insgesamt 9 345 Wohnungen gegenüber 9 206 im Vormonat und 11 714 im Mai 1937.

Bautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten	Wohnungsbau ¹⁾			Bau v. Nichtwohngebäuden		
	1938	1937		1938	1937	
	1938	1937	1937	1938	1937	1937
	a) Wohngebäude			a) Anzahl		
Bauerlaubnisse	4 377	3 462	4 798	755	764	662
Baubeginne ²⁾	4 507	3 442	3 858	569	779	474
Bauvollendungen ...	2 640	2 693	3 512	537	520	495
	b) Wohnungen			b) umbauter Raum in 1 000 cbm		
Bauerlaubnisse ²⁾	16 760	15 242	13 038	1 795,9	2 264,1	2 016,8
Baubeginne ²⁾	16 225	14 532	10 966	1 143,8	1 876,9	1 400,7
Bauvollendungen ...	9 345	9 206	11 714	1 508,8	1 310,3	1 361,9
darunter Umbau- wohnungen	816	948	1 011			

¹⁾ Neubau einschl. Um-, An- und Aufbau. — ²⁾ Für Bremen geschätzt. — ³⁾ Für Nürnberg geschätzt.

Über neun Zehntel aller fertiggestellten Wohnungen waren Neubauwohnungen. Von 100 aller fertiggestellten Wohnungen entstanden:

	durch Neubau	durch Um-, An- und Aufbau
1938 April	89,7	10,3
1937 Mai	91,3	8,7
1937 Mai	91,4	8,6

Der Anteil der Kleinwohnungen am gesamten Wohnungsbau hat im Zusammenhang mit der immer stärker in den Vordergrund tretenden Errichtung von Arbeiterwohnstätten zugenommen. Von 100 aller fertiggestellten Wohnungen entfielen

auf Wohnungen mit	Januar/Mai	
	1938	1937
1 Wohnraum ¹⁾	0,4	0,4
2 Wohnräumen ¹⁾	13,5	10,4
3 „	44,8	38,6
4 „	25,7	31,0
5 „	9,6	11,1
6 „	3,7	4,7
7—8 „	1,8	2,8
9—10 „	0,4	0,8
über 10 „	0,1	0,2

¹⁾ Küche als Wohnraum gerechnet.

Wohnbautätigkeit in den Großstädten im Mai 1938	Bauerlaub- nisse	Bau- beginne	Bauvollendungen		Wohn- gebäude
			ins- gesamt	davon durch Neubau	
			Wohnungen		
Aachen	14	12	12	10	4
Augsburg	63	79	37	32	9
Berlin	3 277	3 093	1 602	1 408	435
Beuthen O. S.	—	—	2	—	—
Bielefeld	103	87	41	39	9
Bochum	259	255	121	116	26
Bonn	164	11	62	54	16
Braunschweig	163	220	66	55	18
Bremen	170	170	77	68	26
Breslau	439	28	269	241	54
Chemnitz	211	42	142	141	22
Darmstadt	99	24	17	16	9
Dessau	514	528	159	152	36
Dortmund	224	489	160	151	54
Dresden	428	471	318	280	35
Düsseldorf	540	537	508	504	200
Duisburg	396	478	86	77	27
Erfurt	114	148	123	100	23
Essen	310	212	347	343	73
Frankfurt a. M.	83	127	163	126	25
Freiburg	97	89	23	23	11
Gelsenkirchen	646	248	67	62	25
Gleiwitz	10	4	198	195	28
Hagen (Westf.)	88	21	42	42	13
Halle a. S.	296	272	70	60	21
Hamburg Hansestadt darunter	1 157	1 157	798	699	200
ehem. Hamburg	714	709	428	345	35
„ Altona	124	82	208	201	41
„ Harburg-Wilhelmsburg	197	275	11	8	4
Hannover	403	451	303	295	60
Hindenburg O. S.	35	35	2	2	1
Karlsruhe	82	109	74	63	32
Kassel	636	639	121	118	63
Kiel	161	351	251	249	73
Köln	236	341	316	282	151
Königsberg (Pr)	173	116	22	20	10
Kref.-Uerdingen a. Rh	76	75	78	74	53
Leipzig	498	345	206	173	48
Ludwigshafen a. Rhein	67	5	16	14	7
Lübeck	28	23	87	73	66
Magdeburg	612	550	214	206	51
Mainz	14	6	51	27	10
Mannheim	86	83	84	81	33
Mülheim a. d. Ruhr ..	8	29	141	133	38
München	536	584	193	163	59
München Gladbach ..	87	87	30	24	11
Münster i. W.	143	55	46	43	14
Nürnberg	250	223	127	124	28
Oberhausen	81	48	80	72	37
Plauen	18	11	110	107	29
Remscheid	41	29	13	11	4
Rostock	104	104	37	35	15
Saarbrücken	75	35	24	24	8
Solingen	56	53	40	36	12
Stettin	140	325	16	15	8
Stuttgart	342	482	267	267	121
Wiesbaden	84	83	45	27	7
Würzburg	12	16	1	1	1
Wuppertal	136	200	72	63	13
Zusammen	15 083	14 295	8 577	7 816	2 462

¹⁾ Geschätzt.

In den ersten 5 Monaten des Jahres hat sich gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs die Wohnbautätigkeit — vor allem bei den Bauerlaubnissen und Baubeginnen — zugunsten der ganz großen Städte mit 500 000 und mehr Einwohnern verlagert.

Wohnungsbau nach Gemeindegrößenklassen in den Groß- und Mittelstädten ¹⁾	Zahl der Wohnungen in Gemeinden mit Einwohnern			Von 100 Wohnungen treffen auf Gemeinden mit Einwohnern		
	50 000 bis 100 000	100 000 bis 500 000	500 000 und mehr	50 000 bis 100 000	100 000 bis 500 000	500 000 und mehr
	Mai 1938					
Bauerlaubnisse	1 797	²⁾ 7 678	7 285	10,7	45,8	43,5
Baubeginne	2 041	³⁾ 7 248	6 936	12,6	44,7	42,7
Bauvollendungen....	919	3 916	4 510	9,8	41,9	48,3
Mai 1937						
Bauerlaubnisse	1 747	²⁾ 5 890	5 401	13,4	45,2	41,4
Baubeginne	1 880	³⁾ 5 018	4 068	17,1	45,8	37,1
Bauvollendungen....	1 702	5 016	4 996	14,5	42,8	42,7
Januar bis Mai 1938						
Bauerlaubnisse	8 260	²⁾ 23 536	28 462	13,7	39,1	47,2
Baubeginne	7 356	³⁾ 23 739	25 666	13,0	41,8	45,2
Bauvollendungen....	5 174	17 720	18 408	12,5	42,9	44,6
Januar bis Mai 1937						
Bauerlaubnisse	7 956	²⁾ 20 212	21 387	16,0	40,8	43,2
Baubeginne	7 383	³⁾ 17 485	18 383	17,1	40,4	42,5
Bauvollendungen....	6 579	22 109	22 955	12,7	42,8	44,5

¹⁾ Neubau einschl. Um-, An- und Aufbau. — ²⁾ Für Nürnberg geschätzt. — ³⁾ Für Bremen geschätzt.

Nichtwohngebäude wurden im Mai 537 errichtet, 8,5 vH mehr als im Vorjahr und 3,3 vH mehr als im Vormonat. Der umbaute Raum war mit 1,5 Mill. cbm um 10,8 vH größer als im Vorjahr und um 15,2 vH größer als im Vormonat.

Die Kraftfahrzeugindustrie im Mai 1938

Im Mai haben Produktion und Absatz von Kraftfahrzeugen sowohl gegenüber dem Vormonat als auch gegenüber dem entsprechenden Vorjahrsmonat wieder beachtlich zugenommen. Der Absatz von Lastkraftwagen und Zugmaschinen erreichte neue Rekordzahlen. Die Zahl der fertiggestellten Kraftfahrzeuge erhöhte sich von 46 407 im April 1938 und von 41 196 im Mai 1937 auf insgesamt 51 514 Fahrzeuge. Die Steigerung betrug somit mehr als ein Zehntel im Vergleich zum Vormonat und ein Viertel im Vergleich zum Vorjahrsmonat. Abgesetzt wurden insgesamt 52 266 Kraftfahrzeuge mit einem Verkaufswert von 119,9 Mill. *R.M.* Da der Absatzwert im Vormonat 110,3 Mill. *R.M.* betrug, hat er sich gegenüber dem Vormonat um 8,8 vH erhöht. Diese Zunahme beruht allein auf gestiegenen Ablieferungen für den Inlandsbedarf, der mit 102,9 Mill. *R.M.* um über ein Zehntel höherlag als im April 1938 und im Mai 1937. Der Auslandsabsatz entsprach mit 16,9 Mill. *R.M.* etwa der Höhe des Vormonats; dagegen überschritt er das Ergebnis vom Mai 1937 um ein Sechstel. Der Anteil der Auslandsverkäufe am Gesamtabsatz ist der abgesetzten Stückzahl nach von 26,4 vH auf 25,6 vH, dem Werte nach von 15,4 vH auf 14,1 vH zurückgegangen.

Die Erzeugung von Personenkraftwagen hat sich gegenüber dem Vormonat um ein Zehntel, gegenüber dem Ergebnis vom Mai 1937 um ein Sechstel auf 25 575 Einheiten erhöht. Auf dem Inlandsmarkt wurden im Mai insgesamt 18 316 Personenkraftwagen oder 8,6 vH mehr als im April abgesetzt. Nach Größenklassen ergibt sich ein Rückgang von 8,1 vH bei Personenkraftwagen bis 1 Liter Hubraum gegenüber dem Vormonat. Alle anderen Größenklassen der Personenkraftwagen weisen bis auf Wagen von über 2 bis 2,5 Liter Hubraum, deren Inlandsabsatz gegenüber dem Vormonat unverändert blieb, mehr oder weniger starke Zunahmen auf. Der Auslandsmarkt nahm im Mai insgesamt 7 741 Personenkraftwagen oder 3,2 vH mehr als im Vormonat auf. Der Anteil der Auslandsverkäufe an der Gesamtabsatzstückzahl belief sich auf 29,7 vH (Vormonat 30,8 vH).

Produktion und Absatz von Lastkraftwagen weisen im Berichtsmonat neue Rekordergebnisse auf. Mit einer Fertigstellung von 6 020 Einheiten liegt die Lastkraftwagenerzeugung um 13,3 vH höher als im Vormonat und um 41,2 vH höher als im Mai 1937. Der Absatz in Höhe von 5 744 Lastkraftwagen

überschreitet das Ergebnis des Vormonats um 9,7 vH, das des Vorjahrsmonats um 29,2 vH. Die Steigerung beruht ausschließlich auf vermehrten Ablieferungen für den Inlandsbedarf, die von 3 953 auf 4 530 Lastkraftwagen im Vergleich zum Vormonat stiegen. Die Zunahme erstreckte sich auf fast alle Größenklassen. Nur der Absatz von Lastkraftwagen von 5 bis 7,5 t Nutzlast war rückläufig. Der Auslandsabsatz ist im Vergleich zum Vormonat von 1 282 auf 1 214 Lastkraftwagen oder um 5,3 vH zurückgegangen. Diese Abnahme betrifft die leichten und die schwereren Wagentypen, während die mittleren Gewichtsklassen von 3 bis 5 t Nutzlast beachtliche Zunahmen aufweisen. Der Anteil des Auslandsabsatzes von Lastkraftwagen hat sich der Stückzahl nach von 24,5 vH auf 21,1 vH im Berichtsmonat vermindert.

Als einzige Fahrzeuggattung weisen im Berichtsmonat Kraftomnibusse in Produktion und Absatz Rückgänge auf. Die Zahl der fertiggestellten Kraftomnibusse verminderte sich von 440 auf 337 Wagen, der Gesamtabsatz von 402 auf 389 Wagen. Dieser Rückgang gegenüber dem Vormonat beruht auf geringeren Auslandslieferungen, die von 102 auf 75 Wagen zurückgingen; demgegenüber weist der Inlandsabsatz im Vergleich zum Vormonat eine Zunahme von 300 auf 314 Kraftomnibusse auf. Der Rückgang im Auslandsabsatz ließ den Auslandsanteil am Gesamtabsatz von Kraftomnibusen von 25,4 vH im April auf 19,3 vH zurückgehen.

	Kraftfahrzeuge einschl. Fahrgestelle	Mai 1938	April 1938	Mai 1937	Veränderung Mai 1938 gegenüber	
					April 1938	Mai 1937
					vH	
Erzeugung						
Kraftfahrzeuge insgesamt ...	Stück	51 514	46 407 ¹⁾	41 196	+ 11,0	+ 25,0
Personenkraftwagen	»	25 575	23 231	21 874	+ 10,1	+ 16,9
Nutzkraftwagen	»	10 025	8 995	6 742	+ 11,5	+ 48,7
dav. Lastkraftwagen	»	6 020	5 314	4 262	+ 13,3	+ 41,2
Kraftomnibusse	»	337	440	154	- 23,4	+ 118,3
Schlepper	»	2 191	1 871	1 166	+ 17,1	+ 87,9
Sonderfahrzeuge	»	204	148	81	+ 37,8	+ 151,9
Dreiradkraftfahrzeuge	»	1 273	1 222	1 079	+ 4,2	+ 18,0
Krafträder insgesamt	»	15 914	14 181	12 444	+ 12,2	+ 27,9
dav. Krafträder bis 200 ccm Hubraum	»	10 074	8 914	9 653	+ 13,0	+ 4,4
Krafträder über 200 ccm Hubraum	»	5 840	5 267	2 791	+ 10,9	+ 109,2
Inlandsabsatz						
Kraftfahrzeuge insgesamt ...	Stück	38 895	37 117 ¹⁾	40 835	+ 4,8	- 4,8
Kraftfahrzeuge insgesamt ..1000 <i>R.M.</i>	»	102 985	93 359 ¹⁾	93 005	+ 10,3	+ 10,7
Personenkraftwagen	Stück	18 316	16 871	17 819	+ 8,6	+ 2,8
Nutzkraftwagen	»	8 014	7 042	6 137	+ 13,8	+ 30,6
dav. Lastkraftwagen	»	4 530	3 953	3 729	+ 14,6	+ 21,5
Kraftomnibusse	»	314	300	106	+ 4,7	+ 196,2
Schlepper	»	1 861	1 411	966	+ 31,9	+ 92,7
Sonderfahrzeuge	»	129	136	60	- 5,1	+ 115,0
Dreiradkraftfahrzeuge	»	1 180	1 242	1 276	- 5,0	- 7,6
Krafträder insgesamt	»	12 565	13 204	16 722	- 4,8	- 24,9
dav. Krafträder bis 200 ccm Hubraum	»	8 397	9 187	12 669	- 8,6	- 33,7
Krafträder über 200 ccm Hubraum	»	4 168	4 017	4 053	+ 3,8	+ 2,8
Auslandsabsatz						
Kraftfahrzeuge insgesamt ...	Stück	13 371	13 287 ¹⁾	9 299	+ 0,6	+ 43,8
Kraftfahrzeuge insgesamt ..1000 <i>R.M.</i>	»	16 964	16 939	14 461	+ 0,1	+ 17,3
Personenkraftwagen	Stück	7 741	7 499	6 105	+ 3,0	+ 26,8
Nutzkraftwagen	»	1 594	1 733	1 050	- 8,0	+ 51,8
dav. Lastkraftwagen	»	1 214	1 282	717	- 5,3	+ 69,3
Kraftomnibusse	»	75	102	55	- 26,5	+ 36,4
Schlepper	»	243	278	246	- 12,6	- 1,2
Sonderfahrzeuge	»	43	45	15	- 4,4	+ 186,7
Dreiradkraftfahrzeuge	»	19	26	17	- 26,9	+ 11,8
Krafträder insgesamt	»	4 036	4 055	2 126	- 0,5	+ 89,8
dav. Krafträder bis 200 ccm Hubraum	»	2 394	2 296	1 126	+ 4,3	+ 112,6
Krafträder über 200 ccm Hubraum	»	1 642	1 759	1 000	- 6,7	+ 64,2

¹⁾ Einschl. Kraftfahrzeuge mit Elektroantrieb.

Eine beachtliche Steigerung weisen Produktion und Absatz von Zugmaschinen auf. Mit insgesamt 2 191 fertiggestellten und 2 104 zur Ablieferung gekommenen Schleppern wurden neue Höchstzahlen erreicht. Die Erzeugung lag um ein Sechstel, der Absatz um fast ein Viertel höher als im Vormonat. Im Vergleich zum Mai 1937 hat sich die Schlepperproduktion nahezu verdoppelt. Auch bei dieser Fahrzeuggattung war die Steigerung allein durch vermehrte Inlandskäufe bedingt. Während der Inlandsmarkt fast ein Drittel mehr Schlepper aufnahm als im Vormonat, ging das Auslandsgeschäft stückzahlmäßig um 12,6 vH

zurück. Infolgedessen ist im Mai der Anteil der im Ausland abgesetzten Schlepper an der Absatzstückzahl insgesamt von 16,5 vH im April auf 11,5 vH zurückgegangen. Die Zahl der fertiggestellten Sonderfahrzeuge ist von 148 im April auf 204 gestiegen, dagegen hat sich der Absatz von 181 auf 172 vermindert. Auch bei Dreiradkraftrahzeugen war die Erzeugung im Vergleich zum Vormonat um 4,2 vH höher, der Absatz dagegen um 5 vH niedriger.

Bei nahezu unveränderten Absatzzahlen hat sich im Vergleich zum Vormonat die Zahl der insgesamt fertiggestellten Kraftträder von 14 181 auf 15 914 Stück oder um 12,2 vH erhöht. Von der Gesamtproduktion entfielen 10 074 auf Kraftträder bis 200 ccm Hubraum und 5 840 auf solche über 200 ccm Hubraum. Der Inlandsabsatz war mit einer Gesamtzahl von 12 565 Kraftträdern 4,8 vH geringer als im Vormonat. Rückgängig war allein der Absatz an Kleinkraftträdern, während die Zahl der abgesetzten Großkraftträder um 3,8 vH höher war als im April 1938. Umgekehrt war die Entwicklung beim Auslandsabsatz. An Kleinkraftträdern wurden 4,3 vH mehr, an Großkraftträdern 6,7 vH weniger als im April 1938 im Ausland untergebracht. Der Anteil der Auslandsverkäufe am Gesamtabsatz betrug bei Kleinkraftträdern 22,2 vH (Vormonat: 20,0 vH), bei Großkraftträdern 28,3 vH gegen 30,5 vH im Vormonat.

Die Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen im Mai 1938

Im Mai ergab sich mit insgesamt 64 499 Neuzulassungen im Deutschen Reich (mit Österreich) wieder eine Zunahme der Zulassungsziffer gegenüber dem Vormonat, und zwar um 11,2 vH. Das bereits im März dieses Jahres erreichte sehr günstige Ergebnis wurde damit im ganzen noch um 4,2 vH übertroffen. Die Zunahme gegenüber dem Vormonat erstreckte sich auf alle Fahrzeugarten. An Kraftträdern, unter denen vor allem wieder die Motorfahräder erhöhte Zulassungen zu verzeichnen hatten,

Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	1938		1937	Veränderung Mai 1938 gegen	
	Mai	April	Mai	April 1938	Mai 1937
				vH	
Personenkraftwagen					
dav. dreirädrige bis 250 ccm Hubraum	12	9	28	+ 33,3	- 42,0
über 250 „	4	3	28	+ 33,3	- 42,0
andere bis 1 l Hubraum	4 313	4 502	6 062	- 4,2	- 28,9
über 1 l „ 1,5 l „	10 436	8 637	8 254	+ 20,8	+ 26,4
„ 1,5 l „ 2 l „	3 087	2 778	3 440	+ 11,1	- 10,3
„ 2 l „ 3 l „	3 480	3 339	2 809	+ 4,2	+ 23,9
„ 3 l „ 4 l „	982	711	555	+ 38,1	+ 76,9
über 4 l „	111	74	85	+ 50,0	+ 30,6
zusammen	22 425	20 053	21 233	+ 11,8	+ 5,6
Lastkraftwagen (einschl. Sonderfahrzeuge)					
dav. dreirädrige bis 250 ccm Hubraum	795	732	1 344	+ 8,6	+ 1,8
über 250 „	573	564	1 344	+ 1,6	+ 1,8
andere bis 1 t Nutzlast	702	526	970	+ 33,5	- 27,6
über 1 t „ 2 t „	1 241	963	718	+ 28,9	+ 72,8
„ 2 t „ 3 t „	1 369	1 208	1 038	+ 13,3	+ 31,9
„ 3 t „ 3,5 t „	965	878	672	+ 9,9	+ 66,6
„ 3,5 t „ 4 t „	154	108	166	+ 59,5	+ 47,0
„ 4 t „ 5 t „	244	153	171	+ 7,5	+ 8,8
„ 5 t „ 7,5 t „	186	173	171	+ 7,5	+ 8,8
über 7,5 t „	22	11	16	+ 100,0	+ 37,5
zusammen	6 251	5 316	5 095	+ 17,6	+ 22,7
Kraftomnibusse					
bis 16 Sitzplätze	11	11	16	—	- 31,3
über 16 „ 30 „	62	49	81	+ 26,5	- 23,5
über 30 „	283	206	290	+ 37,4	- 2,4
zusammen	356	266	387	+ 33,8	- 8,0
Kraftträder					
Motorfahräder	14 157	12 042	11 805	+ 17,6	+ 19,9
Kraftträder bis 100 ccm Hubraum	1 699	1 600	1 191	+ 6,2	+ 42,7
über 100 ccm „ 250 „	14 387	13 861	17 070	+ 3,8	- 15,7
„ 250 „ 350 „	1 942	1 757	2 405	+ 10,5	- 19,3
„ 350 „ 500 „	905	1 018	1 334	- 11,1	- 32,2
über 500 „	560	684	510	- 18,1	+ 9,8
zusammen	33 650	30 962	34 315	+ 8,7	- 1,9
Zugmaschinen (einschl. Sattelschlepp.)	1 817	1 381	820	+ 31,6	+ 121,6
Insgesamt	64 499	57 978	61 850	+ 11,2	+ 4,3
Im früheren Reichsgebiet	63 607	57 273	59 966	+ 11,1	+ 6,1

kamen 8,7 vH mehr in den Verkehr. Bei den Personenkraftwagen betrug die Steigerung der Zulassungsziffer 11,8 vH, wobei besonders die Zahlen der neuzugelassenen Wagen mit über 1 bis 1,5 l Hubraum und mit über 3 l Hubraum gestiegen sind. An Lastkraftwagen erhielten 17,6 vH mehr die Verkehrslaubnis, darunter drei Zehntel mehr vierrädrige Fahrzeuge mit einer Nutzlast bis 2 t.

Gegenüber Mai 1937 lag die Gesamtzahl der Zulassungen im Berichtsmonat um 4,3 vH höher; die der Lastkraftwagen war dabei um über ein Viertel höher und die der Zugmaschinen hat sich sogar mehr als verdoppelt.

Die Auszählung der im Berichtsmonat im früheren Reichsgebiet neuzugelassenen Personenkraftwagen (ohne dreirädrige) nach der Art des Aufbaus ergab 14 981 Wagen mit einem geschlossenen Aufbau, davon 821 mit Roll- oder Schiebedach, 6 914 Kabrioletts und Kabrio-Limousinen und 292 offene Wagen.

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeuganhängern im Mai 1938

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeuganhängern weisen nach dem Ergebnis der Stückzahlen gegenüber dem Vormonat geringfügige Abnahme auf. Da der Absatzrückgang von 2 673 im April auf 2 652 Anhänger im Berichtsmonat hauptsächlich auf verminderten Ablieferungen von einachsigen Anhängern und von leichten und mittleren zweiachsigen Anhängern bis 7 t Nutzlast beruhte, während der Absatz schwererer Anhängerarten im Vergleich zum Vormonat stark zugenommen hat, ergibt sich dem Absatzwert nach eine Steigerung gegenüber dem Vormonat um 6,4 vH. Der Wert der 2 652 zur Ablieferung gekommenen Kraftfahrzeuganhänger betrug 7,9 Mill. RM gegen 7,4 Mill. RM im April 1938. Der Wert des Auslandsabsatzes, der sich im Vormonat auf rd. 404 000 RM belief, ist auf rd. 232 000 RM zurückgegangen; dadurch ist auch der Anteil des Auslandsabsatzes am Gesamtabsatz von 5,4 vH im April auf 2,9 vH gefallen.

Erzeugung und Absatz von Kraftfahrzeuganhängern einschl. Untergestellen	May	April	Veränd. Mai 1938 gegen April 1938 in vH	May	April	Veränd. Mai 1938 gegen April 1938 in vH
	1938			1938		
	Stück	Stück	Stück	Stück		
Kraftfahrzeuganhänger für Lastenbeförderung:						
einachsige	826	850	- 2,8	810	851	- 4,8
zweiachsige	1 765	1 767	- 0,1	1 774	1 763	+ 0,6
davon:						
bis 3 t Nutzlast	511	576	- 11,3	513	574	- 10,6
üb. 3 t bis 5 t Nutzlast	552	603	- 8,5	571	600	- 4,8
„ 5 t „ 7 t „	170	151	+ 12,6	145	158	- 8,2
„ 7 t Nutzlast	533	437	+ 22,0	545	431	+ 26,5
drei- u. mehrachsige zu Sattelschleppern	46	43	+ 7,0	50	43	+ 16,3
	15	14	+ 7,1	16	14	+ 14,3
Zusammen	2 653	2 674	- 0,8	2 650	2 671	- 0,8
für Personenbeförderung	2	2	± 0	2	2	± 0
Insgesamt	2 655	2 676	- 0,8	2 652	2 673	- 0,8
				in 1 000 RM		
Wert d. abgesetzten Anhänger und Untergest.	insgesamt			7 895,4	7 420,1	+ 6,4
	dav. nach d. Ausland			231,8	403,9	- 42,6

Die Beschäftigung der Industrie im Mai 1938

Die industrielle Beschäftigung ist im Mai weiter kräftig gestiegen, sie dürfte, wie alljährlich, den Höhepunkt des 1. Halbjahres erreicht haben. Nach der Industrieberichterstattung ist die Zahl der beschäftigten Industriearbeiter von 113,8 (1936=100) im April auf 115,3 gestiegen. Gleich stark hat die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden zugenommen, von 118,1 (1936=100) auf 119,9. Die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit ist mit 7,86 Stunden unverändert geblieben.

Nach vorläufigen Berechnungen hat sich die Zahl der Industriearbeiter im Mai nochmals um über 90 000 auf 7,34 Mill. (ohne Österreich) erhöht. Damit waren rd. 340 000 Industriearbeiter mehr beschäftigt als zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Das Arbeitsvolumen liegt mit 1 385 Mill. Arbeiterstunden um 80 Mill. über Vorjahrsstand.

Wie bereits seit dem Februar lag die Führung des Auftriebs auch im Mai bei den saisonabhängigen Produktionsgüterindustrien. Die Bauinterie hat ihre Arbeitergefolgschaften ebenso stark erhöht wie im Vormonat. Die meisten Baustoffindustrien haben ebenfalls ihre Tätigkeit noch weiter entfaltet, so die Pflasterstein- und Schotterindustrie, die Ziegelindustrie und die Betonwarenindustrie. Nur in der Zementindustrie, in der Kalkindustrie, in der Gipsindustrie und in der Schieferindustrie hat das Arbeitsvolumen abgenommen. In der Sägeindustrie hat sich gleichfalls der Aufstieg fortgesetzt, ebenso in der Holzbauindustrie und in den Parkettfabriken.

Auch im Fahrzeugbau haben sich alle Teile mit Ausnahme der Kinderwagenindustrie weiter belebt. In der Kraftradindustrie und im Bau von Feldbahnen haben sich die Auftriebskräfte sogar noch verstärkt.

Neben den saisonabhängigen Produktionsgüterindustrien dehnten vor allem die großen Investitionsgüterindustrien die Tätigkeit weiter aus, im ganzen noch etwas stärker als im April. So ist die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden in der Groß-eisenindustrie, in der Metallhalbzeugindustrie, im Maschinenbau, im Schiffbau, im Dampfkesselbau, im Waggonbau, im Bau von elektrischen Maschinen und Starkstromapparaten und in der Kabelindustrie auch im Mai weiter gestiegen. Daneben steigerte sich die Beschäftigung in großen Teilen der Eisen- und Stahlwarenindustrie noch etwas, wie in der Werkzeugindustrie, den Drahtwerken und in der Herstellung von Schrauben und Muttern. In den Hammer- und Preßwerken, in der Schloß- und Beschlagindustrie und in der Herstellung von feinen Schneid- und gewerblichen Geräten ist das Arbeitsvolumen dagegen im Mai zurückgegangen. Auch in der papiererzeugenden Industrie, in Teilen der papierverarbeitenden Industrie und im Vervielfältigungsgewerbe hat sich die Tätigkeit leicht abgeschwächt.

In den Verbrauchsgüterindustrien hat das Arbeitsvolumen insgesamt nur noch wenig zugenommen; im vorigen Jahr hatte die sommerliche Atempause bereits im Mai eingesetzt. In der Textilindustrie hat der Auftrieb im Vergleich zu den übrigen Verbrauchsgüterindustrien am stärksten angehalten, so vor allem in den Leinenspinnereien, in den Baumwoll- und Wollwebereien und in den Strumpfstrickereien. In andern Zweigen der Textilindustrie nahm die Beschäftigung sogar nach vorübergehendem Rückgang im April erneut zu, so u. a. in den Baumwollspinnereien und -spinnwebereien, in den Kammgarn- und Streichgarnspinnereien und in der Trikotagenindustrie. Aus der Bekleidungsindustrie haben die Herstellung von Damenbekleidung und die Lederschuh- und Lederhandschuhindustrie ihre Beschäftigung infolge der Vorbereitungen zum Pfingstfest noch erhöht. In der Herrenbekleidungsindustrie und in der Rauchwarenindustrie hat demgegenüber die Beschäftigung abgenommen.

Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrieberichterstattung)	Beschäftigte Arbeiter		Geleistete Arbeiterstunden		Durchschnittliche tägliche Arbeitszeit der Arbeiter in Std. ¹⁾		Beschäftigte Angestellte	
	1936 = 100		1938				1936 = 100	
	April	Ma ²⁾	April	Ma ²⁾	April	Ma ²⁾	April	Ma ²⁾
Gesamte Industrie.....	113,8	115,3	118,1	119,9	7,85	7,86	115,2	115,9
Produktionsgüterindustrien dav. Investitionsgüter- ind. ohne ausgeprägte Saisonbewegung.....	115,9	118,1	120,6	123,1	8,03	8,04	121,2	122,1
Verbrauchsgüterindustrien Bergbau ³⁾	120,0	121,5	121,9	124,4	8,15	8,22	122,7	123,4
Eisen- u. Metallgewinnung	108,2	108,7	113,7	114,0	7,62	7,62	106,9	107,4
Eisen- und Stahlwarenind.	120,2	123,3	—	—	—	—	114,4	—
Blechverarbeitende Ind. ...	114,6	115,8	115,5	117,4	7,98	8,02	119,4	121,0
Metallwarenind. einschl. Musikinstrumente- und Spielwarenindustrie....	117,9	118,3	119,1	119,6	7,89	7,90	118,2	118,8
Maschinenbau.....	106,0	106,8	105,5	106,9	7,69	7,75	112,0	113,3
Schiffbau, im Dampfkesselbau, im Waggonbau, im Bau von elektrischen Maschinen und Starkstromapparaten und in der Kabelindustrie	112,9	113,4	114,7	116,0	7,71	7,78	112,9	113,5
Fabrikzeugbau.....	124,3	126,0	127,0	129,9	8,34	—	125,8	—
Elektroindustrie.....	118,9	121,0	119,8	123,0	7,74	7,83	128,2	129,3
Feinmechanik und Optik	127,1	128,0	—	—	7,69	—	123,0	—
Bauindustrie.....	125,5	126,5	122,2	126,2	7,54	7,73	132,3	133,5
Baumindustrie.....	112,1	115,1	117,4	119,7	8,22	8,17	113,8	115,1
Sägeindustrie.....	109,5	116,3	—	—	8,46	8,41	135,3	136,5
Holzverarbeitende Ind. ...	114,1	116,0	116,6	117,6	7,93	7,86	117,1	118,4
Lederindustrie.....	114,1	114,5	116,2	116,2	7,86	7,81	116,0	116,7
Chemische Industrie.....	112,3	112,5	119,2	117,4	7,65	7,54	110,3	111,7
Kautschukindustrie.....	116,4	117,5	118,1	118,7	7,84	7,80	115,0	115,7
Keramische Industrie.....	122,5	122,8	128,0	128,4	7,78	7,76	112,5	113,7
Glasindustrie.....	116,5	116,8	124,2	122,4	7,96	7,81	114,3	115,7
Papiererzeugende Ind.	112,3	111,8	113,6	111,7	7,98	7,88	113,6	113,9
Papierverarbeitende Ind. ...	110,6	110,8	113,1	111,0	8,29	8,09	106,3	106,7
Vervielfältigungsgewerbe..	111,6	110,9	112,0	109,3	7,55	7,57	108,8	108,8
Textilindustrie.....	102,8	103,8	105,8	106,2	8,02	7,87	106,0	106,5
Bekleidungsindustrie.....	106,0	106,3	112,9	113,9	7,39	7,42	108,2	108,8
davon Lederschuhind.	109,5	109,5	117,6	117,9	7,67	7,73	101,7	101,8
Nahrungsmittelindustrie..	100,2	100,5	109,9	111,4	7,53	7,61	103,4	103,7
Genußmittelindustrie.....	98,4	99,6	101,4	101,4	7,76	7,66	103,0	103,2
	100,5	101,2	102,7	103,5	7,61	7,62	103,7	104,4

¹⁾ Die Ziffern hinter dem Komma bedeuten Dezimalteile einer Stunde. —
²⁾ Zum Teil vorläufig. — ³⁾ Statt der Stunden Schichten.

Einzelne Industrien, die Hausrat und Wohnbedarf herstellen, zeigen im Mai eine Belebung, so die Herstellung von Aluminiumwaren, Alpkabestecken, Elektrowärmegegeräten und Haus- und Küchengeräten, die Rundfunkindustrie und die Uhrenindustrie. In der keramischen Industrie und in der Hohlglasindustrie hat sich der Anstieg indes nicht mehr fortgesetzt. In den Nahrungs- und Genußmittelindustrien nahm die Tätigkeit größtenteils weiter zu, besonders stark in der Obst- und Gemüseverarbeitungsindustrie, in der Mineralwasserindustrie und in den Eisfabriken. In der Fischindustrie, in den Zuckerraffinerien und in den Mälzereien ging die Beschäftigung allerdings saisonmäßig zurück.

Der Verbrauch einzelner industrieller Erzeugnisse in der Landwirtschaft

Um brauchbare Unterlagen über den Verbrauch an wichtigen industriellen Erzeugnissen in der Landwirtschaft zu erhalten, ist vom Statistischen Reichsamte und den Statistischen Landesämtern eine Repräsentativerhebung durch Befragung von landwirtschaftlichen Betriebsinhabern durchgeführt worden. Die Erhebung erstreckte sich grundsätzlich auf alle Betriebe von 100 und mehr ha. Betriebe, deren landwirtschaftliche Nutzfläche weniger als 50 vH der Gesamtfläche betrug, wurden, um für die Flächeneinheit keine überhöhten Verbrauchszahlen zu erhalten, von der Bearbeitung ausgeschlossen. Ferner sind aus jeder dritten Gemeinde mechanisch jeweils 3 Betriebe ausgewählt worden, und zwar je ein Betrieb aus den Größenklassen 5 bis unter 20 ha, 20 bis unter 50 ha und 50 bis unter 100 ha. In den Gebieten, wo der Kleinbetrieb von großer Bedeutung ist, wurde auch aus der Größenklasse 2 bis unter 5 ha in den betreffenden Gemeinden ein Betrieb in die Erhebung einbezogen. Die Gemeinden wurden so ausgewählt, daß sich eine möglichst gleichmäßige Verteilung auf das Reichsgebiet ergab. Im ganzen sind die Angaben von rd. 70 000 Betrieben verarbeitet worden, und zwar von rd. 6 300 Betrieben aus der Größenklasse 2 bis unter 5 ha, von 20 300 Betrieben aus der Größenklasse 5 bis unter 20 ha, von 16 000 Betrieben aus der Größenklasse 20 bis unter 50 ha, von 10 400 Betrieben aus der Größenklasse 50 bis unter 100 ha und von 17 000 Betrieben aus der Größenklasse 100 und mehr ha. Die Fragebogen sind vor der Bearbeitung in den Statistischen Ämtern in den Landratsämtern durch die Direktoren der Landwirtschaftsschulen auf ihre sachliche und repräsentative Bedeutung hin geprüft worden. Betriebe, die aus besonderen Gründen ungeeignet waren, wurden von der Erhebung ausgeschlossen.

Gleichzeitig sind vereinbarungsgemäß vom Reichsnährstand, Hauptabteilung II, Berlin, Buchführungsunterlagen von rd. 27 000 Betrieben zur Feststellung des Kraft- und Brennstoffverbrauchs ausgewertet worden. Die

Verwertung der Buchführungsunterlagen über den Verbrauch an industriellen Erzeugnissen erschien wegen ihrer Zuverlässigkeit für den Einzelbetrieb bei dieser Repräsentativerhebung — es ist die erste dieser Art — besonders geboten.

Nach der Erhebung des Statistischen Reichsamtes wird der Verbrauch an Kohlen für das Wirtschaftsjahr 1935/36 auf 6,7 Mill. t geschätzt. Der größte Anteil entfällt auf die Braunkohlenbriketts (3,3 Mill. t); das ist etwa die Hälfte des gesamten Kohlenverbrauchs in der Landwirtschaft. Braunkohlenbriketts werden in der Landwirtschaft wegen ihrer Festigkeit und Sauberkeit bei genügend hohem Heizwert gern verwendet. An zweiter Stelle steht die Steinkohle mit 2,3 Mill. t, die vor allem in Großbetrieben für den Antrieb von Dampfkraftmaschinen Verwendung findet. In den Betrieben von 100 ha und mehr beziffert sich der Verbrauch an Steinkohlen allein auf 0,61 Mill. t; demgegenüber tritt in dieser Größenklasse der Verbrauch an Braunkohlenbriketts mit rd. 0,56 Mill. t zurück. Der Verbrauch an Steinkohlen der Betriebe in der Größenklasse 5 bis 20 ha beträgt rd. 0,68 Mill. t, derjenige an Braunkohlenbriketts dagegen 1,09 Mill. t.

Die gleichzeitige Erhebung des Reichsnährstandes auf Grund der Buchführungsunterlagen ergab fast den gleichen Verbrauch an Kohlen, insgesamt 7,0 Mill. t.

Der Brennholzverbrauch in der Landwirtschaft wird nach der Repräsentativerhebung des Statistischen Reichsamtes auf rd.

Schätzung des Verbrauchs einzelner industrieller Erzeugnisse in der Landwirtschaft im Wirtschaftsjahr 1935/36.	Ermittlung des	
	Statistisches Reichsamt	Reichsnährstands
	in 1 000	
Kohlen insgesamt ¹⁾	6 650 t	7 000 t
Steinkohlen.....	2 278 t	—
Steinkohlenkoks.....	317 t	—
Steinkohlenbriketts.....	512 t	—
Braunkohlen (Rohkohle).....	468 t	—
Braunkohlenbriketts.....	3 309 t	—
Brennholz.....	30 000 rm	—
Treibstoffe insgesamt.....	169 t	157 t
davon Schweröle (Rohöl).....	114 t	—
Leichtöle.....	55 t	—
Schmiermittel.....	33 t	35 t
Säcke.....	25 816 Stück	—
Bindegarn.....	43 t	37 t
Gas.....	6 460 cbm	—
Elektrizität.....	700 000 kWh	—

¹⁾ Braunkohle (Rohkohle) zur Hälfte gerechnet.

30 Mill. Raummeter geschätzt. Davon stammen 12,5 Mill. rm aus den eigenen Betrieben, rd. 17,5 Mill. rm sind zugekauft worden. In diesen Zahlen ist der Verbrauch an Derbholz, Stock-, Reiß- und Abfallholz aller Art enthalten. Umgerechnet ergeben sich 18 Mill. fm. Im Hinblick auf die Notwendigkeit der wirksameren Ausnutzung der Rohstoffe dürfte der Holzverbrauch in der Landwirtschaft im Wirtschaftsjahr 1936/37 infolge stärkerer Verwendung von Kohlen kleiner gewesen sein. Auch künftig ist mit einer weiteren sparsamen Verwendung zu rechnen, obwohl der Holzeinschlag größer ist als im Wirtschaftsjahr 1935/36. Innerhalb der einzelnen Gebiete ist je nach dem Umfang der Forsten der Brennholzverbrauch unterschiedlich. Im übrigen bestehen gewisse Wechselbeziehungen zwischen dem Holzverbrauch und dem Kohlenverbrauch in den einzelnen Gebieten. In Gebieten mit starkem Holzreichtum ist der Verbrauch an Kohlen geringer und umgekehrt. Im Reich insgesamt errechnet sich der Holzverbrauch je ha landwirtschaftlicher Nutzfläche auf rd. 1 rm, der Kohlenverbrauch auf 2,3 dz. In den Gebieten mit starker Kohlenförderung beträgt der Kohlenverbrauch mehr als 5 dz je ha landwirtschaftlicher Nutzfläche (Oberschlesien 5,72 dz, Sachsen 5,93 dz, Anhalt und Schaumburg-Lippe rd. 5 dz). Zugleich ist dort der Holzverbrauch gering. Er beträgt z. B. in Oberschlesien rd. 1,0 rm je ha landwirtschaftlicher Nutzfläche, im Lande Sachsen 0,6 rm, in Anhalt 0,6 rm und in Lippe rd. 1 rm. Im Saarland ist der Kohlenverbrauch rd. viermal so groß, der Holzverbrauch rd. 50 vH größer als im Reichsdurchschnitt.

Der Verbrauch an Treibstoffen (Schwer- und Leichtöle) beträgt nach den Ermittlungen des Statistischen Reichsamts rd. 169 000 t (etwa 12 000 t mehr als nach der Buchführungsstatistik¹⁾). Vom gesamten Treibstoffverbrauch entfallen rd. 114 000 t auf Schweröle und rd. 55 000 t auf Leichtöle. Der Verbrauch an Treibstoffen innerhalb der einzelnen Gebiete bewegt sich zwischen 2 und 10 kg je ha landwirtschaftlicher Nutzfläche.

Der Verbrauch an Schmiermitteln beträgt nach den Ermittlungen des Statistischen Reichsamts 32 606 t, nach den Feststellungen des Reichsnährstands 34 500 t. Die Buchführungsstatistik zeigt somit einen um 5,8 vH höheren Verbrauch.

An Bindegarn wurden 43 000 t nach der amtlichen Statistik, 37 000 t nach der Buchführungsstatistik verbraucht; diese Unterschiede erklären sich dadurch, daß sich die Angaben des Reichsnährstands nicht auf den Gesamtverbrauch in der Landwirtschaft, sondern ausschließlich auf den Eigenverbrauch der Betriebe von 5 und mehr ha Gesamtbetriebsfläche beziehen. Im Gegensatz dazu sind in den Zahlen der amtlichen Statistik auch die bei Lohn- und Genossenschaftsdreschereien oder bei einer gemeinsamen Verwendung von Bindemähern verbrauchten Bindegarne enthalten. Die Zahlen des Statistischen Reichsamts weisen also den Gesamtverbrauch des Bindegarns in der Landwirtschaft aus. Am größten ist der Verbrauch an Bindegarn in der Provinz Sachsen; dann folgen Brandenburg, Hannover, Pommern, Niederschlesien, Bayern und Mecklenburg.

Die Zahl der abgängigen Säcke in der Landwirtschaft beträgt 25,8 Mill. Stück. Je ha landwirtschaftlicher Nutzfläche ist ein Verbrauch von 0,9 Stück errechnet worden. Die Verbrauchsätze in den einzelnen Gebieten des Reichs sind verhältnismäßig einheitlich; sie bewegen sich zwischen 0,5 Stück je ha landwirtschaftlicher Nutzfläche in Ostpreußen und Pommern und 1,6 Stück je ha landwirtschaftlicher Nutzfläche in Baden.

Der Gasverbrauch in der Landwirtschaft ist sehr gering. Im ganzen sind im Wirtschaftsjahr 1935/36 rd. 6,4 Mill. cbm verbraucht worden, wobei nur der Bezug aus Gaswerken (6,1 Mill. cbm) eine Rolle spielt. An Kokereigas sind nur 240 000 cbm, an anderem Gas nur rd. 80 000 cbm verbraucht worden. Der Verbrauch an Elektrizität in der Landwirtschaft wird auf rd. 700 Mill. Kilowattstunden geschätzt.

¹⁾ Die Unterschiede sind bei den Kraftstoffen etwas größer als beim Kohlenverbrauch, sie sind aber zum Teil auf die Umrechnung von Liter in Kilo zurückzuführen, wobei ebenfalls mit einer größeren Fehlerquelle gerechnet werden muß, da das spezifische Gewicht, das der Umrechnung zugrunde zu legen ist, für das Reichsgebiet im gewogenen Durchschnitt nicht feststeht und man auch hier auf Schätzungen angewiesen ist.

Herstellung und Absatz von Margarine und Kunstspeisefett im Jahre 1937

Die Herstellung von Margarine und Kunstspeisefett hatte auch in der zweiten Hälfte des Jahres 1937 rückgängige Tendenz, die Abnahme war aber geringer als von Januar bis Juni 1937¹⁾.

Im Kalenderjahr 1937 wurden im deutschen Zollgebiet nach den vorläufigen Ergebnissen der Steuerstatistik 3,66 Mill. dz erzeugt gegen 4,23 Mill. dz im Vorjahr (— 13,4 vH); an Kunstspeisefett wurden 122 565 dz hergestellt, 10,2 vH weniger als 1936 (136 427 dz). Hierbei ist zu berücksichtigen, daß in der gleichen Zeit der Butterverzehr gestiegen ist. Diese Wandlung im Fettkonsum erstreckt sich auf weiteste Kreise der Bevölkerung, da die zunehmende Kaufkraft vielen Verbrauchern ermöglicht hat, an Stelle von Margarine und Kunstspeisefett Butter zu verwenden. Die Verlagerung von der weitgehend aus ausländischen Rohstoffen hergestellten Margarine zu Butter und anderen Fetten wurde erfolgreich gefördert durch die Maßnahmen, die ab Januar 1937 durch Haushalts- und Betriebsnachweise²⁾ für die gleichmäßige Butterbelieferung der Verbraucher getroffen wurden. Die Abhängigkeit in der Fettversorgung vom Ausland wurde außerdem weiter vermindert durch stärkere Einschaltung des Zuckers in die deutsche Volksernährung. Zu diesem Zweck wurden Erzeugung und Absatz von verbilligten Marmeladen bedeutend erhöht; ferner ist bei der gewerblichen Herstellung von Backwaren der Fettbedarf durch einen Mehrverbrauch an Zucker eingeschränkt worden. Die Erzeugung von Margarine und Kunstspeisefett ist 1937 noch unter den im Jahre 1934 erreichten Tiefstand (3,94 Mill. dz) gesenkt worden.

Herstellung von Margarine und Kunstspeisefett	Margarine		Kunstspeisefett	
	Herstellung dz	Veränderung gegenüber dem Vorjahr vH	Herstellung dz	Veränderung gegenüber dem Vorjahr vH
Jan./März 1937.....	908 683	— 14,7	29 056	— 20,7
April/Juni „.....	825 945	— 18,3	27 209	— 16,5
Juli/Sept. „.....	901 105	— 7,8	30 784	— 3,0
Okt./Dez. „.....	1 027 471	— 12,8	35 516	— 0,9
1937.....	3 663 204	— 13,4	122 565	— 10,2
1936.....	4 231 853	+ 3,9	136 427	+ 6,0
1935 ²⁾	4 071 852	+ 6,3	128 670	+ 5,9
1934 ²⁾	3 816 817	—	121 669	—

¹⁾ Ab 1. April 1935 einschl. Saarland; Kunstspeisefett wurde im Saarland nicht hergestellt. — ²⁾ Berechnet ohne den Anteil des Saarlandes. — ³⁾ Ohne Saarland.

Die Herstellungsbetriebe haben von Juli bis September 1937 insgesamt 0,902 (i. V. 0,985) Mill. dz Margarine und 29 996 (i. V. 32 889) dz Kunstspeisefett gegen Versteuerung in den freien Verkehr gesetzt, von Oktober bis Dezember 1937 1,036 (i. V. 1,188) Mill. dz Margarine und 36 123 (i. V. 36 133) dz Kunstspeisefett. Das Steuersoll für diese Fette berechnet sich für Juli bis Dezember 1937 auf 100,19 (i. V. 112,10) Mill. *R.M.* Der steuerfreie Absatz (zu gewerblichen Zwecken und Ausfuhr) ist unbedeutend.

Im Jahre 1937 bezifferte sich der versteuerte Absatz der Herstellungsbetriebe nach vorläufiger Feststellung bei Margarine auf 3,64 (i. V. 4,22) Mill. dz und bei Kunstspeisefett auf 122 552 (i. V. 134 546) dz, das Fettsteuersoll für diese Mengen auf 188,31 (i. V. 217,82) Mill. *R.M.*

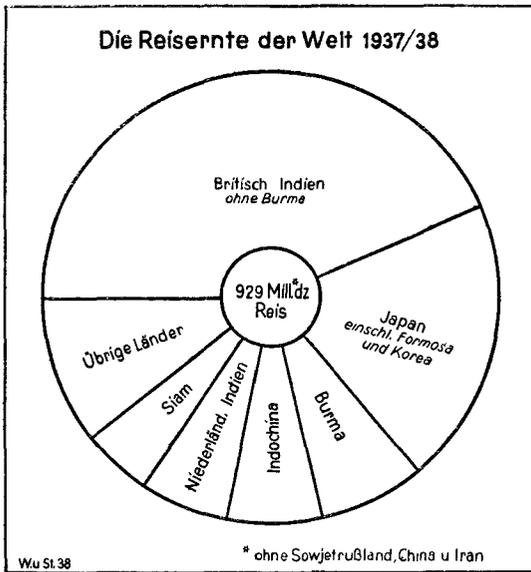
¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 17. Jg. 1937, Nr. 24, S. 984. — ²⁾ Siehe »Reichsministerialblatt der Landwirtschaftlichen Verwaltung«, Nr. 36 vom 5. 12. 1936, S. 645.

Anbau und Ernte im Ausland

Welternte an Reis. Nach den jetzt vorliegenden Schätzungen beziffert sich die Welternte an Reis (ohne Sowjetrußland und China) auf 929 Mill. dz; damit bleibt der Ertrag infolge kleinerer Hektarerträge um 0,7 vH hinter dem Vorjahr zurück, er übertrifft jedoch das Ergebnis des langjährigen Mittels um 5,5 vH. Dieser Mehrertrag im Vergleich zum langjährigen Mittel ist sowohl auf eine Vergrößerung der Anbaufläche (+ 2,1 vH) als auch auf eine Erhöhung der Hektarerträge zurückzuführen. In Burma, das nächst Indien und Japan das größte Reiserzeugungsgebiet der Erde ist, bleibt der Ertrag mit 69,37 Mill. dz um 4,5 vH hinter dem langjährigen Mittel zurück. Dagegen wird das langjährige Mittel in Korea bei 48,89 Mill. dz (+ 54,9 vH), in den Vereinigten Staaten von Amerika bei 10,82 Mill. dz (+ 31,4 vH) und in Japan bei 123 Mill. dz (+ 12,1 vH) weit übertroffen. Von diesen Mehrerträgen sind lediglich diejenigen in den Vereinigten Staaten von Amerika auf die Vergrößerung der Anbaufläche zurückzuführen; in allen anderen Gebieten ist der Mehrertrag durch einen günstigen Hektarertrag erzielt worden.

Ernte an Reis (Endgültige Ergebnisse)	1937/38			1936/37			Durchschn 1931/32 bis 1935/36	Ernte an Reis (Endgültige Ergebnisse)	1937/38			1936/37			Durchschn 1931/32 bis 1935/36
	1 000 dz								1 000 dz						
Europa								Japan (ohne Chosen und Formosa)							
Italien	7 402		7 340			6 837	123 087	Chosen und Formosa	124 981		109 773				17 136
Amerika							48 887	Chosen (Korea)	35 948		31 556				46 956
Ver. Staaten v. Amerika	10 819		10 002			8 235	6 440	Siam	33 799		46 995				
Asien							3 711	Afrika	6 928		4 751				
Britisch-Indien ¹⁾	404 954		425 397			394 061	6 800	Ägypten	6 800		6 804				
Burma	69 374		71 956			72 636	929 000	Madagaskar	935 700		880 960				
							Welternte ²⁾								

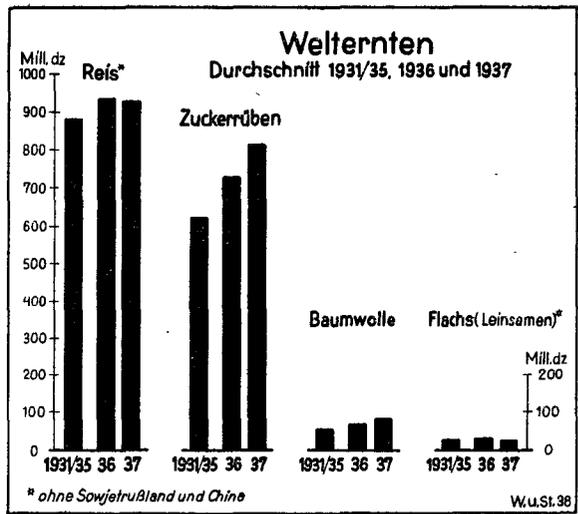
¹⁾ Ohne Burma. — ²⁾ Ohne Sowjetrußland, China und Iran.



in der Tschechoslowakei mit 59,9 Mill. dz, Polen mit 32,5 Mill. dz und in Italien mit 33,1 Mill. dz im Vergleich zum Vorjahr Mehrerträge von 25,8 vH, von 27 vH und von 25,9 vH zu verzeichnen. Auch das langjährige Mittel wird in diesen Gebieten erheblich übertroffen. In Sowjetrußland soll nach Mitteilung des Internationalen Landwirtschaftsinstituts im Jahre 1937 eine Ernte von 211 Mill. dz eingebracht worden sein; das wären 25,4 vH mehr als im Vorjahr. In Canada und in den Vereinigten Staaten von Amerika ist mit 3,8 Mill. dz und 79,8 Mill. dz eine kleinere Ernte eingebracht worden als im Vorjahr. Diese Minderungen sind sowohl auf die Einschränkung der Anbaufläche als auch auf die kleineren Hektarerträge zurückzuführen.

Ernte an Zuckerrüben	1937		1936		Durchschnitt 1931/35	Ernte an Zuckerrüben	1937		1936		Durchschnitt 1931/35
	1 000 dz						1 000 dz				
Europa	722 600	631 800	535 098	Polen	32 456	25 554	24 118				
darunter				Schweden	20 769	17 996	15 994				
Dt. Reich	157 013	120 958	96 912	Sowjetrußland	211 000	168 300	110 340				
Österreich	9 763	9 125	11 250	Tschechoslowakei	59 870	47 594	40 018				
Belgien	13 760	14 914	15 884	Ungarn	10 126	11 244	8 901				
Dänemark	15 045	14 104	13 749	Nordamerika	83 360	87 140	83 012				
Frankreich	76 548	82 564	84 898	Großbritannien	25 848	34 414	29 549				
Italien	33 144	26 318	24 177	Italien	33 144	26 318	24 177				
Niederlande	14 160	16 382	15 645	Niederlande	14 160	16 382	15 645				
				V. St. v. Amerika	79 370	81 901	78 798				
				Welternte ¹⁾	816 600	728 500	624 620				

¹⁾ Einschl. Sowjetrußland.

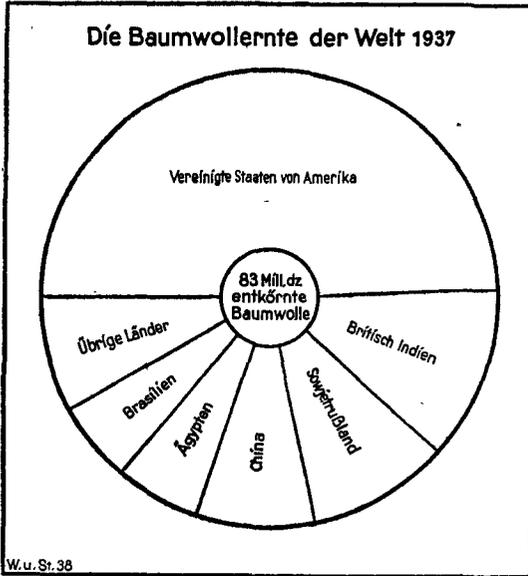


Welternte an Baumwolle. Die Welternte an Baumwolle betrug im Jahre 1937 83 Mill. dz; das sind 20,6 vH mehr als im Vorjahr und 49,3 vH mehr als im langjährigen Mittel. An diesem Rekordertrag sind fast sämtliche Anbauggebiete, namentlich die Vereinigten Staaten von Amerika, Ägypten und Brasilien, beteiligt. In den Vereinigten Staaten von Amerika ist bei einer Vergrößerung der Anbaufläche um 13 vH eine Ernte von 41,1 Mill. dz erzielt worden; sie ist um 52,7 vH größer als im Vorjahr und um 49,3 vH größer als im langjährigen Mittel. In Ägypten berechnet sich die Ernte auf 4,9 Mill. dz. Das Ergebnis des Vorjahrs wird um 20,9 vH,

Ernte an Baumwolle (Entkörnte Baumwolle)	1937		1936		1931/35 ¹⁾	Ernte an Baumwolle (Entkörnte Baumwolle)	1937		1936		1931/35 ¹⁾
	1 000 dz						1 000 dz				
Europa						Afrika					
Bulgarien	89		64		34	Ägypten	4 947	4 092	3 233		
Griechenland	167		126		66	Uganda	628	614	494		
Sowjetrußland	8 190		7 781		4 222	Sudan (Engl.-Ägypt.)	557	604	386		
Asien						Amerika					
Britisch-Indien ¹⁾	10 275		11 256		8 763	Argentinien	610	312	515		
Burma	297		205		165	Brasilien	4 780	4 000	2 234		
China	7 000		8 486		5 276	Mexiko	737	857	453		
Chosen (Korea)	461		453		302	Peru	919	836	646		
Turkei	600		625		316	Ver. St. v. Amerika	41 052	26 883	27 501		
						Welternte ²⁾	83 000	68 800	55 580		

¹⁾ Durchschnitt. — ²⁾ Ohne Burma. — ³⁾ Durchschnitt 1932/35. — ⁴⁾ Einschl. Sowjetrußland.

Welternte an Zuckerrüben. Die Welternte an Zuckerrüben beziffert sich auf 816,6 Mill. dz; das sind 12,1 vH mehr als im Vorjahr und 30,7 vH mehr als im langjährigen Mittel. Dieser Rekordertrag ist erreicht worden, ohne daß die Anbaufläche gegenüber dem Durchschnitt vergrößert worden wäre; im Vergleich zum Vorjahr ist der Zuckerrübenanbau sogar um rd. 2 vH vermindert worden. In Deutschland bezifferte sich die Zuckerrübenenernte auf 157 Mill. dz; damit wird das Ergebnis des Vorjahrs um 29,8 vH und das Ergebnis im langjährigen Mittel sogar um 62 vH übertroffen. Diese Mehrerträge sind sowohl auf die Vergrößerung der Anbaufläche als auch auf den Rekordertrag je Flächeneinheit des Jahres 1937 zurückzuführen. Die Anbauflächen sind im Vergleich zum Vorjahr um 17,2 vH, im Vergleich zum langjährigen Mittel um 35,1 vH vergrößert worden. In Frankreich bleibt der Ertrag mit 76,5 Mill. dz hinter dem Vorjahrsertrag um rd. 8 vH und hinter dem langjährigen Mittel um 10 vH zurück. Dagegen sind



das Ergebnis im langjährigen Mittel um 53,3 vH übertroffen. Kleinere Ernten als im Vorjahr und im langjährigen Mittel sind lediglich in Mexiko mit 0,7 Mill. dz (- 14,0 vH) und in China mit 6,99 Mill. dz (- 17,6 vH) zu verzeichnen. Der Ertragsausfall in China ist besonders bemerkenswert, da die Anbaufläche im Vergleich zum Vorjahr um 31,7 vH vergrößert worden ist. Im Vergleich zum langjährigen Mittel ist in China der Anbau sogar verdoppelt, das Ernteergebnis jedoch nur um 32,5 vH übertroffen worden.

Welternte an Leinsamen. Nach den jetzt vorliegenden Schätzungen beziffert sich die Welternte (ohne Sowjetrußland und China) an Leinsamen auf 25,5 Mill. dz; das sind rd. 11 vH weniger als im Vorjahr und 7,5 vH weniger als im langjährigen Mittel. Diese erhebliche Minderung wird vor allem hervorgerufen durch die kleine Ernte in Argentinien, die mit 15,85 Mill. dz um rd. 18 vH hinter dem Vorjahr und um 12 vH hinter dem langjährigen Mittel zurückbleibt. Dieser Ertragsausfall ist auf eine Verkleinerung der Anbaufläche um 5,6 vH (im Vergleich zum Vorjahr) und um 6,5 vH (im Vergleich zum langjährigen Mittel) sowie auf einen geringeren Ertrag je Flächeneinheit zurückzuführen. Abgesehen von weniger bedeutenden Anbaugebieten ist dagegen in den übrigen Gebieten ein Mehrertrag zu verzeichnen; jedoch reicht dieser Mehrertrag nicht aus, um den Ertragsausfall in Argentinien auszugleichen. In Deutschland übertrifft der diesjährige Leinsamenertrag den des Vorjahrs um 27,4 vH, er ist fünfmal so groß wie im langjährigen Mittel. Gute Erträge sind auch in Italien (+ 33,8 vH), in Lettland (+ 21,3 vH), in der Tschechoslowakei (+ 23,6 vH), in den Vereinigten Staaten von Amerika (+ 32,3 vH) und in Uruguay (+ 36,8 vH) zu verzeichnen.

Ernte an Flachs (Lein) (Endgültige Ergebnisse)	Gespinstfasern ¹⁾			Leinsamen		
	1937	1936	1931/35 ²⁾	1937	1936	1931/35 ²⁾
	1 000 dz					
Deutsches Reich	339	298	³⁾ 74	413	324	⁴⁾ 87
Österreich	8	7	6	6	6	6
Belgien	238	218	104	137	196	80
Estland	103	87	65	101	112	66
Frankreich	190	243	115	.	175	85
Jugoslawien	111	120	102	13	15	9
Lettland	231	185	152	223	184	139
Litauen ⁵⁾	313	288	216	356	367	253
Niederlande	137	122	48	.	109	40
Polen	381	372	314	753	716	525
Rumänien	87	118	72	73	136	108
Tschechoslowakei	110	95	45	90	73	35
Ungarn	17	18	⁴⁾ 11	43	43	⁴⁾ 59
Britisch-Indien . . . . .	.	.	.	4 247	3 942	4 034
Franz.-Marokko . . . . .	.	.	.	101	96	101
Canada . . . . .	.	.	.	177	456	426
Ver. St. von Amerika . . . . .	.	.	.	1 771	1 339	2 558
Argentinien . . . . .	.	.	.	15 850	19 356	17 925
Uruguay . . . . .	.	.	.	1 046	765	793
Welternte ²⁾	2 450	2 370	1 460	25 500	28 700	27 560

¹⁾ Durchschnitt. — ²⁾ Überwiegend geschwungener Flachs einschl. Werg. — ³⁾ Flachs und Hanf zusammen. — ⁴⁾ Durchschnitt 1933/35. — ⁵⁾ Durchschnitt 1934/35. — ⁶⁾ Ohne Sowjetrußland und China.

Welternte an Flachsfasern. Die Welternte an Flachsfasern betrug nach den letzten Ergebnissen 2,45 Mill. dz; das Vorjahrs-ergebnis wird somit um 3,4 vH, das Ergebnis im langjährigen Mittel um 67,8 vH übertroffen. Dieser Mehrertrag ist vor allem darauf zurückzuführen, daß in fast sämtlichen europäischen Gebieten der Anbau von Flachs zur Fasergewinnung vergrößert worden ist, und zwar im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 5,1 vH, im Vergleich zum langjährigen Mittel um 59,1 vH. Im einzelnen hat sich im Vergleich zum langjährigen Mittel der Anbau in Deutschland versechsfacht, in den Niederlanden fast verdreifacht und in Belgien mehr als verdoppelt. In Deutschland wurde bei 339 000 dz der Vorjahrs-ertrag um 13,9 vH, in den Niederlanden bei 137 000 dz um 11,3 vH und in Belgien bei 238 000 dz um 9,2 vH übertroffen.

Welternte an Kaffee. Die Welternte an Kaffee war im Jahre 1937/38 mit 24,8 Mill. dz kleiner als die allerdings recht gute Ernte im Vorjahr und entspricht etwa der Ernte im Jahre 1934/35. Sie übertrifft das Ergebnis im langjährigen Mittel um 2,6 Mill. dz und ist etwa um 1 Mill. dz kleiner als die bisher größte Welternte an Kaffee im Jahre 1933/34. In Brasilien, dem größten Kaffeeerzeugungsgebiet der Erde, war die neue Ernte mit 15,48 Mill. dz um rd. 300 000 dz kleiner als in dem guten Vorjahr, das langjährige Mittel wird um rd. 1 Mill. dz übertroffen. In Columbien wird mit 2,58 Mill. dz das Ergebnis im langjährigen Mittel (Durchschnitt 1927/28 bis 1931/32 = 1,92 Mill. dz) um rd. 600 000 dz übertroffen.

Ernte an Kaffee	1937/38 1936/37		Ernte an Kaffee	1937/38 1936/37	
	1 000 dz			1 000 dz	
Welternte	24 830	25 680	Nicaragua ¹⁾	135	156
darunter			Puerto Rico	80	82
Brasilien	15 479	15 770	El Salvador	460	753
Columbien	2 580	2 670	Venezuela	670	716
Costa Rica ¹⁾	220	265	Niederl.-Indien	1 200	1 249
Cuba	310	313	Belgisch-Kongo	210	181
Guatemala	560	670	Kenya	240	204
Haiti ¹⁾	320	248	Madagaskar	300	280
Mexiko	370	480	Äthiopien ²⁾	140	145

¹⁾ Ausfuhrzahlen. — ²⁾ Italienisch-Somaliland und engl.-ägypt. Sudan.

Saatenstand und Ernteaussichten 1938. Die Trockenheit und die kühle Witterung, die im April vorherrschend waren, haben sich in Europa bis zur zweiten Maihälfte fortgesetzt. Dennoch haben die Saaten diese ungünstige Witterung gut überstanden. Die aufgetretenen Schädigungen sind lediglich auf einzelne Gebiete beschränkt; jedenfalls ist nicht zu erwarten, daß in Europa der Rostschaden oder sonstige Schäden noch einen größeren Umfang annehmen werden. In einzelnen Gebieten richteten Nachtfrost bei Obst und Wein großen Schaden an. Im ganzen sind die Ernteaussichten für Weizen in Europa recht günstig, zumindest besser als im Vorjahr. Gerste und Hafer sind in der Entwicklung all-gemein zurück.

In den Vereinigten Staaten von Amerika wird die Erzeugung an Winterweizen auf 205 Mill. dz geschätzt; das sind 8 Mill. dz mehr, als nach der ersten Schätzung angenommen worden war. Demgemäß würde die Weizenernte des Jahres 1938 eine der besten der letzten Jahre werden. Die guten Aussichten für die Winterweizenernte sind zurückzuführen sowohl auf den hohen Ertrag je Flächeneinheit als auch auf eine größere Erntefläche, namentlich infolge verhältnismäßig geringer Auswinterungsschäden. Der Umfang der Umpflügungen beziffert sich auf 12 vH der Aussaatfläche gegen 18 vH im Vorjahr und 25 vH im fünfjährigen Mittel. Die Erntefläche wird voraussichtlich die des Vorjahres um 8 vH und den Durchschnitt 1932/36 um 47 vH übertreffen. Die aufgetretenen Schädigungen durch Rost beschränken sich auf einige Gebiete. Auch das Sommergetreide weist in den Vereinigten Staaten einen guten Stand auf.

In Canada ist nach vorläufiger Schätzung bei Sommerweizen eine Anbaueinschränkung von 3 vH zu erwarten; das ergäbe 9,8 Mill. ha gegen 10,1 Mill. ha im Jahre 1937. Die Feuchtigkeitsverhältnisse sind in den meisten Gebieten Canadas ausreichend; die Saaten stehen gut.

In Britisch-Indien wird die Weizenerzeugung auf 106,7 Mill. dz geschätzt; das sind 3,2 Mill. dz mehr, als nach der Schätzung Ende April angenommen worden war. Die Ernte 1938 wird somit voraussichtlich die Vorjahrs-ernte (99 Mill. dz) und die Ernte im langjährigen Mittel (95 Mill. dz) übertreffen.

In Nordafrika sind die Aussichten für die neue Getreideernte uneinheitlich. In Algerien beziffert sich die letzte Schätzung auf

8,4 Mill. dz; das wären 7 vH weniger als im Vorjahr und 8 vH weniger als im langjährigen Mittel. Die Gerstenernte wird auf 6,2 Mill. dz geschätzt; das sind 3 vH mehr als 1937 und 20 vH weniger als im langjährigen Mittel. In Tunis dagegen ist mit einer guten Ernte zu rechnen. In Marokko haben ausreichende Niederschläge die Aussichten für die Ernte sehr verbessert. In Ägypten ist mit einer reichlichen Erzeugung zu rechnen.

Auf der südlichen Erdhälfte sind die Bestellungsarbeiten für das Sommergetreide in Argentinien gut fortgeschritten. Es ist infolge der günstigen Witterungsverhältnisse mit einer Vergrößerung der Weizenanbaufläche zu rechnen. In Australien haben sich infolge der Niederschläge die Bestellungsverhältnisse zwar verbessert, jedoch konnten die Arbeiten nicht unter so günstigen Bedingungen durchgeführt werden wie in Argentinien.

Die Milcherzeugung im Mai 1938

Im Mai 1938 stellte sich der Milchertrag nach den amtlichen Erhebungen im Reichsdurchschnitt (ohne Österreich) auf 236 l je Kuh. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs (245 l je Kuh) ergab sich ein Rückgang um 3,7 vH, der vorwiegend auf die Maul- und Klauenseuche und auf ungünstigere Witterungsverhältnisse zurückzuführen ist. Mehr als doppelt so stark zurückgegangen wie im Reichsdurchschnitt ist der Milchertrag je Kuh in den Regierungsbezirken Frankfurt, Stade, Aurich, Wiesbaden, Trier, Oberbayern und Oberfranken sowie in Hamburg, Bremen, Schaumburg-Lippe und im Saarland, während aus den Regierungsbezirken Königsberg, Potsdam, Stettin, Grenzmark Posen-Westpreußen, Oberpfalz und Mittelfranken sowie aus Mecklenburg und Anhalt eine Zunahme gemeldet wurde. Aus dem durchschnittlichen Milchertrag und der

Gesamtzahl aller Kühe errechnet sich eine Gesamterzeugung von rd. 2,41 Mrd. l gegen 2,47 Mrd. l im gleichen Monat des Vorjahrs.

Milcherzeugung im Mai 1938 (Vorläufiges Ergebnis)	Durchschnittsertrag je Kuh Liter	Milcherzeugung insgesamt Mill. Liter	Milcherzeugung im Mai 1938	Durchschnittsertrag je Kuh Liter	Milcherzeugung insgesamt Mill. Liter
Deutsches Reich..	236	2 407,5	Bayern.....	175	335,8
Preußen.....	266	1 554,6	Sachsen.....	211	97,8
Ostpreußen....	297	194,6	Württemberg....	176	100,2
Berlin.....	310	5,7	Baden.....	158	57,1
Brandenburg....	227	112,7	Thüringen.....	179	43,1
Pommern.....	249	130,7	Hessen.....	178	30,4
Grenzmark Posen-Westpreußen..	214	19,9	Hamburg.....	331	3,5
Schlesien.....	199	164,4	Mecklenburg....	318	84,6
Sachsen.....	260	110,2	Oldenburg.....	331	54,5
Schleswig-Holstein	337	153,9	Braunschweig....	309	18,7
Hannover.....	324	268,9	Bremen.....	329	2,3
Westfalen.....	321	166,4	Anhalt.....	265	8,2
Hessen-Nassau..	186	69,6	Lippe.....	308	7,4
Rheinprovinz....	253	154,3	Schaumburg-Lippe	334	2,9
Hohenzoll. Lande	137	3,3	Saarland.....	155	6,4

Im Vergleich zum Vormonat ist der Durchschnittsmilchertrag — nach Tagen berechnet — wie jahreszeitlich stark gestiegen (um 9,8 vH), doch wurde die in der gleichen Zeit des Vorjahrs beobachtete Zunahme (um 11,9 vH) nicht ganz erreicht. Mehr als doppelt so stark wie im Reichsdurchschnitt war im Berichtsmonat die Zunahme in den Regierungsbezirken Stade, Aurich, Münster und Köln sowie in Hamburg und Oldenburg, während aus Lippe und dem Saarland keine Steigerung, aus Thüringen und Anhalt sogar ein Rückgang des durchschnittlichen Milchertrages gemeldet wurde.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im Mai 1938

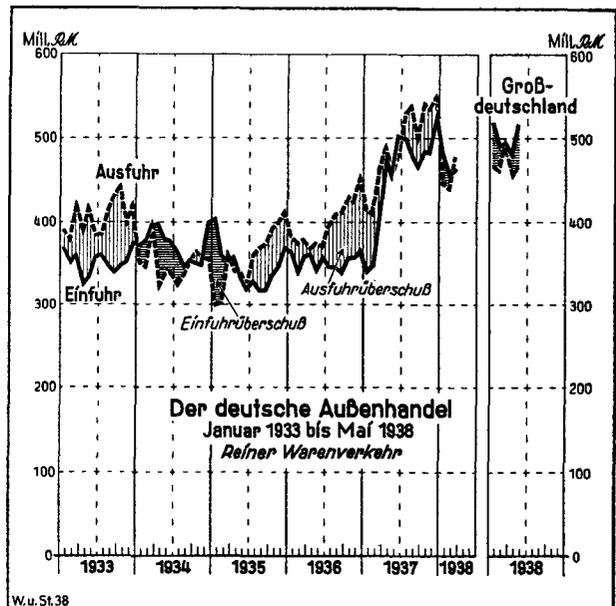
Die vom Statistischen Reichsamt erstellten Außenhandelszahlen beziehen sich bis auf weiteres noch auf das deutsche Wirtschaftsgebiet in seinem früheren Umfang. Bis zur Einführung des deutschen Zolltarifs im Lande Österreich wird der Außenhandel der Ostmark vom Handelsstatistischen Dienst beim Ministerium für Wirtschaft und Arbeit in Wien erfaßt und besonders veröffentlicht. In beiden Statistiken wird jedoch vom April ab der Warenverkehr zwischen dem alten Reichsgebiet und dem Lande Österreich nicht mehr als Außenhandel nachgewiesen. In den nachstehend veröffentlichten Zahlen für Mai und Januar bis Mai 1938 ist also der Warenaustausch zwischen dem bisherigen Reichsgebiet und dem Lande Österreich nicht mehr enthalten.

Der Außenhandel Großdeutschlands

Aus einer Zusammenfassung der Außenhandelszahlen des Statistischen Reichsamts und des Handelsstatistischen Dienstes in Wien ergeben sich folgende Zahlen für den Außenhandel Großdeutschlands: Im Mai beläuft sich die Einfuhr auf 516 Mill. RM und die Ausfuhr auf 465,5 Mill. RM. Die Einfuhr ist demnach gegenüber dem Vormonat um 39,1 Mill. RM oder 8,2 vH, die Ausfuhr um 13,5 Mill. RM oder 3 vH gestiegen. Damit hat sich der Einfuhrüberschuß weiter erhöht, von 24,9 Mill. RM im April auf 50,5 Mill. RM im Mai. Für Januar bis Mai beläuft sich der Einfuhrüberschuß auf 151,8 Mill. RM.

Die Zunahme der Einfuhr in Großdeutschland gegenüber dem Vormonat entfällt überwiegend auf Waren der Gewerblichen Wirtschaft; deren Einfuhr ist um 31 Mill. RM oder 10,8 vH gestiegen. Davon entfallen 17 Mill. RM auf Rohstoffe, 11 Mill. RM auf Halbwaren und 3 Mill. RM auf Fertigwaren. Zugenommen hat auch die Einfuhr von Waren der Ernährungswirtschaft (+ 7,6 Mill. RM), vor allem von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs (+ 6 Mill. RM) und lebenden Tieren (+ 4,1 Mill. RM), während die Einfuhr von Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs (— 4,4 Mill. RM) zurückgegangen ist.

Die Ausfuhrsteigerung beschränkt sich auf Waren der Gewerblichen Wirtschaft (+ 14,2 Mill. RM); die Ausfuhr von Waren der Ernährungswirtschaft hat sich leicht (— 0,8 Mill. RM) verringert. Fertigwaren (+ 7,8 Mill. RM) und Halbwaren (+ 5,0 Mill. RM) sind vor allem mehr ausgeführt worden. Unter den Fertigwaren hat aber nur die Ausfuhr von Enderzeugnissen zugenommen (+ 9,6 Mill. RM); die Ausfuhr von Vorzeugnissen (— 1,8 Mill. RM) ist dagegen leicht zurückgegangen.



Von den Erdteilen sind an der Zunahme der Einfuhr vor allem die außereuropäischen beteiligt. Die Einfuhr von dort stieg

Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im Mai 1938 (Früheres Reichsgebiet)

Warenbenennung	Werte in 1000 RM		Mengen in dz		Warenbenennung	Werte in 1000 RM		Mengen in dz	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr		Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
Ernährungswirtschaft	165 227	3 965	1) 7 506 335	1) 104 055	Noch: Rohstoffe				
(Nahrungs-, Genuß-, Futtermittel)					Kupfererze	1 331	444	544 222	17 833
Lebende Tiere²⁾	10 511	134	1) 188 608	1) 118	Bleierze	1 589	—	116 316	—
Pferde	1 115	—	1) 1 508	1) 1	Zinkerze	640	118	213 340	37 970
Rindvieh	4 385	5	4) 117 252	4) 5	Chromerze	808	—	152 480	—
Schweine	4 285	—	4) 64 418	4) —	Nickelerze	765	—	14 217	—
Sonstige lebende Tiere	726	128	4) 6 938	4) 113	Schwefelkies	1 939	54	1 228 554	34 070
Nahrungsmittel					Sonstige Erze und Metallaschen	12 401	198	125 536	12 312
tierischen Ursprungs	32 894	366	707 359	7 509	Bauxit, Kryolith	2 461	—	1 026 599	—
Milch	164	7	12 076	49	Salz	30	1 053	8 991	846 652
Butter	8 660	—	66 188	—	Kaliohsalze ¹⁵⁾	—	539	—	131 791
Käse	2 480	5	25 897	52	Sonstige Steine und Erden ¹⁶⁾	3 281	3 035	1 143 976	3 360 927
Fleisch und Fleischwaren	5 799	129	95 207	679	Rohphosphate	2 437	—	1 007 510	—
Därme	1 537	14	14 366	168	Sonst. Rohstoffe f. chem. Erzeugn.	2 592	608	197 628	138 594
Fische und Fischzubereitungen	2 897	132	115 888	2 876	Sonstige Rohstoffe (auch Abfälle)	4 959	618	220 458	93 672
Wahl ¹⁷⁾	3 216	18	199 966	683	Halbwaren				
Schmalz und Talg	1 902	—	31 821	—	Rohseide und Seidengespinste	1 495	415	1 376	181
Eier, Eiweiß, Eigelb	4 972	35	63 201	326	Kunstseide, auch gewirnt	1 680	1 415	5 396	3 537
Honig	215	—	5 911	—	Gespinnste aus:				
Tierische Abfälle zur Viehfütterung ¹⁸⁾	1 052	26	76 838	2 676	zellwollenen Spinnstoffen	207	47	1 038	186
Nahrungsmittel					Wolle und anderen Tierhaaren	2 854	1 621	7 747	2 528
pflanzlichen Ursprungs¹⁹⁾	89 830	1 480	6 238 597	51 565	Baumwolle	3 216	1 019	13 260	2 726
Weizen	9 614	—	695 329	—	Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	1 415	268	15 539	2 328
Roggen	340	—	25 087	—	Bau- und Nutzholz (Schmittholz)	10 278	74	1 064 073	7 556
Gerste ¹¹⁾	5 450	—	509 041	—	Holzmasse, Zellstoff	2 176	410	157 444	34 455
Hafer	1 442	—	198 139	—	Kautschuk, bearbeitet	32	82	36	321
Mais, Dari	8 495	1	1 047 876	21	Glasmasse, Rohglas	14	117	250	3 717
Sonstiges Getreide ¹²⁾	84	1	7 287	10	Zement	55	797	15 314	530 711
Reis	2 675	258	263 839	20 408	Sonst. mineral. Baustoffe u. dgl.	164	1 325	48 537	153 577
Müllereierzeugnisse	1 129	52	51 708	5 327	Rohseisen	1 125	358	144 497	48 910
Malz	74	166	2 998	7 492	Alteisen (Schrott)	5 179	139	1 100 792	31 278
Niethaltige Sämereien	1 392	129	24 509	1 672	Ferrolegerungen	1 021	179	24 235	3 759
Hülsenfrüchte zur Ernährung	2 953	—	131 495	—	Eisenhalbzeug	636	1 228	55 602	113 803
" Viehfütterung	1 064	1	100 630	28	Aluminium	904	322	9 454	3 311
Grün- und Rauhfutter	416	—	167 933	—	Kupfer	14 325	189	290 386	2 149
Kartoffeln	1 276	10	75 782	867	Nickel	540	25	2 917	66
Andere Hackfrüchte	64	—	7 454	—	Blei	855	10	42 454	326
Küchengewächse	4 823	11	228 640	368	Zinn	1 972	15	9 436	53
Obst, außer Südfrüchten	4 906	1	113 853	6	Zink	1 300	193	68 879	10 085
Südfrüchte	12 789	4	388 039	48	Sonstige unedle Metalle	1 462	861	9 928	5 359
Gemüse- und Obstkonserven	203	24	6 778	186	Paraffin, Stearin, Wachse	332	487	11 419	4 969
Kakao, roh	3 196	—	68 061	—	Sonstige technische Fette und Öle	4 026	210	144 760	6 610
Kakaoverzeugnisse	42	11	5 033	109	Koks	639	7 240	342 900	3 745 940
Gewürze	372	14	4 495	7	Rückstände der Erdöl- und Stein-				
Zucker	430	61	38 218	789	kohlenesterdestillation	111	652	13 811	132 263
Ölfrüchte	20 320	6	1 697 245	250	Kraftstoffe und Schmieröle	19 949	1 368	2 948 899	83 353
Pflanzl. Öle u. Fette/nahrung	493	129	8 997	1 653	Teerdestillationserzeugnisse für ohe-				
Margarine und ähnliche Speisefette	372	6	14 163	153	mische Zwecke	929	840	50 525	88 340
Ölkuchen	1 728	2	178 543	150	Chloralkalium; schwefels. Kali, Kali-				
Kleie	1 031	1	124 422	150	magnesia ¹⁴⁾	—	497	—	64 890
Sonst. Abfallerz. zur Viehfütterung	181	—	26 276	—	Thomasphosphatmehl	899	108	358 470	48 800
Sonst. pflanzl. Nahrungsmittel ¹⁵⁾	2 496	592	26 727	11 871	Sonstige Phosphordüngemittel	69	191	6 059	36 424
Genußmittel	31 992	1 985	371 771	44 865	Stickstoffdüngemittel	1 333	4 722	161 773	587 091
Hopfen	58	414	270	2 412	Gerbstoffauszüge	1 198	83	44 971	1 257
Kaffee	13 302	7	164 947	53	Sonstige chemische Halbwaren	1 278	2 303	238 593	148 016
Tee	684	10	3 920	56	Sonstige Halbwaren	1 762	1 271	40 597	22 342
Rohtabak	15 163	—	80 065	—	Fertigwaren				
Tabakerzeugnisse	99	69	2 737	400	34 099	347 781	497 207	497 207	4 199 260
Bier	142	710	10 391	36 639	a) Vorerzeugnisse	20 334	97 323	450 070	2 686 160
Braunwein	73	58	472	131	Gewebe, Gewirke u. dgl. aus:				
Wein	2 471	717	108 969	5 172	Seide und Kunstseide ¹⁷⁾	567	3 522	203	2 634
Gewerbliche Wirtschaft	285 749	422 926	18) 44 836 341	18) 43 047 005	Zellwolle ¹⁷⁾	4	383	9	615
Rohstoffe	166 220	44 064	36 887 767	32 916 528	Wolle und anderen Tierhaaren	2 049	4 429	1 681	6 559
Abfallseide, Seidengehäuse	718	—	1 547	—	Baumwolle	1 881	6 568	3 757	16 401
Zellwollene Spinnstoffe, Kunst-					Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	323	1 186	3 259	6 628
seidenabfälle	794	149	7 247	1 050	Leder	2 921	2 067	7 299	1 675
Wolle und andere Tierhaare, roh und					Felle zu Pelzwerk, bearbeitet	2 159	2 717	876	495
bearbeitet, Reißwolle	26 847	256	171 322	817	Papier und Pappe	446	5 756	19 888	218 241
Baumw., roh u. bearb., Reißbaumw.	19 248	55	324 502	1 202	Furniere, Sperrholz, Faßholz u. dgl.	1 300	555	43 466	15 135
Flachs, Hanf, Hartfasern und dgl.,					Steinzeug, Ton- u. Porzellanerzeugn.	27	1 752	383	67 191
roh und bearbeitet	8 061	68	207 914	600	Glas	128	1 066	7 709	39 800
Abfälle von Gespinstwaren, Lumpen	975	6	34 760	49	Chemisch hergestellte Kunststoffe	197	1 780	1 402	11 783
Felle zu Pelzwerk, roh	1 437	243	1 350	130	Teerfarbstoffe	946	9 482	2 444	22 169
Andere Felle und Häute	10 126	—	101 515	—	Sonstige Farben, Firnisse, Lacke	150	3 543	5 063	61 117
Bettfedern	2 545	6	8 738	33	Leim und Gelatine	58	629	457	4 006
Holz zu Holzmasse	1 366	—	416 750	—	Sprengstoffe, Schießbedarf, Zündw.	14	1 225	55	7 904
Bau- und Nutzholz (Rundholz)	5 711	80	914 914	16 031	Sonstige chemische Vorerzeugnisse	2 538	12 561	40 516	551 356
Gerbbelzer und -rinden	1 606	1	158 671	62	Gußrohren	—	1 112	—	88 421
Kautschuk, Guttapercha, Balata ¹⁴⁾	7 947	88	117 513	423	Stahlrohren	123	5 715	2 954	218 456
Harze, Kopale, Schellack	1 644	332	62 724	2 901	Stab- und Formeisen	2 835	10 566	253 004	614 957
Ölfrüchte (zu technischen Ölen)	1 147	—	75 297	—	Bleeh} aus {	612	6 843	28 048	312 060
Steinkohlen { einschl. }	5 709	34 208	4 183 260	26 762 270	Draht} Eisen	2 511	9 093	110 536	—
Braunkohlen { Preßkohlen }	1 368	1 735	1 639 340	1 263 170	Eisenbahnoberbaumaterial	105	1 696	9 665	167 790
Erdöl und Teer, roh	4 435	10	1 205 160	1 366	Schmelzbarer Guß, Schmiedestücke	202	1 850	1 452	61 267
Eisenerze	25 594	7	19 211 570	2 740	Stangen, Bleche, Draht usw. aus:				
Eis.-od. manganhalt. Abbrände u. dgl.	1 995	145	1 573 305	189 535	Kupfer, Kupferlegierungen	20	3 886	123	48 265
Manganerze	1 714	8	470 541	328	Aluminium, Aluminiumlegierung	3	2 299	11	10 479

¹⁾ Ohne Pferde; — ²⁾ Einschl. leb. Tiere zu anderen als Ernährungszwecken. — ³⁾ Stück. — ⁴⁾ 20 562 Stück. — ⁵⁾ 3 Stück. — ⁶⁾ 47 568 Stück. — ⁷⁾ — Stück.
⁸⁾ Auch für technische Zwecke; bis 1937 Ausfuhr auch Fisch-, Robbentran u. dgl. — ⁹⁾ Ausfuhr auch Abfälle für Düngezwecke. — ¹⁰⁾ Einschl. Zierpflanzen usw. —
¹¹⁾ Ab 1938 Gerste aller Art. — ¹²⁾ Ab 1938 ohne Gerste (Einfuhr Braun- u. Industrierogge; Ausfuhr Gerste aller Art). — ¹³⁾ Ohne Wasserfahrzeuge, bis 1937 jedoch
einschl. Pontons u. Schwimmdocks. — ¹⁴⁾ Bis 1937 Einfuhr ausschl. Abfälle von Kautschukwaren. — ¹⁵⁾ Ausfuhr einschl. vertragl. Lieferungen für Rechnung auslän.
Mitglieder des Kalikartells. — ¹⁶⁾ Ohne Rohstoffe für chemische Erzeugnisse. — ¹⁷⁾ Gewebe usw. aus Zellwolle bis 1937 unter "Gewebe, Gewirke u. dgl. aus Seide u. Kunstseide".

Noch: Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im Mai 1938 (Früheres Reichsgebiet)

Warenbenennung	Werte in 1000 RM		Mengen in dz		Warenbenennung	Werte in 1000 RM		Mengen in dz	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr		Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
Noch: Fertigwaren					Noch: Fertigwaren				
b) Enderzeugnisse.....	13 765	250 458	1) 47 137	1) 513 100	Landwirtschaftliche Maschinen...	127	3 318	564	49 089
Strick-, Wirkwaren u. dgl. *) aus:					Dampflokomotiven	—	3 370	—	27 370
Seide, Kunstseide, Zellwolle ...	7	3 209	1	1 833	Kraftmaschinen	1 089	7 148	2 154	51 544
Wolle und anderen Tierhaaren..	68	603	48	359	Pumpen, Druckluftmaschinen u. dgl.	52	4 264	86	21 418
Baumwolle	39	1 613	61	1 254	Fördermittel	7	1 770	54	16 309
Sonstige Kleidung u. dgl. *) aus:					Papier- und Druckmaschinen	10	5 509	46	28 534
Seide, Kunstseide, Zellwolle ...	27	1 367	4	408	Büromaschinen	24	2 389	10	2 179
Wolle und anderen Tierhaaren..	72	938	19	392	Maschinen für Nahrungs- und Ge-				
Baumwolle	36	571	8	745	naßmittelindustrie	21	2 937	196	16 510
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	15	112	3	93	Sonstige Maschinen	1 047	11 778	3 271	86 229
Hüte *)	207	675	103	455	Wasserfahrzeuge	2	578	1	113
Sonstige Spinnstoffwaren	93	2 303	269	5 969	Kraft- und Luftfahrzeuge	1 012	26 439	5 757	127 957
Polzwaren	120	263	25	52	Fahrräder	13	3 036	20	16 174
Schuhe aus Leder	72	267	50	264	Sonstige Fahrzeuge	—	3 017	—	40 233
Andere Lederwaren	261	1 486	213	1 075	Elektrotechnische Erzeugnisse (auch				
Papierwaren	280	4 642	969	43 765	elektrische Maschinen)	1 243	25 963	3 892	138 828
Bücher, Karten, Noten, Bilder ...	638	2 109	2 770	7 048	Uhren	664	2 594	32	5 177
Holzwaren	564	2 352	4 899	15 431	Feinmech. u. optische Erzeugnisse	97	11 487	28	5 447
Kautschukwaren *) *)	560	3 602	2 305	13 725	Waren aus Wachs od. Fetten; Seifen	119	1 034	1 237	8 758
Steinwaren	18	499	308	11 060	Waren aus Zellhorn u. ähnl. Kunstst.	30	1 649	11	1 857
Steinzeug-, Ton-, Steingut- und					Beliichtete Filme	122	512	1	79
Porzellanwaren	73	2 995	747	35 024	Photochemische Erzeugnisse	86	3 161	183	5 187
Glaswaren	338	4 807	493	54 622	Farbwaren	14	748	101	2 615
Messerschmiedewaren	30	2 696	12	4 241	Pharmazeutische Erzeugnisse	617	9 189	1 140	5 716
Werkzeuge, landwirtschaftl. Geräte	94	4 159	222	28 326	Kosmetische Erzeugnisse	53	460	68	1 303
Sonstige Eisenwaren	932	28 592	3 647	418 088	Sonstige chemische Erzeugnisse ...	77	1 774	843	21 116
Waren aus Kupfer und Kupfer-					Musikinstrumente	47	2 112	34	5 025
legierungen	545	6 422	925	16 622	Kinderspiel-, Christbaumschmuck	5	1 699	34	9 611
Edelmetall-, vergoldete und versil-					Sonstige Enderzeugnisse *) *)	634	3 246	3 228	8 669
berte Waren	69	2 037	8	5 500	Außerdem Rückwaren ...	4 230	233	14 013	379
Sonstige Waren aus unedlen Metallen	140	2 063	166	6 640	Reiner Warenverkehr	455 206	427 124	5) 356 689	6) 451 439
Werkzeugmaschinen (einschl. Walz-					Gold, nicht bearb.; Goldmünzen *)	45 484	1 125	503	4
werkanlagen)	501	19 781	1 248	101 846					
Maschinen für die Spinnstoff-, Leder-									
und Lederwarenindustrie ...	754	9 114	4 624	40 279					

1) Ohne Wasserfahrzeuge, bis 1937 jedoch einschl. Pontons u. Schwimmdocks. — 2) Einfuhr aussch., Ausfuhr einschl. zugeschnittener, genähter Oberkleider aus Wirkstoffen. — *) Einfuhr einschl., Ausfuhr aussch. zugeschnittener, genähter Oberkleider aus Wirkstoffen. — *) Einfuhr einschl. Abfälle. — *) Badekappen aus Kautschuk bis 1937 unter „Sonstige Enderzeugnisse“. — *) Bis 1937 Einfuhr einschl. Abfälle. — *) Badekappen aus Kautschuk bis 1937 unter „Sonstige Enderzeugnisse“. — *) Stück. — *) Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannten Stückzahlen. — *) Einfuhr auch Goldekrätz, Bruchgold u. dgl.

Ausfuhr, am stärksten gestiegen (+ 20,1 vH). Die Ausfuhr nach Amerika, Afrika und Australien ist dagegen zurückgegangen.

Der Außenhandel des alten Reichsgebiets

Im alten Reichsgebiet beläuft sich im Mai die Einfuhr auf 455,2 Mill. RM, die Ausfuhr auf 427,1 Mill. RM. Auch hier sind Einfuhr wie Ausfuhr gegenüber dem Vormonat gestiegen, die Einfuhr um 25,7 Mill. RM oder 6,0 vH, die Ausfuhr um 4,6 Mill. RM oder 1,1 vH. Infolge der stärkeren Zunahme der Einfuhr ist auch hier der Passivsaldo größer geworden, von 7,0 Mill. RM im April auf 28,1 Mill. RM im Mai. Im Zeitraum Januar bis Mai 1938 beläuft sich der Einfuhrüberschuß auf 85,5 Mill. RM; in den Monaten Januar bis Mai 1937 hatte Deutschland einen Ausfuhrüberschuß von 205,9 Mill. RM.

Außenhandel nach Waren. Die Belegung der Einfuhr im Altreich gegenüber dem Vormonat entfällt fast ganz auf Waren der Gewerblichen Wirtschaft; deren Einfuhr hat um 25,3 Mill. RM oder 9,7 vH zugenommen. Alle Gruppen sind daran beteiligt, am meisten Rohstoffe, deren Einfuhr um 16,6 Mill. RM oder 11,1 vH, und Halbwaren, deren Einfuhr um 6,4 Mill. RM oder 8 vH gestiegen ist. Erze, Spinnstoffe (insbesondere Baumwolle) und Kautschuk, ferner Nichteisenmetalle, Kraftstoffe und Schnittholz sind vor allem in steigendem Maße eingeführt worden. Die Einfuhr von Ölfrüchten, Häuten und Fellen sowie Stickstoffdüngemitteln weist dagegen einen größeren Rückgang auf. Die Einfuhr von Waren der Ernährungswirtschaft hat sich im ganzen kaum verändert (— 0,1 Mill. RM); bei den Untergruppen aber zeigen sich doch einzelne stärkere Bewegungen. So hat sich die Einfuhr von lebendem Vieh, vor allem von Rindvieh und Schweinen, um 3,1 Mill. RM erhöht. Die Einfuhr von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs ist um 5,5 Mill. RM gestiegen. Zugenommen hat hier hauptsächlich die Einfuhr von Walöl, Fleisch und Fleischwaren sowie Butter, während die Einfuhr von Schmalz und Talg zurückgegangen ist. Zugenommen hat auch die Einfuhr von Genußmitteln (+ 2,5 Mill. RM) vor allem von Rohtabak und Kaffee. Erheblich abgenommen hat dagegen die Einfuhr von Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs (— 11,1 Mill. RM). Dieser Rückgang entfällt in der Hauptsache auf Getreide, wie Weizen, Gerste, Hafer und Mais, ferner auf nichtölhaltige Sämereien und Küchen-

Der Außenhandel Großdeutschlands nach Warengruppen	Einfuhr				Ausfuhr			
	1938			Veränd. Mai gegen April	1938			Veränd. Mai gegen April
	April	Mai	Jan./Mai		April	Mai	Jan./Mai	
	Mill. RM							
Ernährungswirtschaft	185,6	193,2	949,9	+ 7,6	5,2	4,4	29,5	— 0,8
Lebende Tiere	12,3	16,4	67,2	+ 4,1	0,2	0,2	0,9	+ 0,0
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	28,9	34,9	197,6	+ 6,0	0,7	0,5	4,4	— 0,2
pflanzlichen Ursprungs	113,6	109,2	526,3	— 4,4	2,2	1,7	13,2	— 0,5
Genußmittel	30,8	32,7	158,8	+ 1,9	2,1	2,0	11,0	— 0,1
Gewerbliche Wirtschaft	287,6	318,6	1524,9	+ 31,0	446,7	460,9	2312,3	+ 14,2
Rohstoffe	162,4	179,4	869,5	+ 17,0	45,8	47,2	235,8	+ 1,4
Halbwaren	85,2	96,2	450,9	+ 11,0	33,9	38,9	201,5	+ 5,0
Fertigwaren	40,0	43,0	204,5	+ 3,0	367,0	374,8	1875,0	+ 7,8
Vorzeugnisse	25,4	26,2	125,7	+ 0,8	110,2	108,4	580,2	— 1,8
Enderzeugnisse	14,6	16,8	78,8	+ 2,2	256,8	266,4	1294,8	+ 9,6
Rückwaren	3,7	4,2	19,5	+ 0,5	0,1	0,2	0,8	+ 0,1
Reiner Warenverkehr	476,9	516,0	2494,3	+ 39,1	452,0	465,5	2342,6	+ 13,5

um 24,9 Mill. RM, während von Europa im Mai für 14,5 Mill. RM mehr eingeführt wurde als im April. Im Vergleich zur Höhe des Einfuhrwerts stieg die Einfuhr aus Asien (+ 18,3 vH) und Afrika (+ 14,6 vH) am stärksten. Die Einfuhr aus Australien war dagegen leicht rückgängig. An der Ausfuhrsteigerung ist Europa (+ 10,1 Mill. RM) mehr beteiligt als Übersee (+ 3,3 Mill. RM). Auch hier ist die Ausfuhr nach Asien, im Vergleich zur Höhe der

Der Außenhandel Großdeutschlands nach Erdteilen	Einfuhr				Ausfuhr			
	1938			Veränd. Mai gegen April	1938			Veränd. Mai gegen April
	April	Mai	Jan./Mai		April	Mai	Jan./Mai	
Insgesamt	476,9	516,0	2494,3	+ 39,1	452,0	465,5	2342,6	+ 13,5
Europa	262,0	276,5	1382,9	+ 14,5	324,9	335,0	1643,8	+ 10,1
Übersee	213,0	237,9	1103,5	+ 24,9	126,6	129,9	696,1	+ 3,3
Amerika	117,2	127,4	579,9	+ 10,2	64,9	61,5	359,2	— 3,4
Asien	53,1	62,8	291,0	+ 9,7	39,9	47,9	227,2	+ 8,0
Afrika	34,9	40,0	196,3	+ 5,1	18,1	17,0	89,2	— 1,1
Australien	7,8	7,7	36,3	— 0,1	3,7	3,5	20,5	— 0,2

gewächse. Einzelne andere Waren, so Südfrüchte, Ölfrüchte, Hülsenfrüchte und Obst, sind jedoch in größeren Mengen eingeführt worden.

Gegenüber dem Mai 1937 ist die Einfuhr dem Werte nach leicht gestiegen (+ 14,5 Mill. *RM* oder 3,3 vH). Stärker zugenommen (+ 12,3 vH) hat das Volumen. Diese Unterschiedlichkeit ist darauf zurückzuführen, daß die Durchschnittswerte im ganzen um 8 vH gefallen sind. Am größten war der Rückgang der Durchschnittswerte bei Rohstoffen (- 12 vH) und Halbwaren (- 11 vH), am geringsten bei Fertigwaren (- 1,7 vH). Dem Werte nach hat gegenüber dem Vorjahr im ganzen nur die Einfuhr von Waren der Gewerblichen Wirtschaft zugenommen; der Einfuhrwert der Waren der Ernährungswirtschaft hat dagegen abgenommen. Dem Volumen nach ist die Einfuhr von Waren der Gewerblichen Wirtschaft um 19 vH, die der Ernährungswirtschaft um 2 vH gestiegen.

Der Außenhandel nach Warengruppen (Früheres Reichsgebiet)	Einfuhr				Ausfuhr			
	1938		Veränderung Mai 1938 geg.		1938		Veränderung Mai 1938 geg.	
	April	Mai	April 1938	Mai 1937	April	Mai	April 1938	Mai 1937
	Mill. <i>RM</i>							
Ernährungswirtschaft	165,3	165,2	+ 0,1	- 2,8	4,7	4,0	- 0,7	- 2,0
Lebende Tiere	7,4	10,5	+ 3,1	+ 4,6	0,1	0,1	+ 0,0	- 0,1
Nahrungsmittel								
tierischen Ursprungs	27,4	32,9	+ 5,5	- 3,1	0,5	0,4	- 0,1	- 0,2
pflanzlichen Ursprungs	100,9	89,8	- 11,1	- 9,4	2,0	1,5	- 0,5	- 1,4
Genußmittel	29,6	32,0	+ 2,4	+ 5,1	2,1	2,0	- 0,1	- 0,3
Gewerbl. Wirtschaft	260,4	285,8	+ 25,4	+ 17,0	417,7	422,9	+ 5,2	- 18,6
Rohstoffe	149,6	166,2	+ 16,6	+ 3,5	43,3	44,0	+ 0,7	- 0,3
Halbwaren	79,1	85,5	+ 6,4	+ 6,0	28,5	31,1	+ 2,6	- 10,9
Fertigwaren	31,7	34,1	+ 2,4	+ 7,5	345,9	347,8	+ 1,9	- 7,4
Vorzzeugnisse	20,0	20,3	+ 0,3	+ 3,8	101,2	97,3	- 3,9	- 22,3
Enderzeugnisse	11,7	13,8	+ 2,1	+ 3,7	244,7	250,5	+ 5,8	+ 14,9
Rückwaren	3,8	4,2	+ 0,4	+ 0,3	0,1	0,2	+ 0,1	+ 0,1
Reiner Warenverkehr	429,5	455,2	+ 25,7	+ 14,5	422,5	427,1	+ 4,6	- 20,5

Die leichte Steigerung der Ausfuhr gegenüber dem Vormonat entfällt ganz auf die Waren der Gewerblichen Wirtschaft; deren Ausfuhr ist um 5,2 Mill. *RM* oder 1,3 vH gestiegen, während die Waren der Ernährungswirtschaft (- 0,7 Mill. *RM*) in etwas verringertem Maße ausgeführt worden sind. Gestiegen sind unter den Waren der Gewerblichen Wirtschaft ganz leicht sowohl Rohstoffe (+ 0,8 Mill. *RM*) — diese indessen nur wertmäßig — als auch Halbwaren (+ 2,6 Mill. *RM*) und Fertigwaren (+ 1,9 Mill. *RM*). Unter den Halbwaren mit höheren Zahlen sind zu erwähnen Eisenhalbzeug, Koks und Stickstoffdüngemittel. Unter den Fertigwaren haben wiederum nur Enderzeugnisse (+ 5,8 Mill. *RM*) — bei leichtem Durchschnittswertrückgang — zugenommen, während die Ausfuhr von Vorzeugnissen etwas zurückgegangen ist. Gestiegen ist vor allem die Ausfuhr von Maschinen, Kraftfahrzeugen, feinmechanischen und optischen Erzeugnissen sowie von Vorzeugnissen aus Eisen. Zurückgegangen ist dagegen die Ausfuhr von Wasserfahrzeugen, chemischen Vorzeugnissen und Gewirken und Geweben.

Gegenüber Mai 1937 ist dem Werte nach die Ausfuhr sowohl von Waren der Ernährungswirtschaft als auch der Gewerblichen Wirtschaft zurückgegangen. Alle Warengruppen sind daran beteiligt, mit Ausnahme der Enderzeugnisse; deren Ausfuhrwert hat um 6,3 vH zugenommen. Die Mengensteigerung ist allerdings viel geringer, da die Durchschnittswerte um 2,7 vH gestiegen sind.

Außenhandel nach Ländern. Die Mehreinfuhr gegenüber dem Vormonat kam zu vier Fünfteln aus Übersee und nur zu rund einem Fünftel aus Europa. Die Einfuhrsteigerung aus Europa belief sich auf 6,1 Mill. *RM* oder 2,7 vH. An ihr sind vor allem Schweden, Norwegen (besonders Wolöl) und Frankreich (besonders Wolle) beteiligt. Auch aus der Mehrzahl der anderen Länder hat die Einfuhr zugenommen. Zurückgegangen ist die Einfuhr insbesondere aus Rumänien (vor allem Mineralöle) und Ungarn (Getreide).

Die Einfuhr aus Übersee ist dagegen um 20 Mill. *RM* oder rd. 10 vH gestiegen. Von den überseeischen Erdteilen war vor allem Asien an der Mehreinfuhr beteiligt; mit mehr oder minder großen Steigerungen sind an erster Stelle zu erwähnen: China (besonders Wolframerze), Brasilien (Baumwolle), Niederländisch-Indien (Kautschuk), die Vereinigten Staaten von Amerika (bearbeitete Mineralöle), der Australische Bund (Wolle) und Columbien (Bananen). Dagegen ist die Einfuhr vor allem aus Argentinien (besonders Weizen) erheblich zurückgegangen.

Der deutsche Außenhandel mit wichtigen Ländern (Früheres Reichsgebiet)	Einfuhr				Ausfuhr			
	1938		Veränderung Mai 1938 gegen		1938		Veränderung Mai 1938 gegen	
	April	Mai	April 1938	Mai 1937	April	Mai	April 1938	Mai 1937
	Mill. <i>RM</i>							
Europa	225,1	231,2	+ 6,1	+ 4,2	300,3	302,7	+ 2,4	- 10,4
Belgien-Luxemburg	15,6	14,9	- 0,7	- 1,1	19,3	20,0	- 0,7	- 4,2
Bulgarien	4,0	4,6	+ 0,6	+ 1,1	4,4	4,0	- 0,4	- 1,0
Dänemark	12,7	14,5	+ 1,8	+ 3,5	15,1	15,0	- 0,1	- 0,8
Polen	5,8	6,1	+ 0,3	+ 0,3	9,3	10,8	+ 1,5	+ 5,2
Finnland	5,3	6,0	+ 0,7	+ 3,0	8,1	7,0	- 1,1	+ 1,1
Frankreich	11,0	13,0	+ 2,0	- 0,8	21,6	20,4	- 1,2	- 6,8
Griechenland	7,5	7,3	- 0,2	+ 0,9	8,5	6,6	- 1,9	- 0,6
Großbritannien	22,9	21,8	- 1,1	- 4,0	29,5	26,6	- 2,9	- 6,5
Italien	18,3	18,6	+ 0,3	+ 2,1	26,6	25,4	- 1,2	+ 4,5
Jugoslawien	8,4	8,1	- 0,3	- 0,5	11,2	11,0	- 0,2	+ 1,6
Lettland	2,0	2,3	+ 0,3	- 0,5	3,9	3,9	0,0	+ 1,3
Niederlande	15,0	14,8	- 0,2	- 3,1	33,1	35,4	+ 2,3	- 2,8
Norwegen	7,1	9,2	+ 2,1	- 6,7	10,7	8,8	- 1,9	- 3,8
Rumänien	16,0	11,9	- 4,1	- 2,3	10,6	12,4	+ 1,8	+ 3,8
Schweden	20,2	24,0	+ 3,8	+ 10,0	21,7	21,9	+ 0,2	+ 0,6
Schweiz	7,9	8,1	+ 0,2	+ 0,7	15,9	18,0	+ 2,1	- 1,5
Spanien	7,1	7,4	+ 0,3	+ 0,7	6,9	6,1	- 0,8	+ 3,0
Tschechoslowakei	12,2	11,9	- 0,3	+ 1,1	10,8	11,6	+ 0,8	- 1,7
Türkei	6,8	7,5	+ 0,7	- 0,9	13,2	11,8	- 1,4	+ 5,0
Ungarn	9,2	7,2	- 2,0	- 0,6	7,0	7,4	+ 0,4	- 3,1
Union d. S. Sowjetrep.	1,5	2,9	+ 1,4	- 0,7	0,8	3,7	+ 2,9	- 8,0
Übersee	202,5	222,5	+ 20,0	+ 9,5	121,8	123,8	+ 2,0	- 10,1
darunter								
Amerika	112,7	118,5	+ 5,8	- 3,1	63,3	59,6	- 3,7	- 4,1
Ver. St. v. Amerika	30,2	33,1	+ 2,9	+ 10,6	10,2	10,6	+ 0,4	- 3,7
Canada	3,6	3,3	- 0,3	+ 0,5	1,4	2,8	+ 1,4	+ 0,5
Argentinien	23,6	18,4	- 5,2	- 18,0	11,7	9,5	- 2,2	- 1,3
Brasilien	12,2	16,7	+ 4,5	+ 1,1	14,0	12,9	- 1,1	+ 0,1
Chile	12,3	11,2	- 1,1	- 5,1	4,0	4,8	+ 0,8	+ 1,4
Columbien	4,7	6,7	+ 2,0	+ 3,1	3,3	2,9	- 0,4	+ 1,2
Mexiko	5,5	4,4	- 1,1	- 0,4	3,8	3,1	- 0,7	- 2,7
Peru	1,9	2,6	+ 0,7	- 0,1	2,3	2,1	- 0,2	- 0,0
Venezuela	2,4	4,3	+ 1,9	+ 2,0	3,3	2,8	- 0,5	- 0,1
Niederl.-Amerika	6,4	8,2	+ 1,8	+ 4,3	0,3	0,2	- 0,1	- 0,0
Asien	50,4	58,6	+ 8,2	+ 8,9	37,4	45,0	+ 7,6	- 6,1
China	5,9	13,2	+ 7,3	+ 6,0	5,4	6,8	+ 1,4	- 7,9
Iran	2,7	1,7	- 1,0	- 0,4	3,7	4,3	+ 0,6	+ 0,5
Japan	2,5	2,3	- 0,2	+ 0,5	6,6	11,6	+ 5,0	+ 2,8
Manchukuo	8,7	8,4	- 0,3	+ 4,4	2,5	3,7	+ 1,2	+ 3,1
Britisch-Indien (ohne Burma)	13,0	11,2	- 1,8	-	8,8	7,6	- 1,2	-
Britisch-Malaya	3,1	4,6	+ 1,5	- 3,4	1,2	1,2	- 0,0	- 0,2
Niederl.-Indien	9,5	12,7	+ 3,2	+ 2,5	3,8	4,3	+ 0,5	+ 0,1
Afrika	33,6	38,3	+ 4,7	+ 3,4	17,5	15,9	- 1,6	- 0,5
Ägypten	4,4	5,1	+ 0,7	+ 1,2	3,5	4,1	+ 0,6	- 0,6
Belgisch-Kongo	2,9	3,5	+ 0,6	- 0,6	0,4	0,3	- 0,1	- 0,2
Goldküste	0,5	0,8	+ 0,3	- 1,4	0,2	0,3	+ 0,1	- 0,5
Nigeria	2,4	3,5	+ 1,1	- 0,3	0,4	0,3	- 0,1	- 0,5
Rhodesien	3,9	3,2	- 0,7	- 0,2	0,1	0,1	0,0	+ 0,0
Union von Südafrika	9,1	8,5	- 0,6	+ 4,6	8,1	5,3	- 2,8	+ 0,7
Franz. Westafrika	1,6	1,3	- 0,3	- 0,1	0,3	0,3	0,0	- 0,1
Kanarische Inseln	1,5	2,9	+ 1,4	+ 1,4	1,1	1,4	+ 0,3	+ 0,9
Übrig. Span. Afrika	1,8	1,0	- 0,8	- 0,9	0,6	0,5	- 0,1	+ 0,3
Australien und Polynesien	5,8	7,1	+ 1,3	+ 0,3	3,6	3,3	- 0,3	+ 0,6
Austral. Bund	3,4	6,0	+ 2,6	+ 0,7	3,0	2,8	- 0,2	+ 0,6

An der kleinen Ausfuhrzunahme gegenüber April sind Europa und Übersee zu fast gleichen Teilen beteiligt. Die Ausfuhr nach Europa ist um 2,4 Mill. *RM* oder 0,8 vH gestiegen. Die Zunahme entfällt vor allem auf Sowjetrußland, Portugal, die Niederlande und die Schweiz. Zurückgegangen ist die Ausfuhr dagegen wiederum nach Großbritannien.

Die deutsche Handelsbilanz mit Europa und Übersee (Früheres Reichsgebiet)	Handelsbilanz*)			Veränderung Mai 1938 gegen	
	Mai 1937	1938		April 1938	Mai 1937
		April	Mai		
	Mill. <i>RM</i>				
Insgesamt	+ 6,8	- 7,0	- 28,1	- 21,1	- 34,9
mit Europa	+ 86,1	+ 75,1	+ 71,5	- 3,6	- 14,6
Übersee ¹⁾	- 79,3	- 82,1	- 99,6	- 17,5	- 20,3
davon					
Amerika	- 58,0	- 49,4	- 53,8	- 9,4	- 0,8
Asien	+ 1,4	- 13,0	- 13,6	- 0,6	- 15,0
Afrika	- 18,5	- 16,0	- 22,4	- 6,4	- 3,9
Australien	- 4,1	- 2,2	- 3,8	- 1,6	+ 0,3
Eismeer u. nicht ermittelte Länder	- 0,1	- 1,5	- 1,0	+ 0,5	- 0,9

*) Einfuhrüberschuß: —; Ausfuhrüberschuß: +. — ¹⁾ Einschl. Eismeer und nichtermittelte Länder.

Von den überseeischen Erdteilen hat nur Asien mehr aufgenommen, besonders Japan, während die Ausfuhr nach den anderen Erdteilen zurückgegangen ist. Vor allem sind die Union von Südafrika und Argentinien mit rückgängigen Zahlen zu erwähnen.

Gegenüber dem Mai 1937 ist die Einfuhr im ganzen etwas gestiegen, aus Europa um 4,2 Mill. *R.M.* oder 1,9 vH, aus Übersee um 9,5 Mill. *R.M.* oder 4,5 vH. Dagegen ist die Ausfuhr nach beiden Ländergruppen zurückgegangen, nach Europa um 10,4 Mill. *R.M.* oder 3,3 vH, nach Übersee um 10,1 Mill. *R.M.* oder 7,5 vH. An dem Rückgang der Ausfuhr sind insbesondere beteiligt: In Europa Sowjetrußland, Frankreich, Großbritannien, Belgien-Luxemburg, Norwegen, Ungarn und die Niederlande, in

Übersee China, die Vereinigten Staaten von Amerika und Mexiko.

An der erheblichen Passivierung der Handelsbilanz gegenüber dem Vormonat — der Passivsaldo hat sich von 7 Mill. *R.M.* auf 28,1 Mill. *R.M.* erhöht — sind im besonderen die überseeischen Länder (vor allem Amerika und Afrika) beteiligt. Der Passivsaldo hat sich hier von 82,1 Mill. *R.M.* auf 99,6 Mill. *R.M.* erhöht; gleichzeitig ist der Aktivsaldo im Verkehr mit Europa etwas zurückgegangen, von 75,1 Mill. *R.M.* auf 71,5 Mill. *R.M.*

Die noch stärkere Passivierung gegenüber Mai 1937 — in diesem Monat ergab sich ein Ausfuhrüberschuß von 6,8 Mill. *R.M.* — entfällt ebenfalls überwiegend auf Übersee, vor allem auf Asien. Aber auch Europa ist hieran stark beteiligt.

Der Welthandel im 1. Vierteljahr 1938

Weiterer Rückgang des Welthandels

Die Rückgangerscheinungen haben sich in den letzten Monaten über immer mehr Volkswirtschaften ausgebreitet. In den meisten Industrieländern sind Produktion und Beschäftigung weiter zurückgegangen. Die Investitionen nahmen ab. Der Einfuhrbedarf an Fertigwaren und Rohstoffen wurde immer geringer. Vor allem die überseeischen Rohstoffländer litten unter der Absatz- und Preiserminderung ihrer Erzeugnisse. Mit dem weiteren Sinken ihrer Kaufkraft ging auch hier die Einfuhr von Fertigwaren zurück.

Außenhandel von 52 Ländern ¹⁾		4. Vj.	1. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	Veränderung		
		1936	1937	1937	1938	1. Vj. 1938 gegenüber		vom 4. zum 1. Vj. im Durchschnitt der Jahre 1925 bis 1928
		Mrd. <i>R.M.</i>				vH		
52 Länder	(Umsatz)	26,2	27,4	30,6	26,4	- 3,6	- 13,8	- 5,5
	(Einfuhr)	13,3	14,3	16,0	14,0	- 1,8	- 12,4	- 2,5
	(Ausfuhr)	12,9	13,1	14,6	12,4	- 5,3	- 15,3	- 3,6
26 europäische Länder	(Umsatz)	15,0	14,9	18,1	15,5	+ 4,2	- 14,5	- 7,7
	(Einfuhr)	8,3	8,5	10,2	9,0	+ 5,6	- 12,1	- 5,9
	(Ausfuhr)	6,7	6,4	7,9	6,5	+ 2,3	- 17,4	- 10,0
26 außereurop. Länder	(Umsatz)	11,2	12,5	12,5	10,9	- 12,7	- 12,8	- 2,8
	(Einfuhr)	5,0	5,8	5,8	5,0	- 12,7	- 12,7	+ 2,5
	(Ausfuhr)	6,2	6,7	6,7	5,9	- 12,7	- 12,9	- 7,1

¹⁾ Ohne Spanien.

Aber der Rückgang im 1. Vierteljahr 1938 übersteigt das übliche Maß beträchtlich. In den Jahren 1925/28 z. B. ging der Welthandel um diese Zeit durchschnittlich nur um 5,5 vH zurück. Der jetzige Rückgang dürfte zu etwas mehr als der Hälfte auf wirtschaftlichen Ursachen beruhen.

Entwicklung des Welthandels 1929 = 100	Europa			Außereuropa			Welt- handel insges. Um- satz
	Ein- fuhr	Aus- fuhr	Um- satz	Ein- fuhr	Aus- fuhr	Um- satz	
1936 1. Vj. ...	35,9	33,2	34,7	33,2	34,7	34,0	34,4
2. „ ...	36,5	33,8	35,3	33,6	33,2	33,4	34,5
3. „ ...	36,4	37,3	36,8	34,1	34,5	34,3	35,7
4. Vj. ...	40,0	40,0	40,0	36,4	41,8	39,2	39,7
1937 ¹⁾ 1. Vj. ...	41,8	39,1	40,6	41,6	45,2	43,5	41,9
2. „ ...	48,0	44,0	46,2	46,1	45,5	45,8	46,0
3. „ ...	46,5	46,1	46,3	44,0	43,7	43,8	45,2
4. „ ...	50,3	48,5	49,5	41,6	45,3	43,5	46,9
1938 1. Vj. ...	44,2	40,0	42,3	36,3	39,5	37,9	40,4

¹⁾ Ab 1. Vj. 1937 ohne Spanien.

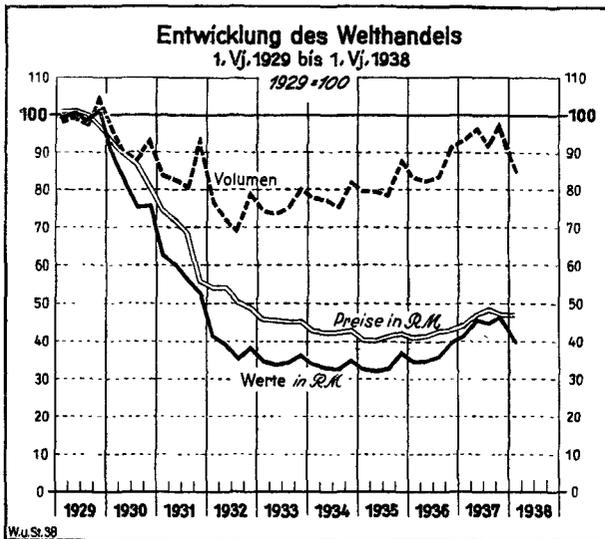
Mit dieser erneuten Minderung ist die Zunahme des Welthandels in der ersten Hälfte 1937 wieder aufgehoben; der Welthandelsumsatz liegt im 1. Vierteljahr 1938 bereits unter dem des 1. Vierteljahres 1937, der Umsatzwert um 3,5 vH, das Volumen um etwa 9 vH.

Rückgang vor allem in Übersee

Vermindert hat sich der Umsatzwert gegenüber dem letzten Vierteljahr 1937 sowohl in Europa als auch in Übersee. Der größere Rückgang in Europa (- 14,5 vH) als in Übersee (- 12,8 vH) ist darauf zurückzuführen, daß in Europa die jahreszeitlichen Einwirkungen im 1. Vierteljahr noch stärker sind als in Übersee. In früheren Jahren ist der Außenhandel Europas um diese Zeit erheblich mehr zurückgegangen als der der überseeischen Länder. Daß sich tatsächlich, d. h. nach Ausschaltung der jahreszeitlichen Einflüsse, der Außenhandel in Europa besser gehalten hat als in Übersee, zeigt auch der Vergleich mit dem 1. Vierteljahr 1937. Gegenüber dem Vorjahr ist der Außenhandelsumsatz der außereuropäischen Länder um 12,7 vH zurückgegangen, während der Umsatz der europäischen Länder noch um 4,2 vH zugenommen hat.

Die wichtigsten Ursachen für den Rückschlag im Welthandel dürften also in den überseeischen Volkswirtschaften liegen. Hier sind gegenüber dem Vorvierteljahr wie auch gegenüber dem 1. Vierteljahr 1937 Einfuhr und Ausfuhr ungefähr gleich stark (um rund 13 vH) zurückgegangen. Im einzelnen sind allerdings zum Teil erhebliche Unterschiede festzustellen. Die Einfuhr ist gegenüber dem Vorvierteljahr in fast allen überseeischen Ländern zurückgegangen, besonders stark — soweit Zahlen bisher vorliegen — in Canada, den Vereinigten Staaten von Amerika, dem Australischen Bund, in Ägypten, Palästina und Japan, nur wenig zurückgegangen ist sie in der Union von Südafrika, in Britisch-Indien, Britisch-Malaya, Argentinien u. a. m. Eine Steigerung zeigt sich unter den wichtigeren Außenhandelsländern nur in China und Neuseeland.

Gegenüber dem 1. Vierteljahr 1937 weisen den größten Rückgang der Einfuhr die Vereinigten Staaten von Amerika, Japan und China auf, und zwar die Vereinigten Staaten um 796 Mill. *R.M.* oder um 39 vH, Japan um 255 Mill. *R.M.* oder um 36 vH und China um 31,5 Mill. *R.M.* oder um 16 vH. Leichter zurückgegangen



W.u.St. 38

Vom 4. Vierteljahr 1937 zum 1. Vierteljahr 1938 sind die Außenhandelsumsätze von 52 Ländern, auf die etwa 90—95 vH des Welthandels entfallen, dem Werte nach um rund 14 vH und dem Volumen nach um rund 13 vH zurückgegangen. Allerdings erreichen die Umsätze im Außenhandel im allgemeinen in den letzten Monaten des Jahres ihren Höhepunkt — es ist die Hauptverschiffungszeit für landwirtschaftliche Erzeugnisse — und gehen nach der Jahreswende wieder zurück. An sich entspricht also eine Verminderung des Welthandels um diese Zeit durchaus der Regel.

ist die Einfuhr in Palästina, Britisch-Malaya, Canada und in einigen anderen Ländern. Dagegen weisen die meisten Rohstoffländer, so Ägypten, die Union von Südafrika, Britisch-Indien, Niederländisch-Indien, Manchukuo, Argentinien und einige andere südamerikanische Länder sowie der Australische Bund und Neuseeland gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung auf.

Die Ausfuhr ist dagegen in fast allen überseeischen Rohstoffländern sowohl gegenüber dem Vorvierteljahr als auch gegenüber dem 1. Vierteljahr 1937 stark zurückgegangen. Ausnahmen bilden

nur Manchukuo — hier ist die Ausfuhr sowohl gegenüber dem Vorvierteljahr als auch gegenüber dem Vorjahr gestiegen —, Neuseeland — hier hat die Ausfuhr gegenüber dem Vorvierteljahr zugenommen — und einige andere kleine Gebiete. Auch die Ausfuhr der überseeischen Industrieländer ist gegenüber dem Vorvierteljahr beträchtlich zurückgegangen; dagegen zeigt die Ausfuhr der Vereinigten Staaten gegenüber dem 1. Vierteljahr 1937 noch eine Steigerung um 282 Mill. *R.M.* oder 16 vH.

In Europa ist die Ausfuhr gegenüber dem Vorvierteljahr in besonders starkem Maße (um 17,4 vH) gesunken. Alle Länder sind betroffen. Allerdings ist dieser Rückgang überwiegend auf jahreszeitliche Ursachen zurückzuführen. Gegenüber dem 1. Vierteljahr 1937 ist die Ausfuhr dagegen in den meisten Ländern noch gestiegen. Insgesamt liegt die Ausfuhr um 2,3 höher als im 1. Vierteljahr 1937. Aber die Zahl der Länder, die auch hier einen Rückgang aufweisen, ist nicht gering; es sind dies Irland, Frankreich, Belgien, Sowjetrußland, Polen, Ungarn, Jugoslawien, Portugal und die Türkei.

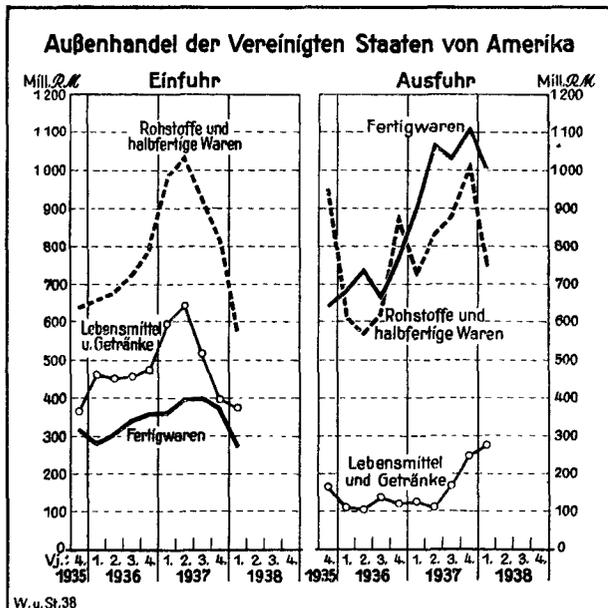
Auch der Rückgang der Einfuhr in den europäischen Ländern gegenüber dem Vorvierteljahr (— 12,1 vH) geht im ganzen weit über das saisonübliche Maß hinaus. Nur in Dänemark und Polen ist die Einfuhr gestiegen. Gegenüber dem 1. Vierteljahr 1937 hat die Einfuhr in fast allen Ländern (mit Ausnahme von Frankreich, Belgien, Sowjetrußland, der Tschechoslowakei und der Schweiz) zugenommen, und zwar um insgesamt 5,6 vH. Erheblich ist der Rückgang der Einfuhr vor allem in Frankreich (um 235 Mill. *R.M.* oder 20 vH).

Rückgang bei allen Warengruppen

An dem Rückgang des Außenhandels der europäischen Länder vom 4. Vierteljahr 1937 zum 1. Vierteljahr 1938 sind alle Warengruppen beteiligt. In 18 europäischen Ländern — für die eine Aufteilung nach den Warengruppen des Internationalen Verzeichnisses durchgeführt wurde — verminderte sich die Einfuhr von Lebensmitteln um 427 Mill. *R.M.* oder 15 vH, die von Rohstoffen um 487 Mill. *R.M.* oder 11 vH und die von Fertigwaren um 194 Mill. *R.M.* oder 10 vH. Gleichzeitig ging hier die Ausfuhr von Lebensmitteln um 173 Mill. *R.M.* oder 18 vH, von Rohstoffen um 271 Mill. *R.M.* oder 16 vH und von Fertigwaren um 532 Mill. *R.M.* oder 13 vH zurück. Alle Gruppen sind vom Rückgang stark betroffen, verhältnismäßig am wenigsten die Fertigwaren, stärker die Rohstoffe, am meisten die Lebensmittel. Es scheint, daß durch die Minderung der Einfuhr der europäischen Länder von Lebensmitteln die überseeischen Länder stärker betroffen sind als die europäischen, während der Einfuhrückgang von Rohstoffen zu ungefähr gleichen Teilen auf Europa und Übersee entfällt. Die Fertigwarenausfuhr der europäischen Länder dürfte sich erheblich stärker nach Übersee als nach Europa vermindert haben. Bei der Beurteilung dieser Rückgänge ist indessen in Betracht zu ziehen, daß sie wohl überwiegend auf jahreszeitlichen Ursachen beruhen.

Gegenüber dem 1. Vierteljahr 1937 liegt dagegen die Einfuhr von Lebensmitteln (+ 105 Mill. *R.M.* oder 5 vH), von Rohstoffen (+ 161 Mill. *R.M.* oder 4 vH) und von Fertigwaren (+ 136 Mill. *R.M.* oder 8 vH) im 1. Vierteljahr 1938 noch etwas höher, ebenso die Ausfuhr von Fertigwaren (+ 184 Mill. *R.M.* oder 5 vH), während die Ausfuhr von Lebensmitteln (— 9 Mill. *R.M.* oder 1 vH) und Rohstoffen (— 26 Mill. *R.M.* oder 2 vH) leicht zurückgegangen ist. Nach diesen Zahlen scheint die Mehreinfuhr der europäischen Länder bei Lebensmitteln und Rohstoffen aus Übersee gekommen zu sein. Auch dürften die überseeischen Länder einen Teil der europäischen Mehrausfuhr an Fertigwaren aufgenommen haben. In der Hauptsache entfällt allerdings die Zunahme der europäischen Fertigwarenausfuhr gegenüber dem 1. Vierteljahr 1937 auf die europäischen Länder. Hier weisen die meisten Länder noch eine gewisse Steigerung der Fertigwareneinfuhr auf. Nur in Frankreich, Belgien und der Schweiz ist die Einfuhr von Fertigwaren auch gegenüber dem 1. Vierteljahr 1937 gesunken.

In Übersee dürften nur die Rohstoffländer als Abnehmer für die Mehrausfuhr der europäischen Länder (gegenüber dem 1. Vierteljahr 1937) in Frage kommen. Eine große Reihe der überseeischen Rohstoffländer hat noch eine Steigerung der Gesamteinfuhr gegenüber dem Vorjahr aufzuweisen; gegenüber dem Vorvierteljahr ist allerdings auch hier die Einfuhr fast durchweg zurückgegangen. Die beiden wichtigsten Welthandelsländer in Übersee, die Vereinigten Staaten und Japan, haben dagegen ihre Einfuhr von Fertigwaren wie auch von Rohstoffen gegenüber dem Vorvierteljahr und gegenüber dem Vorjahr stark eingeschränkt. In den Vereinigten Staaten hat der scharfe Rückgang der Wirtschaftstätigkeit die Einfuhr unterbunden. Wenn hier auch die



Außenhandel wichtiger Länder	Einfuhr			Ausfuhr		
	1. Vj. 1938	Veränd. gegen		1. Vj. 1938	Veränd. gegen	
		1. Vj. 1937	4. Vj. 1937		1. Vj. 1937	4. Vj. 1937
	Mill. <i>R.M.</i>	vH		Mill. <i>R.M.</i>	vH	
Europa						
Deutsches Reich	1 398,7	+ 23,0	- 6,7	1 359,8	+ 5,8	- 16,5
Österreich	147,1	- 10,7	- 19,7	111,9	- 10,3	- 27,2
Belgien-Luxemburg	505,5	- 10,5	- 14,9	461,6	- 8,5	- 14,7
Bulgarien	33,0	+ 13,7	+ 24,7	43,2	+ 21,7	+ 3,3
Dänemark	239,2	+ 10,2	+ 3,4	201,5	+ 5,7	- 13,2
Estland	17,2	+ 17,0	+ 14,1	13,7	+ 22,3	+ 35,4
Finland	106,1	+ 26,0	+ 24,5	84,0	+ 17,5	- 42,6
Frankreich	945,6	- 20,0	- 7,7	565,3	- 7,6	- 5,1
Griechenland	90,3	+ 12,5	- 7,8	71,0	+ 13,1	- 24,1
Großbritannien	2 852,8	+ 10,6	- 15,2	1 500,6	+ 1,6	- 11,1
Irland	134,3	+ 12,5	- 4,1	56,5	- 4,7	- 19,3
Italien	412,3	+ 8,2	- 9,2	329,7	+ 10,2	- 7,8
Jugoslawien	74,3	+ 13,9	- 9,6	66,9	+ 11,7	- 31,8
Lettland	25,1	+ 34,9	- 13,3	20,4	+ 7,4	- 49,3
Litauen	20,8	+ 29,2	- 13,3	23,3	+ 27,3	- 7,5
Niederlande	494,7	+ 8,2	- 11,7	351,6	+ 4,8	- 15,6
Norwegen	186,5	+ 5,1	- 6,8	127,7	+ 9,8	- 12,1
Polen-Danzig	158,0	+ 20,3	+ 3,4	130,9	- 6,9	- 15,2
Portugal	51,6	+ 14,2	- 36,4	28,6	- 4,7	- 29,4
Rumänien	90,0	+ 19,3	- 19,7	103,2	+ 3,4	- 32,2
Schweden	306,3	+ 11,9	- 15,7	264,0	+ 19,5	- 23,2
Sowjetrußland	129,4	- 22,2	- 16,0	99,0	- 22,2	- 53,6
Schweiz	226,5	- 12,0	- 13,2	175,2	+ 17,0	- 17,0
Tschechoslowakei	193,0	- 4,7	- 26,6	249,8	+ 15,0	- 15,0
Türkei	66,2	+ 59,9	- 4,7	64,6	- 11,0	- 46,4
Ungarn	47,5	+ 6,5	- 26,9	66,1	- 3,1	- 16,2
Außereuropa						
Ägypten	109,0	+ 9,8	- 19,0	107,4	- 34,8	- 23,0
Union von Südafrika	308,9	+ 9,9	- 4,7	100,6	- 16,4	- 21,5
Brit.-Indien	396,4	+ 29,8	- 2,2	370,1	- 33,9	- 8,4
Brit.-Malaya	215,2	- 6,2	- 5,6	226,4	- 25,0	- 20,6
Ceylon	54,4	+ 9,9	+ 0,7	57,6	- 8,6	- 19,6
China	164,5	- 16,1	+ 70,5	95,8	- 44,8	- 14,0
Japan	448,4	- 36,2	- 11,9	409,1	- 15,9	- 30,4
Manchukuo	156,8	+ 34,7	- 13,2	145,8	+ 19,1	+ 35,5
Niederl.-Indien	164,2	+ 23,8	- 8,7	263,6	- 50,4	- 16,1
Palästina	42,3	- 11,3	- 14,9	32,6	- 6,1	+ 63,3
Siam	26,5	- 8,3	+ 4,3	37,0	+ 7,2	+ 52,3
Argentinien	321,4	+ 37,2	- 5,1	324,5	- 52,3	- 10,6
Canada	393,8	- 6,2	- 25,6	506,2	- 9,2	- 24,3
Peru	40,2	+ 38,1	- 8,6	37,9	- 17,6	- 30,7
V. St. v. Amerika	1 231,7	- 39,3	- 23,2	2 027,9	+ 16,2	- 14,7
Australischer Bund	344,8	+ 32,2	- 4,7	360,1	- 14,0	- 10,8
Neuseeland	147,7	+ 16,5	+ 5,0	203,5	- 5,1	+ 85,3

Einfuhr von Lebensmitteln geringer geworden ist, so ist das auf die bessere Ernte im Jahre 1937 zurückzuführen. In Japan hat dagegen der Rückgang der Ausfuhr (infolge steigenden Bedarfs für die Kriegsführung) eine beträchtliche Einmengung der Einfuhr zur Folge gehabt. Die Einfuhr aller nicht lebensnotwendigen Lebensmittel, Rohstoffe und Fertigwaren ist hier stark eingeschränkt worden.

Zunahme des deutschen Anteils am Welthandel

Die Ein- und Ausfuhr des Deutschen Reiches ist zwar ebenfalls gegenüber dem Vorvierteljahr zurückgegangen, aber dieser Rückgang ist ausschließlich jahreszeitlicher Natur. Er ist auch nicht so groß wie der in den übrigen Ländern. Der Anteil des Deutschen Reichs am Welthandelumsatz und am Umsatz der europäischen Länder ist gewachsen, und zwar der Anteil am Außenhandelsumsatz von 52 europäischen und überseeischen Ländern von 10,2 auf 10,4 und der am Umsatz von 26 europäischen Ländern von 17,2 auf 17,7 vH. Daß es sich hier nicht etwa um eine zufällige Bewegung handelt, zeigt ein Vergleich des jetzigen Standes mit dem vor einem Jahr. Gegenüber dem 1. Vierteljahr 1937 hat sich der deutsche Außenhandelsumsatz um rd. 380 Mill. *RM* oder um 16 vH erhöht. Gleichzeitig ist der Anteil des Deutschen Reichs am Außenhandelsumsatz der 52 Länder von 8,7 auf 10,4 vH gestiegen, und ähnlich ist die Entwicklung, wenn man den deutschen Umsatz mit dem der anderen europäischen Länder vergleicht. Der Anteil des Deutschen Reichs am Außenhandelsumsatz Europas stieg von 15,9 vH auf 17,7 vH. Diese Entwicklung ist vor allem auf das stärkere Steigen der deutschen Einfuhr zurück-

zuführen. Der Anteil des Deutschen Reichs an der Einfuhr Europas nahm von 12,9 vH im 1. Vierteljahr 1937 auf 15,5 vH im 1. Vierteljahr 1938 zu, während der Anteil der deutschen Ausfuhr an der Ausfuhr Europas gleichzeitig nur von 20 vH auf 20,7 vH stieg. Während in den meisten Ländern der Welt die Wirtschaftstätigkeit und damit der Bedarf an ausländischen Waren zurückgeht, halten im Deutschen Reich — wie auch in einzelnen anderen Ländern — die Auftriebendenzen an. Produktion und Beschäftigung nehmen weiter zu, und damit steigt auch die Notwendigkeit, Waren zusätzlich aus dem Ausland einführen zu müssen. Die Entwicklung der deutschen Einfuhr gibt damit dem Ausland auch die Möglichkeit, die deutschen Waren in steigendem Maße abzunehmen.

Außenhandel des Deutschen Reichs im Vergleich zum Welthandel und zum Außenhandel Europas	Deutscher Außenhandel						
	Einfuhr	Ausfuhr	Umsatz	Umsatz in vH		Einfuhr in vH der Einfuhr Europas	Ausfuhr der Ausfuhr
				des Welthandelsumsatzes ¹⁾ (52 Länder)	des Umsatzes von 26 ¹⁾ europ. Ländern		
	Milliarden <i>RM</i>						
1936 1. Vj. ...	1,05	1,13	2,18	9,6	16,7	14,1	20,2
2. „ ...	1,06	1,11	2,17	9,5	16,3	13,9	19,4
3. „ ...	1,03	1,22	2,25	9,5	16,2	13,6	19,3
4. „ ...	1,08	1,31	2,39	9,1	15,9	13,0	19,5
1937 ¹⁾ 1. Vj. ...	1,09	1,29	2,38	8,7	15,9	12,9	20,0
2. „ ...	1,43	1,43	2,86	9,5	16,9	14,7	19,8
3. „ ...	1,44	1,57	3,01	10,2	17,7	15,3	20,7
4. „ ...	1,50	1,63	3,13	10,2	17,2	14,7	20,4
1938 1. Vj. ...	1,39	1,36	2,75	10,4	17,7	15,5	20,7

¹⁾ Ab 1. Vj. 1937 ohne Spanien.

Der Güterverkehr im April 1938

Reichsbahn. Der Güterverkehr der Reichsbahn bewegte sich im April 1938 auf dem hohen Stande des Vormonats. Gegenüber März 1938 wurden zwar 10 vH weniger Güter befördert und 12 vH weniger tonnenkilometrische Leistungen erzielt, im arbeitstäglichen Durchschnitt sind jedoch die beförderten Gütermengen um 1 vH gestiegen, die tonnenkilometrischen Leistungen nur um 1 vH gefallen. Im Vergleich zum April 1937 waren die Gütermengen und die tonnenkilometrischen Leistungen im ganzen um 2 vH niedriger, arbeitstäglich jedoch um 6 vH höher.

Güterverkehr der Reichsbahn	1938			1937	
	April ¹⁾	März ²⁾	Febr. ³⁾	April	Monatsdurchschnitt
Wagengestellung ⁴⁾ in 1000 Wagen ⁵⁾ ...	3 586	3 987	3 367	3 784	3 725
„ je Arbeitstag ...	149,4	147,7	140,3	145,5	146,7
Güterwagenschlometer ⁶⁾ in Mill. ...	1 658	1 916	1 625	1 741	1 769
darunter beladen ...	1 193	1 361	1 142	1 241	1 239
Beförderte Güter in Mill. t ...	40,15	44,66	38,25	41,14	41,59
darunter im öffentlichen Verkehr ...	35,27	39,67	34,50	37,01	37,39
Verkehrsleistungen in Mill. tkm ...	6 464	7 324	6 273	6 589	6 646
darunter im öffentlichen Verkehr ...	5 729	6 521	5 593	5 967	6 017
Mittlere Versandweite in km (öffentlicher Verkehr) ...	162	164	162	161	161
Betriebsleistungen in Mill. <i>RM</i> ⁷⁾ ...		735	.	341	368
insgesamt ...		735	.	341	368
darunter (Güterverkehr) ...		491	.	243	245
aus dem (Personen- u. Gepäckverk.) ...		195	.	77	99

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Endgültige Ergebnisse. — ³⁾ Im Mai 1938: 3 815, je Arbeitstag 152,6.

Im Abtransport von Kohlen aus den Fördergebieten zeigte sich im ganzen ein Rückgang um 8 vH, arbeitstäglich jedoch eine Zunahme um 3 vH. Im Vergleich zum April 1937 war der Verkehr um 7 vH kleiner, arbeitstäglich jedoch um 1 vH größer. Arbeitstäglich wurden im April 1938 58 865 Wagen¹⁾ gegen 58 261¹⁾ Wagen im entsprechenden Monat des Vorjahrs gestellt. Im Vergleich zum Vormonat nahmen die Braunkohlentransporte um 3 vH zu, die Steinkohlentransporte um 12 vH ab. Die Eindeckung der Landwirtschaft mit künstlichen Düngemitteln ist nach dem Anstieg in den Vormonaten wieder saisonüblich zurückgegangen; der Stand von April 1937 wurde nicht ganz erreicht. Der Versand von landwirtschaftlichen Erzeugnissen war uneinheitlich. Einer Erhöhung der Kartoffeltransporte um 19 vH gegen März 1938 stand eine Verminderung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl um 34 vH und Zucker um 48 vH gegenüber. Im Vergleich zum April 1937 wurden an Kartoffeln 22 vH, an Brotgetreide und Mehl 17 vH weniger befördert. Die Abbeförderung

¹⁾ Wageneinheiten zu 10 t. Bei den anderen genannten Zahlen handelt es sich um die tatsächlich gestellten Wagen.

frischer Fische aus den Elb- und Weserhäfen und den schleswig-holsteinischen Ostseehäfen zeigte im April den saisonüblichen Rückgang (— 25 vH gegen März 1938); sie übertraf jedoch den Umfang des Vorjahrs um 19 vH. Im Zusammenhang mit der lebhaften Bautätigkeit war der Verkehr mit Baustoffen sehr umfangreich. Für die Beförderung von Zement wurden 64 500 Wagen gestellt gegen 60 000 Wagen im April des Vorjahrs.

Güterkraftverkehr. Im Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen wurden im April 1938 von den Laderaumverteilungsstellen des Reichs-Kraftwagen-Betriebsverbandes (R.K.B.) rd. 237 000 t oder rd. 34 700 t weniger Güter als im März (— 12,8 vH) abgefertigt. Auch je Arbeitstag hat sich im Reichsdurchschnitt ein Rückgang von 190 t (von 10 063 t auf 9 873 t) ergeben. Die Entwicklung war in den einzelnen Teilen des Reichsgebietes jedoch nicht einheitlich. Rechnet man die bei den Laderaumverteilungsstellen der einzelnen Bezirke des R.K.B.¹⁾ abgefertigten Tonnen auf Arbeitstage um, so zeigen sich in Ostdeutschland und der Mark (— 24 t), in Südwestdeutschland (— 129 t) und in Bayern (— 114 t) Abnahmen, in Nordwestdeutschland (+ 49 t), in Westdeutschland (+ 13 t) und in Mitteldeutschland (+ 17 t) Zunahmen.

Von den von sämtlichen Laderaumverteilungsstellen des R.K.B. abgefertigten Gütern entfielen

	im April 1938	im März 1938
	t	t
auf Ostdeutschland und die Mark ...	30 966	35 479
Nordwestdeutschland ...	44 612	48 883
Westdeutschland ...	62 617	70 109
Mitteldeutschland und Sachsen ...	35 528	39 508
Südwestdeutschland ...	42 820	51 661
Bayern rechts des Rheins ...	20 426	26 075

¹⁾ Vgl. hierzu die Kartenskizze in Heft 6, S. 237.

Binnenschifffahrt. Auch der Verkehr in den wichtigeren Binnenhäfen zeigt im April 1938 infolge der trockenen Witterung und der geringeren Zahl von Arbeitstagen eine kleine Abnahme. Die Ein- und Ausladungen erreichten 13,7 Mill. t. Gegenüber dem Vormonat ergibt sich eine Abnahme um 1,4 Mill. t (9 vH), arbeitstäglich jedoch eine Zunahme von 2 vH. Im Vergleich zum April 1937 beträgt die Abnahme 1,5 Mill. t (10 vH), woran vorwiegend Getreide und Kohlen beteiligt sind, während der Verkehr mit Düngemitteln und mit Eisen und Eisenwaren gering gestiegen ist. Im Vergleich zum Vormonat hat der Verkehr mit Getreide um 42 vH, der Kohlenverkehr um 12 vH, der Verkehr mit Eisen und Eisenwaren um 11 vH und der Erzverkehr um 1 vH nachgelassen; nur der Holzverkehr weist eine Zunahme um 2 vH auf.

Beim Grenzverkehr auf dem Rhein bei Emmerich hat sich der Verkehr beim Eingang um 155 000 t (hauptsächlich Getreide und Eisen) und beim Ausgang um 354 000 t (Kohlen) gegenüber dem Vormonat verringert.

Güterverkehr der wichtigsten Binnenhäfen April 1938	Ankunft			Abgang			
	insgesamt	davon		insgesamt	davon		
		Getreide	Erze		Kohle	Kohle	Eisenw.
	1 000 t						
Königsberg (Pr)	50	1	7	2	54	34	
Übrig. Ostpreußen (5 Häf.)	28	0	1	11	19	0	
Kosel	52	0	33	3	378	372	
Breslau	28	6	1	—	23	0	
Mittl. Oder u. Warthe (6)	37	6	1	14	69	25	
Stettin u. Swinemünde...	130	11	0	50	185	81	
Berlin insgesamt	652	14	0	239	103	5	
Übrige märk. Häfen (12) ..	112	4	1	50	210	5	
Dresden und Riesa	69	17	1	—	38	8	
Magdeburg	110	9	8	54	57	12	
Übrige Elbhäfen (9)	95	18	3	7	62	1	
Hansestadt Hamburg	303	33	4	46	511	113	
Halle	19	4	0	—	8	1	
Lübeck	35	2	4	4	11	1	
Holstein (5)	37	3	0	16	18	—	
Ober- und Mittelweser (4)	14	11	—	2	26	4	
Bremen	201	2	4	57	47	3	
Übrige Unterweser (5)	79	6	3	20	44	6	
Ems-Weser-Kanal (7)	206	3	6	131	97	0	
Rhein-Ems-Kanäle (20) ..	772	7	466	17	204	1 055	
Emden	240	—	—	207	268	1	
Südbadische Häfen (2) ..	8	0	—	7	7	—	
Kehl	118	6	1	89	36	5	
Karlsruhe	165	7	3	127	22	1	
Mannheim	355	25	10	191	72	19	
Ludwigshafen	305	11	21	152	134	16	
Mainz	162	1	5	63	53	—	
Übriger Mittelrhein (17) ..	280	13	11	53	446	193	
Köln	144	20	6	3	155	102	
Düsseldorf	158	22	3	1	72	14	
Duisburg-Ruhrort (Häfen A.-G.)	462	20	119	5	1 239	1 123	
Übriger Niederrhein (13) ..	1 161	18	869	7	801	350	
Heilbronn und Jagfeld	86	8	0	29	40	4	
Bayerischer Main (4)	75	2	—	50	13	0	
Frankfurt und Umg. (4) ..	230	14	6	117	27	3	
Saarbrücken	15	—	13	—	39	—	
Regensburg und Passau ..	84	49	—	1	38	1	
Alle Häfen	7 077	373	1 610	1 825	6 626	3 590	
Arbeitstäglich	295	16	67	76	276	149	
März 1938	7 791	580	1 677	2 009	7 303	4 127	
Arbeitstäglich	289	21	62	74	270	153	
April 1937	7 463	544	1 703	2 027	7 785	4 680	
Arbeitstäglich	287	21	66	78	299	180	
		Eingang			Ausgang		
Grenze Emmerich	2 127	191	1 141	197	2 208	1 493	
März 1938	2 282	234	1 156	180	2 562	1 864	
April 1937	2 301	334	1 156	206	2 841	2 056	

Zur Übersicht über den Güterverkehr der wichtigeren Häfen: Von den hier nicht aufgeführten Gütern sind noch zu nennen: Abgang von Erzen 538 000 t (Emden 255 000 t, »Übriger Niederrhein« 55 000 t, Ems-Weser-Kanal 48 000 t); Ankunft von Eisen und Eisenwaren 289 000 t (Duisburg-Ruhrorter Häfen 74 000 t, Rhein-Ems-Kanäle 52 000 t, »Übriger Niederrhein« 22 000 t); Holzanzuhr 170 000 t (Rhein-Ems-Kanäle 35 000 t, Duisburg-Ruhrorter Häfen 18 000 t, »Übriger Niederrhein« 11 000 t); Holzabfuhr 78 000 t (Kehl 18 000 t, Karlsruhe 10 000 t); Abgang von Getreide 147 000 t (Hamburg 30 000 t, Übrige Unterweser 18 000 t, Bremen 15 000 t, Stettin und Swinemünde 13 000 t); Abfuhr von Düngemitteln 96 000 t (Ludwigshafen 22 000 t, »Übriger Niederrhein« 19 000 t, Duisburg-Ruhrorter Häfen 18 000 t); Anfuhr von Düngemitteln 69 000 t (Bremen 20 000 t, Mannheim 14 000 t).

Seeverkehr. Im April 1938 wurden in den wichtigeren deutschen Seehäfen insgesamt 5,123 Mill. t umgeschlagen gegen 5,153 Mill. t im Vormonat. Die Abnahme beträgt mithin 30 000 t oder 0,6 vH. Arbeitstäglich ist jedoch der Güterumschlag im April um 12 vH gegenüber März gestiegen. Die Entwicklung des Verkehrs war in den einzelnen Häfen nicht einheitlich. Die Ostseehäfen — unter ihnen besonders Elbing, Lübeck, Königsberg und Stettin — weisen einen Mehrumschlag von 122 000 t oder 10 vH, und zwar besonders im Empfang, auf, während der Güterverkehr der Nordseehäfen infolge des Rückgangs des Verkehrs in Brake, in den Bremischen Häfen und in Hamburg insgesamt um 152 000 t oder 4 vH nachgelassen hat. Der deutsche Inlandverkehr hat sich nur geringfügig (— 11 000 t) verändert; der Auslandempfang ist um 40 000 t (1,5 vH) gestiegen, während der Auslandsversand um 59 000 t (4,5 vH) gesunken ist. Der Getreide- und Düngemittelschlag der deutschen Häfen ging im In- und Auslandsverkehr gegenüber März um 124 000 t und 105 000 t zurück. Diesem Rückgang stand im Inlandverkehr ein Anstieg des Kohlen-

Güterverkehr über See nach wichtigsten Gütern April 1938	Ostseehäfen				Nordseehäfen			
	Inlandverkehr		Auslandverkehr		Inlandverkehr		Auslandverkehr	
	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab
	1 000 t							
Güter insges.	381,9	201,5	491,1	287,0	188,1	445,6	2 162,4	965,3
darunter:								
Weizen, Roggen ..	7,6	16,1	—	13,0	12,8	8,6	95,7	36,2
Anderes Getreide ..	25,7	17,8	1,1	12,1	15,8	26,5	179,9	23,9
Ölsaaten, Ölfrüchte	0,7	0,1	23,2	0,1	1,3	2,7	105,7	5,1
Öle und Fette	2,0	2,5	0,9	0,2	4,1	6,2	55,8	6,6
Mehl	1,5	5,8	0,0	4,7	2,8	4,7	1,3	2,0
Ölkuchen	8,6	0,2	1,0	2,4	0,4	11,4	39,3	26,2
Erze	4,0	6,0	151,8	5,4	2,4	2,5	424,0	0,8
Kohlen, Torf	163,2	42,8	144,2	168,1	37,1	205,2	256,8	367,3
Mineralöle	17,1	4,9	9,4	0,6	17,3	43,0	328,3	30,8
Düngemittel	2,9	0,9	6,9	2,9	0,6	1,7	17,1	46,2
Rohst. u. Halbwd. Textiltwirtsch. Holz und -waren Zellstoff, Papier .. Eisen und -waren Nichteisenermetalle und -waren ...	0,5	0,2	1,7	1,0	6,9	6,6	67,7	8,9
	7,7	11,0	33,0	3,0	3,6	4,6	65,2	16,8
	10,8	30,0	3,2	4,5	11,5	2,1	29,6	44,5
	11,0	6,2	22,0	13,0	9,1	6,1	66,7	110,6
	0,5	0,7	1,0	1,2	4,6	5,0	46,6	13,7
	Veränderungen gegen April 1937							
Landwirtschaftl. Erzeugnisse ... Mineral. Rohstoffe And. Rohst. u. Industrieerzeugn.	+ 7,3	+ 21,3	+ 2,7	+ 9,9	+ 4,2	- 8,3	+ 162,2	- 20,1
	- 4,2	+ 22,1	+ 27,8	- 70,8	- 25,2	- 2,5	+ 156,2	- 134,8
	- 1,7	- 12,7	+ 27,2	- 1,3	- 14,0	- 2,4	+ 32,2	- 191,3
Insgesamt	+ 1,4	+ 30,8	+ 57,6	- 62,2	- 35,0	- 13,3	+ 350,6	- 346,3
in vH	+ 0,4	+ 18,0	+ 13,3	- 17,8	- 15,7	- 2,9	+ 19,3	- 26,4

umschlags (+ 76 000 t), im Auslandsverkehr in der Hauptsache eine Zunahme der Eingänge von Erzen (+ 88 000 t) und Metall-erzeugnissen gegenüber.

Gegenüber April 1937 ist der gesamte Güterumschlag etwas gesunken (— 16 000 t). Stärkere Veränderungen zeigt der Auslandsverkehr. Während der Auslandsverkehr um 408 000 t oder um 18 vH zugenommen hat, hat der Auslandsversand um die gleiche Menge, relativ jedoch um 25 vH, abgenommen. Im Auslandsverkehr stiegen besonders die Eingänge von Erzen (+ 96 000 t), Getreide, Mineralölen, Metallwaren (+ 55 000 t), Kohlen und Holz. Der starke Rückgang des Auslandsversands ist hauptsächlich auf das Nachlassen der Verschiffungen von Kohlen (— 174 000 t), Düngemitteln, Eisenwaren sowie Zellstoff und Papier zurückzuführen.

Güterverkehr über See wichtiger Häfen April 1938	Gesamter Güterumschlag	Inlandverkehr		Auslandverkehr		Veränd. d. Gesamtverkehrs
		an	ab	an	ab	
		1 000 t				
Ostseehäfen						
Königsberg (Pr)	1 361,5	381,9	201,5	491,1	287,0	110
Elbing	285,9	116,5	51,9	94,2	23,2	115
Stolpmünde, Rügenwalde und Kolberg Wirtschaftsgeb. Stettin	31,9	25,0	2,7	4,1	0,1	167
Saßnitz	28,2	12,2	11,0	4,3	0,6	67
Stralsund	696,1	134,4	91,0	267,9	202,8	113
Rostock (Warnem.) ..	45,1	0,6	21,5	8,4	14,6	78
Wismar	9,0	4,0	1,9	1,7	1,4	46
Lübeck	30,9	6,8	1,3	14,0	8,9	102
Kiel	14,7	3,3	1,9	9,5	—	99
Flensburg	143,8	47,3	11,0	53,3	32,2	120
	53,3	18,4	6,4	26,9	1,5	104
	22,6	13,4	0,8	6,7	1,6	112
Nordseehäfen	3 761,4	188,1	445,6	2 162,4	965,3	96
Husum	3,5	1,0	1,7	0,8	—	85
Rendsburg	20,0	3,2	1,1	15,7	—	175
Brembüttel	16,0	3,9	2,5	9,6	0,1	117
Hamburg	2 112,3	88,8	127,4	1 427,7	468,5	94
Bremische Häfen dar. Bremen	706,4	51,4	71,7	259,9	323,3	89
Brake	650,2	48,2	70,5	213,6	318,0	87
Nordenham	68,1	3,9	7,8	53,4	3,0	65
Wilhelmshaven	110,3	2,3	20,8	31,3	55,9	133
Emden	64,1	30,2	3,8	29,9	0,2	134
	660,7	3,3	208,9	334,1	114,3	108
Deutsche Küstenhäfen	5 122,9	569,9	647,2	2 653,4	1 252,3	99
Arbeitstäglich	213,5	23,7	27,0	110,6	52,2	112
März 1938	5 153,3	571,7	656,7	2 613,1	1 311,8	121
Arbeitstäglich	190,9	21,2	24,3	96,8	46,6	108
April 1937	5 139,3	603,6	629,7	2 245,2	1 660,8	103
Arbeitstäglich	197,7	23,2	24,2	86,4	63,9	99
ferner Rheinhäfen ...	73,2	24,9	44,1	1,0	3,2	59
Rotterdam	1) 3 257			1 853	1 404	103
davon Durchfuhr	2 548			1 326	1 222	106
Antwerpen	1) 559			848	711	86
davon Durchfuhr	1) 596			296	299	94

1) Ohne Bunkerkohlen und -öl, jedoch einschl. des sonstigen Schiffsbedarfs. — *) Ohne Schiffsbedarf. — *) Berichtigte Zahlen.

Der Rhein-See-Verkehr ist sowohl gegenüber dem Vormonat als auch gegenüber April 1937 um über 40 vH gesunken. Ungünstig hat sich auch der Verkehr Antwerpens entwickelt, der gegenüber März 1938 um 14 vH (Durchfuhr allein nur um 6 vH) und gegenüber April 1937 sogar um 32 vH zurückgegangen ist. Rotterdam zeigt gegenüber März 1938 eine Steigerung um 3 vH (Durchfuhr allein um 6 vH), dagegen gegenüber April 1937 eine Abschwächung um 12 vH (Durchfuhr allein nur um 6 vH).

Massengüterverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal	Richtung West-Ost			Richtung Ost-West		
	April 1938	März 1938	April 1937	April 1938	März 1938	April 1937
	1000 t					
auf deutschen Schiffen	389	459	505	290	300	276
» fremden »	292	257	319	482	485	422
darunter						
Kohlen	273	287	385	371	418	359
Steine	16	17	15	7	11	4
Eisen	33	30	28	6	2	13
Holz	2	0	2	79	59	67
Getreide	31	40	52	41	47	22
Erz	57	46	51	193	186	134

Auch der Massengüterverkehr durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal hat im April 1938 etwas nachgelassen, und zwar gegenüber dem Vormonat um 48 000 t, gegenüber April 1937 um 69 000 t. An diesem Rückgang war besonders die deutsche Flagge beteiligt.

Die See- und Binnenschiffahrtsfrachten im Mai 1938

Die Abwärtsbewegung am Seefrachtenmarkt, die im Vormonat fast zum Stillstand gekommen war, hat sich im Mai 1938 in geringem Maß fortgesetzt. Die Gesamtindexziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr ging gegenüber dem Vormonat um 1,2 vH auf 76,9 (1913 = 100) zurück. Sie lag damit um 10 vH niedriger als im Mai 1937 und um rd. 27 vH unter dem Stand vom Mai 1929. Stärker abgeschwächt waren die Raten lediglich im heimwärtigen Verkehr von Nordamerika, wodurch die Indexziffer im Außereuropa-Empfang um 3,5 vH zurückging. Nur wenig verändert waren die Frachtraten im Küstenverkehr und im Europa-Versand; hier lagen die Indexziffern etwa auf der bisherigen Höhe. Die Indexziffer im Europa-Empfang, die im April leicht gestiegen war, ging um 1,3 vH zurück. Dagegen lag die Indexziffer im Außereuropa-Versand um 2,3 vH über der des Vormonats. Sie ist seit Anfang des Jahres ständig gestiegen und lag im Berichtsmonat um 8 vH höher als im Januar 1938 und um rd. 14 vH über der Ziffer vom Mai 1937; im Gegensatz hierzu bewegten sich die anderen Indexziffern z. T. erheblich unter dem Stand des gleichen Monats im Vorjahr.

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100)	Mai 1937		April 1938		Mai 1938	
	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang
Küstenverkehr	92,5		86,0		85,9	
Europa	73,2	96,7	60,0	90,9	59,9	89,9
Südeuropa	66,8	103,3	38,2	86,7	38,1	83,6
Nordeuropa	75,3	92,5	67,0	92,4	66,9	92,2
Außereuropa	77,9	81,2	86,6	71,4	88,6	68,9
Amerika	69,8	78,7	83,5	74,4	86,5	71,0
Asien/Afrika	94,9	85,6	93,2	65,9	93,1	65,1
Gesamtindex	85,5		77,8		76,9	

Abgesehen von den Erzfrachten und den Sätzen für Erdöl lagen die Frachtraten auf den Trampfrachtenmärkten im allgemeinen auf der Höhe des Vormonats. An den führenden Getreidemärkten war das Geschäft im ganzen etwas lebhafter als bisher. Eine Ausnahme hiervon machte immer noch der La-Plata-Markt, wo bisher keinerlei Anzeichen für eine Geschäftsbelebung wahrnehmbar waren. Der Trampfrachten-Ausschuß hat sich bemüht, durch Änderung der Mindestraten eine Belebung dieses Marktes zu erreichen, doch zeigte sich bisher keinerlei Erfolg. Die Mindestraten nach Rotterdam und Amsterdam sind ab 27. Mai um je 3 d herabgesetzt worden, so daß die Raten nach Rotterdam und Antwerpen nunmehr auf gleicher Höhe liegen. Recht lebhaft waren durch die englischen Ankäufe die Verschiffungen von Weizen von den kanadischen und nordamerikanischen Häfen, vor allem von Montreal, wo teilweise Zuschläge von 3 d für prompte Verschiffungen gezahlt wurden. Im allgemeinen lagen aber auch hier die Frachtsätze auf der Höhe der Mindestraten, da bei eintretendem Tonnagemangel jederzeit Schiffe vom La Plata herangezogen werden konnten, wo z. Z. etwa 130 Schiffe mit rd. 1 Million Tonnen auf Ladung warten. Auf den fernöstlichen Märkten sind die Frachtraten in der zweiten Hälfte des Berichtsmonats teilweise etwas gestiegen. Die Sätze für Reis von Saigon und für Sojabohnen von Dairen nach den Nordseehäfen lagen etwas über den bisherigen

Sätzen. Dagegen gingen die Raten für Ölkerne von der Madrasküste um 1,4 vH gegenüber dem Vormonat zurück. Die Erzverschiffungen im Mittelmeer und im Schwarzen Meer waren im ganzen gering; die Raten vom Mittelmeer gaben um 8 bis 9 vH nach, die Sätze vom Schwarzen Meer hielten sich etwa auf der bisherigen Höhe. Auf den Kohlenmärkten zeigte sich teilweise erheblicher Tonnagebedarf, der jedoch in fast allen Fällen gedeckt werden konnte. Die Frachtsätze blieben im allgemeinen auf der Höhe des Vormonats. Lediglich die Raten von Rotterdam nach Südamerika zogen erheblich an und lagen um rd. 14 vH höher.

Auf den Tankfrachtenmärkten sind im Berichtsmonat infolge der anhaltenden Geschäftsstille die Frachtraten erheblich zurückgegangen. Besonders die Frachtsätze für Rohöl von Aruba/Curaçao nach den Nordseehäfen gaben stärker nach; sie lagen um rd. 35 vH unter den Sätzen des Vormonats. Die Raten für reines Erdöl vom Golf gingen nur um etwa 13 vH zurück.

In der Linienschiffahrt haben sich die wichtigeren Frachten im allgemeinen nur wenig verändert und im ganzen auf dem Stand des Vormonats gehalten.

Im deutschen Küstenverkehr gaben nur die nicht im Index berücksichtigten Frachtsätze für Holz von Königsberg nach Emden um etwa 10 vH nach. Die übrigen Frachtraten blieben im allgemeinen auf der bisherigen Höhe.

Im Europa-Versand gingen nur die Kohlenfrachten von Stettin nach danischen Häfen etwas zurück. Im Europa-Versand änderten sich neben den Erzfrachten nur die Getreidefrachten von der Donau nach den Nordseehäfen; sie lagen um rd. 2 vH höher als im Vormonat.

Im Außereuropa-Versand waren neben den Kohlenfrachten nach Südamerika die nicht im Index enthaltenen Sätze der Linienschiffahrt für allgemeines Stückgut und Konstruktionsteile von Hamburg nach Buenos Aires und Montevideo etwas heraufgesetzt. Um mehr als 36 vH höher lagen die Frachtraten für Chloralkalium nach Japan.

In heimwärtiger Richtung gaben neben den Raten für Erdöl und Erz vor allem die Linienschiffahrten für Getreide von den Atlantikhäfen der Vereinigten Staaten nach Hamburg um 11 vH nach. Von den der Indexberechnung nicht zugrunde liegenden Linienschiffahrten waren die Sätze für indische Baumwolle und für Kopa von den Philippinen um rd. 12 vH herabgesetzt. Etwas niedriger lagen auch die Frachtraten für Leinsaat von Rosario und (im Gegensatz zur Trampschiffahrt) für Sojabohnen aus dem Fernen Osten.

Seefrachten im Mai 1938	Güterart	Mittlere Fracht		Mai 1938 gegen	
		in Landeswährung	in \mathcal{M}^* 1000 kg	April 1938 (= 100)	Mai 1937
von-nach					
Königsberg-Emden	Getreide	5,00 \mathcal{M} je 1000 kg	5,00	100	100
Emden, Rotterdam-Stettin	Kohlen ^{b)}	3,70	3,70	100	100
Hamburg, Bremen-London	Salz	13/8 s je 1000 kg ^{b)}	8,28	100	100
Huelva-Rotterdam	Erz	7/8 s je 1016 kg	4,72	—	76
Donau-Nordseehäfen	Getreide	16/9 "	10,20	102	72
Tyne-Stettin	Kohlen	4/8 "	2,74	100	75
Rotterdam-Rio de Janeiro, Santos	"	13/3 "	8,07	114	117
Hamburg-Buenos Aires	Papier ^{b)}	17/8 s je 1000 kg ^{b)}	17,91	100	125
» -Rio de Janeiro	Zement	10/- "	10,24	100	125
» -New York	Kainit ^{b)}	4,50 \mathcal{M} je 1000 kg	11,21	100	113
» -Kapstadt	El.-Eisenw	70/- s je 1000 kg	42,65	100	101
» -Japan, China	Masch.-Teile	70/- "	43,33	100	97
» -Shanghai	Schwefel	27/8 "	17,02	100	138
	Ammoniak				
Ob. La Plata-Nordseehäfen	Getreide ^{b)}	25/3 s je 1016 kg	15,38	100	77
Santos-Hamburg	Kaffee	60/- s je 1000 kg	37,14	100	101
Aruba, Curaçao-Nordseehäfen	Boh-Erdöl	12/10 ^{1/2} s je 1016 kg	7,86	65	46
Galveston-Bremen	Baumwolle	60 cts je 100 lbs	32,95	100	120
Tampa-Hamburg	Phosphat	8,75 \mathcal{M} je 1016 kg	9,34	100	—
Madrasküste-Nordseehäfen	Ölkerne	29/9 ^{1/2} s je 1016 kg	18,15	99	68
Saigon-Nordseehäfen	Reis ^{b)}	28/7 ^{1/2} s	17,43	100	60
Dairen-	Sojabohnen	28/3 "	15,99	101	63

*) Umgerechnet über Mittelkurs Berlin. — ¹⁾ Kontraktfrachten. — ²⁾ Plus 10 vH Währungszuschlag minus 10 vH Rabatt. — ³⁾ Zeitungsdrukpapier auf Rollen. — ⁴⁾ Goldbasis. — ⁵⁾ Nur in Trampschiffen.

Die Binnenschiffahrtsfrachten haben sich im Mai 1938 weiter erhöht. Die Gesamtindexziffer stieg um 5,1 vH auf 101,5 (1913 = 100). Die Aufwärtsbewegung ist vorwiegend auf die ungünstigen Wasserverhältnisse im Rheingebiet zurückzuführen, wo die Indexziffer mit 100,7 um 8,2 vH höher lag als im Vormonat. Der Index für das Elbe-Oder-Gebiet hat sich nur wenig verändert; er betrug 105,3 gegenüber 104,3 im Vormonat.

Im Rheingebiet war die allgemeine Verkehrslage gegenüber den Vormonaten beträchtlich günstiger. Maßgebend hierfür war in erster Linie die Zunahme der Brennstoffverladungen infolge der seit 1. Mai in Kraft befindlichen Sommerabgabe; auch die Verschiffungen anderer Güter waren lebhafter als bisher. Durch den ungewöhnlich niedrigen Wasserstand in den ersten beiden Monatsdritteln wurde aber die Betriebelage sehr beeinträchtigt. Die geringe Ausnutzungsmöglichkeit der Fahrzeuge in Verbindung mit der allgemeinen Verkehrsbelebung hatte eine starke Nachfrage nach Leerraum zur Folge, so daß teilweise eine erhebliche Verknappung an Schiffsraum eintrat, die erst im letzten Drittel des Monats mit dem günstigeren Wasserstand nachließ. Die Frachten stiegen daher im ganzen Rheingebiet, vor allem durch den ungünstigen Wasserstand bedingt, um durchschnittlich 6 vH an. Auch am Rotterdamer Frachtenmarkt lag die Frachtsätze höher. Die Frachterhöhungen betruhen hier im Durchschnitt 8 vH mit Ausnahme der Frachtsätze für Eisenerz von Rotterdam nach den Ruhrhäfen, die sich um mehr als 40 vH erhöhten.

Binnenschiffahrtsfrachten ¹⁾ von-nach	Güterart	1937		1938	
		April	Mai	April	Mai
		T.M. je t			
Rotterdam-Ruhrhäfen	Eisenerz	0,60	0,56	0,65	0,93
„ -Köln	Getreide	1,00	1,00	1,55	1,57
„ -Mannheim	„	2,25	2,25	2,58	2,80
Ruhrhäfen ²⁾ -Rotterdam	Kohlen	0,92	0,90	1,08	1,13
„ ³⁾ -Antwerpen	„	1,22	1,20	1,40	1,48
Rhein-Herne-K. ⁴⁾ -Mannheim	„	2,25	2,20	2,31	2,39
Mannheim-Rotterdam	Salz, Abbrände	1,40	1,40	1,83	1,97
Hamburg-Magdeburg	Massengut	4,00	4,00	4,35	4,54
„ -Halle (Transit)	„	6,00	6,00	6,42	6,69
„ -Biesa	„	6,70	6,70	7,12	7,39
„ -Tetschen	„	7,70	7,70	8,12	8,39
Magdeburg-Hamburg ²⁾	Salz	1,70	1,70	1,70	1,70
Kosel-Berlin, Oberspree	Kohlen	5,90	5,90	5,90	5,90
„ -Stettin	„	4,10	4,10	4,10	4,10
Breslau, Maltesch-Stettin	„	2,18	2,18	2,18	2,18
Tilsit-Königsberg	Zellulose	1,57	1,75	1,75	1,75

Indizes der Binnenschiffahrtsfrachten
(1913 = 100)

Alle Wasserstraßen	91,2	90,5	96,6	101,5
Rheingebiet	85,3	84,0	93,1	100,7
Elbe-Öder-Gebiet	102,4	102,4	104,3	105,3

Pegelstände (Monatsmittel) in cm

Rhein bei Caub	377	322	152	153
Weser » Karlsruhen	352	285	233	263
Elbe » Magdeburg	308	251	229	192
Oder » Ransern	329	231	264	251

¹⁾ Kahnfrachten einschl. Schlepplöhne. — ²⁾ Nach Notierungen der Schiffbörse Duisburg. — ³⁾ Ohne Kleinwasserzuschläge. — ⁴⁾ Niederschlesische Kohlen.

Der Wasserstand der Elbe, der bis Mitte des Berichtsmonats sehr günstig war und vollschiffige Beladung zuließ, ging dann ständig zurück, so daß verschiedentlich Tauchtiefenbeschränkungen festgesetzt werden mußten. Erst in den letzten Tagen des Berichtsmonats besserte sich die Wasserführung infolge häufiger Niederschläge. Bedingt durch den sinkenden Wasserstand wurden die Frachten für Massengut von Hamburg bergwärts ab Monatsmitte um rd. 4 vH erhöht.

Auf der Oder, wo der Wasserstand durch Zuzuschwamm aus dem Stau-becken Ottmachau vollschiffig gehalten werden konnte, sowie auf den märkischen und ostpreußischen Wasserstraßen blieben die Frachten auf der bisherigen Höhe.

Der Personen-Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen im März 1938

Im Personen-Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen wurden im März die Betriebserweiterungen fortgesetzt. Im Vergleich zum

Personen-Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen im März 1938	Linien ¹⁾		Kraft-omnibusse ²⁾		Fahrten		Fahr-gäste in 1000
	Zahl	Länge (km)	Zahl	Sitz-plätze ³⁾	Zahl ⁴⁾	Wagen-kilo-meter ⁵⁾	
Ortsverkehr							
Reichspost	40	169,0	51	1 374	24	96	298
Reichsbahn	2	13,2	4	93	3	8	20
Private Unternehmen ⁴⁾	702	4 169,5	2 220	75 321	1 515	9 248	35 087
Gesamtverkehr	744	4 351,7	2 275	76 788	1 541	9 352	35 405
Februar 1938	741	4 271,2	2 262	76 173	1 408	8 467	32 750
März 1937	607	3 702,1	1 923	65 859	1 224	7 802	30 745
Überlandverkehr							
Reichspost	2 246	49 147,0	3 767	96 696	468	7 544	7 071
Reichsbahn	68	4 763,8	138	3 994	16	750	291
Private Unternehmen ⁴⁾	1 776	34 629,7	2 554	78 054	493	6 917	9 096
Gesamtverkehr	4 090	88 540,5	6 459	178 744	978	15 210	16 458
Februar 1938	4 075	88 191,5	6 461	178 471	896	13 919	16 828
März 1937	3 949	82 569,9	6 050	162 947	901	13 818	15 390

¹⁾ Es sind nur die in Betrieb befindlichen Linien und Fahrzeuge erfaßt worden. — ²⁾ Einschl. der Sitzplätze in Anhängern. — ³⁾ Unterschiede zwischen den Aufzeichnungen der Einzelzahlen und den Gesamtzahlen ergeben sich durch Auf- und Abrundungen. — ⁴⁾ Einschl. der kommunalen und gemischtwirtschaftlichen Betriebe.

Februar war im Berichtsmonat die Zahl der Linien — im Ortsverkehr und Überlandverkehr zusammengenommen — um 18 größer; das Liniennetz ist um 429,5 km erweitert worden. Für den Personenverkehr waren 11 Omnibusse mehr eingesetzt; dabei hat sich die Gesamtzahl der Sitzplätze (in Kraftomnibussen und Anhängern zusammen) um 888 erhöht. Die Fahrten haben um rd. 215 000 und die gefahrenen Wagenkilometer um rd. 2 176 000 zugenommen. Die Zahl der beförderten Personen ist insgesamt um 2,3 Mill. gestiegen, wobei im Ortsverkehr eine Zunahme von 2,7 Mill., im Überlandverkehr dagegen eine Abnahme von 0,4 Mill. Fahrgästen zu verzeichnen war. Je Kalendertag nahm die Zahl der beförderten Personen im Überlandverkehr um 70 000, im Ortsverkehr um 28 000 ab.

In den einzelnen Landesteilen war die Entwicklung der Personenbeförderung nicht einheitlich. Im Verkehr der Privatunternehmen zeigt die Personenbeförderung im Vergleich zum Februar mit Ausnahme geringer Abnahmen in Anhalt, Bremen, Lippe, Hessen, Baden und Bayern durchweg Zunahmen, und zwar vor allem in Berlin (+ 1,9 Mill.), in der Provinz Hessen-Nassau (+ 197 000), in Hamburg (+ 107 000), in Schleswig-Holstein (+ 83 000) und in Mecklenburg (+ 53 000). Bei der

Personen-Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen nach Ländern und Landestellen	Privatunternehmen ¹⁾					Reichspost								
	Zahl der Linien ²⁾	Länge (in km)	Zahl der Omnibusse ³⁾	Zahl der beförderten Personen in 1000 ⁴⁾				Zahl der Linien ²⁾	Länge (in km)	Zahl der Omnibusse ³⁾	Zahl der beförderten Personen in 1000 ⁴⁾			
				Jan.	Febr.	März	1. Vj. 1938				Jan.	Febr.	März	1. Vj. 1938
	Ende März 1938													
Ostpreußen	87	1 723,2	114	629,5	582,3	620,5	1 832,3	77	1 841,0	99	121,1	112,6	120,6	354,2
Berlin	56	578,7	622	15 225,9	14 050,3	15 950,7	45 226,9	—	—	—	—	—	—	—
Brandenburg	118	1 317,8	178	906,3	737,9	770,9	2 415,2	126	2 458,0	191	596,4	566,3	584,3	1 747,0
Pommern	77	1 198,3	107	558,2	494,6	539,2	1 591,9	62	1 644,0	73	63,3	52,0	56,6	171,9
Grenzm. Pos.-Westpr.	8	165,5	12	126,7	102,1	104,2	333,0	62	1 644,0	73	63,3	52,0	56,6	171,9
Niederschlesien	56	809,1	84	766,0	658,8	714,6	2 139,4	164	3 533,0	223	460,5	395,0	371,7	1 227,3
Oberschlesien	29	284,1	51	538,1	469,0	476,2	1 483,3	80	1 465,0	105	270,2	228,9	233,2	732,4
Land Sachsen	206	4 166,8	452	5 497,0	4 645,5	4 685,9	14 828,4	159	3 441,0	394	1 427,8	1 135,7	1 056,9	3 620,4
Prov. Sachsen	144	2 366,9	205	963,1	879,6	928,8	2 771,5	—	—	—	—	—	—	—
Thüringen	81	1 088,4	118	699,1	632,5	639,8	1 971,4	174	3 249,0	195	713,5	622,9	589,8	1 926,2
Anhalt	31	365,1	57	414,9	343,4	328,9	1 087,3	—	—	—	—	—	—	—
Mecklenburg	31	434,9	65	642,7	546,3	599,5	1 788,5	58	1 381,0	67	119,8	107,2	101,9	328,9
Schleswig-Holstein	98	2 065,0	177	1 567,0	1 381,2	1 463,7	4 411,9	—	—	—	—	—	—	—
Hamburg	44	505,1	149	1 253,7	1 149,1	1 256,3	3 659,1	—	—	—	—	—	—	—
Hannover	113	1 943,6	186	1 270,2	1 125,4	1 144,5	3 540,1	280	6 738,0	391	884,4	741,5	716,6	2 342,4
Oldenburg	28	226,6	40	365,2	301,4	311,4	978,0	—	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	41	489,9	78	412,8	365,4	366,3	1 144,5	—	—	—	—	—	—	—
Bremen	8	47,6	18	93,3	83,7	70,7	247,7	—	—	—	—	—	—	—
Westfalen	202	2 830,5	338	2 600,8	2 411,1	2 441,9	7 453,7	102	2 126,0	154	382,6	320,7	308,6	1 011,9
Lippe	12	206,4	15	94,4	81,7	77,3	253,4	—	—	—	—	—	—	—
Schaumburg-Lippe	3	19,0	3	8,1	6,9	7,5	22,6	—	—	—	—	—	—	—
Hessen-Nassau	71	964,8	204	2 195,3	1 929,0	2 125,7	6 250,0	180	3 844,0	308	743,0	636,6	549,8	1 929,5
Land Hessen	58	1 278,2	106	560,1	566,5	544,5	1 671,1	304	729,0	304	729,0	657,5	655,7	2 042,2
Rheinprovinz	245	4 141,9	427	3 897,2	3 524,7	3 592,0	11 013,9	179	4 467,0	304	729,0	657,5	655,7	2 042,2
Saarland	28	310,0	42	327,1	286,8	291,5	905,4	37	613,0	69	294,4	275,4	269,3	839,1
Bayern links des Rheins	34	398,6	52	319,0	293,2	291,2	903,5	70	1 437,0	149	349,3	331,8	323,1	1 004,3
Baden	70	869,4	119	585,3	547,3	531,8	1 664,4	122	2 374,0	279	466,8	447,8	399,8	1 314,3
Hohenzollerische Lande	7	152,4	11	14,8	14,5	15,5	44,8	140	2 296,0	196	456,2	384,5	325,3	1 166,0
Württemberg	286	4 076,0	410	1 065,1	993,6	997,9	3 056,6	276	6 409,0	621	824,6	761,3	705,8	2 291,7
Bayern rechts des Rheins	206	3 775,4	334	2 485,4	2 323,0	2 294,2	7 102,6	—	—	—	—	—	—	—
Deutsches Reich	2 478	38 799,2	4 774	46 082,7	41 527,0	44 182,9	131 792,6	2 286	49 316,0	3 818	8 903,0	7 777,6	7 369,2	24 049,8

¹⁾ Einschl. der kommunalen und gemischtwirtschaftlichen Betriebe. — ²⁾ Es wurden nur die in Betrieb befindlichen Linien und Fahrzeuge erfaßt. — ³⁾ Unterschiede zwischen den aufgerechneten Einzelzahlen und den für das Deutsche Reich bzw. für die Vierteljahre und Monate im ganzen angegebenen Zahlen erklären sich durch Ab- und Abrundungen.

Reichspost ging die Personenbeförderung in fast allen Landesteilen zurück; nur in Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, in der Grenzmark Posen-Westpreußen und in Oberschlesien nahm die Zahl der Fahrgäste gegen den Vormonat leicht zu.

Reichsautobahnen und Reichsstraßen im Mai 1938

Von den Reichsautobahnen wurden im Mai weitere 39 km zum Bau freigegeben, und zwar die 24 km lange Strecke Montabaur-Koblenz, durch die Koblenz Anschluß an die Autobahnlinie Frankfurt/M.-Köln erhält, und die 15 km lange Strecke Braunschweig-Fallersleben der Autobahnlinie Braunschweig-Hamburg. Damit hat sich die Gesamtlänge der seit Baubeginn zum Bau freigegebenen Strecken auf 6 066 km erhöht. Neu in Bau genommen wurden im Mai 63,8 km Teilstücke folgender Strecken:

Hamburg-Hannover	21,1 km	Hamburg-Berlin	7,7 km
Avuszubringer (Berlin)	16,8	Dresden-Görlitz	6,2
Frankfurt/M.-Limburg-Köln	8,0	München-Ingolstadt	4,0

Die Gesamtlänge der im Bau befindlichen Teilstrecken betrug damit am 1. Juni 1938 1 828,8 km. Mit der Verlegung von Fahrbahndecken wurde im Mai auf einer Streckenlänge von 145,3 km neu begonnen, so daß Ende Mai an insgesamt 1 088,6 km Fahrbahndecken gearbeitet wurde. Von den neuen Strecken erhalten 100,7 km Betondecken, 11 km Pflasterdecken und 33,5 km Teer- und Bitumendecken. Die Zahl der fertiggestellten und im Bau befindlichen Brücken und Durchlässe ist im Mai um 44 gestiegen. Von den im Bau befindlichen Brücken und Durchlässen wurden 26 fertiggestellt. Insgesamt waren Ende Mai 3 982 Bauwerke fertiggestellt und 1 064 im Bau. Die Zahl der unmittelbar am Bau der Reichsautobahnen beschäftigten Arbeiter betrug im Mai 110 989 gegenüber 105 771 im April.

Auf Reichsstraßen wurden im Mai neben den laufenden Unterhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten 62,2 km Ausbaustrecken fertiggestellt (im April 6,6 km) und 535 000 qm Fahrbahndecken eingebaut (im April 117 000 qm). Die Ausgaben betragen 14,6 Mill. *RM* (im April 7,8 Mill. *RM*), und zwar 2,8 Mill. *RM* für laufende Unterhaltung und Instandsetzung und 11,8 Mill. *RM* für Umbau und Ausbau. Im ganzen waren bis zum 1. Juni 22,5 Mill. *RM* = 12,2 vH der für das Rechnungsjahr 1938 bewilligten Mittel ausgegeben. Im Mai waren auf den Reichsstraßen 28 092 Arbeiter (ohne Straßenwärter) beschäftigt, gegenüber 22 263 im April.

Der Personenverkehr der Straßenbahnen im März 1938

Im März machten sich im Personenverkehr der Straßenbahnen und Schnellbahnen nach dem umfangreichen Verkehr der vorausgegangenen Monate Anzeichen der saisonüblichen Abschwächung bemerkbar. Es wurden 302,1 Mill. Personen befördert gegen 280,3 Mill. Personen im vorausgegangenen Monat; das bedeutet im ganzen eine Zunahme von fast 8 vH, auf den Kalendertag umgerechnet jedoch eine Abnahme um fast 3 vH. Eine stärkere Abnahme des Personenverkehrs der Straßenbahnen gegenüber dem Vormonat zeigte sich, auf den Kalendertag umgerechnet, vor allem in Westfalen, der Rheinprovinz, Baden, Thüringen, Hessen, Württemberg und dem Saarland. Eine stärkere Ausweitung des Personenverkehrs ist dagegen nur in Niederschlesien und Oldenburg zu verzeichnen.

Die wagenkilometrischen Leistungen lagen im ganzen und im Tagesdurchschnitt um 12 vH und 1 vH über dem Stand des Vormonats. Der Ausnutzungsgrad des fahrenden Wagenparks hat sich gegen Februar 1938 etwas verschlechtert. Je Wagenkilometer wurden 3,8 Personen befördert gegen 4,0 Personen im Vormonat. Im Zusammenhang mit den geringeren Beförderungsleistungen (je Kalendertag) nahmen die Betriebseinnahmen gegenüber dem Vormonat ab. Die Verminderung der Betriebseinnahmen hielt sich jedoch in engen Grenzen (im Tagesdurchschnitt —1,4vH).

Personenverkehr der Straßenbahnen ¹⁾ nach Ländern und Provinzen März 1938	Beförderte Personen	Wagenkilometer		Betriebseinnahmen ²⁾	Zunahme (Abnahme = —) in vH gegen Februar 1938		
		insgesamt	dar. Triebwagen		Beförderte Personen	Wagenkilometer	Betriebseinnahmen
Ostpreußen	5 203	1 262	770	731	10,7	10,9	10,6
Berlin	76 329	16 414	10 229	10 478	11,9	12,2	11,6
Brandenburg	2 736	828	667	360	5,2	10,0	6,8
Pommern	3 494	975	610	478	9,8	10,2	11,9
Niederschlesien	9 108	1 929	1 267	1 275	26,7	10,2	33,1
Oberschlesien	1 477	407	315	231	7,1	12,7	10,0
Sachsen	10 174	2 594	1 737	1 433	6,6	11,1	7,7
Schleswig-Holst.	3 739	1 085	724	543	7,5	10,7	3,4
Hannover	6 499	1 913	1 187	1 079	4,1	10,6	4,6
Westfalen	13 808	4 463	3 615	2 339	0,7	10,7	2,5
Hessen-Nassau	11 441	3 216	2 040	1 804	4,5	10,2	6,4
Rheinprovinz	49 401	14 393	9 885	7 598	4,0	10,2	5,5
Preußen	193 409	49 479	33 046	28 349	8,2	11,0	8,8
Bayern	23 323	5 513	3 368	3 241	5,0	10,3	9,1
Sachsen	29 562	8 352	5 141	4 677	12,2	11,4	15,2
Württemberg	12 102	3 276	1 850	1 620	4,0	13,6	7,4
Baden ³⁾	8 935	2 439	1 780	1 185	-2,7	8,9	-0,7
Hamburg	20 183	6 104	3 941	3 495	11,2	12,5	12,4
Thüringen	1 019	291	250	158	0,8	8,6	0,6
Hessen	2 636	717	563	371	-1,5	10,0	6,3
Mecklenburg	916	198	150	104	13,7	10,0	15,6
Braunschweig	1 743	449	314	262	3,8	9,2	-2,6
Oldenburg	168	69	58	28	30,2	53,3	12,0
Bremen	5 206	1 511	863	743	4,4	9,1	5,5
Anhalt	349	83	70	50	6,1	9,2	8,7
Saarland	2 596	778	638	417	3,6	10,4	3,0
Deutsches Reich	302 147	79 259	52 032	44 700	7,8	11,7	9,2
im Tagesdurchschn.	9 747	2 557	1 678	1 442	-2,7	0,9	-1,4
dag. Februar 1938	280 335	70 954	46 665	40 937	.	.	.
im Tagesdurchschn.	10 012	2 534	1 667	1 462	.	.	.

¹⁾ Einschl. Schnellbahnen mit (Angaben in 1000) 30 784 beförderten Personen (dagegen Februar 1938 = 28 028), 7 044 zurückgelegten Wagenkilometern (Februar 6 273) und 4 614 *RM* Betriebseinnahmen aus dem Personenverkehr (Februar 4 198). — ²⁾ Einschl. Ludwigshafen a.Rh.

Nach Gemeindegrößenklassen zeigt sich eine verhältnismäßig ungünstige Gestaltung des Personenverkehrs der Straßenbahnen in den Gemeinden mit 50 000 bis 75 000 Einwohnern. Verhältnismäßig stark ausgedehnt hat sich dagegen der Personenverkehr der Straßenbahnen in den Gemeinden mit mehr als 500 000 Einwohnern.

Personenverkehr der Straßenbahnen ¹⁾ nach Gemeindegrößenklassen März 1938	Beförderte Personen	Wagenkilometer		Betriebseinnahmen	Zunahme (Abnahme = —) in vH gegen Februar 1938		
		insgesamt	dar. Triebwagen		Beförderte Personen	Wagenkilometer	Betriebseinnahmen
Gemeinden mit über 1 Mill. Einw.	96 512	22 518	14 171	13 973	11,8	12,3	11,8
500 000 bis 1 Mill.	87 425	24 342	14 831	13 329	8,2	12,6	10,5
300 000 bis 500 000	52 818	13 939	8 459	7 882	6,4	11,6	9,3
150 000 bis 300 000	27 897	7 723	5 646	4 006	2,6	9,3	3,1
100 000 bis 150 000	15 729	4 313	3 382	2 361	5,6	10,4	7,8
75 000 bis 100 000	8 799	2 519	2 217	1 321	3,1	10,9	-0,8
50 000 bis 75 000	5 651	1 673	1 452	752	-1,3	10,1	-0,5
unter 50 000 Einw.	7 316	2 232	1 874	1 076	1,1	9,4	3,2
Zusammen	302 147	79 259	52 032	44 700	7,8	11,7	9,2

¹⁾ Einschließlich Schnellbahnen.

16. Juni Erzeugerpreise für Frühkartoffeln festgesetzt worden. Die Preise gelten, wie im Vorjahr, einheitlich für das ganze Reichsgebiet außer Ostpreußen und dem Lande Österreich. Sie gelten aber nicht wie im vorigen Jahr »ab Verladestation«, sondern »frei Empfangstation«, so daß die Preisfestsetzung für Frühkartoffeln hinsichtlich der Frachtlage nunmehr der Preisfestsetzung für Spätkartoffeln entspricht. Wie bisher sind die Preise für runde gelbe Sorten um 0,40 RM und für lange gelbe Sorten um 0,80 RM je 50 kg höher als die Preise für weiße, rote und blaue Kartoffeln. Diese Preise sind aber nicht mehr wie im vorigen Jahr Spannungspreise, sondern Festpreise.

Erzeugerpreise für deutsche Frühkartoffeln

Zeit	frachtfrei Empfangstation ohne Verpackung für 50 kg in RM			
	weiße,	blaue,	runde	gelbe lange
vom 16. 6. bis 19. 6. 1938	6,70	7,10	7,50	
vom 20. 6. bis 26. 6. 1938	6,25	6,65	7,05	

Für Ostpreußen werden besondere Preise vom dortigen Kartoffelwirtschaftsverband festgesetzt. Die Absatzregelung entspricht im ganzen den Bestimmungen des Vorjahres.

Seefische. Durch die Anordnung Nr. 78 der Hauptvereinigung der deutschen Fischwirtschaft betreffend Preisregelung der Erzeugnisse der Seefischerei vom 14. Juni 1938 sind die Preise für Seefische neu geregelt worden. Eine Preisregelung bestand für die wichtigsten Konsumseefische bereits in den letzten Jahren (vgl. Jahrg. 1937 Heft 21, S. 864). Sie erstreckte sich sowohl auf die Auktionspreise wie auf die Großhandels- und Verbraucherpreise, bestand aber in Anbetracht der besonderen Verhältnisse der Seefischwirtschaft bisher nur in der losen Form von Mindest- und Höchstpreisen. Nunmehr ist mit Wirkung vom 22. Juni für den Seefischgroßhandel ein Festpreissystem geschaffen worden. Für den ersten Abnehmer an den Seefischmärkten Wesermünde, Cuxhaven und Hamburg-Altona sind für Kabeljau, Seelachs, Rotbarsch und Schellfisch Festpreise festgesetzt worden. Dabei wurden die Preise zeitlich nach drei Fangperioden gestaffelt. Die höchsten Preise liegen durchweg in der Zeit von August bis November, d. h. also in der Schleppnetz-Heringssaison. Die niedrigsten Preise liegen in der Hauptfangzeit, und zwar für Kabeljau und Seelachs in den Monaten Dezember bis April, bei Rotbarsch und Schellfisch, für die nur zwei Preisstaffeln vorgesehen sind, in den Monaten Dezember bis Juli. Bei den Heringen erstreckt sich die Preisfestsetzung nur auf die Fangperiode von August

bis Oktober; dabei sind Festpreise für drei verschiedene Qualitäten, die nach der auf 50 kg Gewicht entfallenden Stückzahl unterschieden werden, festgesetzt. Die Preise der Großverteilern an den Küstenplätzen und im Binnenland sind durch Festsetzung von festen Aufschlägen auf ihren Einstandspreis geregelt. Für den Einzelhandel, der je nach der Lage, Größe und Ausstattung des Geschäfts mit sehr unterschiedlichen Unkosten arbeitet, ist dagegen lediglich eine Höchstverteilerrspanne bestimmt worden.

Mehl (Österreich). Im Zuge der Angleichung der österreichischen Mühlenwirtschaft an die Verhältnisse im alten Reichsgebiet sind mit Wirkung vom 15. Juni d. J. im Lande Österreich die Weizen- und Roggenmehltypen vereinheitlicht worden. Die einzelnen Mehl- und Grießtypen sind jedoch nicht wie im alten Reichsgebiet nach dem Aschegehalt, sondern noch nach der Ausbeute unterschieden. Die Preisbestimmungen knüpfen an die bisherigen Marktnotierungen an.

Schuhe (Österreich). Zur weiteren Angleichung des Preisstandes in Österreich an die Preise im alten Reichsgebiet wurde durch die Preisbildungsstelle beim Amt der Reichsstatthalterei bestimmt, daß mit Wirkung vom 10. Juni d. J. die Schuhpreise vom Hersteller bis zum Einzelhändler und Verbraucher jeweils um mindestens 5 vH zu senken sind. Ausgangspunkt der Preisreduzierung bildet der im Einzelgeschäft erzielte Verkaufspreis vom 30. April 1938. Dabei bleibt unberücksichtigt, ob die Ware vor oder nach dem 1. Mai bezogen wurde. Die Preisreduzierung ist möglich durch die Kostensenkung, die sich aus der Einführung der reichsdeutschen Umsatzsteuer am 1. Mai 1938 ergeben hat.

Bleipreise (Österreich). Auf die Angleichung der Eisen- und Aluminiumpreise im Lande Österreich an den Preisstand im alten Reichsgebiet ist nunmehr eine Anpassung der Bleipreise erfolgt. Das bedeutet für die Ostmark eine Herabsetzung der Bleipreise auf nahezu die Hälfte des bisherigen Standes.

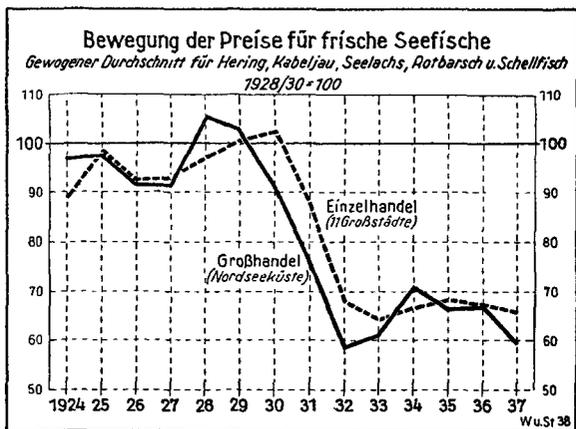
Schwachstromglühlampen. Nachdem die Preise der Starkstromglühlampen bereits am 1. August 1937 um 5 bis 8 vH gesenkt worden sind, wurden auf Veranlassung des Reichskommissars für die Preisbildung mit Wirkung vom 13. Juni 1938 nunmehr auch die Preise für Schwachstromglühlampen bei den gängigsten Typen um 5 bis 10 vH herabgesetzt. Diese Preisermäßigung wurde durch die bei der steigenden Motorisierung und dem wachsenden Fahrradverkehr gebesserten Absatzverhältnisse möglich. Die — verhandlich gebundenen — Preise sind nunmehr so geregelt, daß für den Fabrikanten und den Handel vom Grossisten bis zum Kleinhändler — wie bisher — Mindestpreise gelten und daß für den Verbraucher Höchstpreise eingeführt sind.

Die Seefischpreise seit 1928

Entwicklung von 1924 bis 1937¹⁾. An den großen Fischmärkten der Nordseeküste lagen die Versteigerungspreise für die wichtigsten Konsumfische (Hering, Kabeljau, Seelachs, Rotbarsch, Schellfisch) in den Jahren 1924 bis 1929 meist höher als im Jahre 1913, gingen dann aber während der allgemeinen Wirtschaftskrise in den Jahren 1930 bis 1932/33 erheblich zurück, teilweise sogar bis auf die Hälfte des Vorkriegsstandes (Hering). In den Jahren 1933 und 1934 erholten sich die Preise etwas von ihrem Tiefstand; sie gaben aber in den Jahren 1935 bis 1937 auf Grund der rasch wachsenden Fangmengen im ganzen wieder leicht nach. Für das Jahr 1938 sind für die Abnahme der angelandeten Fische monatlich gestaffelte Festpreise vorgeschrieben, die im Jahresdurchschnitt auf der Höhe der Versteigerungspreise für 1937 liegen. Für dieses Jahr ergab sich unter Berücksichtigung der Mengen für die genannten fünf Hauptsorten ein gewogener Durchschnittspreis von 13,8 RM je kg. Dieser Durchschnittspreis entspricht 64 vH des Vorkriegsstandes und ist deshalb verhältnismäßig niedrig, weil er hauptsächlich von den niedrigen Preisen für Hering und Kabeljau bestimmt wird, deren Mengen gegenüber der Vorkriegszeit besonders stark zugenommen haben. Für die etwas selteneren Sorten Seelachs und Rotbarsch lagen die Auktionspreise etwa in Vorkriegeshöhe, für Schellfisch um ein Viertel niedriger.

Großhandels-Einkaufspreise für frische Seefische	Hering	Kabeljau	Schellfisch	Seelachs	Rotbarsch	im Durchschnitt ¹⁾
Jahresdurchschnitte						
1913.....	20,76	19,36	28,78	13,70	15,90	21,62
1928.....	21,39	25,73	31,33	19,62	25,21	24,61
1929.....	17,35	24,76	36,06	22,97	28,41	23,90
1930.....	21,50	18,69	25,15	18,25	23,54	21,33
1931.....	14,82	17,11	24,63	15,96	19,41	17,82
1932.....	10,43	12,82	24,68	12,16	17,34	13,62
1933.....	10,96	15,21	24,03	13,62	16,56	14,18
1934.....	14,69	16,46	28,52	14,53	17,35	16,47
1935.....	13,92	15,33	23,12	14,08	17,14	15,48
1936.....	14,71	14,86	26,64	13,50	17,49	15,53
1937.....	12,60	13,00	21,70	13,40	15,50	13,80
1913 = 100						
1928.....	103,0	132,9	108,9	143,2	158,6	113,9
1929.....	83,6	127,9	125,3	167,7	178,7	110,6
1930.....	103,6	96,5	87,4	133,2	148,1	98,6
1931.....	71,4	88,4	85,6	116,5	122,1	82,4
1932.....	50,2	66,2	85,8	88,8	109,1	63,0
1933.....	52,8	78,6	83,5	99,4	104,2	65,7
1934.....	70,8	85,0	99,1	106,1	109,1	76,4
1935.....	67,1	79,2	80,3	102,8	107,8	71,8
1936.....	70,9	76,8	92,6	98,5	110,0	71,9
1937.....	60,7	67,1	75,4	97,8	97,5	63,9

¹⁾ Mit den angelandeten Mengen jedes Jahres gewogen.



¹⁾ Vgl. auch Vierteljahrshefte z. Statistik des Deutschen Reichs, 1937, I. —

Die Einzelhandelspreise für frische Seefische, deren statistische Beobachtung erst nach dem Kriege in größerem Umfang aufgenommen wurde, haben sich von 1924 bis 1937 im ganzen entsprechend den Auktionspreisen entwickelt, jedoch war ihr Verlauf ausgeglichener als der Verlauf der Großhandelspreise. Während der Wirtschaftskrise sanken die Einzelhandelspreise im Durchschnitt auf etwa zwei Drittel ihres Standes in den Jahren 1928/30. Der Tiefstand wurde bei den einzelnen Fischarten im Jahre 1932 oder 1933 erreicht. Die Weiterentwicklung bis zum Jahre 1937 war nicht einheitlich, und zwar haben sich die Preise für Hering und Schellfisch seitdem erhöht, während die Preise für Kabeljau nach vorübergehender Erhöhung wieder rückläufig waren. Für Seelachs und Rotbarsch waren die Einzelhandelspreise in den letzten Jahren im Jahresdurchschnitt kaum verändert. Gegenüber dem Preisstand der drei Jahre 1928/30 lagen 1937 die Schellfischpreise mit rd. 83 vH am höchsten; dann folgten die Preise für Rotbarsch und Hering mit 78 und 75 vH, während die Seelachpreise 70 vH und die Kabeljaupreise nur 65 vH erreichten. Im gewogenen Durchschnitt betrug der Stand der Einzelhandelspreise für die fünf

Sorten im Jahre 1937 rd. 66 vH des Standes von 1928/30. Im Vergleich zu anderen Nahrungsmitteln ist das ein verhältnismäßig niedriger Stand; so lagen die Preise für Brot und Kleingebäck auf 80 vH, die für Kartoffeln sowie für Fleisch und Fleischwaren auf 76 vH und die Ernährungskosten insgesamt auf 81 vH des Standes von 1928/30.

Bewegung der Einzelhandelspreise für frische Seefische	Hering	Kabeljau	Schellfisch	Seelachs	Rotbarsch	im Durchschnitt ¹⁾
Jahresdurchschnitte						
1928	101,8	95,9	94,9	94,3	94,1	97,0
1929	99,3	105,6	105,1	108,4	104,0	100,4
1930	98,7	98,4	100,0	97,2	101,8	102,5
1931	86,7	86,5	89,3	85,7	92,9	87,5
1932	70,1	66,2	79,0	71,0	82,5	67,7
1933	68,1	66,9	78,6	71,5	78,3	64,2
1934	72,6	70,7	87,1	72,8	78,0	66,6
1935	72,1	68,9	88,5	71,4	77,9	68,2
1936	77,7	68,1	89,5	70,3	77,6	67,1
1937	75,0	65,1	82,5	69,8	77,9	65,8

¹⁾ Gewogen mit den Mengen für die Großhandelspreise.

Jahreszeitliche Schwankungen. Bei der starken Abhängigkeit der Seefischerei von der Wetterlage und dem örtlichen und zeitlichen Auftreten der Fische weisen die angelandeten Fischmengen große jahreszeitliche Schwankungen auf. So wird der Hering hauptsächlich in den Monaten Juli bis Oktober gefangen, wenn die großen Heringsschwärme in der Nordsee eintreffen. Die übrigen Massenkonsumfische werden zwar das ganze Jahr über in den großen Fanggebieten des Nordmeeres und um Island gefangen, doch sind die gelandeten Mengen am größten in den Frühjahrs- und Spätherbstmonaten. Die Fangergebnisse werden im Winter häufig durch ungünstiges Wetter und im Sommer durch geringere Ergiebigkeit und die Beschäftigung der Fahrzeuge im Heringfang beeinträchtigt. Außer diesen großen jahreszeitlichen Angebotsschwankungen gibt es tägliche Schwankungen durch die wechselnde Zahl der jeweils eintreffenden Fahrzeuge.

Infolge der schwankenden Angebotsmengen, die wegen der leichten Verderblichkeit der Ware nicht ausgeglichen werden können, schwankten die Versteigerungspreise oft von Tag zu Tag erheblich. Selbst im Monatsdurchschnitt waren die Preisschwankungen so groß wie kaum bei einem anderen Nahrungsmittel. In den letzten Jahren war z. B. für Kabeljau, Seelachs und Schellfisch der höchste Monatsdurchschnittspreis zweibis dreimal so hoch wie der niedrigste Monatsdurchschnittspreis. Die niedrigsten Preise fielen im allgemeinen in die Monate April bis Juni und die höchsten in die Monate August bis November. Die Versteigerungspreise für Heringe pflegten in den ersten Monaten des Jahres zu sinken, aber im Juni erheblich zu steigen. In den folgenden Monaten der Schleppnetzheringsaison gingen sie dann rasch zurück und zogen gegen Jahresende wieder an. Die Abstände zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Monatsdurchschnitt waren etwa ebenso groß wie bei den anderen Massenkonsumfischen. Durch Festsetzung von Höchst- und Mindestpreisen war im Jahre 1937 bereits versucht worden, diese Schwankungen der Versteigerungspreise zu vermindern.

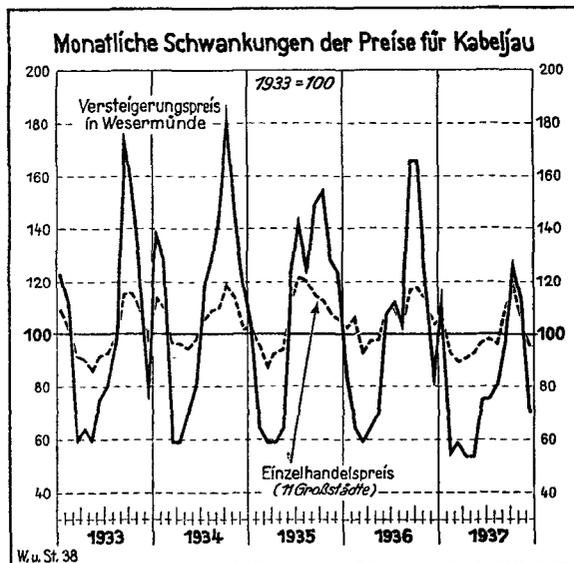
Die Einzelhandelspreise für frische Seefische folgten den jahreszeitlichen Schwankungen der Versteigerungspreise, jedoch waren die Ausschläge naturgemäß geringer als die der Großhandelspreise. Hier lag der obere Monatspreis höchstens um die Hälfte höher als der untere Monatspreis.

Die Preise an den Weltmärkten

Die Preisbefestigungen, die sich im April im Zusammenhang mit den englischen Vorratskäufen durchgesetzt hatten, haben nicht angehalten. Im Mai haben die Preise unter dem Druck der von den Vereinigten Staaten von Amerika ausgehenden Wirtschaftskrise erneut nachgegeben. Auch im Juni blieb die Grundstimmung sowohl an den landwirtschaftlichen Märkten wie an den Rohstoffmärkten zunächst überwiegend schwach, und erst gegen Mitte des Monats ist es auf einzelnen Gebieten wieder zu kleinen Preiserhöhungen gekommen. Zum Teil dürfte es sich hierbei um Reaktionen auf vorangegangene scharfe Preisstürze, wie etwa bei Weizen und Baumwolle, handeln, zum Teil aber auch um Auswir-

Versteigerungs- und Festpreise für frische Seefische	Kabeljau		Seelachs		Rotbarsch		Schellfisch		Hering	
	Island				Nordmeer					
	Versteigerungspreis 1937 ¹⁾	Festpreis 1938								
	Rpt für 1 kg									
Jan.	22	12	15	12	24	14	28	20	20	—
Febr.	10	12	12	12	25	14	22	20	19	—
März.	11	12	11	12	13	14	11	20	15	—
April.	10	12	10	12	10	14	13	20	20	—
Mai.	10	14	10	14	12	14	12	20	11	—
Juni.	14	14	13	14	13	14	26	20	23	—
Juli.	15	14	16	14	13	14	19	20	19	—
Aug.	15	16	15	16	15	18	27	30	15	*)13,3
Sept.	18	16	19	16	20	18	32	30	11	*)13,3
Okt.	24	16	24	16	22	18	28	30	11	*)13,3
Nov.	21	16	17	16	18	18	27	30	11	—
Dez.	13	12	13	12	13	14	24	20	17	—
Jahr.	13	13,8	14	13,8	16	15,3	21	23,3	13	.

¹⁾ In Wesermünde. — ²⁾ Durchschnitt aus den Preisen für 3 Guteklassen (16, 14 und 10 Rpt).



Durch die neuen Festpreise werden die zeitlichen Schwankungen der Seefischpreise erheblich verringert. An die Stelle der Versteigerungen tritt die Verteilung zu festen Preisen, deren jahreszeitliche Staffelung im Vergleich zu den früheren Schwankungen der Versteigerungspreise sehr gering ist. Der höchste Preis liegt für Kabeljau und Seelachs nur um ein Drittel und für Schellfisch um die Hälfte über dem niedrigsten Preis. Durch Anordnung von Festaufschlägen für den Küsten- und Binnengroßhandel sowie von Höchst- und Mindestaufschlägen für den Einzelhandel ist dafür gesorgt, daß sich die Verminderung der Schwankungen der Großhandelseinkaufspreise auch auf die Verkaufspreise des Einzelhandels auswirkt. Der Verbraucher wird also das ganze Jahr hindurch seinen Bedarf an Seefischen zu ausgeglicheneren Preisen als bisher decken können. Dies dürfte in Verbindung mit den Fortschritten der Absatzorganisation dazu beitragen, auch den Verbrauch von frischen Seefischen im Jahresablauf stetiger zu gestalten.

kungen der unter dem Druck des Preisabstiegs beschlossenen Maßnahmen zur Einschränkung der Erzeugung, wie z. B. bei Kupfer, Zinn und Kautschuk. Die vom Statistischen Reichsamt berechnete Indexziffer der Weltmarktpreise lag im Monatsdurchschnitt Mai mit 39,2 (1925/29 = 100) um 2,5 vH niedriger als im Vormonat. Seit September vorigen Jahres, dem Beginn ihrer Abwärtsbewegung, ist sie um 18,2 vH zurückgegangen. Die Fertigwarenpreise sind dem Sturz der Rohstoffpreise bisher im allgemeinen nur in so geringem Ausmaß gefolgt, daß die meisten Länder immer dringender vor die Frage »Anpassung der Preise der Fertigwaren an den Preisstand der Rohstoffe oder vollständige

Loslösung des binnenländischen Preisniveaus von den Einflüssen des Weltmarkts« gestellt werden.

Besonders umfangreich waren im Monat Mai die Preisrückgänge für Getreide. Vor allem stand der Weizenmarkt weiter unter dem Einfluß der sehr günstigen Ernteschätzungen in den Vereinigten Staaten. Da sich auch die Ernteaussichten in Canada und in den europäischen Ländern gebessert haben, wird mit großen Schwierigkeiten in der Unterbringung der Weizenvorräte und mit heftigem preisdrückendem Wettbewerb mit den südamerikanischen Ausfuhrländern gerechnet. Die Sicherungsverkäufe der amerikanischen Farmer haben dementsprechend schon sehr frühzeitig begonnen und halten den Markt unter Druck. In Canada ist bereits die Frage einer Festsetzung von Mindestpreisen erörtert worden. Dem Rückgang der Weizenpreise haben sich auch die Preise für Roggen und Gerste angeschlossen. Auch die Maispreise, die im April anlässlich schlechter argentinischer Ernteschätzungen angezogen hatten, waren rückläufig. In der ersten Junihälfte hat sich jedoch — zunächst in Chicago und Winnipeg, dann aber auch an den südamerikanischen Märkten — eine Erhöhung der Getreidepreise durchgesetzt. Sie ist zum Teil durch die Nachricht, daß die Anbaufläche für Weizen in den Vereinigten Staaten von Amerika von 80 Mill. auf 55 Mill. acres herabgesetzt werden würde, ausgelöst worden.

Indeziffern der Weltmarktpreise 1925/29 = 100 ¹⁾	1937				1938				
	März	April	Mai	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Auf Grund von Preisen in Reichsmark									
Getreide	49,2	52,3	50,1	48,8	50,9	50,2	46,7	45,9	43,4
Genußmittel	41,6	41,1	40,4	35,1	35,0	34,0	33,0	31,6	30,8
Fleisch	49,0	51,4	54,0	52,9	53,4	54,4	54,6	55,2	53,6
Vieherzeugnisse	36,8	35,4	35,6	43,5	39,3	38,3	35,8	36,3	38,0
Ölfrüchte u. Ölsaaten	44,8	45,4	43,1	38,1	37,7	36,3	35,7	34,4	34,6
Eisen und Stahl	82,6	87,6	90,6	94,6	89,4	86,3	84,9	84,3	82,9
Nichteisenermetalle	60,7	54,8	52,3	39,6	40,2	39,4	39,6	38,0	36,3
Kohlen	67,6	74,2	79,2	71,9	71,8	69,6	68,6	67,7	66,4
Erdölzeugnisse	42,1	41,9	42,0	39,5	38,5	37,5	36,3	34,8	33,8
Textilrohstoffe	40,2	40,5	39,4	26,1	25,3	25,8	25,2	24,9	24,4
Häute und Felle	49,1	47,6	47,7	37,1	35,6	34,8	31,9	30,9	29,8
Kautschuk	37,4	36,8	33,2	23,5	22,8	22,7	21,3	18,7	18,1
Holz	67,1	69,4	70,6	65,4	63,6	61,7	59,5	58,3	57,8
Landwirtsch. Erzeugn.	45,0	45,8	44,9	39,0	38,6	38,1	36,6	35,8	35,0
Industrielle Erzeugn.	62,0	63,0	64,3	58,9	57,8	56,1	55,3	54,1	52,7
Lebensmittelrohstoffe ²⁾	44,7	45,8	44,9	43,8	44,0	43,4	41,3	40,6	39,4
Industrierohstoffe ²⁾	52,1	52,8	52,8	44,0	42,9	42,2	41,2	40,2	39,3
Insgesamt	49,1	49,9	49,5	43,7	43,1	42,4	41,0	40,2	39,2
Gesamtindeziffern auf Grund von Preisen in fremden Währungen									
Englisches Pfund Sterl.	82,1	82,8	81,7	71,7	70,8	69,6	67,4	66,0	64,4
Amerikanischer Dollar	82,6	83,8	83,1	73,8	72,8	71,9	69,2	67,7	66,0

¹⁾ Angaben über den Aufbau vgl. »W. u. St.«, 15. Jg. 1935, Nr. 6, S. 218. — ²⁾ Ohne Ölfrüchte und Ölsaaten.

Am Zuckermarkt hat sich die Abwärtsbewegung der Preise im Mai gleichfalls fortgesetzt; doch wirkten sich die großen Vorratskäufe Großbritanniens im Juni in einer Befestigung der Preise aus. Am Kaffeemarkt blieb die Nachfrage lebhaft. Hierdurch erhielten namentlich die Preise für Santoskaffee eine Stütze; die Preise der Konsumsorten hielten sich auf dem bisherigen Stand, für bessere Qualitäten setzten sich Preiserhöhungen durch. Auch der veränderte Stützungsplan bot dem Markt Anregung¹⁾. Die Versorgungslage wird verhältnismäßig günstig beurteilt, da bei der neuen Brasilernernte mit einem um 10 vH geringeren Ergebnis als im Vorjahr gerechnet und die Kaffeevernichtung fortgesetzt wird. Am Teemarkt waren die Absatzverhältnisse für mittlere und gewöhnliche Sorten im ganzen befriedigend, so daß die Preise sich zum Teil leicht erhöht haben. Für die feineren Qualitäten war die Nachfrage ziemlich begrenzt. Die Kakaopreise haben ihre Abwärtsbewegung fortgesetzt.

An den Märkten der pflanzlichen Ölrohstoffe hat sich die Mitte April einsetzende leichte Preisbefestigung nicht gehalten. Seit Mitte Mai sind die Preise bei geringen Umsätzen wieder zurückgegangen. Lediglich die Preise für Sojabohnen sind weiter gestiegen und entsprechen etwa wieder dem Stand zu Anfang des Jahres.

Bei den Textilrohstoffen überweg gleichfalls die rückläufige Preistendenz. Vor allem trifft dies für den Baumwollmarkt zu, der unter dem Eindruck der neuen Vorratsberechnungen des

¹⁾ Für die Farmer bringt er eine Erleichterung, indem bei den feineren gewaschenen Sorten nur eine Operquote von 15 Satz bisher 20 vH entrichtet werden muß. Im allgemeinen bleibt es bei dem Satz von 30 vH; von den restlichen 70 vH werden 30 vH zurückgehalten und nur 40 vH an die Verschiffungshäfen geleitet.

Vorräte an den Weltrohstoffmärkten¹⁾. Stand am Monatsende in 1 000 t²⁾

Ware	1937			1938				
	März	April	Mai	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Weizen	8 739	7 220	5 875	10 325	9 951	9 214	8 168	.
Roggen	1 126	998	862	1 746	1 881	1 846	1 700	.
Gerste	751	582	473	911	882	795	698	.
Hafer	646	452	300	866	844	762	634	.
Mais	1 471	1 366	1 339	2 151	1 916	1 749	1 740	.
Zucker ³⁾	6 797	6 151	5 624	6 413	7 058	7 518	7 318	.
Kaffee	2 059	2 070	2 058	.	.	.	.	.
Kakao ⁴⁾	158,9	171,1	183,9	97,3	97,7	96,6	.	.
Tea	76,0	63,6	63,3	95,3	91,9	77,4	67,3	64,6
Schmalz	98,5	95,0	88,2	45,1	53,1	55,0	55,2	.
Butter	19,6	17,8	30,3	24,4	19,3	20,1	25,6	45,0
Baumwolle	1 539	1 427	1 269	2 089	2 091	2 047	1 995	1 926
Seide ⁵⁾	8,8	8,5	8,4	8,6	8,2	8,1	7,9	8,1
Kautschuk ⁶⁾	470	442	429	566	587	602	601	.
Blei	132	124	112	129	134	142	154	160
Zink ⁷⁾	35	31	31	101	119	128	144	157
Zinn	23,9	24,2	23,4	25,7	23,9	27,7	29,4	26,8
Steinkohle	6 423	6 813	6 346	5 034	4 790	7 350	.	.
Erdöl ⁸⁾	408	418	424	428	425	429	.	.
Benzin ⁹⁾	84,0	81,8	76,8	84,6	93,7	95,5	93,4	84,9

¹⁾ Über den Umfang der Vorraterfassung vgl. »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 4, S. 112. — ²⁾ Erdöl und Benzin in Mill. hl. — ³⁾ Nur Vorräte in den Ver. Staaten von Amerika und in Großbritannien. — ⁴⁾ Bestände außerhalb der Restriktionsgebiete und etwa 60 vH der Bestände in den Restriktionsgebieten. — ⁵⁾ Nur Vorräte in den Ver. Staaten von Amerika, in Japan und schwimmend. — ⁶⁾ Ohne Vorräte in Spanien und den Philippinen. — ⁷⁾ Ab Juli 1937 ohne Vorräte in Schweden.

amerikanischen Ackerbauamts stand. Hiernach wird am 1. August der Weltübertrag an Baumwolle auf das neue Baumwolljahr etwa 23 Mill. Ballen betragen, was ungefähr dem knappen Jahresertrag aller Baumwollländer entspricht. Der Übertrag ist damit um 10 Mill. Ballen höher als im Vorjahr und stellt bei dem Tiefstand des Baumwollverbrauchs der Welt eine erhebliche Belastung des Marktes dar. Gegen Mitte Juni setzte sich, ausgehend von amerikanischen Markt, eine leichte Preisbefestigung durch, die jedoch in der Hauptsache als Reaktion auf den vorangegangenen scharfen Preissturz der amerikanischen Baumwolle, bei dem sogar die 8-cent-Grenze unterschritten wurde, anzusehen ist. Im Gegensatz zu den Baumwollpreisen neigten die Preise für Rohwolle überwiegend zur Befestigung. Insbesondere gilt dies für Merinowolle, da infolge größerer Dürreschäden in Australien mit einem erheblichen Schurafall gerechnet wird. Der Markt für argentinische Kreuzschurwolle war etwas vernachlässigt. Überwiegend fest waren die Rohseidenmärkte. Die Geschäftstätigkeit war namentlich in Italien bei erhöhten Kokonpreisen sehr rege. Dem japanischen Rohseidenmarkt bot der Aufschwung des chinesischen

Amliche Indeziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder

Bei dem Vergleich der Indeziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indeziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflußt sind.

Land	Basis = 100	Zeitpunkt ¹⁾	1937		1938		1937		1938	
			April	Mai	März	April	April	Mai	März	April	Mai
in der Landeswährung										
Dtsch. Reich	1913	D	105,8	105,9	105,8	105,4	—	—	—	—
Belgien	IV. 1914	2.H.	696	693	644	640	631	72,2	71,9	66,8
Bulgarien	1926	D	68,3	68,5	70,0	.	.	.	.	.
Dänemark	1935	D	120	121	115	113	112	120,7	122,3	116,8
Finnland	1926	D	103	104	100	99	.	52,9	53,7	51,9
Frankreich	1913	E	552	550	634	643	654	76,4	75,7	59,9
Großbritannien	1930	D	109,0	110,7	104,1	103,1	102,0	65,5	66,9	63,2
Italien	1928	D	86,1	87,8	93,8	95,0	95,7	50,9	51,9	55,4
Jugoslawien	1926	E	72,3	72,6	78,6	79,3	80,1	56,3	56,0	60,6
Niederlande	1926-30	D	77,1	76,7	73,2	72,5	71,9	62,5	62,4	60,0
Norwegen	1913	M	154	157	155	154	154	84,4	86,5	86,0
Polen	1928	E	60,1	59,9	56,9	57,2	56,9	.	.	.
Schweden	1913	D	138	139	132	131	130	77,7	78,6	75,0
Schweiz	VII. 1914	E	113,0	112,6	108,2	108,1	106,9	79,9	79,3	76,4
Tschechosl.	VII. 1914	E ²⁾	755	752	727	731	731	73,3	76,9	74,5
Ungarn	1913	E	94	95	94	101	99	63,6	64,1	63,4
Brit. Indien ³⁾	VII. 1914	E	103	103	96	94	.	70,6	70,4	66,0
China ⁴⁾	1926	M	123,9	125,1	139,2	142,8	141,9	45,1	45,6	49,4
Japan	1913	D	187,4	182,1	190,1	186,5	.	64,1	62,6	65,6
Australien ⁵⁾	1913	D	152,3	152,6	147,3	149,3	.	73,3	73,8	71,6
Canada	1926	D	86,1	85,1	83,1	82,3	.	51,3	50,7	49,1
Ver. Staaten v. Amerika	1926	D	88,0	87,4	79,7	78,7	78,2	52,4	52,0	47,2

¹⁾ M = Monatsmitte, E = Monatsende, D = Monatsdurchschnitt, 2. H. = 2. Monatshälfte. — ²⁾ Parität des Basisjahres der Indeziffer. Die Umrechnung erfolgt auf Grund des Goldpreises in London. — ³⁾ Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indeziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Indeziffer für Ende des Vormonats eingesetzt. — ⁴⁾ Kalkutta. — ⁵⁾ Shanghai. — ⁶⁾ Melbourne.

Wettbewerbs eine Stütze. Die Flachs-, Hanf- und Rohjute märkte zeigten ein ruhigeres Bild mit weiter rückläufigen Preisen.

Die Preise für Rohkautschuk waren bei überwiegender schwacher Tendenz schwankend. Die Unsicherheit des Marktes ist in der Hauptsache durch den starken Rückgang des Kautschukverbrauchs in den Vereinigten Staaten bedingt. Der Internationale Kautschukausschuß hat daher seine Quoten von 60 auf 45 vH herabgesetzt. Damit ist innerhalb von 6 Monaten eine Quotenkürzung von 90 auf 45 vH eingetreten. Am Häutemarkt haben die Preise für Rindshäute ihre Abwärtsbewegung fortgesetzt, während die Preise für Kalbfelle verhältnismäßig widerstandsfähig waren.

Die Preise der Nichteisenmetalle, die von der Verschlechterung der Weltwirtschaftslage in der letzten Zeit besonders betroffen waren, haben im Laufe des Monats weiter nachgegeben und damit einen außergewöhnlichen Tiefstand erreicht. Mitte Juni machte sich jedoch ein Preismschwung am Kupfer- und Zinnmarkt bemerkbar. Er dürfte bei Kupfer hauptsächlich auf die — entweder bereits vorgenommenen oder für die Zukunft

beschlossenen — Einschränkungen in der Kupfererzeugung zurückzuführen sein, doch bewirkte auch eine leichte Steigerung der amerikanischen Ausfuhr nach Europa eine Versteifung des Marktes. Dem Zinnmarkt hat der Beschluß über die seit längerer Zeit erörterte Errichtung eines Zinnpufferpools sowie die vom Internationalen Zinnausschuß vorgenommene Herabsetzung der Erzeugungsquote von 55 auf 45 vH für das dritte Vierteljahr 1938 vorerst eine Stütze gegeben. Die Preise für Zink und Blei neigten weiter zur Abschwächung. Das Zinkgeschäft ist gegenwärtig auch aus jahreszeitlichen Gründen ruhig. Die Gründung eines Zinkkartells ist bisher nicht zustande gekommen, jedoch haben eine Reihe von Ländern von sich aus bereits Produktionseinschränkungen vorgenommen.

Am belgischen Eisenmarkt sind unter dem Einfluß der heimischen Bedarfschrumpfung und der Wiedereinführung der englischen Zölle, die das Ausfuhrgeschäft erheblich belasten, die Roheisenpreise gesenkt worden. In der Abschwächung der Blechpreise kommt ebenfalls die Unsicherheit des internationalen Eisenmarktes zum Ausdruck.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Mai 1938

Ware	Berichts-ort, Land	Marktpreise				Preise in R.M.*) (je 100 kg ²)		Ware	Berichts-ort, Land	Marktpreise				Preise in R.M.*) (je 100 kg ²)	
		Menge	Wäh-rung	April 1938	Mai 1938	April 1938	Mai 1938			Menge	Wäh-rung	April 1938	Mai 1938	April 1938	Mai 1938
Weizen, einh. gar. aver. ...	London	112lbs	s d	7 7/8	7 11/16	9,29	9,69	Koks, Hochofen	Frankreich ³⁾	t	fr	205,00	205,00	15,84	14,39
» nächste Sicht	Liverpool	100lbs	s d	6 9/16	6 5/8	9,26	8,83	»	Belgien ¹⁰⁾	t	fr	230,00	230,00	19,33	19,33
» North. Man. II	London	480lbs	s d	48 5	42 3/4	13,81	12,03	»	V. St. v. A. ¹¹⁾	sht	\$	4,00	4,00	11,00	11,00
»	Winnipeg	60lbs	cts	129,19	111,94	11,78	10,19	Erdöl, Pennsylv. Rohöl ...	V. St. v. A. ¹²⁾	bbl	\$	2,05	2,05	3,22	3,22
» ausländ.	Rotterdam	100kg	fl	7,35	6,95	10,18	9,60	Leuchtöl, stand. white ...	New Orl. ⁹⁾	am.gall.	cts	4,56	4,15	3,01	2,74
» Hardw. II ...	New York	60lbs	cts	106,20	101,26	9,73	9,29	Benzin, ^{10/62} Beaumé ...	New Orl. ⁹⁾	am.gall.	cts	4,81	4,81	3,17	3,17
» Plata	London	480lbs	s d	36 8 1/4	35 7 1/4	10,46	10,14	Roheisen, Cleveland III	Gr. Brit. ⁹⁾	lt	s d	109 0	109 0	66,60	66,47
» nächste Sicht	Buenos-A.	100kg	Pap.-Pes.	10,94	9,98	6,99	6,52	» P. L. III.	Frankreich ⁹⁾	t	fr	563,50	594,66	43,53	41,73
Weizenmehl, Straits ...	London	280lbs	s d	34 7 1/4	32 6	16,92	15,86	» Fonte d. m. III. Ind.	Belgien ⁹⁾	t	fr	575,33	520,00	48,36	43,71
» canad. Ausf. ...	New York	196lbs	\$	7,02	6,34	19,70	17,81	» 2 X East Pa.	Philad. ⁹⁾	lt	\$	26,09	26,09	64,04	64,07
» amer. Hardw. ...	New York	196lbs	\$	4,71	4,37	13,23	12,28	Knüttel, Thomasgüte,							
Roggen, einheim.	Posen	100kg	Zloty	18,63	20,47	8,77	9,64	2-2 1/2 p.	Antwerpen ⁹⁾	lt	£sd	5 7 6	5 7 6	108,07	108,07
» ausländ.	Rotterdam	100kg	fl	6,65	6,18	9,21	8,52	Stabeisen, 3 M. 9/16-3 in. In.	Gr. Brit. ⁹⁾	lt	£sd	11 16 0	12 4 0	144,51	148,80
» N Western ...	New York ⁹⁾	58lbs	cts	77,49	74,58	7,61	7,33	»	Frankreich ⁹⁾	lt	£sd	11 15 0	11 0 0	143,59	134,16
Hafer, Plata f. a. q. ...	London	820lbs	s d	15 4 1/4	15 2	6,57	6,47	» Thomasgüte	Gr. Brit. ⁹⁾	t	fr	1 080,00	1 080,00	83,43	75,79
Gerste, Plata	London	400lbs	s d	25 10 1/4		8,86		»	Belgien ⁹⁾	t	fr	1 100,00	1 100,00	92,46	92,46
» ausländ.	Rotterdam	100kg	fl	6,40	5,68	8,86	7,85	»	Antwerpen ⁹⁾	lt	£sd	5 0 0	5 0 0	100,53	100,53
Mais, Plata, gelb	London	480lbs	s d	29 10 1/4	28 5	8,52	8,09	»	V. St. v. A. ¹²⁾	1 lb	cts	2,45	2,45	134,74	134,81
» Plata	Kopenhagen	100kg	Kr	15,50	15,50	7,64	8,57	Bleiche, Grob-, 1/4 // Aust.	Gr. Brit. ¹²⁾	box	s d	22 0 1/4	21 6	279,60	271,88
» nächste Sicht ...	Buenos-A.	100kg	Pap.-Pes.	8,16	8,06	5,20	5,26	» Weiß- ...	Nordengland	lt	£sd	3 8 3	3 8 3	41,70	41,62
» mixed II	New York	56lbs	cts	73,16	70,98	9,18	6,97	Schrott, heavy steel ...	Gr. Brit. ⁹⁾	lt	\$	12,44	11,50	30,54	28,24
Reis, Burma II	London	112lbs	s d	7 10 1/8	8 8 1/8	7,67	10,64	Kupfer, heavy, per Kasse	V. St. v. A. ⁹⁾	lt	£sd	39 6 10	36 13 10	48,07	44,76
» Saigon	Marseille	100kg	fr	129,69	150,56	10,02	10,57	» elektrol.	London	lt	£sd	43 15 10	41 5 3	53,52	50,33
» Japan I.	New York	1 lb	cts	3,38	3,13	18,61	17,22	»	New York	1 lb	cts	9,56	8,93	52,59	49,17
Rinder, Kühe, ältere I	Kopenhagen	100kg	Kr	37,00	37,00	20,51	20,48	Zinn, per Kasse	London	lt	£sd	168 15 8	162 16 10	206,24	198,61
» Farsen u. Ochsen ...	Kopenhagen	100kg	Kr	60,00	58,67	33,26	32,46	»	New York	1 lb	cts	38,42	36,87	211,30	202,87
Schweine, leichte	Chicago	100lbs	\$	8,53	8,34	46,94	45,93	Zink, per Kasse	London	lt	£sd	13 15 8	12 13 10	16,77	15,48
Rindfleisch, Etbl. argent.	London	8 lbs	s d	4 2 1/4	4 3 1/8	72,06	73,47	Blei, per Kasse	London	lt	£sd	15 11 8	14 4 3	19,04	17,33
Hammelfleisch, Gefr. neu.	London	8 lbs	s d	3 5	3 5	58,55	58,27	»	New York	1 lb	cts	4,14	4,04	22,78	22,22
Schweinefleisch	Kopenhagen	1 kg	Öre	183,75	160,00	101,86	88,53	Aluminium	London	1 lb	cts	4,50	4,40	24,72	24,17
» eth.	London	8 lbs	s d	5 11 3/4	5 8	102,18	96,83	»	New York	1 lb	cts	20,50	20,50	112,78	112,78
» neuseel.	London	8 lbs	s d	4 7 1/4	4 7 1/8	78,82	79,66	Silber, stand. 925 Fein- ...	London	1 oz	d	18,88	18,73	31,42	31,09
Bacon, dán.	London	112lbs	s d	105 6	103 0	128,92	125,62	Baumwolle, ostind. Comra f. I.	Liverpool	1 lb	d	4,17	4,05	47,48	46,16
Schmalz, amerik.	London	112lbs	s d	49 11	48 7 1/8	61,00	58,93	» amer. midd.	Liverpool	1 lb	d	4,87	4,67	55,54	53,11
» p. Western ...	New York	1 lb	cts	8,21	8,05	45,19	44,26	» oberägypt. f. g. f. ...	Liverpool	1 lb	d	5,84	5,59	66,62	63,62
Butter, Molkerrei	Kopenhagen	100kg	Kr	216,50	229,00	120,02	126,70	» brasil.	Liverpool	1 lb	d	4,47	4,30	51,04	48,98
»	Leeuw. (Holl.)	1 kg	fl	0,87	0,89	119,81	123,18	» äg. Sakellar. f. g. f. ...	Liverpool	1 lb	d	8,02	7,57	91,39	86,13
» dänische	London	112lbs	s d	124 10 1/4	129 2 1/4	152,60	157,61	» middl. upl.	New York	1 lb	cts	8,76	8,50	48,14	46,76
» neuseel.	London	112lbs	s d	123 9	128 4 1/4	151,24	156,63	Baumwollgang 32/ ...	Manchester	1 lb	d	10,13	9,75	115,60	110,91
Eier I	Kopenhagen	20 St	Öre	135,00	170,00	3,74	4,70	Wolle, N. S. W. gr. sup.	London	1 lb	d	13,00	13,50	148,25	153,69
»	Meermond	100 St	fl	2,90	3,25	4,02	4,49	» gr. ser. 60's ¹³⁾ ...	London	1 lb	d	—	—	—	—
» dänische	London	120 St	s d	9 9 1/8	10 8	5,08	5,51	» gr. crossbr. 46's ¹⁴⁾ ...	London	1 lb	d	—	—	—	—
Zucker, Cuba 96° unverz.	New York	1 lb	cts	1,98	1,82	10,93	10,00	» tops 64's ...	Bradford	1 lb	d	26,21	26,25	298,94	298,75
» Java, v. cat. Ind.	London	112lbs	s d	6 2 1/8	6 2 1/8	7,58	7,60	» Buenos-A. cour.	Le Harre	100kg	fr	1 175,00	1 231,25	90,77	86,40
» tschech.	Hamburg ⁹⁾	112lbs	s d	4 11 1/8	5 1 1/8	6,09	6,21	Seide, Japan	London	1 lb	s d	6 8 1/4	6 11	9,17	9,46
» Pol. 96°, etc. Engl.	London	112lbs	s d	4 11 1/8	5 1 1/8	6,09	6,21	» Kanton.	London	1 lb	s d	7 9	7 3	10,61	9,91
Kaffee, Rio VII	New York	1 lb	cts	4,75	4,88	26,11	26,85	» italienische ...	London	1 lb	s d	7 1 1/4	7 0	9,75	9,55
» Santos IV	New York	1 lb	cts	7,25	7,30	39,91	40,19	» Japan I.	New York	1 lb	\$	1,65	1,64	9,07	8,98
» sup.	London	112lbs	s d	25 10 1/4	27 0	31,63	32,93	Kunstseide, I gebt. 150	Mailand	1 kg	Lire	21,45	21,45	2,80	2,80
» Costa-Rica-m-g.	London	112lbs	s d	60 0	58 4 1/4	73,33	71,22	Flachs, Rigae.	London	lt	£sd	66 10 0	65 15 0	81,27	80,19
Kakao, Acera	New York	1 lb	cts	5,44	4,78	29,91	26,30	Hanf, Manila	London	lt	£sd	20 18 0	21 5 8	25,54	25,96
» H. n. Sicht	London	50kg	s d	25 3 1/4	19 1	31,42	23,64	» Sissal I	London	lt	£sd	17 3 2	16 19 3	20,97	20,69
Tee, Indian Pekoe, good	London	1 lb	s d	1 0	1 0 1/2	137,37	139,62	» Bol. P. C.	Mailand	100kg	Lire	590,00	590,00	76,99	76,99
Leinsaat, Plata	Hull	lt	£sd	12 0 8	11 13 10	14,71	14,26	» Manila	New York	1 lb	cts	7,04	6,56	38,70	36,11
Baumwollsaat, 3g. schw.	Hull	lt	£sd	5 5 9	5 5 3	6,46	6,42	Hute, nat. I.	London	lt	£sd	17 10 6	17 14 4	21,42	21,61
Kopra, Straits F. M. S.	Hull	lt	£sd	12 4 6	11 15 7	14,94	14,37	Jants, Ochsen-, beste	London	1 lb	d	4 7/8	5	55,73	56,86
Palmerkerne	London	lt	£sd	9 17 8	9 15 2	12,08	11,90	» Packernat. I.	New York	1 lb	cts	9,83	9,50	54,07	52,22
Sojabohnen, mandschr. ...	London	lt	£sd	7 6 4	7 16 5	8,94	9,54	Kautschuk, smoked sheets	London	1 lb	d	5,84	5,66	66,43	64,37
Ölkuchen, Leinsaat ...	Kopenhagen	100kg	Kr	19,00	18,60	10,53	10,28	» Plant. crepe. ...	New York	1 lb	cts	12,96	12,59	71,30	69,26
Kohle, North. unscr. ¹⁴⁾	Newcastle ⁹⁾	lt	s d	19 0	19 0	11,60	11,59	Holzstoff, Papiermasse, einh.	Göteborg ⁹⁾	lt	Kr	110,00	—	6,92	—
» lost. ven. ⁹⁾ (sum. fett)	Douai ⁹⁾	t	fr	169,50	169,50	13,09	11,89	Salpeter, Chile	London	lt	£sd	8 0 0	8 0 0	9,78	9,76
» grains, halbfett	Belgien	t	fr	214,00	214,00	17,99	17,99	»	New York	lt	\$	27,00	27,00	6,63	6,63
» Bunker	Rotterdam ⁹⁾	t	fl	9,90	9,90	13,71	13,67								
Koks, Durham	London	lt	s d	36 6	36 6	22,30	22,26								

Handelseinheiten: 1 lb 453,593 g; 1 oz (Unze) Feinsilber 31,1 g; 1 t 1000 kg; 1 lt 2240 lbs 1016,048 kg; 1 sht 2000 lbs 907,19 kg; 1 bbl (barrel) 42 gall.; 1 amerik. gall. 3,785 l; 1 box Weißblech 108 lbs. — Anmerkungen: *) Die Auslandspreise in R.M. sind aus den — in den Entwurfungs ländern auf Gold reduzierten — Originalpreisen durch Umrechnung mit der Parität zur Reichsmark gewonnen. — *) Für Kohle, Roheisen und Walzwaren je 1000 kg; für Silber, Seide und Kanseide je 1 kg; für Petroleum und Benzin je 100 l; für Eier je 100 Stück. — *) fob. — *) Frei Wagen. — *) Ab Werk. — *) Frei Bestimmungstation. — *) Frei Werk. — *) Connellville. — *) Middlesbrough. — *) Ab Longwy. — *) Verbandpreis. — *) Ab Pittsburgh. — *) Cardiff. — *) Ab östl. Werk. — *) Ab Bohrfeld. — *) Höchster erzielter Preis. — *) In Goldpfund. — *) Monatsende. — *) Durchschnittspreis.

FINANZEN UND GELDWESSEN

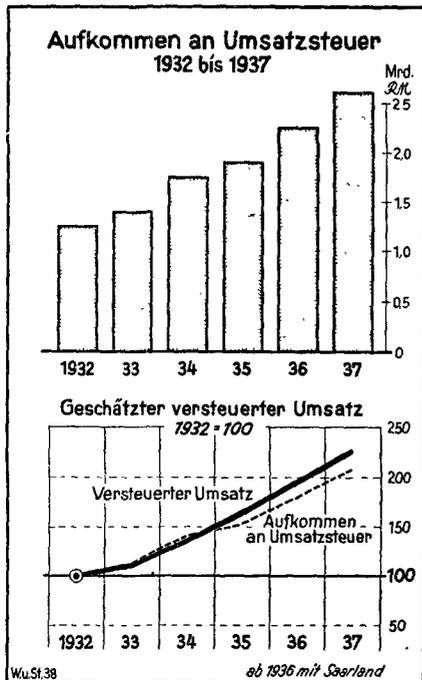
Umsatzsteueraufkommen und Umsatzentwicklung von 1932 bis 1937

Im nachstehenden wird versucht, auf Grund der durch die Umsatzsteuerstatistik 1935 ermittelten Umsätze des Kalenderjahres 1935¹⁾ und des Umsatzsteueraufkommens ein Bild der Umsatzentwicklung seit dem Krisentiefstand zu geben. Da das Umsatzsteuerrecht wiederholte Änderungen erfahren hat, lassen sich aus dem Aufkommen an Umsatzsteuer im Zeitraum von 1932 bis zur Gegenwart nicht ohne weiteres Schlüsse auf die Umsatzentwicklung ziehen. Zu berücksichtigen ist vielmehr folgendes: Seit dem 1. Januar 1932 betrug zwar der allgemeine Satz der Umsatzsteuer 2 vH, jedoch belief sich die mit dem gleichen Tage eingeführte ermäßigte Steuer für Getreide, Mehl, Schrot, Kleie aus Getreide und daraus hergestellte Backwaren bis zum 30. September 1933 auf 0,85 vH, seitdem beträgt sie 1 vH. Mit dem 1. Oktober 1933 wurde auch für selbsterzeugte land- und forstwirtschaftliche Produkte der ermäßigte Steuersatz von 1 vH eingeführt, der jetzt noch gilt. Auch die Durchführungsbestimmungen über Nichtfestsetzung einer Umsatzsteuer in den sogenannten Kleinbetragsfällen sind wiederholt geändert worden. Durch das Gesetz vom 16. Oktober 1934, welches am 1. Januar 1935 in Kraft trat, wurde die Besteuerung des Großhandels und der Großbetriebe des Einzelhandels neu geordnet und eine Zusatzbesteuerung für gewisse Unternehmen der Textilwirtschaft eingeführt.

Wenn auch die errechneten Umsatzzahlen nur Annäherungswerte sind, so sind sie doch sicher genug, um deutlich die Gesundung der deutschen Wirtschaft nach der Machtergreifung und den steilen Aufstieg erkennen zu lassen, der mit der Durchführung des ersten Vierjahresplans einsetzte. Der Stand des Jahres 1929, in dem sich der versteuerte Umsatz auf 134 Mrd. *RM* belief, ist bereits 1936 überholt worden, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß 1929 die Preise beträchtlich über denen des Jahres 1936 lagen. Im Jahre 1937 belief sich der versteuerte Umsatz auf etwa 155 Mrd. *RM* oder 227 vH des Standes des Jahres 1932.

	Aufkommen an Umsatzsteuer Mill. <i>RM</i>	geschätzter Umsatz Mrd. <i>RM</i>	versteuertes Umsatz 1932 = 100
1932	1 259,2	68	100
1933	1 410,6	76	111
1934	1 763,6	94	137
1935	1 908,3	113	165
1936 ¹⁾	2 261,1	134	196
1937 ¹⁾	2 621,2	155	227

¹⁾ Mit Saarland. Für 1936 wird das Umsatzsteueraufkommen im Saarland auf rd. 23 Mill. *RM* und für 1937 auf rd. 26 Mill. *RM* beziffert, die danach sich ergebenden versteuerten Umsätze können mit 1,3 und 1,5 Mrd. *RM* angenommen werden. Vom Steueraufkommen ist die Ausgleichsteuer abgesetzt worden.



Das Steueraufkommen hat sich im Jahre 1937 gegenüber 1932 fast überall mindestens verdoppelt, in einigen Bezirken sogar beinahe verdreifacht. Wenn man vom Oberfinanzbezirk Würz-

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1937, S. 564.

burg, zu dem das Saarland gehört, absieht, stehen die Bezirke Hamburg, Weser-Ems, Kassel, Düsseldorf und Nürnberg auf den ersten Plätzen. Verhältnismäßig am wenigsten ist das Umsatzsteueraufkommen in den Bezirken mit stärkerem landwirtschaftlichen Einschlag gestiegen, so in der Nordmark, in Pommern, Hannover und Schlesien; gleichwohl kann man annehmen, daß sich auch hier die Umsätze gegenüber 1932 um 50 bis 100 vH erhöht haben.

Oberfinanzbezirk	Umsatzsteueraufkommen					
	1932	1933	1934	1935	1936	1937
	Mill. <i>RM</i>					
Baden	43,6	48,8	61,1	66,3	74,9	87,8*
Berlin	186,1	197,5	239,6	260,2	316,6	357,2
Brandenburg	39,7	45,8	57,2	61,1	70,0	83,0
Dresden	56,9	64,1	77,9	82,0	90,0	100,1
Düsseldorf	98,5	108,9	142,3	161,7	195,4	225,6
Hamburg	36,0	36,0	60,2	68,2	80,3	93,8
Hannover	62,7	73,6	80,5	85,4	98,0	115,4
Hessen	20,0	23,6	30,1	33,0	37,9	44,5
Kassel	49,5	53,8	73,3	79,6	98,5	116,5
Köln	62,7	69,3	86,5	88,8	105,0	126,1
Leipzig	72,6	78,2	97,7	95,3	111,9	133,4
Magdeburg	69,3	77,3	90,8	100,2	115,5	133,0
München	52,3	61,0	78,4	84,8	97,8	114,4
Nordmark	48,8	54,8	53,7	58,3	68,1	74,7
Nürnberg	35,3	41,3	51,6	55,3	66,2	80,5
Ostpreußen	20,7	23,8	32,1	36,4	43,4	48,9
Pommern	28,5	33,3	40,4	41,7	48,8	54,0
Schlesien	65,0	72,7	87,1	89,8	101,7	117,8
Thüringen	26,8	30,9	39,7	42,8	50,9	60,8
Weser-Ems	20,2	23,5	37,6	42,7	50,6	55,6
Westfalen	84,6	97,2	121,5	134,0	157,2	185,3
Württemberg	56,4	67,4	89,0	97,2	112,8	131,1
Würzburg	23,0	27,8	35,3	43,5	69,6	81,7
Deutsches Reich	1 259,2	1 410,6	1 763,6	1 908,3	2 261,1	2 621,2

Auch im Jahre 1938 zeigt das Aufkommen an Umsatzsteuer einen weiteren Aufstieg. Die nach ihm geschätzten (versteuerten) Umsätze des 1. Vierteljahrs lagen im Reichsergebnis um ungefähr 12 vH über dem für das 1. Vierteljahr 1937 ermittelten Stande.

Oberfinanzbezirk	Umsatzsteueraufkommen 1937				1938
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	
	Mill. <i>RM</i>				
Baden	18,8	21,1	23,1	24,8	20,9
Berlin	80,4	83,9	89,8	103,0	92,4
Brandenburg	18,1	19,7	21,3	23,9	21,0
Dresden	22,1	24,4	25,4	28,1	23,8
Düsseldorf	51,5	55,9	56,0	62,2	56,7
Hamburg	20,3	22,5	24,1	27,0	23,9
Hannover	25,3	27,7	29,6	32,7	28,4
Hessen	9,7	10,3	11,8	12,7	11,3
Kassel	26,2	28,6	29,8	31,8	29,4
Köln	28,4	29,9	32,5	35,4	31,3
Leipzig	29,9	32,3	33,1	38,1	33,0
Magdeburg	29,8	31,9	34,0	37,3	32,2
München	24,5	27,6	31,0	31,3	27,8
Nordmark	16,3	18,3	19,7	20,5	17,7
Nürnberg	17,4	19,3	21,0	22,8	19,3
Ostpreußen	10,7	11,5	13,3	13,4	11,7
Pommern	11,7	13,1	14,2	15,0	12,9
Schlesien	25,8	28,2	30,3	33,5	28,8
Thüringen	13,4	14,3	15,7	17,4	14,9
Weser-Ems	12,4	13,1	14,6	15,6	14,8
Westfalen	41,6	44,7	47,3	51,7	47,0
Württemberg	29,1	32,2	33,5	36,4	31,2
Würzburg	18,0	19,8	21,1	22,8	19,7
Deutsches Reich	581,4	630,3	672,2	737,4	650,1
	Milliarden <i>RM</i>				
Geschätzter Umsatz	34,4	37,3	39,8	43,6	38,5

Die Zahlenreihe zeigt vor allem das saisonbedingte Ansteigen der Umsätze in der zweiten Jahreshälfte von 1937 unter dem Einfluß der Ernte und der Weihnachtseinkäufe.

Im 1. Vierteljahr 1938 ist das Umsatzsteueraufkommen in allen Oberfinanzbezirken gegenüber dem 1. Vierteljahr 1937 gestiegen, am stärksten wiederum in Weser-Ems und Hamburg, ferner in Hessen, Berlin und Brandenburg.

Die Reichsschuld im April 1938

Der Monat April brachte zwei Maßnahmen von besonderer Bedeutung für die Entwicklung der Reichsschuld: In diesem Monat wurde die Vorfinanzierung bestimmter Reichsaufgaben durch Sonderwechsel eingestellert und durch eine Finanzierung mittels kurzfristiger Schatzanweisungen, die eine unmittelbare Verpflichtung des Reichs darstellen und im Rahmen der Reichsschuld nachgewiesen werden, ersetzt; ferner erfolgte am 19. April die Auflegung der 4 1/2 %igen auslosbaren Schatzanweisungen von 1938, zweite Folge, die nach Aufstockung einen Betrag von 1,6 Mrd. *RM* erbrachte. Da jedoch die Anleihenzeichnung erst im Mai abließ, wirkte sich im Berichtsmonat die zweite Maßnahme nur teilweise aus. Hierdurch und durch andere

Zugänge erhöhte sich die Reichsschuld um 1,64 Mrd. *RM*. Die Gesamtverschuldung des Reiches belief sich damit am 30. April — ohne 61,9 Mill. *RM* Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte — auf 20,74 Mrd. *RM*.

Bei der Anleiheablösungsschuld mit Auslosungsrechten wurde im April der Hauptbetrag (71,1 Mill. *RM*) der im Dezember ausgelosten Stücke eingelöst, nachdem im März insbesondere durch Diskontierung und Umwandlung in erhöhte Vorzugsrente 11,3 Mill. *RM* vom Gesamtschuldkapital weggefallen waren.

Die Auslandsschulden nahmen durch die regelmäßige Monats-tilgung auf die Dawes- und Younganleihe um 2,7 Mill. *RM* ab. Die auf Sonderkonto bei der Reichsbank stehenden, infolge Mangels an Devisen nicht transferierten Tilgungsbeträge für die Dawes- und Younganleihe erhöhten sich um den Tilgungsbetrag auf 135,8 Mill. *RM*.

Bei den lang- und mittelfristigen Inlandsschulden beträgt der Reinzugang 1,53 Mrd. *RM*. Unter den Zugängen sind besonders 1,34 Mrd. *RM* Voreinzahlungen auf die 4 1/2 %igen auslosbaren Schatzanweisungen von 1938, zweite Folge, sowie 210,0 Mill. *RM* neue Einzahlungen der schon mehrfach erwähnten Gläubigergruppen auf die 4 1/2 %ige Anleihe von 1938, von den Rückgängen die Abnahme der für Zwecke der Zinssenkung des landwirtschaftlichen Realcredits begebenen 4 %igen Schatzanweisungen um 13,3 Mill. *RM* und die Jahrestilgung auf die Polenschadenschuldbuchforderungen im Betrag von 5,3 Mill. *RM* zu erwähnen.

Die kurzfristigen Inlandsschulden stiegen um 186,5 Mill. *RM* auf 2,53 Mrd. *RM*, und zwar ausschließlich durch die Erhöhung des Umlaufs an unverzinslichen Schatzanweisungen für Zahlungsverpflichtungen (+ 244,6 Mill. *RM*). Dieses Ansteigen war durch die erste Begebung von Lieferungsschatzanweisungen bedingt. Diese Schatzanweisungen haben eine Laufzeit von rd. 6 Monaten. Sie sind bis zu 75 % lombardierbar, und zwar bei einem Lombard von 5 %, jedoch nicht bei der Reichsbank rediskontierbar. Die Lieferungsschatzanweisungen werden durch den Reichsminister der Finanzen jeweils nur bis zu einem Betrag begeben, dessen Einlösung bei Fälligkeit gewährleistet ist.

An Steuergutscheinen alter Art wurden im April nominal 194,6, mit Aufgeld 233,5 Mill. *RM* auf Steuern angerechnet. Im Umlauf befanden sich am Ende des Berichtsmonats noch 105,3 Mill. *RM* Steuergutscheine.

Die Effektenmärkte im Mai und Anfang Juni 1938

Am Aktienmarkt hält der Druck auf die Aktienkurse, der durch die Abgaben von Aktien zumeist von Auswanderern ausgelöst wird, auch Mitte Juni an. Im Mai sind von 44 Gesellschaften Dividendenerhöhungen bekanntgegeben worden; nur für 5 Aktien ist die Dividende gegenüber dem Vorjahr ermäßigt worden.

Die Reichsschuld*) in Mill. <i>RM</i>	1938		April 1937
	April	März	
I. Anleiheablösungsschuld m. Auslosungsrechten ¹⁾	2 813,6	2 884,6	2 975,1
II. Sonstige v. d. 1. 4. 1924 entstand. Schulden			
Darlehen von der Rentenbank	408,8	408,8	408,8
Schuld an die Reichsbank	173,2	173,2	174,3
Summe II	582,0	582,0	583,2
III. Neuverschuldung			
1. Auslandschulden ²⁾			
Deutsche Äußere Anleihe von 1924	*) 304,9	306,4	324,3
Internationale 5 1/2 %ige Anleihe 1930 — ohne <i>RM</i> -Anteil ³⁾	*) 727,6	728,3	815,2
6 %ige Äußere Anleihe von 1930	297,7	298,2	298,3
Zusammen (1)	1 330,3	1 332,9	1 437,9
2. Inlandsschulden			
a) lang- und mittelfristige:			
5 %ige Anleihe von 1927	314,6	314,6	326,6
Intern. 5 1/2 %ige Anl. 1930 — <i>RM</i> -Anteil ³⁾	31,9	31,9	32,3
Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegsschadenschlußgesetzes vom 30. März 1928	842,0	842,0	890,8
Schuldbuchforderungen auf Grund der Polenschadensverordnung vom 15. Juli 1930	168,2	173,5	173,5
Schuldbuchforderungen f. freiw. Arbeitsdienst ⁴⁾	5,1	5,1	5,4
Schuldbuchforderungen für landw. Schuldenregelung ⁵⁾	31,1	27,9	2,0
4 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1934	232,7	232,7	265,1
4 1/2 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1935	793,7	793,7	812,2
Desgl. zweite Ausgabe	1 034,5	1 034,5	1 057,0
4 1/2 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1937	624,9	624,9	150,9
4 1/2 %ige „ „ „ 1938	625,5	415,5	—
4 1/2 %ige auslosb. Schatzanw. d. Reichs v. 1935	463,1	463,1	463,1
4 1/2 %ige „ „ „ 1936	98,0	98,0	97,0
Desgl. zweite Folge	670,4	670,4	670,4
„ dritte „	600,0	600,0	600,0
4 1/2 %ige auslosb. Schatzanw. d. Reichs v. 1937	700,0	700,0	699,7
Desgl. zweite Folge	800,0	800,0	—
„ dritte „	850,0	850,0	—
4 1/2 %ige auslosb. Schatzanw. d. Reichs v. 1938	—	—	—
erste Folge	1 400,0	1 400,0	—
Desgl. zweite Folge	1 337,1	—	—
5 %iges Schulscheindarlehen vom 31. 12. 1932	32,0	32,0	35,8
4 %iges „ „ „ 25. 7. 1935	264,1	264,1	264,1
4 1/2 %iges „ „ „ von 1936	56,7	56,7	56,7
5 %ige Schatzanweisungen von 1932	34,0	34,0	66,0
4 1/2 (früher 6) %ige Schatzanweisg. v. 1932	—	—	43,3
4 1/2 %ige Schatzanweisungen von 1934 bis 1937	1 181,3	1 185,5	1 341,0
4 %ige Arbeitsschatzanweisungen von 1933	239,6	239,6	486,1
4 %ige Schatzanweisung von 1935 bis 1937	50,6	63,9	84,2
Summe (a)	13 481,2	11 953,6	8 623,2
b) kurzfristige:			
Unverzinsliche Schatzanweisungen			
a) Zahlungsverpflichtungen	1 879,4	1 634,8	*) 1 689,8
β) Sicherheitsleistungen usw.	209,3	212,7	370,1
Reichswechsel	400,0	395,1	400,0
Sonstige Darlehen	6,4	6,4	6,4
Betriebskredit bei der Reichsbank	36,6	96,2	70,6
Summe (b)	2 531,7	2 345,2	2 536,9
Summe der Inlandsschulden (2)	16 012,9	14 298,7	11 160,1
Summe III	17 343,1	15 631,7	12 598,0
Zusammen I—III	20 738,7	19 098,3	16 156,3
Außerdem			
Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte	61,9	61,9	67,5
Umlauf an Steuergutscheinen alter Art	105,3	299,8	427,5
Steuergutscheine alter Art bei der Reichsbank	135,2	135,2	273,2
Anleihestock — Steuergutscheine	105,7	105,0	—

*) Stand am Monatsende. — 1) Einlösungsbeitrag der Auslosungsrechte. — 2) Umgerechnet zu den Mittelkursen der Berliner Notierung oder bei der Belga zur neuen Parität. — 3) Davon 2/3 mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — 4) VO über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes vom 23. Juli 1931. — 5) Auf Grund des § 85 des Gesetzes zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse vom 1. Juni 1933. — 6) Die infolge Mangels an Devisen nicht transferierten, sondern auf ein Sonderkonto bei der Reichsbank überwiesenen Beträge wurden vom Schuldkapital abgesetzt. Sie beliefen sich am 31. März 1938 auf 56,5 Mill. *RM* für die Internationale 5 1/2 %ige Anleihe des Deutschen Reichs bzw. 76,6 Mill. *RM* für die Äußere Anleihe des Deutschen Reichs von 1924. — 7) Außerdem 58,5 Mill. *RM* unverzinsliche (Inlands-)Schatzanweisungen des Tilgungsfonds für den amerikanischen Überbrückungskredit von 1930.

Aktienindex 1924/1928 = 100	1938		Kursdurchschnitt festverzinslicher Wertpapiere	1938	
	Mai	April		Mai	April
Metallgewinnung	79,00	80,57	4 % Wertpapiere Deutsche Reichsanleihe 1934	99,42	99,46
Steinkohlen	133,82	134,74			
Braunkohlen	169,43	174,05			
Kali	124,90	127,84			
Gemischte Betriebe	108,87	111,17	Gemeindeausgabenanleihe	96,19	96,27
Bergbau u. Schwerind.	117,67	120,10			
Metalverarb.-Masch.-u. Fahrzeugind.	83,44	85,23	4 1/2 % Wertpapiere Pfandbriefe	100,12	100,13
Elektrotechn. Ind.	137,68	141,02			
Chem. Industrie	120,24	122,64			
Baugewerbe u. ä. Betriebe	84,63	87,16			
Papierindustrie	88,51	92,13	dav.: Hyp. Akt. Banken	100,18	100,19
Textil- u. Bekleid.-Ind.	84,63	86,29	„ off.-r. Kred.-Anst.	99,96	99,98
Leder, Linoleum und Gummi	180,38	183,99	Kommunalobligationen	99,93	99,96
Nahrungs-u. Genußm.	131,92	133,72	dav.: Hyp. Akt. Banken	100,00	100,00
Brauereien	111,18	110,81	„ off.-r. Kred.-Anst.	99,89	99,93
Ver vielfältigung	158,12	159,01	Öffentliche Anleihen	99,70	99,78
Verarbeitende Ind.	107,23	109,25	Gewogener Durchschnitt	100,03	100,05
Warenhandel	84,76	85,87	Industrieobligationen	99,34	99,38
Grundstücksgesellsch.	213,32	217,46	„ „ „ „ ¹⁾	99,04	99,23
Wasser, Gas, Elektr.	165,91	168,93	5 % Wertpapiere Deutsche Reichsanleihe 1927	101,97	101,99
Eisen- u. Straßenbahn	122,66	124,80			
Schiffahrt	12,62	12,68			
Kreditbanken	85,25	86,78			
Hypothekbanken	163,74	165,34	Industrieobligationen	102,52	102,88
Handel und Verkehr	117,70	119,72	Aufwertungs- papiere Anl.-Abl.-Sch. d. Reichs	133,67	132,79
Insgesamt	112,71	114,83			
			Ablösungsanl. d. Länder	132,18	132,35
			Dt. Kom.-Sam.-Abl.-Anl.	139,75	139,01
			5 1/2 % Liquid. Pfandbr.	101,16	101,55
			d. Hyp.-Akt.-Banken	101,87	102,02
			„ off.-r. Kred.-Anst.		

1) Von Dollar auf Reichsmark umgestellte Obligationen.

Dividende, Kurs und Rendite der Aktien (Stand Ende Mai)

Dividende %	Zahl der Papiere			Kurs			Rendite		
	1936	1937	1938	1936	1937	1938	1936	1937	1938
0	103	85	58	65,90	69,90	79,56	0	0	0
2	2	2	—	69,33	75,05	—	2,88	2,66	—
2 1/2	5	4	5	106,91	69,57	73,32	2,36	3,69	3,49
3	23	17	11	98,37	91,00	98,57	3,05	3,30	3,04
3 1/2	8	4	5	99,41	109,93	99,41	3,52	3,18	3,52
4	49	50	42	104,34	108,29	107,24	3,83	3,69	3,73
4 1/2	3	8	8	109,33	120,88	132,23	3,90	3,71	3,34
5	72	42	45	115,20	133,34	113,84	4,34	3,75	4,39
5 1/2	5	13	9	116,10	117,66	122,78	4,74	4,67	4,48
6	90	102	100	132,40	138,65	133,04	4,53	4,33	4,51
6 1/2	7	10	10	139,61	134,60	135,06	4,66	4,83	4,81
7	23	33	42	161,77	159,88	141,84	4,33	4,38	4,94
7 1/2	8	7	8	173,15	153,84	151,01	4,33	4,88	4,97
8	55	61	74	166,74	170,49	162,53	4,80	4,69	4,92
8 1/2	1	1	1	162,00	171,00	164,63	5,25	4,97	5,16
9	2	6	7	196,86	206,48	179,13	4,57	4,36	5,02
10	15	18	22	177,66	184,85	181,63	5,63	5,41	5,51
11	2	—	1	184,36	—	173,49	5,97	—	6,34
12	2	9	11	204,20	213,23	203,33	5,88	5,63	5,90
über 12	14	10	11	300,87	287,65	259,67	5,21	5,26	5,68
Zusammen	496	482	470	123,67	135,12	136,43	4,06	4,03	4,59
Davon mit 5% Div. u. darüber	303	312	341	150,77	156,00	144,58	4,70	4,50	4,86

¹⁾ Einschl. 2%. — ²⁾ Einschl. 4 1/2%. — ³⁾ Durchschn. Dividende 15,69. — ⁴⁾ Durchschn. Dividende 15,13. — ⁵⁾ Durchschn. Dividende 14,75.

Besonders durch die erhöhte Ausschüttung der I. G. Farben (8% statt 7%) hat sich die Durchschnittsdividende aller Aktien der Berliner Börse von 6,01% Ende April auf 6,26% Ende Mai erhöht. Bei gleichzeitig sinkenden Kursen ist die Rendite aller Aktien im Gesamtdurchschnitt auf 4,59% gestiegen und hat damit den höchsten Stand seit 1932 erreicht.

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien	Zahl der Papiere	Nominalkapital Mill. RM	Dividende		Kurs	Rendite %	Kurswert Mill. RM
			%	Mill. RM			
Monatsende							
Mai 1934	577	9 326,7	3,38	315,6	84,01	4,02	7 835,3
» 1935	520	8 383,0	4,15	347,7	111,79	3,71	9 371,4
» 1936	496	8 218,1	5,02	412,5	123,67	4,06	10 163,1
» 1937	482	8 158,9	5,45	444,9	135,12	4,03	11 024,3
April 1938	471	7 846,4	6,01	471,7	139,03	4,32	10 908,9
Mai 1938	470	7 847,4	6,26	491,3	136,43	4,59	10 706,0

Der Kursdruck am Aktienmarkt hat auch Wirkungen auf die Rentenwerte ausgestrahlt. Die Kursveränderungen machen hier zwar nur Bruchteile von Prozenten aus. Der Kursdurchschnitt aller repräsentativen 4 1/2% Rentenwerte ist von 100,04 vH am 21. Mai auf 99,98 vH gesunken. Das Interesse des Markts wurde gleichzeitig stark auf die österreichischen Renten abgelenkt, deren Kurse sich stärker dem deutschen Zinsniveau anpaßten.

Der Bestand an eingetragenen Unternehmungen Ende 1937

Die vor einigen Jahren eingeführte jährliche Umfrage bei den Industrie- und Handelskammern¹⁾ über die Zahl der in das Handelsregister eingetragenen Firmen ist inzwischen so verfeinert worden, daß jetzt genaue Angaben über den Umfang der einzelnen Unternehmungsformen gemacht werden können. Nicht enthalten sind in den Angaben der Industrie- und Handelskammern die in Abwicklung oder Konkurs befindlichen Unternehmungen, die Zweigniederlassungen und diejenigen Firmen, deren Geschäftsbetrieb seit langem ruht.

Ende 1937 gab es im Deutschen Reich 328 987 kaufmännische, d. h. in das Handelsregister eingetragene Unternehmungen und 51 704 eingetragene Genossenschaften. Von den insgesamt 380 691 vorhandenen Unternehmungen entfielen:

auf Einzelfirmen	60,1 vH
Offene Handelsgesellschaften	13,7 »
Genossenschaften	13,6 »
Gesellschaften m. b. H.	8,0 »
Kommanditgesellschaften	3,0 »
Aktiengesellschaften ²⁾	1,6 »

Drei Fünftel aller Unternehmungen haben also die Rechtsform der Einzelfirma. Die Kapitalgesellschaften haben dagegen nach ihrem beträchtlichen Rückgang in den letzten Jahren nur noch einen Anteil von knapp 10 vH an allen Unternehmungen (Ende 1935 noch etwa 12 vH).

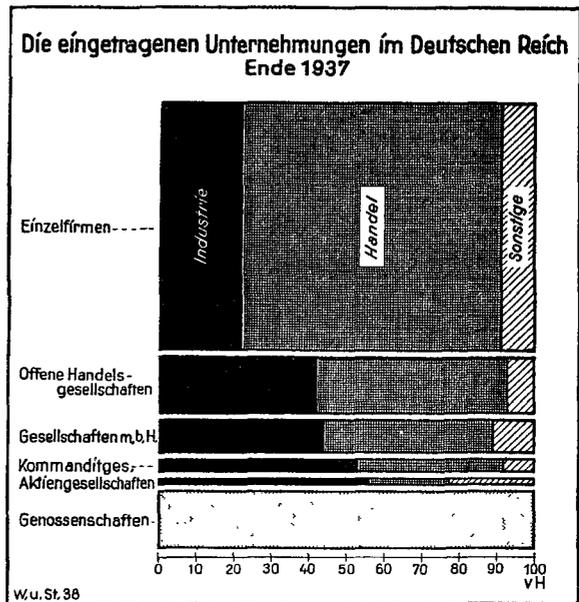
Bestand der in das Handelsregister eingetragenen Unternehmungen ¹⁾	Ende		davon ²⁾ entfielen 1937 auf					
	1936	1937	Indu- strie	Han- del	Son- stige	Indu- strie	Han- del	Son- stige
	Grundzahlen			in vH				
Aktiengesellschaften ³⁾	7 235	6 104	3 446	1 281	1 377	56	21	23
Gesellschaften m. b. H. ³⁾	39 549	30 533	13 381	13 715	3 437	44	45	11
Kommanditgesellschaften	9 000	11 259	5 881	4 294	874	53	39	8
Offene Handelsgesellschaften	50 000	52 093	21 249	25 828	3 592	42	51	7
Einzelfirmen	225 000	228 694	50 338	154 600	19 109	22	69	9
Gewerkschaften	.	230	163	20	14	83	10	7
Versicherungsvereine a. G.	.	74	—	—	74	—	—	100
Zusammen	330 000	328 987	94 458	199 738	28 477	29	62	9
Genossenschaften ³⁾	52 595	51 704	—	—	—	—	—	—

¹⁾ Nach einer Umfrage bei den Industrie- und Handelskammern. Ohne Österreich. — ²⁾ 3 Kammern mit insgesamt 6 314 Firmen (ohne A. G. und G. m. b. H.) haben die Gesamtzahlen nicht aufgeführt. Die Prozentzahlen sind daher ohne diese 3 Kammern berechnet. — ³⁾ Nach den Veröffentlichungen des Statistischen Reichsamts »Wirtschaft und Statistik« 1938, Heft 5, S. 198, und Heft 6, S. 245. — ⁴⁾ Berichtigte Zahl.

Der überwiegende Teil der kaufmännischen Unternehmungen (rd. 200 000) ist im Handelsgewerbe (Großhandel, Einzelhandel und Hilfsgewerbe des Handels) tätig. Die Zahl der industriellen Unternehmungen belief sich auf weniger als die Hälfte der Handelsunternehmungen (nicht ganz 100 000 Firmen). In den übrigen Gruppen (in erster Linie Versorgungs- und Verkehrswirtschaft, Bank- und Versicherungsgewerbe sowie alle diejenigen Gruppen,

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1936, S. 965. — ²⁾ Einschl. 22 Kommanditgesellschaften auf Aktien.

in denen die Eintragung in das Handelsregister im allgemeinen nicht üblich ist, wie z. B. landwirtschaftliche Unternehmungen, Unternehmungen der Heilpflege) wurden etwas weniger als 30 000 eingetragene Firmen ermittelt.



In den einzelnen Unternehmungsformen spielen jedoch Industrie, Handel und sonstige Gewerbebezüge eine ganz verschiedene Rolle. So wird die Form der Aktiengesellschaft überwiegend für Industriebetriebe gewählt; 56 vH aller Aktiengesellschaften sind der Industrie zuzurechnen. Aber auch von den Kommanditgesellschaften entfallen 53 vH auf Industrieunternehmungen. Bei den Gesellschaften m. b. H. und Offenen Handelsgesellschaften hat der Industriebetrieb nicht mehr die gleiche Bedeutung; nur 44 vH und 42 vH dieser Unternehmungsformen entfallen auf die Industrie. Die Einzelfirma ist überwiegend die Unternehmungsform der Handelsbetriebe; 69 vH aller Einzelfirmen arbeiten auf dem Gebiet des Handels. Von den Gesellschaften m. b. H. und den Personalgesellschaften sind ein Drittel bis die Hälfte Handelsunternehmungen. Dagegen betätigen sich nur etwa ein Fünftel aller Aktiengesellschaften im Handelsgewerbe, überdies fast die Hälfte in einem wenig typischen Zweig des Handelsgewerbes, der Grundstücksverwaltung (Ende 1937 607 Grundstücksgesellschaften). Dem Groß- und Einzelhandel gehörten dagegen nur 331 Aktiengesellschaften an, d. h. nur 5 vH aller Aktiengesellschaften. Unter den Gesellschaften m. b. H. waren dagegen 23 vH im eigentlichen Warenhandel tätig.

Einen beträchtlichen Anteil an den Aktiengesellschaften haben auch diejenigen Unternehmungen, die weder dem Handel noch der Industrie zuzurechnen sind; darunter befinden sich Versorgungsbetriebe, Verkehrsunternehmungen, Banken und Versicherungsgesellschaften, die zum großen Teil infolge ihres hohen Kapitalaufwands die Form der Aktiengesellschaft wählen müssen. Der Anteil dieser Gewerbegruppen an allen anderen Unternehmungsformen außer den Aktiengesellschaften ist ziemlich gleichmäßig; er liegt bei 9 vH aller kaufmännischen Unternehmungen (zwischen 7 und 11 vH der einzelnen Unternehmungsformen).

Ein Vergleich des Bestandes Ende 1937 mit dem Vorjahr ist nur bedingt möglich, da die Angaben für Ende 1936 noch nicht vollständig waren und deshalb nur in runden Gesamtzahlen geschätzt werden konnten. Die mit dem Vorjahr genau vergleichbaren Zahlen der Aktiengesellschaften und Gesellschaften m. b. H. zeigen einen Rückgang der Kapitalgesellschaften um 10 147 oder über ein Fünftel gegenüber dem Vorjahr. Der Bestand an Einzelunternehmen und Personalgesellschaften hat sich seit Ende 1936 um rd. 8 000 erhöht. Von dieser Zunahme entfallen rd. 2 200 auf

Kommanditgesellschaften, rd. 2 100 auf Offene Handelsgesellschaften und rd. 3 700 auf Einzelunternehmen.

Nach den Veröffentlichungen der Registergerichte im Reichsanzeiger¹⁾ wurden im Jahr 1937 23 059 Einzelunternehmen und Personalgesellschaften gegründet und 17 829 aufgelöst. Der Überschub der Gründungen über die Auflösungen betrug also nur rd. 5 200. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß bei der Umfrage bei den Industrie- und Handelskammern die Firmen, die zwar nicht aufgelöst sind, deren Geschäftsbetrieb aber ruht, bereits abgesetzt sind. Diese Firmen sind im Jahr 1937 zum Teil von Amts wegen gelöscht worden. Den Gründungen des Jahres 1937 können daher nur die Auflösungen ohne Löschungen von Amts wegen gegenübergestellt werden; diese beliefen sich auf 15 236 Firmen. Nach den Meldungen im Reichsanzeiger betrug der Überschub der Gründungen über die Auflösungen ohne Löschungen von Amts wegen danach 7 800 Firmen. Der kleine Unterschied gegenüber den Zahlen, die sich nach den Berichten der Industrie- und Handelskammern ergeben, erklärt sich aus der zeitlich verschiedenen Erfassung der Gründungen oder Auflösungen.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 18. Jg. 1938, Heft 2, S. 84.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die Zahl der Juden auf der Erde am das Jahr 1937

Ämtliche Zahlen über die Juden auf Grund der blutmäßigen Abstammung liegen bisher in keinem Staat vor. Die blutmäßige Abstammung wird erstmalig bei der kommenden Volkszählung im Deutschen Reich erfragt werden. Für diejenigen Staaten, in denen die Religionszugehörigkeit der Bevölkerung ermittelt wird, ist jedoch die Zahl der Glaubensjuden, die den Kern des Judentums bilden, bekannt; außerdem liegen für jedes Land über die Zahl der Juden Schätzungen und Berechnungen von jüdischer oder nichtjüdischer Seite vor, die z. T. über den Kreis der Glaubensjuden hinausgehen. Sämtliche Angaben dieser Art müssen allerdings als Mindestzahlen angesehen werden. Die folgenden Ausführungen beziehen sich nur auf die Zahl der Glaubensjuden.

Eine Zusammenstellung der letzten Zählungen, Schätzungen und Berechnungen ergab, daß um 1937 auf der Erde rd. 17 Mill. Juden (Glaubensjuden) lebten (0,8 vH der Bevölkerung der Erde), davon 10 Mill. in Europa und mehr als 5 Mill. in Amerika. Auf Asien entfiel nahezu 1 Mill. und auf Afrika rd. 0,67 Mill. Die Zahl der Juden in Australien ist unbedeutend.

Die Zahl der Juden nach Erdteilen	1937		1900	1880
	1 000	vH	vH	
Europa	10 270	60,4	82,1	88,4
Amerika	5 110	30,0	11,0	3,3
Asien	939	5,5	3,9	4,5
Afrika	666	3,9	2,8	3,6
Australien	30	0,2	0,2	0,2
Insgesamt	17 015	100,0	100,0	100,0

Die Verteilung der Juden hat sich im Verlauf der letzten beiden Menschenalter erheblich gewandelt. Um 1880 hatten die Juden ihre Wohnsitze überwiegend (zu fast neun Zehnteln) in Europa. Der europäische Anteil ist seitdem auf rd. drei Fünftel zurückgegangen, während der Anteil Amerikas im gleichen Zeitraum von 3,3 vH auf 30 vH aller Juden gestiegen ist. Asien und Afrika, die Hauptverbreitungsgebiete der Juden zu Beginn der Zeitrechnung, beherbergen nur 5,5 vH und 3,9 vH aller Juden.

Die Verbreitung der Juden innerhalb der Wirtschaft der Erde ist in Europa und Amerika fast gleich stark. In Europa sind 1,95 vH, in Amerika 1,92 vH der Gesamtbevölkerung Juden, 0,44 vH in Afrika, 0,28 vH in Australien und nur 0,08 vH in Asien.

Mit Juden am stärksten durchsetzt sind die osteuropäischen Grenzgebiete des ehemaligen Österreich-Ungarn und des ehemaligen Russischen Reichs. Von der Ostsee bis zum Schwarzen und Asowschen Meer, in einem Viereck, das durch die Städte Leningrad, Riga, Wien und Rostow a. D. abgegrenzt wird, leben mehr als 8 Mill., d. h. nahezu die Hälfte aller Juden der Erde. Sie sitzen hier in den Städten der einst fruchtbarsten und ertragreichsten Gebiete Europas in geschlossenen Massen. In Polen stellen die Juden mit 3,3 Mill. 9,64 vH der Gesamtbevölkerung; im Jahre 1930 waren es noch 9,76 vH und im Jahre 1921 sogar 10,9 vH. In den Städten der Wojewodschaften Polesien und Wolhynien ist

Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

^{*)} A. = Ämtliche Quelle. — A. J. = Angaben der Jewish Agency, jüdischer Jahrbücher oder jüdischer wissenschaftl. Institute. — J. = Angaben sonstiger jüdischer Schriftsteller. — N. = Sonstige Veröffentlichungen. — ¹⁾ Nach der Nationalität 93 479. — ²⁾ Nach der Nationalität 722 120; die Angaben sind stark umstritten, nichtjüdische wie jüdische Stellen rechnen z. T. mit Zahlen, die erheblich über 1 Mill. liegen. — ³⁾ Nach der Volkszugehörigkeit. — ⁴⁾ Nach südafrikanischen Pressemitteilungen soll die Zahl der Juden bereits 130 000 bis 140 000 betragen. — ⁵⁾ Nach der »russischen Herkunft« 156 726.

Die Zahl der Juden in wichtigen Ländern	Zeitpunkt der letzten Volkszählung	Zahl der Juden	Berechnete oder geschätzte Zahlen um 1937			Quellen *)
			in 1 000	in vH der		
				Gesamtzahl der Juden	Bevölkerung des Wirtschafts-		Volks
Insgesamt			17 015	100	0,80	
darunter						
Europa		10 270	60,4	1,95		
Deutsches Reich	1933/35	694 280	620	3,7	0,83	A.
dar.						
Altes Reichsgebiet	1933/35	502 799	420	2,5	0,62	A.
Österreich	1934	191 481	200	1,2	2,98	A., A. J.
Belgien			80	0,5	0,96	N.
Brit. Reich (europ. Teile) ..			345	2,0	0,68	A. J., J.
dar. Großbrit. u. Nordirl.			340	2,0	0,72	A. J.
Bulgarien	1934	48 398	50	0,3	0,80	A.
Danzig	1929	10 448	10	0,1	2,46	A.
Frankreich			280	1,6	0,67	A. J.
Griechenland	1928	72 791	90	0,5	1,06	A., A. J.
Italien	1930	47 825	52	0,3	0,72	A. J.
Jugoslawien	1930	68 405	75	0,4	0,49	A., A. J.
Lettland	¹⁾ 1935	93 406	96	0,6	4,89	A.
Litauen (ohne Memelgebiet)	1923	155 125	175	1,0	7,37	A., A. J.
Memelgebiet	1925	2 402	3	0,0	1,97	A.
Niederlande	1930	111 917	135	0,8	1,58	A., A. J.
Polen	1930	3 113 933	3 300	19,4	9,64	A., A. J.
Rumänien	²⁾ 1930	984 213	1 050	6,2	5,41	A. J., N.
Sowjetrußland (europ. Teile)	³⁾ 1926	2 570 330	2 950	17,3	2,22	A., A. J.
Tschechoslowakei	1930	356 830	385	2,3	2,54	A., A. J.
Türkei (europ. Teil)	1927	51 726	60	0,4	4,74	A.
Ungarn	1930	444 567	450	2,6	5,01	A.
Übrige Länder			64	0,4		A. J., J.
Asien			939	5,5	0,08	
Irak			120	0,7	3,64	N.
Iran			60	0,4	0,40	J.
Sowjetrußland (asiat. Teile)	1926	102 169	130	0,8	0,35	A., A. J.
Türkei (asiat. Teil)	1927	30 146	31	0,2	0,21	A.
Brit. Reich (asiat. Teile) ..			445	2,6	0,72	A.
dar. Mandatsgeb. Palästina	1931	174 610	404	2,4	30,22	A.
Französische Besitzungen ..			36	0,2	0,13	A. J.
dar. Mandatsgeb. Syrien und Libanon	1922	16 145	35	0,2	0,96	A.
Italienische Besitzungen ..			5	0,0	3,36	A.
Übrige Länder			112	0,6		A. J., J.
Afrika			666	3,9	0,44	
Ägypten	1927	63 550	70	0,4	0,44	A.
Brit. Reich (afrik. Teile) ..			98	0,6	0,16	J.
dar. Union v. Südafrika ..	1926	71 816	⁴⁾ 95	0,6	0,99	A., A. J.
Französische Besitzungen ..			342	2,0	0,83	A.
dar. Algerien	1931	101 310	115	0,7	1,69	A.
Tunesien (Prot.)	1936	59 485	66	0,4	2,53	A.
Marokko (Prot.)	1936	161 312	161	0,9	2,56	A.
Marokko (Span. Zone)			20	0,1	2,67	A. J.
Marokko (Tanger Zone) ..			12	0,1	15,00	A. J.
Italienische Besitzungen ..			123	0,7	1,47	A. J.
dar. Äthiopien			80	0,5	1,60	A.
Übrige Länder			1	0,0		J.
Amerika			5 110	30,0	1,92	
Ver. St. v. Amerika			4 501	26,4	3,45	A. J.
Brit. Reich (amerik. Teile)			190	1,1	1,37	A., A. J., J.
dar. Canada	1931	⁵⁾ 155 766	185	1,1	1,68	A.
Argentinien			275	1,6	2,22	J.
Brasilien			50	0,3	0,12	J.
Übrige Länder			94	0,6		J.
Australien			30	0,2	0,2	A., A. J.

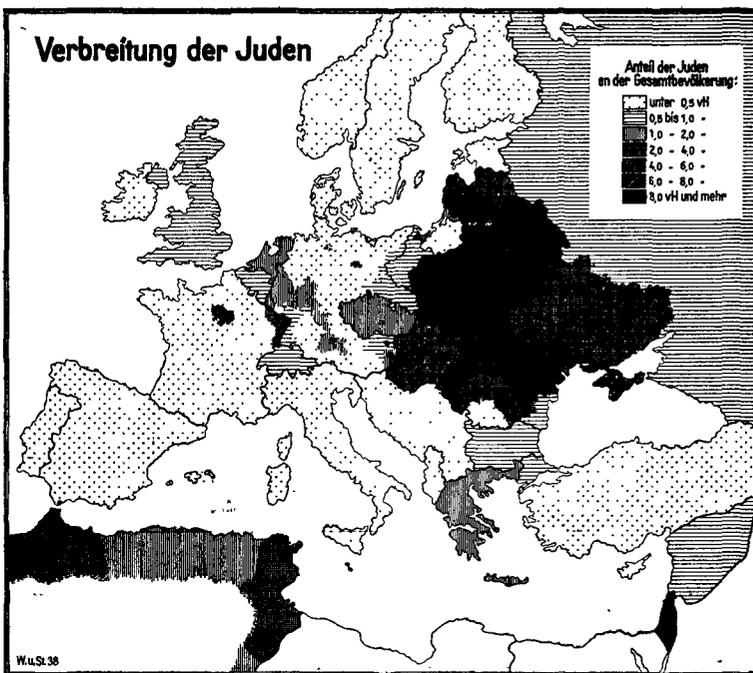
durchschnittlich jeder zweite Einwohner, in der Hauptstadt Warschau und in den Städten aller übrigen Wojewodschaften mit Ausnahme der drei ehemals deutschen Departements jeder dritte Einwohner ein Glaubensjude. Ähnlich stark mit Juden durchsetzt sind: Litauen (7,37 vH der Gesamtbevölkerung), Ungarn (5,01 vH), innerhalb der Tschechoslowakei die Slowakei (4,11 vH) und Karpathorußland (14,14 vH), innerhalb Rumäniens die Bukowina, Crişana-Maramuresch, die Moldau und Bessarabien (über 8 vH), innerhalb Sowjetrußlands Weißrußland (8,17), die Krim (6,43) und die Ukraine (5,43 vH).

Neben dieser »ostjüdischen« Zusammenballung ist ein zweites »westjüdisches« Dichtengebiet von allerdings erheblich schwächerer Intensität und geringerer Ausdehnung hervorzuheben; es umfaßt hauptsächlich deutsch-französische Grenzgebiete und erstreckt sich von England längs der alten Verkehrswege des Rheins und seiner Nebenflüsse zur Schweiz mit Handelsmittelpunkten und jüdischen Zentren in London, Amsterdam, Antwerpen, Frankfurt a. M., Nürnberg-Fürth und Zürich.

Eine dritte Dichtezone läuft an den Küsten des Mittelmeers entlang mit den Hauptgebieten Palästina im Osten und Marokko im Westen und z. T. uralten jüdischen Niederlassungen in Alexandria, Kairo, Tripolis, Tunis, Gibraltar, Marseille, Mailand, Saloniki, Konstantinopel, Haifa und Tel-Aviv. Die Zahl der Juden in ihrem Ursprungsland Palästina ist seit 1920 stark gestiegen und umfaßt mit 404 000 Personen 1937 um drei Zehntel der Gesamtbevölkerung Palästinas. Nicht so stark ist die Durchsetzung der Bevölkerung mit Juden in den Nachbargebieten Syrien und Libanon, Irak und im Westen des Mittelmeers, in Marokko, wo sie im französischen Teil 2,56 vH, im spanischen Teil 2,67 vH und in der internationalen Zone 15 vH der Gesamtbevölkerung bilden. In dem auf europäischer Seite gelegenen englischen Flottenstützpunkt Gibraltar entfallen auf sie noch 6,63 vH der Zivilbevölkerung.

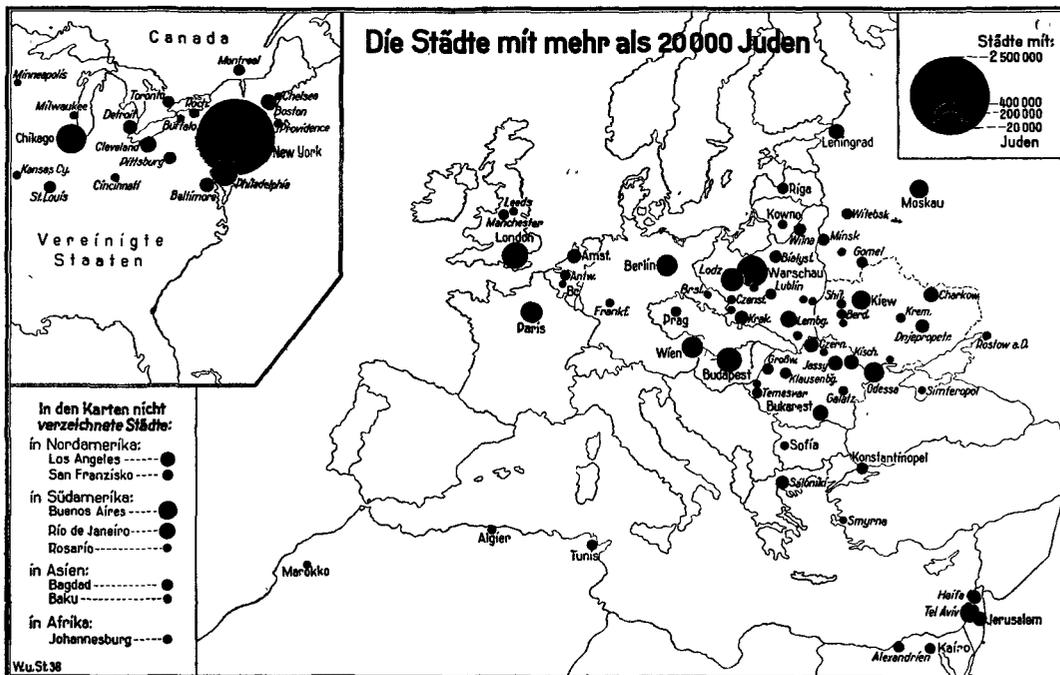
Die Wanderungsbewegung der Völker, insbesondere der Juden, hat während der letzten beiden Menschenalter neue jüdische Zentren in Amerika entstehen lassen. Mit 4,5 Mill. oder 3,5 vH der Gesamtbevölkerung stehen die Vereinigten Staaten heute an der Spitze der judenreichsten Staaten der Welt. Um die Jahrhundertwende lebten erst rd. 530 000 Juden in den Vereinigten Staaten, um 1880 war es noch keine Viertelmillion (rd. 230 000), und für das Jahr 1818 schätzt man ihre Zahl auf etwa 3 000. Auch in den anderen Ländern der Neuen Welt, insbesondere in Canada, Argentinien und Brasilien, sowie in dem goldreichen Südafrika sind Zahl und Einfluß der Juden stark gestiegen.

Die Juden wählen seit jeher mit Vorliebe Großstädte zum Wohnsitz. Gegenwärtig lebt über die Hälfte aller Juden in Groß-



Judenreichste Großstädte	Zahl der Juden	vH der Gesamtbevölkerung der Stadt	vH aller Juden
Groß-New York	2 500 000	22,9	14,7
Warschau	353 000	29,9	2,1
Chicago	325 000	9,6	1,9
Philadelphia	275 000	14,1	1,6
Groß-London	234 000	2,7	1,4
Groß-Budapest	232 000	16,3	1,4
Lodz	202 000	33,5	1,2
Wien	178 000	9,5	1,0
Paris	175 000	6,2	1,0
Berlin	161 000	3,8	0,9
Odessa	153 000	36,4	0,9
Tel-Aviv	149 000	99,3	0,9
Kiew	140 000	27,3	0,8
Buenos Aires	135 000	6,0	0,8
Moskau	132 000	6,1	0,7
Rio de Janeiro	100 000	5,9	0,6
Cleveland	100 000	11,1	0,6
Lemberg	100 000	31,9	0,6

städten. Besonders bevorzugen die Juden die Hauptstädte der Staaten, in denen sie vielfach das wirtschaftliche, politische und kulturelle Leben der Wirtsvölker ausschlaggebend beeinflussen.



So nahm die Hauptstadt Wien im ehemaligen Bundesstaat Österreich 91,9 vH, in Dänemark Kopenhagen 92,2 vH, in Großbritannien London 68,8 vH, in Bulgarien Sofia 53,3 vH, in Ungarn Budapest 52,2 vH, in Lettland Riga 46,6 vH, in Schweden Stockholm 42,5 vH und im Deutschen Reich (ohne Österreich) Berlin 31,9 vH der Juden des betreffenden Landes auf.

Mittelpunkt des Weltjudentums ist heute New York. Groß-New York ist nicht nur die größte, sondern auch die jüdenreichste

Stadt der Welt. Durchschnittlich ist jeder vierte Einwohner ein Jude, in den Stadtteilen Brooklyn und New York schon jeder dritte, im Stadtteil Bronx sogar jeder zweite. Mit 2,5 Mill. oder rd. 15 vH aller Juden des Erdballs weist New York eine Zusammenballung von Juden auf, wie sie bisher zu keiner Zeit und nirgends bestanden hat. Die alte Hauptstadt der Juden, Jerusalem, in der die Juden etwa 67 vH der Gesamtbevölkerung ausmachen, zählt heute rd. 76 000 Juden.

Überseeischer Wanderungs- und Reiseverkehr im 1. Vierteljahr 1938

Im 1. Vierteljahr 1938 sind nach vorläufigen Feststellungen 3 636 Reichsdeutsche nach Übersee ausgewandert, d. h. 41 vH mehr als im 1. Vierteljahr 1937. In den letzten 12 Monaten zusammengenommen hat sich der Umfang der Auswanderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum vorher aber kaum verändert.

Überseeische Auswanderer	1937/38				1936/37			
	Reichsdeutsche ¹⁾		Ausländer ²⁾		Reichsdeutsche ¹⁾		Ausländer ²⁾	
	insges.	weibl.	insges.	weibl.	insges.	weibl.	insges.	weibl.
April bis Juni	3 916	1 993	1 703	909	3 203	1 684	1 758	931
Juli » Sept.	³⁾ 3 423	1 870	1 610	881	4 885	3 000	1 790	975
Okt. » Dez.	³⁾ 4 189	2 251	1 876	1 113	⁴⁾ 4 469	2 313	1 756	943
Jan. » März	³⁾ 3 636	1 813	1 737	893	²⁾ 2 583	1 301	1 172	627
Zusammen	15 164	7 927	6 926	3 796	15 140	8 298	6 476	3 476

¹⁾ Mit den bisher im Ausland Ansässigen; über reichsdeutsche und fremde Häfen. — ²⁾ Mit den bisher im Deutschen Reich Ansässigen. — ³⁾ Ohne die Auswanderer über Amsterdam und Rotterdam. — ⁴⁾ Hierunter 5 Auswanderer ohne Geschlechtsangabe. — ⁵⁾ 74 Auswanderer über fremde Häfen.

Reichlich die Hälfte der Mehrauswanderung (588 oder 55 vH) entfällt allein auf Hessen-Nassau (mit Frankfurt a. M.) und die Rheinprovinz. Auch Bayern (+ 171) und Hamburg (+ 97) weisen eine merkbare Zunahme auf.

Überseeische Auswanderer nach Herkunftsgebieten	1. Vierteljahr 1938					1. Vj. 1937 (mit fremden Häfen)
	im ganzen	weiblich	über Hamburg	mit Sonderregeln der Hamburg-Amerika Linie von Hamburg nach Bremerhaven befördert ¹⁾	über Bremen	
Reichsdeutsche aus						
Preußen	1 993	983	1 618	168	207	1 304
Bayern	442	243	291	41	110	271
Sachsen	70	33	58	3	9	74
Württemberg	202	98	160	13	29	157
Baden	251	146	188	23	40	216
Thüringen	35	21	13	2	20	50
Hessen	97	47	63	31	3	95
Hamburg	299	135	284	6	9	202
Mecklenburg	17	7	16	—	1	22
Oldenburg	12	6	5	—	7	9
Braunschweig	5	2	5	—	—	11
Bremen	46	23	29	—	17	32
Übrige Länder	23	6	21	—	2	19
Ohne nähere Angabe	²⁾ 81	28	—	—	1	³⁾ 45
Zusammen	3 573	1 778	2 751	287	455	2 507
Bisher im Deutschen Reich ansässige Ausländer	390	178	344	28	18	260
Bisher im Ausland ansässige Reichsdeutsche	63	35	42	6	15	76
Reichsdeutsche insg. davon im	3 636	1 813	2 793	293	470	2 583
Januar	⁴⁾ 957	⁴⁾ 479	781	24	152	⁴⁾ 987
Februar	⁴⁾ 1 203	⁴⁾ 609	954	107	142	⁴⁾ 668
März	⁴⁾ 1 396	⁴⁾ 697	1 058	162	176	⁴⁾ 886

¹⁾ Die Ausreise erfolgt von Bremerhaven an Bord Hamburger Schiffe. — ²⁾ Darunter 80 Auswanderer über Antwerpen. — ³⁾ Darunter 42 Auswanderer über Antwerpen. — ⁴⁾ Ohne die Auswanderer über Antwerpen.

Die beiden Geschlechter waren unter den Auswanderern fast gleich stark vertreten.

Die Zahl der über reichsdeutsche Häfen auswandernden Ausländer (1 737), auch der bisher im Deutschen Reich ansässigen,

war im Berichtszeitraum um etwa die Hälfte höher als im 1. Vierteljahr 1937.

Überseeische Aus- u. Einreisende ¹⁾ über Hamburg u. Bremen im 1. Vierteljahr 1938 nach Ziel- bzw. Herkunftsländern	Auswanderer aus dem Deutschen Reich			Einwanderer in das Deutsche Reich			Ausreisende ²⁾ (mit Auswanderern)		Einreisende ³⁾ (mit Einwanderern)	
	Reichsdeutsche	Ausländer	zus.	Reichsdeutsche	Ausländer	zus.	im ganzen	Reichsdeutsche	im ganzen	Reichsdeutsche
	Europäische Staaten	36	7	43	25	9	34	3 502	1 865	2 817	1 134
Britisch-Nordamer. Ver. Staat. v. Amer.	2 329	211	2 540	123	35	158	9 509	4 829	5 121	2 413
Mexiko und Mittelamerika	46	2	48	14	19	33	477	339	417	273
Argentinien	439	98	537	155	19	174	1 408	800	595	392
Brasilien	84	3	87	166	17	183	854	567	500	368
Chile	65	3	68	30	10	40	214	154	105	76
Uruguay	28	16	44	10	—	10	73	46	33	27
Übriges Südamerika	207	30	237	25	14	39	556	410	209	145
Union von Südafrika	119	11	130	3	—	3	487	312	256	168
Übriges Afrika	99	4	103	22	—	22	946	754	1 024	863
Asien	12	2	14	19	—	19	221	106	212	98
Australien	27	1	28	—	—	—	50	35	6	3
Insgesamt	3 493	390	3 883	596	125	721	18 597	10 267	11 472	6 006

¹⁾ Ohne Touristen mit Sonderfahrten und »Kraft durch Freude«-Reisende. — ²⁾ Mit den bisher im Ausland Ansässigen. — ³⁾ Hierin auch Reisende mit einem ausländischen Reiseziel.

Zwei Drittel der reichsdeutschen Auswanderer (gegen 60 vH im 1. Viertel 1937) gingen nach den Vereinigten Staaten von Amerika und nahezu ein Viertel nach Südamerika (1937 30 vH).

Soweit reichsdeutsche Ein- und Rückwanderer ermittelt werden konnten (596), stammten sie vorwiegend aus Südamerika (386 oder 65 vH). Aus den Vereinigten Staaten wanderten dagegen nur 123 Reichsdeutsche zu.

Der gesamte überseeische Ausreiseverkehr (18 597 Personen) war im Berichtszeitraum, wie auch im Vorjahr, erheblich stärker (um 62 vH) als der Einreiseverkehr (11 472). Rund die Hälfte aller Ausreisenden (9 509) hatte die Vereinigten Staaten von Amerika als Ziel, 3 105 Fahrgäste (17 vH) reisten nach Südamerika, 3 502 nach europäischen Ländern. Auch unter den Herkunftsländern der Einreisenden standen die Vereinigten Staaten an erster Stelle (5 121), 2 817 Personen kamen aus europäischen Staaten, 1 442 aus Südamerika. Mehr als die Hälfte aller Aus- und Einreisenden waren Reichsdeutsche. Im Vergleich zum 1. Vierteljahr 1937 hat sich sowohl der Ausreiseverkehr als auch der Einreiseverkehr etwas belebt.

Überseeische Aus- und Einreisende über Hamburg und Bremen ¹⁾	Ausreisende				Einreisende			
	1938		1937		1938		1937	
	insgesamt	Reichsdeutsche	insgesamt	Reichsdeutsche	insgesamt	Reichsdeutsche	insgesamt	Reichsdeutsche
Januar	5 605	3 033	6 105	3 442	3 290	1 512	2 996	1 442
Februar	5 580	3 191	5 009	2 621	2 983	1 573	3 394	1 733
März	7 412	4 043	6 644	3 525	5 199	2 921	4 927	2 555
1. Vj. 1938	18 597	10 267	17 758	9 588	11 472	6 006	11 317	5 730
vH	100,0	55,2	100,0	54,0	100,0	52,4	100,0	50,6

¹⁾ Ohne Touristen mit Sonderfahrten und »Kraft durch Freude«-Reisende.

Von den Ausreisenden waren 10 593 (57 vH) bisher im Deutschen Reich und 8 004 (43 vH) im Ausland ansässig. 9 833 (86 vH) Einreisende nannten das Deutsche Reich und 1 639 ausländische Staaten als Reiseziel.

Im Touristen- und »Kraft durch Freude«-Verkehr wurden 5 734 Ausreisende gezählt, darunter 4 225 »Kraft durch Freude«-Reisende.

VERSCHIEDENES

Die Sozialversicherung im Jahre 1937

Die fortschreitende Belebung der Wirtschaft brachte im Jahre 1937 sämtlichen Zweigen der Sozialversicherung einen bedeutenden Mitgliederzuwachs. Noch stärker sind die Beitragseinnahmen gestiegen, da sich der Arbeitsverdienst im Durchschnitt erhöht hat. Auf der anderen Seite nahmen — mit Ausnahme bei der knappschaftlichen Pensionsversicherung — auch die Inanspruchnahme und damit die Aufwendungen zu, jedoch durchweg weniger als die Einnahmen, so daß die Einnahmeüberschüsse erneut gestiegen sind.

Die Einnahmen der Sozialversicherung setzen sich aus drei Hauptgruppen zusammen, aus den Beiträgen der Versicherten und ihrer Arbeitgeber, den Reichsmitteln und schließlich den »Sonstigen Einnahmen«, vorwiegend Kapitalerträgen.

Die Beitragseinnahmen (ohne Arbeitslosenversicherung) sind von 1936 auf 1937 um etwa 329 Mill. *RM* (9,6 vH) gestiegen. Besonders stark haben sich die Beitragseingänge der knappschaftlichen Pensionsversicherung und der Angestelltenversicherung erhöht (um 15,7 vH und 12,5 vH).

Die Zahlungen des Reichs für die Invalidenversicherung waren um 1,8 Mill. *RM* höher als im Vorjahr. Außer den auf 200 Mill. *RM* je Jahr bemessenen Reichsbeiträgen, zu denen seit 1935 noch die Beträge für das Saarland hinzukommen (im Berichtsjahr und Vorjahr je 4 Mill. *RM*), erhielt die Invalidenversicherung 233,8 Mill. *RM* (im Vorjahr 232 Mill. *RM*) an Grundbeträgen und Erstattungen von Fürsorgeleistungen und Wanderrentenanteilen. Die Zuschüsse des Reichs für die knappschaftliche Pensionsversicherung betragen 78,7 Mill. *RM* gegen rd. 105 Mill. *RM* im Vorjahr.

Die Zinsen und sonstigen Einnahmen¹⁾ beliefen sich auf rd. 422 Mill. *RM* gegen rd. 475 Mill. *RM* im Jahre 1936. Auf sie entfielen von den Gesamteinnahmen 9,0 vH gegen 10,6 vH im Vorjahr. Der Rückgang beruht hauptsächlich darauf, daß in den sonstigen Einnahmen des Vorjahrs bei der Invalidenversicherung 52,8 Mill. *RM* vom Reich erlassene Schuldverpflichtungen enthalten waren. Außerdem sind die Zahlungen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung für die Aufrechterhaltung der Anwartschaft der Arbeitslosen entsprechend dem Rückgang der Arbeitslosigkeit gesunken. Schließlich waren auch die Ausgleichszahlungen der Reichsanstalt an die Invaliden- und Angestelltenversicherung für die 1937 noch nicht durchgeführte Beitragsübertragung von der Reichsanstalt an die Rentenversicherung niedriger als im Vorjahr.

Die gesamten Einnahmen (ohne Arbeitslosenversicherung) erhöhten sich von 4,46 Mrd. *RM* im Jahre 1936 auf etwa 4,71 Mrd. *RM* (um 5,6 vH). Bei den einzelnen Versicherungszweigen betragen die Gesamteinnahmen im Vergleich zu 1936 und 1929:

	1936 = 100	1929 = 100
Reichsgesetzliche Krankenversicherung	107	71
Unfallversicherung	107	97
Invalidenversicherung	104	105
Angestelltenversicherung	108	135
Knappschaftliche Pensionsversicherung	100	99
Zusammen	106	92

Die Gesamtausgaben der Sozialversicherung (ohne Arbeitslosenversicherung) beliefen sich im Jahre 1937 auf rd. 3,82 Mrd. *RM* gegen 3,75 Mrd. *RM* im Vorjahr (Zunahme 1,7 vH). Bei den einzelnen Versicherungszweigen betragen die Gesamtausgaben im Vergleich zu 1936 und 1929:

	1936 = 100	1929 = 100
Reichsgesetzliche Krankenversicherung	106	73
Unfallversicherung	105	89
Invalidenversicherung	96	96
Angestelltenversicherung	104	187
Knappschaftliche Pensionsversicherung	97	93
Zusammen	102	87

¹⁾ Auch Zahlungen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. 8. Anmerkung 6 der Übersicht »Einnahmen, Ausgaben und Vermögen der Sozialversicherung«.

Die größte Zunahme gegenüber dem Vorjahr wies die Krankenversicherung auf, da die Mitgliederbewegung hier im Gegensatz zu den Rentenversicherungen unmittelbar auf die Inanspruchnahme und damit den Umfang der Leistungen einwirkt. Die Gesamtausgaben der Invalidenversicherung und knappschaftlichen Pensionsversicherung waren sogar etwas niedriger als im Vorjahr, bei der ersteren jedoch lediglich infolge einer Sonderabschreibung in Höhe von rd. 60 Mill. *RM* im Jahre 1936.

Einnahmen, Ausgaben und Vermögen der Sozialversicherung¹⁾

Jahr	Einnahmen			Ausgaben			Überschub der Einnahmen über die Ausgaben	Vermögen am Ende des Jahres	
	Gesamteinnahmen	davon		Gesamtausgaben	davon				
		Beiträge	Reichsmittel		Zinsen u. sonst. Einnahmen	Leistungen insgesamt			Verwaltungskosten insgesamt
Mill. <i>RM</i>									
Reichsgesetzliche Krankenversicherung									
1936	1 533,7 ²⁾	1 489,5	—	44,2	1 523,7	1 345,5	144,3	10,0	824,0
1937*	1 644,3	1 604,6	—	39,7	1 611,7	1 423,2	149,8	32,6	857,0
Unfallversicherung									
1936	392,2	365,3	—	26,9	349,1	293,7	45,9	43,1	411,3
1937*	418,3	390,7	—	27,6	367,1	314,1	47,9	51,2	462,5
Invalidenversicherung									
1936	1 650,1	1 044,1	436,0 ³⁾	170,0	1 321,3	1 195,6	61,3	328,8	1 997,9
1937*	1 715,7	1 160,5	437,8 ³⁾	117,4	1 273,0	1 209,1	62,2	442,7	2 440,6
Angestelltenversicherung									
1936	620,7	406,2	—	214,5	333,2	319,5	13,4	287,5	3 039,1
1937	671,4	457,0	—	214,4	347,8	333,5	14,0	323,6	3 341,3
Knappschaftliche Pensionsversicherung									
1936	260,5	136,5	105,0 ⁴⁾	19,0	222,9	207,9	8,5	37,6	222,7
1937*	259,2	157,9	78,7 ⁴⁾	22,6	215,9	206,3	8,4	43,3	266,0
Zusammen									
1936	4 457,2	3 441,6	541,0	474,6	3 750,2	3 362,2	273,4	707,0	6 495,0
1937*	4 708,9	3 770,7	516,5	421,7	3 815,5	3 486,2	282,3	893,4	7 439,2

¹⁾ Vorläufige und geschätzte Zahlen. — ²⁾ Ohne Arbeitslosenversicherung. — ³⁾ Auch Krankenscheingebühren mit Ausnahme der Ersatzkassen, deren Beiträge teils in den Beiträgen, teils in den sonstigen Einnahmen enthalten sind. — ⁴⁾ Mit Kosten der Unfallversicherung. — ⁵⁾ Mit Verfallenskosten. — ⁶⁾ Reichsbeitrag, Grundbeitrag (früher Reichszuschuß) und Erstattungen von Fürsorgeleistungen und Wanderrentenanteilen. — ⁷⁾ Darunter Zahlungen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft der Arbeitslosen: Invalidenversicherung 1936 = 15,2 Mill. *RM*, 1937 = 10,4 Mill. *RM*, knappschaftliche Pensionsversicherung 1936 = 1,2 Mill. *RM*, 1937 = 0,8 Mill. *RM*, ferner Zinsausgleichszahlungen der Reichsanstalt als Entschädigung für die noch nicht erfolgte Beitragserhöhung: Invalidenversicherung 1936 = 25 Mill. *RM*, 1937 = 13 Mill. *RM*, Angestelltenversicherung 1936 = 13 Mill. *RM*, 1937 = 7 Mill. *RM*; außerdem Invalidenversicherung 1936 = 52,8 Mill. *RM* vom Reich erlassene Schuldverpflichtungen. — ⁸⁾ Darunter übernommenes Vermögen der früheren Versicherungsanstalt für Angestellte des Saarlands 1936 = 17 Mill. *RM*, 1937 = 0,04 Mill. *RM* und übernommene Deckungsmittel der aufgelösten Ersatzkassen der Angestelltenversicherung 1936 = 55 Mill. *RM*, 1937 = 50,3 Mill. *RM*.

Nur in der Angestelltenversicherung wurde die Einnahme- und Ausgabehöhe des Jahres 1929 überschritten, letztere sogar erheblich, da der Rentenbestand in der verhältnismäßig jungen Versicherung von Jahr zu Jahr bedeutend zunimmt. In der Invalidenversicherung waren die Einnahmen gleichfalls größer als 1929, die Ausgaben nur geringfügig niedriger. Die Einnahmen der knappschaftlichen Pensionsversicherung erreichten fast den Stand von 1929. Andererseits blieben in der Krankenversicherung die Einnahmen und Ausgaben um nahezu drei Zehntel hinter den Ergebnissen von 1929 zurück.

Der Einnahmeüberschub (ohne Arbeitslosenversicherung) stellte sich auf insgesamt 893,4 Mill. *RM* gegen 707,0 Mill. *RM* im Jahre 1936.

In der Arbeitslosenversicherung betragen in Mill. *RM*:

	Einnahmen	darunter Beiträge	Ausgaben	dar. Aufwand für die Arbeitslosen- und Krisenunterstützung
1936	1 511,7	1 499,6	1 505,2	623,0
1937	1 708,7	1 701,1	1 461,3	361,0

¹⁾ Einschließlich der an das Reich und die Träger der Sozialversicherung abgelieferten Beträge in Höhe von 566,6 Mill. *RM* im Jahre 1936 und 843,4 Mill. *RM* im Jahre 1937.

Die Rentenbewegung* in der Sozialversicherung ²⁾	Zahl der Renten an				Zusammen	
	Versicherte		Hinterbliebene		1936	1937
	1936	1937	1936	1937		
	in 1000					
Invalidenversicherung ³⁾	2 490	2 506	927	935	3 417	3 441
Angestelltenversicherung ⁴⁾	251	262	165	177	416	439
Knappschaftl. Pensionsvers. ⁵⁾ ..	271	270	129	131	400	401
Unfallversicherung ⁶⁾	489		180		669	
außerdem: Reichsgesetzliche Kranken- versicherung ⁷⁾	519	541	—	—	519	541

* Ohne die ruhenden Renten. — ¹⁾ Ohne Arbeitslosenversicherung. — ²⁾ Ende des Jahres. — ³⁾ Renten, für die innerhalb des Jahres für einen bestimmten Zeitraum Rentenbeträge gezahlt worden sind. — ⁴⁾ Volljahreskranke. — ⁵⁾ Für 1937 vorläufige Zahl.

Der Personenkreis der Arbeitslosenversicherung umfaßte im Jahresdurchschnitt 14,8 Mill. gegen 14,1 Mill. im Vorjahr. Der Bestand an Hauptunterstützungsempfängern in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge hat sich infolge weiterer Abnahme der Arbeitslosigkeit von 925 000 im Jahresdurchschnitt 1936 auf 536 000 vermindert.

In der gesamten Sozialversicherung einschließlich Arbeitslosenversicherung wurden demnach im Berichtsjahr rd. 5,5 Mrd. *RM* durch die Beiträge der Arbeitnehmer und Betriebsführer aufgebracht.

Die Sozialversicherung im 4. Vierteljahr 1937

Im 4. Vierteljahr 1937 sind die Beitragseinnahmen in allen Zweigen der Sozialversicherung weiter gestiegen. Andererseits haben aber auch die Aufwendungen zugenommen, vor allem in der Krankenversicherung infolge jahreszeitlicher Einflüsse. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs haben sich die Beitragseinnahmen in der Kranken-, Invaliden- und Angestelltenversicherung beträchtlich stärker als die Ausgaben erhöht. In der knappschaftlichen Pensionsversicherung stand der Zunahme der Beitragseinnahmen ein geringfügiger, in der Arbeitslosenversicherung¹⁾ sogar ein sehr erheblicher Rückgang der Ausgaben gegenüber.

Der Mitgliederbestand der reichsgesetzlichen Krankenversicherung (einschl. Ersatzkassen) betrug Ende September 1937 22,8 Mill., Ende Dezember 1937 22,2 Mill., im Vierteljahrsdurchschnitt 22,7 Mill. Personen gegen 21,7 Mill. im Vorjahr. Die Krankenziffer (arbeitsunfähige Kranke je 100 Mitglieder) betrug im Oktober 2,5, stieg im Laufe des November auf 2,6 und stellte sich Ende Dezember auf 2,9. Insgesamt wurden während des 4. Vierteljahrs rd. 2,92 Mill. Arbeitsunfähige betreut gegen 2,69 Mill. im 3. Vierteljahr 1937 und — infolge der damaligen Grippewelle — 3,06 Mill. ²⁾ im 4. Vierteljahr 1936. Die Gesamteinnahmen waren um 4,2 vH, die Ausgaben um 9,4 vH höher als im vorhergegangenen Vierteljahr. Die Ergebnisse des 4. Vierteljahrs 1936 wurden um 8,5 vH³⁾ und 5,5 vH⁴⁾ übertroffen. Insgesamt ergab sich im 4. Vierteljahr 1937 ein Einnahmeüberschuß von 12,6 Mill. *RM* gegen 32,1 Mill. *RM* im 3. Vierteljahr. Das 4. Vierteljahr 1936 schloß mit einem Ausgabeüberschuß von 3,3 Mill. *RM*⁵⁾ ab.

In der Invalidenversicherung haben die Beitragseinnahmen um 5,9 vH, die Rentenleistungen um 0,8 vH gegenüber dem Vorvierteljahr zugenommen. Den Beitragseinnahmen in Höhe von 312,6 Mill. *RM* und dem Grundbetrag und Reichsbeitrag (einschl. Erstattungen von Fürsorgeleistungen und Wanderrentenanteilen) in Höhe von 109,8 Mill. *RM* standen 291,7 Mill. *RM* Rentenleistungen gegenüber. Die Rentenzahlungen, die zu Lasten der Versicherungsträger gehen, waren um 130,7 Mill. *RM*

¹⁾ Auch ausschl. der an das Reich und die Träger der Sozialversicherung abgeführten Beträge, die gleichfalls erheblich gesunken sind. — ²⁾ Ohne Ersatzkassen; im Berichtsjahr ohne Ersatzkassen 2,77 Mill. — ³⁾ Ohne Ersatzkassen.

(im 3. Vierteljahr 1937 um 114,6 Mill. *RM*, im Vorjahr um 102,6 Mill. *RM*) niedriger als die Beitragseinnahmen.

In der Angestelltenversicherung sind die Beitragseinnahmen gegenüber dem 3. Vierteljahr 1937 um 10,0 vH gestiegen, die Rentenzahlungen um 1,0 vH, die Ausgaben für »Einmalige Leistungen« um 1,7 vH. Infolgedessen hat sich auch der Überschub der Beitragseinnahmen von 35,1 Mill. *RM* im 3. Vierteljahr 1937 auf 45,4 Mill. *RM* (im Vorjahr 35,6 Mill. *RM*) erhöht.

In der knappschaftlichen Pensionsversicherung waren die Beitragseinnahmen um 3,7 vH, der Leistungsaufwand um 1,2 vH höher als im 3. Vierteljahr 1937. Der Unterschied (Überschub) zwischen Beitragseinnahmen einschl. Reichszuschuß und Leistungsaufwand stellte sich daher auf 9,3 Mill. *RM* gegen 8,4 Mill. *RM* im 3. Vierteljahr 1937 und 11,2 Mill. *RM* im Vorjahr.

Einnahmen und Ausgaben der Sozialversicherung im 4. Vierteljahr und im Jahre 1937	1937					
	Okt.	Nov.	Dez.	4. Viertelj.		Jan. bis Dez. 1936
				zus.	4. Vj. 1936 = 100	
	Mill. <i>RM</i>					
Jan. bis Dez. 1936 = 100						
Reichsgesetzliche Krankenversicherung ¹⁾						
Gesamteinnahmen.....	144,4	144,3	155,0	443,7	108,5	1644,5
darunter Beiträge.....	139,8	141,1	146,5	427,4	108,6	1592,8
Gesamtausgaben.....	142,9	134,7	153,5	431,1	105,5	1611,7
darunter Krankengeld..	27,3	26,8	31,5	85,6	99,6	317,4
Unfallversicherung						
Auszahlungen der Post für Unfallrenten.....	18,3	18,3	18,9	55,5	103,4	216,3
Invalidenversicherung						
Beitragseinnahmen ²⁾	105,0	102,6	105,0	312,6	110,7	1159,6
Reichsmittel ³⁾	36,6	36,6	36,6	109,8	100,6	437,7
Rentenleistungen.....	96,5	96,9	98,3	291,7	100,9	1154,5
Angestelltenversicherung						
Beitragseinnahmen.....	38,3	38,7	45,0	122,0	111,9	456,9
Rentenleistungen.....	23,4	23,5	23,6	70,5	104,3	277,5
Einmalige Leistungen.....	2,2	2,2	1,7	6,1	105,2	22,2
Knappschaftl. Pensionsvers.						
Beitragseinnahmen ⁴⁾	13,8	13,7	14,6	42,1	116,6	157,9
Reichszuschuß.....	5,8	5,9	5,8	17,5	66,5	78,7
Leistungsaufwand.....	16,6	16,6	17,1	50,3	98,2	199,1
Arbeitslosenversicherung						
Gesamteinnahmen.....	151,8	153,4	155,3	460,5	113,4	1708,7
darunter Beiträge.....	150,8	152,8	154,5	458,1	113,2	1701,1
Gesamtausgaben ⁵⁾	91,7	35,1	45,3	172,1	47,0	1461,3
darunter Aufwand für die Arbeitslosen- u. Krisenunterstützung ⁶⁾	13,7	14,5	22,5	50,7	44,2	361,0

¹⁾ Summe der Monatsangaben; das Jahresergebnis weicht von diesen Zahlen infolge von Nachträgen etwas ab. — ²⁾ Einschl. Ersatzkassen (Verhältniszahlen ohne Ersatzkassen). — ³⁾ Ohne die Zahlungen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft der Arbeitslosen. — ⁴⁾ Vorschüsse des Reichs auf den Grundbetrag, den Reichsbeitrag und die Fürsorgeleistungen und Wanderrentenanteile. — ⁵⁾ Einschl. der an das Reich und die Träger der Sozialversicherung abgelieferten Beträge in Höhe von 780,5 Mill. *RM* im 1. bis 3. Vierteljahr und 62,9 Mill. *RM* im 4. Vierteljahr 1937. — ⁶⁾ Einschl. Sozialversicherungsbeiträge.

Der Personenkreis der Arbeitslosenversicherung umfaßte im Durchschnitt des 3. und 4. Vierteljahrs rd. 15,1 Mill. gegen 14,3 Mill. im 4. Vierteljahr 1936. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge ist von 290 000 auf 309 000 gestiegen, d. h. um 6,6 vH. Im 4. Vierteljahr 1936 wurden 664 000 Hauptunterstützungsempfänger gezählt.

Die Beitragseinnahmen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung sind von 446,3 Mill. *RM* im 3. Vierteljahr auf 458,1 Mill. *RM* (um 2,6 vH) gestiegen, die Ausgaben (einschl. Krisenfürsorge, ausschl. der an das Reich und die Träger der Sozialversicherung abgelieferten Beträge) sind von 113,7 Mill. *RM* im 3. Vierteljahr auf 109,2 Mill. *RM* (um 4,0 vH) zurückgegangen. An das Reich und die Träger der Sozialversicherung wurden 62,9 Mill. *RM* abgeführt gegen 291,5 Mill. *RM* im 3. Vierteljahr.

Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite

Zuschriften, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen, Besprechungsstücke usw. sind zu richten an das Statistische Reichsamt, Berlin C 2, Neue Königstr. 27—37. Beim Ausbleiben oder bei verspäteter Zustellung der Zeitschrift werden die Besteller gebeten, sich sofort an den Zusteller oder an die zuständige Zustellpostanstalt zu wenden und erst dann, wenn dies keinen Erfolg haben sollte, dem Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42, Mitteilung zu machen. Bestellungen nehmen der Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42 (Fernspr. 11 08 81 und 11 72 06), alle Buchhandlungen und Postämter an. Für Anzeigen verantwortlich: G. Voigt, Berlin. D.-A. I. Vj. 1938, 4 677 Exemplare, z.Zt. Pl. 2. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.